General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 129 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 4. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine siebenstündige Kabinettssitzung.

„Einigung über die Deckungsvorschläge"

Strengstes Stillschweigen über Einzelheiten. Der angebliche Brief des Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Juni. Amtlich wird über die Nachtsitzung des Kabinetts, die bis nach 1 Uhr morgens dauerte, folgendes mitgeteilt: Das Reichskabinett wurde sich in Fortsetzung seiner Beratungen über die Deckungsvorschläge zum Reichshaushalt einig. Den Ressorts wurde aufgegeben, die detaillierte gesetzgeberische Ausarbeitung der Beschlüsse des Kabinetts für die abschließende Kabinettssitzung am Donnerstag vorzulegen.

Berlin, 4. Juni. Die Nachtsitzung des Reichskabinetts dauerte über sieben Stunden. Ueber die amtliche Mitteilung hinaus waren sichere Informationen nicht zu erlangen, da man im Kabinett beschlossen hatte, über die Einzelheiten strengstes Stillschweigen zu bewahren. Der Grund dafür dürfte nicht zuletzt darin zu suchen sein, daß die vor einigen Tagen erfolgten Veröffentlichungen einer Berliner Korrespondenz über das Ausgabensenkungsgesetz in der Oeffentlichkeit einige Verwirrung und Beunruhigung verursacht haben. Das Kabinett will vermeiden, daß durch Indiskretionen vor der redaktionellen Fertigstellung der Gesetzentwürfe eine Störung der sachlichen Arbeiten eintritt, deren Schwierigkeiten ohnehin bekannt sind.

Unter diesen Umständen sind Angaben einzelner Berliner Blätter über die neuen Steuern nur als Kombinationen zu werten, zumal die Sitzung des Kabinetts bei ihrem Erscheinen noch gar nicht beendet war.

In politischen Kreisen verlautete in den letzten Tagen über die Vorschläge des Reichsfinanzministers, daß sie eine einprozentige Erhöhung des Beitrages für die Arbeitslosenversicherung, die Heranziehung der Zigaretten- und der Umsatzsteuer sowie weitere Projekte vorsah. Ueber Form und Ausmaß der Steuern wird man aber authentische Einzelheiten abwarten müssen. Das ist umso notwendiger, als die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die sich in ihrer letzten Sitzung mit den Finanzproblemen beschäftigte, nur für die Annahme der Vorschläge der Versicherungsanstalt selbst, also für eine Erhöhung um ½ v. H. auf 4 v. H., zu haben war. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß Dr. Scholz den Fraktionsvorstand für Mittwoch vormittag einberufen hat.

Sicher ist, daß sich das Reichskabinett in der Nachtsitzung noch nicht mit dem Ausgabensenkungsgesetz beschäftigt hat. Man muß nämlich unterscheiden zwischen der von allen Seiten anerkannten Notwendigkeit, den laufenden Haushalt weiter zusammenzustreichen und dem eigentlichen Ausgabensenkungsgesetz, das auf längere Sicht berechnet ist. Mit den Problemen dieses Gesetzes hängt auch die viel besprochene Frage eines allgemeinen Lohn- und Gehaltsabbaues auf der einen und eines Preisabbaues auf der anderen Seite zusammen. Aus diesen Erörterungen ist das Gerücht entstanden, daß der Reichspräsident dem Reichskanzler vor der heutigen Kabinettssitzung einen Brief schreiben würde, in dem er sich für die Durchführung dieser Pläne einsetzt. Dieser Brief ist nicht geschrieben worden; ebensowenig ist die Ankündigung eines Aufrufes des Reichspräsidenten richtig. Es scheint, daß gewisse wirtschaftliche und politische Kreise daran gedacht haben, dem Reichspräsidenten einen solchen Schritt nahezulegen; aber die Anregung ist nicht weiter gekommen, weil die Beratungen der Präsidien des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung der Arbeitgeberverbände über diese Frage zu keinem Ergebnis geführt haben.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Haltung der Gewerkschaften. Mit führenden Gewerkschaftlern dürfte bereits seit einiger Zeit unter der Hand darüber gesprochen worden sein, ohne daß bisher irgendein wesentlicher Fortschritt erzielt worden ist. In Kreisen der Wirtschaft sieht man in diesem Wege die Möglichkeit einer Wiederankurbelung der Wirtschaft durch Verbesserung der Ausfuhrmöglichkeiten. Man gibt freilich zu, daß das Problem so große Schwierigkeiten enthält, daß seine Lösung zum mindesten nicht von heute auf morgen möglich ist. Jedenfalls ist angesichts dieser Lage mit einem Eingreifen des Reichspräsidenten nicht zu rechnen.

Die Lohn- und Preissenkungsaktion.

WG. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtb.) Daß gegen die Lohn- und Preissenkungsaktion in der jetzt vorgeschlagenen Form außerordentlich starke Bedenken in fast allen politischen und parlamentarischen Kreisen geltend gemacht werden, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Vor allem wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei allen Notopfer- und Lohnsenkungsplänen eine so große Zahl von Lohn- und Gehaltsempfängern unter die Freigrenze der Lohnsteuer sinken würde, daß damit ein einmaliges Mehraufkommen zugunsten der Arbeitslosenversicherung durch einen entsprechenden Steuerausfall zu Lasten des Gesamthaushalts wieder ausgeglichen würde.

Außerdem wird auf Grund der Erfahrungen früherer Zeiten zu bedenken gegeben, daß Preissenkungen zwar stets angekündigt und verlangt worden sind, niemals aber in die Praxis übergeführt werden konnten und daß infolgedessen zunächst Sicherheit dafür geschaffen werden muß, daß auch wirklich eine fühlbare Erleichterung des Preisniveaus garantiert werden muß, ehe man an Lohn- und Gehaltsabbau in der jetzt vorgesehenen Form herangehen kann. Wie will man diese Sicherheit aber schaffen? Daß mit Zwang nichts zu machen ist, hat man bei der Regierung Luthers gesehen. Bemerkenswert ist, daß auch bereits der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes sich mit diesen Problemen beschäftigt und sich, wie es in der Entschließung heißt, „mit aller Entschiedenheit gegen Maßnahmen der angekündigten Art" wendet. Bei der großen Gegnerschaft, die sich den Plänen des Reichskabinetts entgegenstellt, sieht man in politischen und parlamentarischen Kreisen ihrer Verwirklichung mit wachsender Skepsis entgegen.

In dem Ausgabensenkungsgesetz ist auch ein Gesetz zur Veränderung der beamtenrechtlichen Vorschriften vorgesehen. Das Gesetz will zunächst eine Verminderung der örtlichen Zuschläge ab 1931 jährlich um 1 v. H. bis zur völligen Beseitigung dieser Zuschläge. An Beamte, die bisher keine solche Zuschläge erhalten haben, werden sie in Zukunft auch bei der Versetzung an Orte nicht mehr gewährt, in denen sie üblich sind. Die Urlaube der Reichsbeamten werden ab 1. April 1930 gekürzt. Gleichzeitig wird vorgesehen, daß die Länder, Gemeinden sowie die Reichsbahn keine längeren Urlaube gewähren dürfen als das Reich. Das Dienstverhältnis verheirateter weiblicher Reichsbeamten soll in Zukunft jederzeit mit einer Frist von drei Monaten kündbar sein, auch bei Anstellung auf Lebenszeit. Die gekündigten Beamten erhalten eine Abfindung, und zwar für jedes vollendete Dienstjahr einen Monatsbezug, im ganzen höchstens zwölf Monatsbezüge. Dies gilt für die auf Lebenszeit angestellten Beamten. Die Abfindung der auf Kündigung angestellten Beamten beläuft sich auf die Hälfte. Die Altersgrenze soll von 65 auf 68 Jahre heraufgesetzt werden. Ferner sollen Ruhegeldkürzungen eintreten, wenn der Anspruchsberechtigte ein Diensteinkommen oder ein sonstiges Einkommen oder ein weiteres Ruhegeld bezieht. Bezüge bis zu 6000 Mark werden hierbei nicht angerechnet. Ein Kürzung tritt nicht ein, wenn Ruhegeld und sonstiges Einkommen zusammen 9000 Mark nicht überschreiten.

Die Arbeitgeber beraten ebenfalls.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Auf telegraphische Einberufung sind Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände heute um 9 Uhr in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, in der zu dem Thema Reichshaushalt und Arbeitslosenversicherung Stellung genommen werden soll. Es handelt sich hierbei um Besprechungen von außergewöhnlich großer Bedeutung, bei denen die Frage des Notopfers der Festbesoldeten zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung im Rahmen grundsätzlicher Erwägungen über Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft die Hauptrolle spielen. Die Sitzung hat sich bis in die Nachmittagsstunden hingezogen und wurde dann, ohne zu Beschlüssen zu kommen, vertagt. Gegenstand der Erörterungen war in erster Linie die Frage, wie man zu einer wirksamen Entlastung des Haushalts kommen könne. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß wir durch Ermäßigung aller Produktionsfaktoren zu einem Preisabbau kommen müssen. Es dürften Bestrebungen im Gange sein, angesichts der allgemeinen Notlage zu einer Verständigung mit den anderen Faktoren der Wirtschaft zu kommen.

* * *

Dr. Mulert zur Finanzreform:

Die Städte suchen neue Einnahmequellen

Wirtschaftslage und Gemeindefinanzen.

Berlin, 4. Juni. (Funkspruch.) Der Präsident des deutschen Städtetages Dr. Mulert beschäftigte sich in einer Pressebesprechung mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage und ihrer Auswirkung auf die Gemeindefinanzen.

Das katastrophale Anwachsen der Arbeitslosigkeit bedinge ständig wachsende Mehraufwendungen für die Arbeitslosenversicherung und führe in zunehmendem Maße zu einem beträchtlichen Absinken der Steuereinnahmen. Während die Länder durch ihren Einfluß im Reichsrat es durchgesetzt hätten, daß sie bei den Steuerdeckungsgesetzen vom April nicht leer ausgingen und den größten Teil der auch für die Gemeinden bestimmten Reichsüberweisungssteuer für sich in Anspruch nähmen, oder auf Steuergebiete der Gemeinden zurückgriffen, gestalte sich die Finanzlage der Gemeinden immer ungünstiger. Elementare Pflicht der Gemeinden sei es, mit allergrößtem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß eine Finanzreform, die die Bedürfnisse der Gemeinden außer acht lasse, den Namen einer Reform nicht verdiene. Die Finanzlage der Gemeinden stehe völlig unter den Zeichen des katastrophalen Anwachsens der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen.

In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern habe sich von April bis Februar diese Zahl von 271 000 auf 328 000 gesteigert, während die Zahl der Unterstützungsempfänger in der gleichen Zeit von 1 047 000 auf 1 028 000 zurückgegangen sei. Für die Gesamtheit der Gemeinden ergebe sich bei vorsichtiger Schätzung nach dem gegenwärtigen Stand

eine Mehrbelastung durch Wohlfahrtserwerbslose von etwa 300 bis 350 Millionen.

Die Städte, deren Etats durch dieses Anwachsen in der Mehrzahl schon jetzt über den Haufen geworfen seien, forderten erneut mit aller Dringlichkeit, daß die Arbeitslosenversicherung alle Lasten der Erwerbslosigkeit durch zeitliche, örtliche und personelle Erweiterung der Krisenfürsorge übernehme und dadurch die Gemeinden entlaste. Präsident Mulert betonte zum Schluß, daß ohne Erschließung neuer Einnahmequellen trotz aller Sparmaßnahmen die Not der Städte nicht zu beheben sein werde. Die Städte forderten daher mit größtem Nachdruck, daß auch ihre Nöte bei Reich und Ländern die erforderliche Beachtung fänden.

Von jetzt an gemeinsame Front!

Die Mohammedaner schließen sich der Gandhibewegung an

Bombay, 4. Juni. (Drahtb.) In Bombay veranstalteten gestern abend die Mohammedaner eine Sympathiekundgebung für die Gandhibewegung. Ein Zug von 1,5 Kilometer Länge bewegte sich durch die Straßen. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der das Einverständnis mit dem Problem des Indischen Nationalkongresses ausgesprochen wird. Die Entschließung fordert die Mohammedaner Indiens auf, sich an der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams und des Boykotts britischer Güter zu beteiligen, und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß kein Mohammedaner sich an der Konferenz am runden Tisch beteiligen werde, so lange der indische Nationalkongreß und der mohammedanische Rat Indiens nicht darin vertreten sei.

Kämpfe in Peschawar.

London, 4. Juni. (Drahtb.) Zu der mohammedanischen Kundgebung in Bombay schreibt der dortige Sonderkorrespondent des „Daily Herald": Die Bedeutung der sich mehrenden Anzeichen einer Annäherung zwischen Hindus und Mohammedanern sollte von jenen Ratgebern der Regierung, die ihre Berechnungen auf die unüberbrückbare Kluft zwischen beiden Religionsgemeinschaften gründen, nicht unbeachtet gelassen werden.

Times melden aus Peschawar, daß eine Abteilung bewaffneter Eingeborener, die sich seit einiger Zeit im Gebirge, mehrere Kilometer von einem in der Nähe liegenden Fort entfernt, eingenistet hatten, von Gebirgsartillerie beschossen und gleichzeitig von Flugzeugen aus bombardiert worden waren. Daß ein energisches Vorgehen notwendig gewesen sei, beweise die Tatsache, daß am Montag abend in der Nähe des Grenzforts von Michai zwei leere Lastautos der Polizei überfallen wurden.

*

Bei einem Presseempfang in London äußerte sich der Minister für Indien dahingehend, „daß das Problem, dem die Regierung gegenüber stehe, sicherlich das schwierigste sei, das je das britische Reich gesehen habe. Durch Macht könne aber keine Lösung erreicht werden." (Durch diese Worte werden die klugen Leute widerlegt, die bei Beginn des Aufstandes diesen mit einer Handbewegung glaubten abtun zu können.)

Anschlag auf das britische Generalkonsulat in Montevideo.

London, 4. Juni. (Funkspr.) Auf das britische Generalkonsulat in Montevideo (Uruguay) wurde am Dienstag ein erfolgloser Anschlag verübt. Unbekannte Personen übergossen das Tor des Konsulats mit Benzin und steckten es in Brand. Die Flammen konnten jedoch gelöscht werden, bevor sie größeren Schaden annahmen. Gegenüber dem Konsulatsgebäude wurden Anschläge angebracht, in denen gegen die britische Politik in Indien protestiert wird. Man nimmt daher an, daß der Anschlag von erbitterten Gegnern der englischen Indienpolitik verübt worden ist.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

Die Beamten gegen die Sonderbelastung

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich heute in einer Sitzung im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates mit der gesamten beamtenpolitischen Lage. Er nahm Stellung hierzu durch eine Kundgebung, in der es heißt: Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes hat Kenntnis genommen von dem Bericht über ein Ausgabensenkungsgesetz, das den Rahmen bilden soll für eine Reihe von Bestimmungen, die eine Verschlechterung der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Beamten darstellen. Er wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen Maßnahmen der angekündigten Art. Die Beamten finden ein solches Beginnen unerträglich und machen mit Ernst auf die darin liegende Gefahr aufmerksam. Der Gesamtvorstand verkennt keineswegs die schwierige Lage des Reiches und die große Not vieler Volksgenossen. Er ist darum der Auffassung, daß dieser außergewöhnlichen Notlage durch Heranziehung aller Volksschichten nach dem Grad ihrer Leistungsfähigkeit begegnet werden sollte, wobei unter eine nach sozialen Gesichtspunkten bestimmte Grenze nicht heruntergegangen werden dürfe. Er erwartet, daß Reichsregierung und Reichstag eine Sonderbelastung der Beamten ablehnen. Wer ein Notopfer allein von seiten der Beamten fordert und es für einen geeigneten Weg aus der Finanznot des Reiches hält, verkennt die Lage des größten Teiles der Beamtenschaft. Der Gesamtvorstand billigt die Maßnahmen, die der geschäftsführende Vorstand getroffen hat, um rechtzeitig den drohenden Gefahren entgegenzuwirken. Er fordert die angeschlossenen Organisationen auf, alle Kräfte gemeinsam einzusetzen, damit die Beamtenschaft vor den geplanten Schädigungen und vor einer ungerechten Behandlung bewahrt bleibt.

Gegen Beseitigung der Großumsatzsteuer.

Forderungen des selbständigen Mittelstandes.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes veranstaltete heute vormittag im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses eine geschlossene Kundgebung gegen die Bestrebungen zur Beseitigung der Großumsatzsteuer, zu der Vertreter sämtlicher bürgerlicher Fraktionen des Reichstags und des Landtags außer vom Zentrum und von den Demokraten erschienen waren. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden folgende Forderungen aufgestellt:

„Als oberster Grundsatz der kommenden Finanzreform ist die Drosselung der Ausgaben das Allernotwendigste. Der steuerlichen Bevorzugung öffentlicher und gemeinnütziger Betriebe ist ein Ende zu machen. Die Steuerlasten müssen in gerechter Weise nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen verteilt werden. Die Großbetriebe müssen für den durch ihr Bestehen verursachten Steuerausfall herangezogen werden."

Reichsjustizminister Professor Dr. Bredt betonte in kurzen Ausführungen, daß das Kabinett mit dem Reichskartell des selbständigen Mittelstandes einer Meinung sei und unbedingt an der Beibehaltung der Umsatzsteuer festhalten werde.

Gleichzeitig betonte der Minister, daß in wenigen Tagen ein Gesetz über das Zugabewesen fertiggestellt worden sei, das allen Forderungen entspreche. Das selbständige erwerbsmäßige Bürgertum sei nach Meinung des Kabinetts der Träger des gewaltigen Beamtenstabes, nicht aber die Warenhäuser und Konsumvereine. Deswegen werde man alles daran setzen müssen, um den selbständigen Mittelstand nicht von den Warenhäusern erdrosseln zu lassen. Nach dem Reichsjustizminister ergriffen noch Abgeordnete verschiedener Fraktionen das Wort und versprachen, die Forderungen des selbständigen Mittelstandes sich zu eigen zu machen.

Reichskabinett und das Arbeitslosenversicherungs-Gesetz.

Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers sehr eingehend mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Das Kabinett billigte grundsätzlich die vom Reichsarbeitsminister vorgeschlagenen Abänderungen, deren definitive redaktionelle Festlegung am kommenden Donnerstag erfolgen soll.

Ungefähr dem Voranschlag entsprechend

Die Reichseinnahmen in Steuern, Zöllen u. Abgaben im Rechnungsjahre 1929.

Berlin, 4. Juni. (Funkspr.) Nach einer vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht belaufen sich im Rechnungsjahre 1929 die gesamten Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben auf rund 9172 Millionen RM., gegenüber einem Voranschlag von 9246 Millionen.

Wer war Schuld an der Inflation?

Gegen Kapitalflucht.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtags nahm am Dienstag einen Antrag Graf Posadowskys (Volksrechtpartei) an, daß der Staatsgerichtshof die Frage untersucht, durch welche Elemente und Persönlichkeiten die Inflation hervorgerufen worden ist, durch die so ungeheure Vermögenswerte vernichtet worden sind. Ferner wurde ein Antrag Dr. Deerberg (DN.) angenommen, beim Reich dahin zu wirken, daß unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, um die immer mehr zunehmende Kapitalflucht in das Ausland zu verhindern.

Am 5. Juni Nachverhandlungen.

WB. **Bochum**, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Nachverhandlungen über den Rahmentarif-Schiedsspruch für die Nordwestliche Gruppe wurden auf den 5. Juni, 15 Uhr, im Reichsarbeitsministerium anberaumt.

„Statt Freiheit Bürokratie und Unterdrückung!"

Wieder ein „Abtrünniger"

Rücktritt eines hohen sowjetrussischen Bankbeamten.

Paris, 4. Juni. (Drahtb.) Echo de Paris veröffentlicht ein Schreiben des bisherigen Generalsekretärs der Handelsbank für Nordeuropa in Paris, die die offizielle Bank der Sowjetunion in Paris sei. Dieser Generalsekretär namens Krupow habe am Montag nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinen Kollegen seinen Posten verlassen und sich von den Sowjets getrennt. In dem Schreiben erläuterte er, daß er seit 1905 der russischen revolutionären Bewegung angehört und seit 1917 Mitglied der kommunistischen Partei sei, daß er aber in den letzten Jahren anstatt der den Arbeitern versprochenen Freiheit innerhalb der Sowjets Bürokratie und Unterdrückung festgestellt habe. Er sei zu der Erkenntnis gekommen, daß die Schuld am System liege. Diese Erkenntnis sei durch die Enthüllungen der neuesten Zeit nur noch verstärkt worden.

*

Unerträgliche Zustände.

Erfolglose Verwahrung Deutschlands gegen die Einmischung der Kominentern in innerdeutsche Verhältnisse.

Kowno, 3. Juni. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der stellvertretende Außenkommissar Litwinow am Dienstag wiederum eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Dirksen, in deren Mittelpunkt die Frage der Einmischung der Kominentern in innerdeutsche Verhältnisse stand. Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, sind die deutschen Vorstellungen, die bereits gelegentlich der Berliner Besprechungen mit dem russischen Botschafter mit zahlreichen anderen Fragen erhoben worden sind, und die u. a. auch mit dem Verbot des Rotfrontkämpferbundes und mit der Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe zusammenhängen, von russischer Seite nunmehr endgültig zurückgewiesen worden. Litwinow ist der Ansicht, daß die russischen amtlichen Stellen mit der kommunistischen Werbung in Deutschland und mit der Tätigkeit der KPD. nicht das geringste zu tun haben.

Wie weiter bekannt wird, haben die Sowjets es von Anfang an abgelehnt, mit dem Auswärtigen Amt über die juristische und politische Seite der Fragen zu verhandeln. Trotzdem ist der umfangreiche deutsche Beschwerdebogen Gegenstand zahlloser Besprechungen gewesen, die nunmehr offenbar mit völlig negativem Ergebnis beendigt worden sind. Ob gegebenenfalls die seit einiger Zeit in Gang befindlichen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen unter diesen Umständen fortgesetzt werden, ist eine Frage, über die im Augenblick noch nichts in Erfahrung gebracht werden kann.

Hierzu gibt das WTB. ein lahmes Dementi. Es heißt darin: Dienstag habe keine Besprechung zwischen dem deutschen Botschafter von Dirksen und Litwinow stattgefunden. Die letzte Besprechung liege schon mehrere Tage zurück. Jedenfalls seien die Besprechungen noch nicht beendet und der Ausgang der Verhandlungen sei noch gar nicht zu übersehen.

*

Es handelt sich wie immer um die bekannte Ausrede, daß die russische Regierung mit der Kommunistischen Partei nicht identisch sei. Dabei liegen aber Fälle genug vor, wonach hochstehende russische Regierungsbeamte sich für eine revolutionäre Propaganda im Ausland eingesetzt haben. Die ganze Leninsche Theorie beruht ja doch auch auf der Propaganda für eine Weltrevolution. Es bleibt abzuwarten, wie sich die deutsche Regierung verhalten wird. Daß auf die Dauer die russischen Eingriffe in unser innerpolitisches Leben nicht zu ertragen sind, wird immer weiteren Kreisen klar.

Groener überwirft sich mit der Sozialdemokratie.

Berlin, 4. Juni. Der „Vorwärts" veröffentlicht ein Schreiben, das dem Reichstagsabgeordneten Franz Künstler unter dem 2. Juni vom Reichswehrministerium zugegangen ist und das folgenden Wortlaut hat:

„Anliegend wird Ihnen ein Schreiben zurückgesandt, welches Sie gelegentlich der Reichstagsverhandlungen dem Generalmajor v. Schleicher zur Nachprüfung eingesandt hatten. Auf Anordnung des Herrn Reichswehrministers wird Ihnen auf irgendwelche mündlichen oder schriftlichen Anfragen keine Antwort erteilt werden. Selbstverständlich wird trotzdem die sachliche Bearbeitung der Angelegenheit sofort in Angriff genommen."

Zu diesem Schreiben bemerkt das Blatt: Herr Groener kann sich wohl keinen Augenblick darüber im Zweifel befunden haben, daß er mit seiner Anordnung gegen Künstler zugleich auch die Beziehungen zur Sozialdemokratischen Partei und Reichstagsfraktion abgebrochen hat.

*

Die Auseinandersetzung ist bekanntlich darauf zurückzuführen, daß Abg. Künstler mehrfach behauptet hat, die Reichswehr habe Beziehungen zur räterussischen Armee, obwohl Groener diese Ansicht jedesmal auf das energischste dementierte.

General Guilleaumat der Modefex.

Paris, 4. Juni. Nach einer Erklärung General Guilleaumats wird in „genau dreißig Tagen nicht ein französischer Soldat mehr am Rheinufer stehen". Er hoffe, daß sich die Räumung weiterhin ohne Zwischenfall abspielen werde. Auf diese Weise würden die Besetzungstruppen beim Verlassen des Rheinlandes keine schlechte Erinnerung zurücklassen. Die Rheinländerinnen würden es hoffentlich den Französinnen nicht verdenken, daß diese ihnen beigebracht hätten, wie man sich kleiden müsse.

*

General Guilleaumat kann sich seine süffisanten Witzchen sparen. Die Rheinländerinnen wußten auch vor der unwillkommenen Einreise der Französinnen, wie sie sich zu kleiden hatten und haben sich die geschminkten und häufig recht nachlässig angezogenen Dämchen sicherlich nicht zum Vorbild genommen. Wer im Ausland gereist ist, weiß übrigens, daß das Schlagwort von den „schlecht angezogenen Deutschen" gar nicht zutrifft. Gerade das deutsche Publikum zeichnet sich heute durch einen vielleicht einfachen, aber stets korrekten Anzug vor den anderen Nationalitäten aus.

Strenge Strafe für politische Exzesse.

Drei Nationalsozialisten mit je dreieinhalb Jahren Gefängnis bestraft.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Das Schwurgericht 1 in Berlin verurteilte nach zweitägiger Verhandlung die Nationalsozialisten Born, Rieck und Senkbeil wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Körperverletzung mit Todeserfolg und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu insgesamt je drei Jahren, sechs Monaten und einen Tag Gefängnis. Die Angeklagten Kobierowski, Löwe und Döring erhielten wegen einfachen Landfriedensbruches je vier Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. Der Angeklagte Wernicke wurde freigesprochen.

Die Angeklagten hatten am 30. Dezember einen Ueberfall auf ein kommunistisches Verkehrslokal in der Görlitzerstraße unternommen und durch Revolverschüsse vier Personen verletzt. Der Arbeiter Neumann starb an den Folgen seiner Verletzung.

Nach der Urteilsverkündung kam es im Gerichtssaal zu lauten Kundgebungen der Parteifreunde der Angeklagten, die als Zeugen und Zuhörer in großer Zahl anwesend waren. Als die drei Hauptangeklagten wieder ins Untersuchungsgefängnis abgeführt wurden, riefen sie ihren Parteifreunden den Faschistengruß „Heil Hitler" zu. Die Menge erwiderte diesen Zuruf laut im Sprechchor. Die Justizwachtmeister hatten große Mühe, den Saal zu räumen. Dabei wurde ein junger Mann festgestellt, der ein dolchartiges Messer offen in der Hand hatte. Er wurde zur Feststellung seiner Personalien von zwei Schupobeamten zur Wache gebracht.

Der Todeskampf von Fontainebleau

Hat Napoleon I. einen Selbstmordversuch gemacht?

D. Die Vorstellung erscheint uns widersinnig, daß ein genialer Feldherr wie Napoleon, ein kaltblütiger, scharfsinniger Mensch, sich jemals mit dem Gedanken getragen haben soll, seinem Leben ein Ziel zu setzen. Um so tragischer mutet diese bislang unbekannte Tatsache an, die jetzt durch die kürzlich erfolgte Veröffentlichung der Lebenserinnerungen des französischen Generals Colincourt, bekannt wird, eines Zeitgenossen Napoleons, des ehemaligen Gesandten in Petersburg und jahrelangen Vertrauten des Kaisers. Er war Zeuge jenes Todeskampfes von Fontainebleau, jener kritischen Tage, die durch die Schlacht bei Leipzig eingeleitet und durch die Abdankung Napoleons am 11. April beendet wurden.

Der Abdankungsakt war fertiggestellt und dem gestürzten Beherrscher Europas durch den Vertreter des russischen Zaren nach dem unweit Paris gelegenen Schloß Fontainebleau gebracht worden. Napoleon erklärte sich bereit, nach der Insel Elba zu gehen, hoffte jedoch bis zum letzten Augenblick, seiner Gattin Marie Louise und seinem Sohn, dem König von Rom, werde die italienische Provinz Toscana als Besitz verbleiben. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Der Kaiser von Oesterreich, der Vater Marie Louisens, entschied, daß die Tochter ins Elternhaus zurückkehre und daß dem Kaiser keine Möglichkeit gegeben werde, sie jemals wiederzusehen.

Dieser Entschluß erschütterte Napoleon aufs tiefste. In den Tagesstunden des 12. April bereitete sich die Katastrophe vor. Am Abend unterhielt er sich lange mit dem General Colincourt über die Zukunft Frankreichs, über Heer und Flotte. Schließlich unterbrach er die Unterredung, die ihn sichtlich anstrengte: „Ich muß ausruhen, Sie auch — geben Sie schlafen. Ich werde Sie im Laufe der Nacht noch rufen lassen."

Um 3 Uhr früh wurde der General geweckt und zum Lager des Kaisers geführt.

„Geben Sie mir Ihre Hand, Colincourt, umarmen Sie mich! Bald wird es mit mir zu Ende sein. Schreiben Sie alles auf, was ich Ihnen in diesen Tagen gesagt habe. Uebergeben Sie diesen Brief der Kaiserin. In dieser Mappe liegen Briefe, die Maria Louise an mich geschrieben hat; die soll mein Sohn bekommen, wenn er groß ist. Sagen Sie der Kaiserin, daß ich mit ihr glücklich war. Den Thronverlust bedauere ich nur meiner Familie wegen. Aus meinem Sohn wollte ich einen Menschen machen, der würdig wäre, Frankreich zu regieren."

Er sprach noch lange. Seine Stimme wurde immer schwächer. Es war ihm anzusehen, daß er unter großen Schmerzen litt. Colincourt begriff, daß der Kaiser sich vergiftet hatte. Sofort ließ er den Arzt holen.

Napoleon wurde unruhig: „Lassen Sie niemanden hereinkommen! Das ist der letzte Dienst, den Sie mir erweisen sollen."

Die Schmerzen wurden immer größer. Napoleon warf sich im Bett herum. Seine Stirn war schweißbedeckt. Er fieberte, das Reden wurde ihm ganz schwer, aber er fuhr fort, Anordnungen zu erteilen.

„Sagen Sie Josephine, daß ich an sie gedacht habe . . . ach, wie schwer ist es zu sterben!"

Der Arzt erschien. Napoleon wandte sich an ihn mit den Worten: „Doktor, geben Sie mir eine neue Dosis Gift, das ist Ihre Pflicht. Sie haben kein Recht, mir dies zu verweigern!"

Der Arzt antwortete dem Kaiser, daß er kein moralisches Recht habe, Gift zu verabreichen, daß er kein Mörder sei. Die furchtbaren Schmerzen dauerten bis 7 Uhr früh. Dann fiel Napoleon in einen Dämmerzustand. Um 11 Uhr hörten die Schmerzen auf. Napoleon sagte:

„Ich habe mich mit meinem Schicksal ausgesöhnt, der Tod will mich nicht nehmen — weder auf dem Schlachtfeld noch im Bett . . . Es muß das natürliche Ende abgewartet werden."

Die Belebung des Konzertinteresses.

Besprechung der Konzertgesellschaften mit Wuppertaler Kulturverbänden.

Im Barmer Stadtverordnetensitzungssaale fand gestern abend eine zweite Besprechung des Vorstandes der vereinigten Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld mit Vertretern heimischer Verbände mit einschlägigen Interessen statt. Rolf Schlieper, der den Vorsitz führte, gab der recht zahlreich besuchten Versammlung nochmals einen Ueberblick über die zur Hebung des Konzertbesuches geplanten Maßnahmen. Danach gestalten sich in Zukunft die Abonnements und ihre Preisbedingungen nach folgendem, bereits mitgeteiltem Plan: 1) Vier Chorkonzerte in der Elberfelder Stadthalle; 2) fünf volkstümliche Sinfoniekonzerte in der Elberfelder Stadthalle. Die Abonnements 1. und 2. können zu einem Abonnement vereinigt werden. 3) Zwei Chorkonzerte und vier volkstümliche Sinfoniekonzerte in der Barmer Konkordia. Hierzu hat man sich nachträglich entschlossen, die Möglichkeit zu schaffen, daß in Barmen die Sinfoniekonzerte gesondert abonniert werden können. Außer dem Rahmen dieser Abonnements werden einige Sonderkonzerte geboten.

Die Preise der laufenden Spielzeit sollen auf der ganzen Linie, sowohl für Tageskarten wie für Dauerkarten und für alle Plätze, um rund 33⅓ Prozent ermäßigt werden. Die Spanne zwischen Tageskarten und Dauerkarten bleibt wie bisher ca. 15 Prozent.

Die Aussprache, an der sich u. a. Vertreter des städtischen Verkehrsamtes, des Aerztevereins, der Bildungsvereine, des Barmer Singvereins, des Mendelssohnvereins und des Bundes der Auslandsdeutschen beteiligten, ließ ein lebhaftes Interesse an den Plänen der Konzertgesellschaften erkennen. Frau Blank-Bauer machte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß trotz des nun etwa zweijährigen Bestehens des Kulturbundes es immer wieder vorkomme, daß wichtige künstlerische Veranstaltungen auf denselben Tag fielen. Die Gründe dazu lägen, so wurde darauf erwidert, darin, daß viele Veranstalter verabsäumten, dem Kulturbund von ihren Terminen Kenntnis zu geben. Stadtbaumeister Fleischer trat dafür ein, daß der Kulturbund auch die wirtschaftliche Seite berücksichtige und aus diesem Grunde schon eine allzu große Nähe wichtiger Veranstaltungen vermieden werden müsse, selbst wenn sie nicht gerade auf denselben Tag fallen. Der Vorsitzende teilte im Anschluß hieran mit, daß die Barmer Sinfoniekonzerte in Zukunft voraussichtlich auf einen Samstag gelegt würden, während für die Elberfelder Chorkonzerte, Anregungen aus verschiedenen Kreisen folgend, ein anderer Tag als bisher der Samstag gesucht würde. Genaueres darüber werde noch mitgeteilt.

Von der in Aussicht genommenen Bildung eines Werbeausschusses wurde abgesehen. Man hielt es für besser, daß die Werbung für den besseren Konzertbesuch in den einzelnen Korporationen erfolge, denen das betreffende Material zugehen soll.

Deutsche Preisträger bei der Wiener Akademie.

Wien, 4. Juni. (Drahtb.) In der feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurden die Wahlen zu den Preisverteilungen für dieses Jahr mitgeteilt: Aus Deutschland wurden zu korrespondierenden Mitgliedern der frühere erste Forscher des deutschen archäologischen Instituts in Athen, Dr. Wilhelm Doerpfeld, und der Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Alfred Hettner gewählt. Die Akademie der Wissenschaften verlieh den Hans-Girg-Preis für Botanik dem Professor der Botanik an der Universität Göttingen, Dr. Fritz Wettstein-Westesheim, und den von der Aerztevereinigung Semmering gestifteten Preis für Höhenphysiologie und Höhenpathologie dem Assistenten Dr. Robert Mark an der Universität Würzburg.

Jugendpreis deutscher Erzähler.

Um den Jugendpreis deutscher Erzähler, der dem Verbande deutscher Erzähler von der Deutschen Buchgemeinschaft Berlin alljährlich in Höhe von 10 000 RM. gestiftet und im Einvernehmen mit dem preußischen Kultusministerium erteilt wird, haben sich für das letzte Ausschreiben 150 Schriftsteller unter dem 40. Lebensjahr beworben. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Hanns Martin Elster, Georg Engel, Oskar Loerke, Julius Petersen, Jakob Schaffner, Hermann Stehr, Wilhelm Waetzold hat den Preis an Anton Gabde in Koblenz-Oberwerth für seinen Roman „Im Schatten des Schicksals" erteilt.

Um die österreichische Entwaffnungs-Vorlage.

Die Christlichsozialen verständigen sich mit der Heimwehr-Leitung.

Wien, 3. Juni. Die in der vergangenen Woche vom Großen Klub der Christlichsozialen Partei eingesetzte und aus dem Parteiobmann, Vizekanzler Vaugoin, den Landeshauptleuten Dr. Buresch und Dr. Ender und dem ehemaligen Minister Thaler bestehende Abordnung sprach heute beim Bundeskanzler Dr. Schober vor, um ihm die verfassungsrechtlichen Bedenken der Partei gegen die Entwaffnungsvorlage vorzutragen. Die Besprechung dauerte zwei Stunden. Wie die Neue Freie Presse meldet, wurde besonders von Vizekanzler Vaugoin hervorgehoben, daß es sich dabei nicht um einen Kampf gegen die Vorlage als solche handele. Es wurde dann beschlossen, daß Dr. Ender morgen mit dem Bundeskanzler und dem zuständigen Referenten des Bundeskanzleramts über die aufgeworfenen verfassungsrechtlichen Fragen eine Konferenz abhält.

Die Abordnung hatte am Abend eine längere Besprechung mit der Bundesleitung der Heimwehren. Es handelte sich dabei hauptsächlich um das Bestreben, die Mandatare der Christlichsozialen Partei, die der Heimwehr angehören, in ihren Verpflichtungen gegenüber der Heimwehr und deren Führung so zu stellen, daß sie dabei nicht in Gegensatz zur Partei geraten, wie es nach dem bekannten Korneuburger Gelöbnis der Fall wäre. Die Bundesführer der Heimwehren wollen diesem Gedanken Verständnis entgegengebracht und zugesagt haben, daß bei dem Gelöbnis, das die Mandatare der Christlichsozialen Partei der Heimwehr gegenüber verpflichte, darauf Rücksicht genommen werden würde.

Der österreichische Landbund für Schober.

Wien, 4. Juni. (Funkspruch.) Der Landbund nahm nach Beratung der schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen eine Kundgebung an, in der die großen vaterländischen Verdienste der Regierung Schober gewürdigt werden und Schober aufgefordert wird, seine wirtschaftliche Aufbauarbeit fortzusetzen. Staatsbürgerliche Pflicht sei es, die Regierung tatkräftig zu unterstützen. Die Reichsparteileitung des Landbundes lehne die letzten Erklärungen der Heimwehren ab, ebenso die faschistische Diktatur und die sogen. Korneuburger Eidesformel.

Giftspritzer.

Danzig, 4. Juni. (Funkspruch.) Zu einem Bericht des Warschauer „Expreß Poranny" über eine in Konitz angehaltene Giftgasladung erfahren wir, daß weder bei der Konitzer Bahnbehörde noch bei der Konitzer Zollbehörde etwas von einem derartigen Vorfall bekannt ist. Es dürfte sich also bei dieser Meldung um eine zu durchsichtigen Zwecken fabrizierte Erfindung des Warschauer Blattes handeln.

Die kostümierten Mädchen aus Nizza.

Ein faschistischer Kommissar aus Nizza ausgewiesen.

Paris, 3. Juni. (Drahtb.) Wie dem „Petit Parisien" aus Nizza berichtet wird, hat der Kommissar des Fascio in Nizza, Denotari, vom französischen Innenministerium die Aufforderung erhalten, das französische Gebiet innerhalb von acht Tagen zu verlassen, weil er zwei Italienerinnen aus Nizza zur Teilnahme am Festzug der italienischen Provinzen anläßlich der Heirat des Prinzen von Piemont „als Nizzaer kostümiert" nach Rom gesandt habe.

Das Arbeitslosenproblem in England.

Kein neuer Minister.

Aus der gestrigen Unterhauserklärung MacDonalds geht, wie die Morgenblätter berichten, hervor, daß kein besonderer Minister für die Arbeitslosenfrage ernannt werden wird. Es habe nicht nur bei der Opposition der Eindruck bestanden, daß die Behandlung dieser Probleme durch eine Einzelperson sich nicht bewährt habe, und daß es nicht angebracht sei, eine Einzelperson wegen dieser Angelegenheit zu kritisieren, für die im Grunde das ganze Kabinett die Verantwortung trage.

Kurze Nachrichten.

Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der norddeutschen Werftindustrie wegen der Erneuerung des am 30. Juni ablaufenden Tarifvertrages sind ergebnislos verlaufen.

*

Heute wird in ganz Ungarn ein Trauertag anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Trianoner Friedensvertrages abgehalten.

Sturmglocken läuten im Moseltal.

Trier, 4. Juni. (Funkspruch.) Im Moseltal ging gestern abend ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Auf der Nebenbahnstrecke Pünderich-Traben-Trarbach bei Reil wurde der Bahndamm überschwemmt und durch Schlammassen und Gerüpp unbefahrbar gemacht. In Kroer hat das Gewitter schweren Schaden angerichtet; ein Teil des Ortes stand unter Wasser. In den Weinbergen wurden gewaltige Massen Weinbergschiefer und Reben mitgerissen. Die Sturmglocken mußten geläutet werden, um Menschen und Vieh zu retten.

Die Flut der Geständnisse schwillt weiter an

Kürten gibt auch Brandstiftungen in größerem Umfange zu.

WG. **Düsseldorf**, 3. Juni 1930

Es ist bekannt, daß Kürten bei der Vernehmung über den Fall Maria Hahn, die er bei Papendell im Walde begrub, auch zugab, daß er später die Scheune des Landwirts von Papendell angezündet hätte. Jetzt stellt sich heraus, daß Kürten auch in anderen Fällen als Brandstifter aufgetreten ist. Man erinnert sich, daß vor einem Jahre und früher in der nächsten Umgebung von Düsseldorf eine Anzahl Strohmieten und Feldscheunen der Brandstiftung zum Opfer gefallen waren, ohne daß die Kriminalpolizei den Täter ermitteln konnte. Kürten will nun auch der Brandstifter sein und hat in neun Fällen auch schon teilweise überführt werden können. Für die anderen Fälle müssen erst Akten herbeigeschafft werden, um seine Behauptungen nachprüfen zu können.

Allmählich wird man einigermaßen über die Vielseitigkeit des Kürten stutzig. Diese allzu offenen Geständnisse des Massenmörders machen fast den Eindruck, als wenn Kürten alles zugibt, was man ihm vorhält. Zwar hat die Kriminalpolizei betont, daß er keineswegs mit allen Verbrechen in Verbindung gebracht werden will, über die man mit ihm spricht, aber es erstaunt doch einigermaßen, daß nun zu dem großen Schuldkonto, das bestimmt noch nicht abgeschlossen sein kann, immer neue Arten von Verbrechen kommen. Die Kriminalpolizei sollte gerade den Brandgeständnissen des Kürten mit aller Vorsicht gegenüberstehen und mit allen Mitteln versuchen, hier die Beweise in die Hand zu bekommen.

*

Mehr und mehr rufen die garnicht abreißenden Geständnisse Kürtens in der Oeffentlichkeit Erstaunen hervor. Ueberall aus dem In- und Ausland kommen jetzt haufenweise die Nachfragen, ob Kürten nicht diese oder jene Untat verbrochen hat. Und er antwortet meist prompt mit „ja!" Was soll man daraus machen? Will er sich dadurch den Eintritt in eine Irrenanstalt erleichtern, oder ist es aus Renommiersucht oder Freude an dem Schrecken, den er um sich verbreitet? Was überhaupt die pathologische Seite des Falles angeht, so müssen wir immer wieder betonen, daß für die Summe der fürchterlichen Verbrechen, die ja auf alle Fälle übrig bleiben, nur der Tod eine Sühne sein kann. Ob der Verbrecher in juristischem Sinne für seine Taten verantwortlich gemacht werden kann oder nicht, spielt keine Rolle, denn die Mitwelt hat das berechtigte Verlangen, vor einer Wiederholung der Verbrechen unter allen Umständen und mit absoluter Sicherheit geschützt zu werden. Bekanntlich war man auch im Falle Haarmann drauf und dran gewesen, den Mörder vor der Strenge des Gesetzes zu bewahren. Glücklicherweise siegte aber damals die bessere Einsicht und wir hoffen, daß es auch diesmal der Fall sein wird.

Warum sie alle verhaftet wurden.

Eine außerordentlich große Anzahl von Personen sollen in der Düsseldorfer Mordangelegenheit unschuldig in Verdacht gestanden haben und verhaftet worden sein. Diese Riesenzahl von polizeilichen Irrtümern verteilt sich über die ganze Welt. Und wenn der geniale Kriminalist, der nicht anders als Zufall heißt, ihn noch nicht „zur Strecke gebracht hätte", dann wäre wohl noch mancher außer der Polizei drangekommen. Manche Fälle von „Verdächtigung und Verhaftung" verdienen aufgezeichnet zu werden, da sie ein seltsames Zeitdokument bilden, besonders in unseren Tagen der Charaterologischen Epedemie.

Genau einen Tag vor der Verhaftung des großen Würgers brachte der „Weinheimer Anzeiger" mit der zweizentimeterhohen Ueberschrift: „Der Düsseldorfer Mörder verhaftet" eine Notiz, die besagte, daß in dem lieblichen Städtchen ein Mann verhaftet worden sei, der mit einem Kinde freundlich sprach und es zum Blumenpflücken einlud. In seiner Tasche fand man Schokolade und ein großes Messer, also die eintrüglichsten Beweise. Mit Schokolade und einem großen Messer ausgerüstet — so haben sich — wie ein modernes Grusel-Märchen — sehr viele Menschen den grausamen Mörder vorgestellt und das große Messer ist vielen dabei zum Verhängnis geworden. So einem Mann, der im Zug durch Sachsen fuhr, plötzlich ein großes Messer zog, aß und dabei scheu um sich blickte. Die Bahnpolizei wurde verständigt, Frauen, die erfuhren, daß im Zuge der „Düsseldorfer Mörder" mitfahre, erlitten Schreikrämpfe, und an der nächsten Haltestelle wurde der Mann verhaftet. Er entpuppte sich als ein „Waidler", ein Holzfäller aus dem Bayrischen Walde, die sich von ihrem Messer nicht trennen. Er befand sich auf Arbeitssuche in Sachsen. Und als man ihn fragte, warum er so scheu um sich geblickt habe, da antwortete er, er habe sich geschämt, jedoch zu großen Hunger gehabt und „Brotzeit gemacht". Seine Landsleute in Sachsen hätten ihm aber geschrieben, daß die Bayern ausgelacht würden, wenn man sie mit ihrem großen Messer essen sehe.

Ein Bekannter von mir — so erzählt er — sei in München als Düsseldorfer Mörder verhaftet worden, weil er sich in einem Hause, wo ein unbedeutender Diebstahl vorgekommen war, aus Zeitvertrieb danach erkundigt hatte, wie dies möglich gewesen sei. (Er wohnte nähmlich in der Nachbarschaft.)

Es war geradezu gefährlich, mit Kindern freundlich und Damen gegenüber ritterlich zu sein. In Halle traf ich einen Bekannten nach vielen Jahren zufällig wieder. Auf der Straße lief uns sein Töchterchen freudig entgegen. Er aber wies sie barsch fort. Auf meine Fragen erklärte er mir, daß er kürzlich arge Unannehmlichkeiten gehabt habe, als er in den Anlagen an der Saale seinem Töchterchen begegnete und mit ihm lieb tat.

Die Leute aber meinten, ich wäre ein gefährlicher Kinderfreund, zeigten sich mir gegenüber feindselig und riefen mir „Düsseldorfer Mörder" nach.

In Lodz wurde ein Mann verhaftet, weil er behauptete, er könne am besten von der Welt ein Messer schleifen. Dadurch machte er sich als der Düsseldorfer Mörder verdächtig. Eine deutsche Zeitung, die in einem Staate des Innern von Nordamerika erscheint (der Name der Stadt ist komisch und ist mir entfallen) brachte eine Nachricht, daß ein Mann in der Stadt verhaftet worden sei, der sehr viel von Düsseldorf erzählt habe, woraus hervorgänge, daß er die Stadt genau kenne. Daher verhaftete man ihn unter dem Verdacht, die Verbrechen begangen zu haben. (Er wird von den Morden wahrscheinlich auch erzählt haben.).

Am sonderbarsten machte sich in einer Vorstadt von Lissabon ein Mann verdächtig. Er prahlte nämlich, aus einem Flugzeug mit dem Fallschirm heimlich abgesprungen zu sein. Er wollte sich nur mit seinen Prahlereien einige Pfennige verdienen, wurde aber verhaftet, weil man glaubte, der gesuchte Lustmörder zu sein.

Wenn auch in fast allen Fällen baldige Aufklärung erfolgte, so war ein solcher Mißgriff doch immer mit Unannehmlichkeiten verbunden. Und man kann begreifen, daß ein Reisender auf dem Bahnhof ausrief: „Gott sei Dank, daß der „Düsseldorfer" erwischt worden ist. Nun kann man doch wenigstens in Ruhe reisen, ohne fürchten zu müssen, jederzeit als Mörder verhaftet zu werden!"

Was der westfälische Provinzial-Ausschuß beschloß.

WG. **Münster**, 3. Juni. Nunmehr trat der Westfälische Provinzialausschuß in seinem Sitzungssaale zu einer Beratung zusammen. Für die Errichtung eines Lupusheims, über die wir bereits gelegentlich des Provinziallandtages berichteten, stellt die Provinz dem Westfälischen Verein für Lupusbekämpfung in Münster ein Darlehen im Betrage von 150 000 RM. und eine Beihilfe von 50 000 RM. zur Verfügung.

Von dem für die Unterstützung von Arbeiterkolonien ausgeworfenen Betrag von 80 000 RM. sollen die katholischen und die evangelischen Arbeiterkolonien je die Hälfte erhalten. Das gleiche gilt für den Betrag von 40 000 RM., der für die Arbeiterinnenkolonien bereitgestellt worden ist.

Der Provinzialausschuß stimmte dann dem Abschluß eines Versicherungsvertrages der Westfälischen Landesbausparkasse mit der Provinzial-Lebensversicherungsgnstalt zu, und zwar in der Form, daß im Todesfalle eines Bausparers der nach der Zuteilung noch verbleibende Darlehnsrest durch eine Risikoversicherung getilgt wird. Durch diese Versicherung wird erreicht, daß die Erben nach dem Tode des Bausparers keine Abzahlungen an die Bausparkasse mehr leisten brauchen und außerdem gleichzeitig einer Verschleuderung von Haus und Hof vorgebeugt wird.

Die Preußische Geologische Landesanstalt läßt gegenwärtig Aufnahmearbeiten ausführen zu dem Zweck, den heimatlichen Boden in seiner natürlichen Verbreitung und seinen wesentlichen Eigenschaften auf der Karte darzustellen. Um diese Arbeiten zu unterstützen und zu fördern in geologisch agronomischem Sinne, bewilligte der Provinzialausschuß einen Zuschuß in der Höhe der Hälfte der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrage von 6650 RM., nachdem der Staat sich bereit erklärt hat, einen Zuschuß in der gleichen Höhe zur Verfügung zu stellen.

Als Beihilfen bewilligte der Provinzialausschuß dann u. a. noch folgende Beträge: dem Westfälischen Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege der Provinz Westfalen 5000 RM., für die Vollendung des Aussichtsturmes auf der „Hohen Bracht" im Kreise Olpe zum letzten Male eine Beihilfe von 2000 RM. Schließlich nahm der Provinzialausschuß Kenntnis von dem Bericht über die Verwendung von Mitteln für die Unterhaltung und die Neuanlage von Wanderwegen in Westfalen, für die der Provinzialausschuß im Haushaltsplan 1929 einen Betrag von 10 000 RM. bereit gestellt hatte.

Frenzels Haftentlassung abgelehnt.

Berlin, 3. Juni. Das Landgericht Potsdam hat heute vormittag den vom Verteidiger des verurteilten Amtsvorstehers Frenzel gestellten Haftentlassungsantrag abgelehnt.

Das Auswandererhaus in Genua eingestürzt.

Mehrere Tote. — Fünfzig Verletzte.

Genua, 3. Juni. (Drahtb.) Das internationale Auswandererheim im Hafen von Genua ist in der Nacht auf Dienstag fast vollständig eingestürzt und hat zahlreiche Auswanderer unter seinen Trümmern begraben. Mehrere Tote und über 50 Verletzte konnten bisher geborgen werden. Etwa 40 Personen befinden sich noch unter den Trümmern. Zuerst stürzte das dritte Stockwerk ein.

Als die Feuerwehr und Polizei mit den Aufräumungsarbeiten beginnen wollten, folgte ein zweiter Einsturz, der das ganze Haus in Trümmer legte, so daß nur die Grundmauern stehen blieben. Später mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden, weil auch die Grundmauern gefährdet sind. Die Opfer des Unglücks sind vorwiegend sardinische, arabische, polnische und syrische Auswanderer.

„Graf Zeppelin" über den Azoren.

WG. **Horta**, 4. Juni. (United Preß.) „Graf Zeppelin" überflog um 12 Uhr mittags M. E. Z. die westliche Azoreninsel Flores.

Horta, 4. Juni. (Funkspruch.) „Graf Zeppelin" hat um 12 Uhr mittags (MEZ.) die Stadt mit östlichem Kurs überflogen. Anscheinend befindet sich an Bord des Luftschiffes alles in bester Ordnung.

Der englische Luftfahrtminister über Dr. Eckener.

London, 3. Juni. Der Luftfahrtminister Lord Thomson führte heute im Oberhaus im Laufe einer Rede, die sich mit der Kritik an den beiden britischen Luftschiffen beschäftigte, u. a. aus: Es wird vielleicht gefragt werden, wieso denn der „Graf Zeppelin" um die Welt fliege und andere Sturmfahrten ausführen könne, während unsere beiden Schiffe ihre Zeit hauptsächlich in ihren Hallen verbringen. Die Antwort ist ganz einfach: Die Deutschen haben dreißig Jahre Erfahrung im Bau von Luftschiffen. Sie hatten schon vor dem Kriege Verkehrsluftschiffe im Bau. Ich wünsche die guten Eigenschaften unserer eigenen Landsleute nicht herabzusetzen, aber angesichts deutscher Erfahrung müssen wir uns damit abfinden, daß es sehr wenige Dr. Eckener in der Welt gibt. Wir haben noch nicht Zeit gehabt, um unseren eigenen Dr. Eckener hervorzubringen, der einer der bemerkenswertesten Männer ist, mit denen ich je zusammengekommen bin. Solche Männer sind nicht in jeder Generation zu finden.

Jetzt 28!

Der Tod in Lübeck.

Lübeck, 4. Juni. Als Folgen der Calmette-Fütterung sind zwei weitere Todesfälle eingetreten. Damit steigt die Zahl der Todesopfer auf 28.

Meußdörffer verlangt 200 000 Mark Entschädigung.

Berlin, 4. Juni. Der Kulmbacher Kommerzienrat Meußdörffer, der unter dem Verdacht des Gattenmordes einige Monate in Untersuchungshaft saß, hat eine Entschädigungsklage gegen den Justizfiskus angestrengt. Als Entschädigung werden 200 000 Mark genannt.

Ein Cambridger Student erschießt einen Professor.

Er verübt dann Selbstmord.

London, 3. Juni. In der Universität von Cambridge gab am Dienstag ein Student während eines Gespräches auf den Professor Wollaston einen Revolverschuß ab, wodurch dieser auf der Stelle getötet wurde. Der Mörder richtete darauf die Waffe gegen einen im gleichen Raum anwesenden Geheimpolizisten, den er durch zwei Schüsse verletzte und brachte sich dann selbst eine tödliche Wunde bei.

Ueber die Gründe des Vorfalles ist nur bekannt, daß der Student acht Tage von der Universität ferngeblieben war und bei seiner Rückkehr offenbar einem strengen Verhör unterzogen wurde. Professor Wollaston war ein bekannter Forscher und im Jahre 1921 an der Mount Everest-Expedition beteiligt.

13 gefährliche Geisteskranke ausgebrochen.

Detroit (Michigan), 4. Juni. (Drahtber.) Dreizehn Insassen des staatlichen Krankenhauses für gemeingefährliche Geisteskranke gelang es heute, zu entkommen. Sie haben sich mit Rasiermessern bewaffnet. In der Nachbarschaft herrscht große Erregung. Die Farmer, die ihre Frauen und Kinder nicht aus dem Hause lassen, durchsuchen, mit Gewehren bewaffnet, die Büsche und Wälder. Zwei Flüchtlinge sind bisher gefaßt worden.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Löhe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Allerlei: Karl Sier; für Barmen: Karl Ostbricht; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lendner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerfler-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebelt;
Feuilleton: Karlernst Knapp.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

6127

Weil nur vollmündig und gesund ist,

wird

„Seelig's kandierter Kornkaffee"

von Tag zu Tag mehr geschätzt. Durch die wertvolle Zuckerkandierung der beste und gesündeste Ersatz für echten Kaffee.



Dr. Lahmanns Hausgetränk.

1 Pfundpaket 55 Pfennig

Zubereitung wie Bohnenkaffee!



Der elegante Herr

trägt nur Rot-Eck-Wäsche. — Rot-Eck ist das Zeichen für vollendete Qualität u. Verarbeitung. — Alleinverkauf: Leonhard Tietz

Rot-Eck-Oberhemden
farbig, unterfütterte Brust, neueste Dessins
6.75

Rot-Eck-Oberhemden
farbig, unterfütterte Brust, teils mit Kragen oder Ersatz-Manschetten
8.75

Rot-Eck-Kragen
Mako 4-fach, neueste Formen, 3 Stück **2.85** Stück
1.00

Rot-Eck-Kragen
halbsteif, „Letzter Typ", elegante Form, 3 Stück **2.85** ..... Stück
1.00

Rot-Eck-Hosenträger
die erprobte Qualität, in vielen Ausführungen
1.95

Rot-Eck-Sockenhalter
erstklassige Verarbeitung
0.95

TIETZ
ELBERFELD

Geschäfts-Eröffnung!

Donnerstag 5. Juni 1930, nachm. 3 Uhr
eröffne ich die **54. Verkaufsstelle** für sämtl. Lebensmittel

Adolph Schürmann

Elberfeld **Vogelsauerstraße 41** Elberfeld

Welche Vorteile biete ich Ihnen?

1. **Nur erstklassige Qualitätswaren**
2. Infolge des groß. direkten Einkaufs ohne jeden Zwischenhandel **alleräußerste Preise**
3. **Rabatt auf alle Artikel**
4. **Gute und praktische Zugaben.**

Schürmanns Kaffee aus eigener Kaffeegroßrösterei, genügt seit ca. 30 Jahren den verwöhntesten Ansprüchen. Ueberzeugen Sie sich Freitag den 6. Juni. An diesem Tage verabfolge ich **Gratis-Kostproben.**

Ich verschenke
vom Donnerstag dem 5. Juni bis einschließlich Samstag dem 7. Juni
beim Einkauf von **2.-** Mark an
eine Tafel feinste Vollmilch-Schokolade

Adolph Schürmann

Kaffee-Großrösterei f282
und größtes Lebensmittel-Geschäft des berg. Landes



Hetter

Neustraße **Elberfeld** Hofkamp

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Volkswohl-Los 1 M., Doppellos 2 M., Glücksbrief 5 Lose 5 M.
48098 Gewinne, **2** Prämien im Gesamtbetrage **420000** Mk. Auf Wunsch 90 Proz. bar. — Höchstgewinn auf Doppellos **150000** Mk. auf Einzellos **75000** Mk., Hauptgew. **50000** Mk., Prämie **25000** Mk.
Ziehung 7.–14. Juni. h240
Für 1 M. ist die Landhaus im Werte v. 50000 M. zu gewinnen
A. Eulenberg jr. Nicht die Nr. wie Altenmarkt 11 Elberfeld
Filiale habe keine

Nächste Woche Ziehung!

Zugreifen

Warum spielt man in der
Volkswohl-Lotterie?
Weil diese Lotterie z. Zt. die größte aller preuß. Privat-Lotterien ist, die höchsten und meisten Gewinne aufzuweisen hat und das Los
nur 1 Mark kostet
48098 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtw. v. M.

Lose 1 M.	430000
Doppellose 2 M.	150000
	100000
	75000
	50000
	40000
	20000
	usw. usw.

Nächst- und Hauptgewinne

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. 5 M.

Glücksbriefe m. 5 Doppellos sort. aus vsch. Taus. 10 M.

Für auswärts Porto u. Gewinnliste 35 Pf. extra. Versand auch gegen Nachnahme.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% Bargeld
Doppellose bringen doppelten Gewinn!

Rudolf Dahl

Barmen Altermarkt 12 | **Elberfeld** 58b Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg

---



Eßt auch im Sommer öfter Fisch!

Wir empfehlen:

Bratschellfisch	Pfd. 30 ₰
Cabliau und Seelachs im Schnitt	Pfd. 35 ₰
Goldbarsch Pfd. 35 ₰, küchenfertig	Pfd. 45 ₰
ff. Schellfisch im Schnitt	Pfd. **40** ₰
Fisch-Filet ohne Gräten	Pfd. 70 u. 45 ₰
Fisch-Coteletts, küchenfertig	Pfd. 45 ₰
Lebendfrischen Maifisch	Pfd. 50 ₰
ff. Heilbutt im Schnitt	Pfd. **1.50**

Rotzungen, Schollen, Seehecht.

Saison-Delikatesse:
Feinste englische Matjes
neue und kons., Stück 15, 20, 25, 30 ₰
Prima Rauch-Aal im Schnitt ¼ Pfd. 1,00 Mk.

Paul Hirschmüller

Elberfeld G. m. b. H. Island 1 u. Friedrichstr. 61 Fernsprecher 26242.
Barmen Mittelstr. 15 Fernspr. 59888

Gust. Kellner Söhne

Gegr. 1864 **BARMEN, Allee 220.** Telephon 50576.

Spezialitäten: Normal-Regale für jeden Gebrauch
Mauer-, Akten-, Bücher u. schmelzsichere Geldschränke.
3919

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 129 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 4. Juni

Der neue Haushaltsplan vor den Stadtverordneten

Oberbürgermeister Dr. Hartmann kündigt Sparmaßnahmen an. — Die bürgerlichen Parteien verlangen Senkung des Fehlbetrags auf 4—3 Millionen. — Keine Gegenliebe für die Deckungsvorschläge der Verwaltung. — Auf dem Wege zu einer Kompromißlösung? — Heute Fortsetzung der Beratungen.

„Wenn schöne Reden sie begleiten . . ."

Etatsberatung, eine halbe Stunde Redezeit für die Vertreter der Stadtverordnetenfraktionen! Zu wenig fast für die Fülle der Fragen, die gerade dieser Haushaltsvoranschlag mit seinem Fehlbetrag von 9 Millionen, den die Stadtverwaltung dem Stadtverordnetenkollegium vorzulegen gezwungen ist, aufwirft. Zu viel für diejenigen, die auch hier wieder bei diesem Nothaushalt die Gelegenheit benutzen, die Schuld bei anderen zu suchen, ihr Parteisüppchen zu kochen und, wie es zum Teil wieder gestern geschah, Reden zum Fenster hinaus zu halten.

Nüchtern und sachlich, aber mit ernstem Unterton, schilderte Oberbürgermeister Hartmann zum Eingang die Lage. Fast will es scheinen, als ob er für die Fehler der Gegenwart allzu stark die Vergangenheit belasten will. Aber qui s'excuse s'accuse! Doch schweigen wir darüber. Recht hat der Oberbürgermeister jedenfalls damit, daß die Vorteile der Eingemeindung nicht so stark in Erscheinung treten können in dem ersten Stadium des Zusammenschlusses wie ihre Nachteile. Und es ist geradezu wie ein Verhängnis, daß dieser Städtezusammenschluß, wohl aus der Not der Zeit geboren, in eine Zeit fallen mußte, wo die Not am größten war. Wesentlich neue Momente über die Entwicklung des Haushaltsvoranschlags, über seine Ursachen und seine Auswirkungen brachte der Oberbürgermeister nicht bei. Er hob selbstverständlich die namentlich durch die hohe Arbeitslosigkeit geschaffene Lage hervor, streifte auch die gesteigerte Polizeikostenbelastung, die ja außerhalb des Willens und Machtbereichs der Stadtverwaltung liegt, eröffnete einige Aspekte für Besserungsmöglichkeiten in der Zukunft, wenn noch mehr vereinheitlicht werden kann wie bisher. Aber stärkere Resonanz fand das Stadtoberhaupt nur, wenn er den Grundsatz, der ja allmählich selbstverständlich geworden ist, betonte, daß strenge Sparsamkeit geübt werden muß. Nur damit ist man nicht einverstanden, daß die Verwaltung es so ziemlich ganz der Initiative der Stadtverordneten überlassen will, sie zur Geltung in dem Haushaltsplan zu bringen. Ob ferner die Bürgerschaft mit allen Maßnahmen, die von dem Oberbürgermeister nur oberflächlich und kurz angedeutet wurden, in der Richtung des Sparsamkeitswillens zufrieden sein wird — der Oberbürgermeister hob besonders die Notwendigkeit der Sparsamkeit auf kulturellem Gebiet hervor —, das wird sich ja im Verlauf der weiteren Beratungen der Einzeletats ergeben. Und nun der in der Theorie recht schöne Ausklang: die Beamtenschaft ist zu einem Notopfer bereit. Voraussetzung ist allerdings, wie Dr. Hartmann zum Schluß betonte, eine reichsgesetzliche Regelung dieser vielerörterten Frage.

Noch nüchterner und sachlicher das Referat des Finanzdezernenten, Beigeordneten Beitzen! Die harte Sprache der Zahlen klingt aus seinen Ausführungen wider. Auch er gab nicht viel Neues in diesen Einzelheiten, was nicht schon durch die Zeitungen bekannt geworden ist und die Gemüter der Bevölkerung in den letzten Wochen bewegt hat. Nur eins sei hervorgehoben (schärfer kann man nicht den Haushaltsvoranschlag von 1930 kennzeichnen, als wie es in der Bemerkung niedergelegt wurde): 1914 kam auf den Kopf der Bevölkerung eine Belastung von 52 Mark durch städtische Ausgaben, 1930 hat jeder Einwohner 117 Mk. zu tragen! Gewiß, die Geldentwertung muß man mitrechnen. Aber wir sind auch um so viel ärmer geworden. Diese Steigerung ist aber sicherlich kein Ausdruck der Erkenntnis dessen, was Zeit und Stunde geboten und weiter gebieten.

Der erste Tag der Etatsberatung ist selbstverständlich der allgemeinen Aussprache nach alter Sitte und Gewohnheit vorbehalten. Hier haben die Stadtverordneten einmal reichlich Gelegenheit, all das zum Ausdruck zu bringen, was ihr Herz und das ihrer Wähler beschwert, was sie glauben wünschen zu können und sagen zu sollen. Bemerkenswert an der gestrigen Aussprache, wie sich schon rein äußerlich die Geister scheiden. Hier der alte erfahrene Stadtverordnete, der es nicht nötig hat, seinen Befähigungsnachweis durch schöne Reden beizubringen, der längst die Kinderschuhe des Wahlredners abgestreift hat, der bewußt in die Materie eindringt und nur lediglich zur Sache redet, wenn er sich auch nicht ganz loslösen kann von der reinen Interessenvertretung, im großen und ganzen aber doch zum Ausdruck bringt, was für die Allgemeinheit die Stunde erforderlich macht. Dort der fast verknöcherte Parteimann und weiter der junge, den das Vertrauen der Bürgerschaft neu in das Stadtparlament berufen hat und der nun glaubt, den ledergepolsterten Sessel mit dem Löwen mit oder ohne Rost dazu benutzen zu müssen, Reden zu halten, die in einer Wahlversammlung angebrachter sind. So kann es nicht wundern, daß eigentlich recht wenig Worte gewechselt wurden, die mit der Etatsberatung direkt etwas zu tun haben. Es gehört allerdings Sachverstand dazu und Hineindringen in die nicht ohne weiteres übersichtliche Materie.

Ruhig und scheinbar leidenschaftlos plätschert auch das Redebörnlein unserer Stadtväter. Nur wenn einzelne Redner die Gelegenheit benutzen, ein Privatkolloquium mit ihrem engeren Parteigegner zu halten, braust manchmal die Leidenschaft etwas stärker auf. Der Oberbürgermeister hat aber Ruhe. Nur selten und zaghaft ertönt seine Glocke. Ohne Ordnungsrufe geht es allerdings auch hier nicht ab. Aber zum äußersten läßt keiner, auch selbst die radikale Linke, es kommen.

Es ist nicht viel, was diese Generaldebatte gebiert. Aber aus kurzen Andeutungen merkt man doch, in welcher Richtung sich die Beratung bewegen wird. Schon der erste sozialdemokratische Redner deutet es an. Es kommt ein Kompromiß zustande. Es handelt sich zur Stunde nur darum, wer die meisten Konzessionen zu machen bereit ist. Daß die verschiedenen Stadtverordneten das Prinzip äußerster Sparsamkeit betonten, ist selbstverständlich. Der eine tat es mehr oder weniger, aber davon hängt es nicht ab. Auf die noch zu spezialisierenden Vorschläge kommt es an, die von den Stadtverordneten schriftlich eingereicht werden müssen und erst heute zur Beratung kommen. Es ist sicherlich keine leichte Arbeit, Abstriche zu machen, wo man aus der Zwangslage heraus oder aus anderen Gründen Rücksicht nehmen muß. Aber die Aussprache verriet doch, daß man diesen Fehlbetrag, der auch für die große Wuppertstadt etwas so Ungeheuerliches vorstellt, herabdrücken muß und herabdrücken wird. Man darf nur hoffen, daß es gelingen wird, das, was die verantwortungsvollen Stadtväter zu erreichen suchen, auch zu erreichen: den Fehlbetrag auf die Hälfte herabzumindern. In dieser Beziehung muß aber auf die treffendste Bemerkung des Finanzdezernenten hingewiesen werden: Vorschläge, die nur auf dem Papier stehen, sind wertlos.

Gewiß, die Dinge sind nicht so einfach. Man hat dafür keine Patentlösung, auch wenn vielleicht die Ohren sich spitzten, als ein wohlmeinender Stadtvater das große Wort gelassen aussprach: „Ich habe einen Rat." Aber der Redner hatte wohl selbst die Empfindung, wenn er seinen Ausführungen vorausschickte: „Lachen Sie nicht darüber." Daß der Rat wohl sehr gut gemeint war, daß wir aber mit dem vorgeschlagenen Verzicht auf Alkohol und Nikotin keine Stadtfinanzen sanieren können. Es bedarf noch harter Arbeit, um das schöne Ziel zu erreichen, die neue Belastung für die Allgemeinheit und insbesondere für die Wirtschaft, die unausbleiblich ist, einigermaßen tragbar zu machen. Aber der bewußte Wille, der doch anderseits aus den Reden der Stadtverordneten allgemein widerklang — trotz aller überflüssigen Nebenreden — verheißt, daß es schließlich doch gelingen wird, in der heute beginnenden Einzelberatung ein Resultat zu zeitigen, das schließlich auch die Zustimmung der mit oder ohne Recht beunruhigten Bevölkerung finden wird

*

Der Verlauf der Sitzung.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gedachte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, des vor kurzem verstorbenen Stadtverordneten und früheren Beigeordneten der Stadt Vohwinkel, Hildebrand. Er würdigte die Verdienste des Verstorbenen in warmen Worten. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann nahm sodann die Einführung des an die Stelle des Verstorbenen getretenen neuen Stadtverordneten Hermann Luyken vor und verpflichtete ihn für sein Amt durch Handschlag an Eidesstatt.

Annahme einer Schenkung.

Die Firma Otto Klischan hat aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens am 10. Mai d. J. der Stadt eine Spende von 15000 Mark überwiesen, die den Armen und Bedürftigen zugute kommen soll. Das Kollegium nahm die Spende dankbar entgegen.

Es trat sodann in die

Beratung des Haushaltsplanes für 1930

ein. Oberbürgermeister Dr. Hartmann verwies zunächst auf einen Beschluß des Aeltesten-Ausschusses, nach welchem die Redezeit für die General-Aussprache eine halbe Stunde für jede Fraktion und Gruppe betragen dürfe, während für die weitere Aussprache zehn Minuten für jeden Redner festgesetzt seien.

„Ein Spiegelbild der Not unserer Zeit"

Die Etatsrede des Oberbürgermeisters. In Zukunft: „Keine Ausgabe ohne Deckung".

Oberbürgermeister Dr. Hartmann führte aus:

Es war üblich, zu Beginn der Haushaltsberatungen den in der Städteordnung geforderten Jahresbericht entweder mündlich oder schriftlich zu erstatten. Sie werden verstehen, daß das diesmal unmöglich ist. Zwar sind wir schon seit dem 1. 8. vorigen Jahres vereinigt; aber da die Zeit, in der die Verwaltung kommissarisch geführt wurde, nicht mitzählt, sind seit der endgültigen Einsetzung der Verwaltung erst 4 Monate verflossen, und da hat es keinen Zweck — zumal mehr oder weniger noch alles im Fluß ist — zu versuchen, einen eingehenden Bericht zu geben. Ich will nur kurz darauf hinweisen, was dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein wird, daß wir

in der Vereinheitlichung der Verwaltung trotz aller Schwierigkeiten doch ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind.

Das bezieht sich nicht nur auf die äußerliche Zusammenlegung der einzelnen Zweige, die nahezu vollendet ist, sondern das gilt auch für die innere Angleichung der verschiedensten Verwaltungsgebiete. Gerade die Mitglieder des Hauptausschusses haben sich bei den eingehenden Beratungen des Haushaltsplanes davon überzeugen können, wie intensiv die Verwaltung auf manchem Gebiete gearbeitet hat, um eine Vereinheitlichung und damit eine Vereinfachung zu erzielen. Wenn wir darin noch nicht zu Ende gekommen sind, so ist das mit der Kürze der verflossenen Zeit und mit den in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten zu entschuldigen. Ich kann aber im allgemeinen sagen, daß ich den Beamten und in erster Linie den Dezernenten, dankbar bin für die außerordentliche Mühewaltung und den regen Eifer, den sie selbst hierbei entwickelt haben, und ich hoffe, daß wir bei der Beratung des nächstjährigen Haushaltsplanes ein gehörig Stück weiter auf diesem Wege zurückgelegt haben werden.

Der Grundsatz, den wir dabei befolgen, ist der: Wir wollen gewiß nicht schematisch vorgehen, vielmehr die berechtigten Besonderheiten schonen. Aber das wird doch nur ausnahmsweise der Fall sein dürfen. Wir wollen die Vorteile der Zusammenlegung da, wo es irgend möglich ist, ganz ausschöpfen. Ich weise als Beispiel auf die

Vereinheitlichung der Straßenbahntarife

hin. Wer hätte vor einem Jahre daran gedacht, daß es möglich wäre, mit einem einheitlichen Fahrschein von der Schwebe- und Talbahn auf die Barmer Berg- und Straßenbahn überzugehen und dann wiederum am Ende der Bahnfahrt einen Autobus irgendeiner der hiesigen Gesellschaften zur Weiterfahrt zu benutzen! Das ist ein Fall, wo der Vorteil der Zusammenlegung für die ganze Bürgerschaft am besten und augenfälligsten in die Erscheinung tritt.

Das Streben, das Bestmögliche aus dem Zusammenschluß herauszuholen, ist überall vorhanden, selbstverständlich auch bei solchen, die der Vereinigung der Städte ablehnend gegenübergestanden haben. Es ist nur sehr zu bedauern, daß die Umgemeindung in eine Zeit starker wirtschaftlicher Depression hineinfällt und weiter, daß die Vorteile, die mit ihr verbunden sein müssen, nicht sofort greifbar sind.

Wie ungünstig die allgemeine Wirtschaftslage aussieht, brauche ich vor Ihnen nicht zu entwickeln. Das tritt für jeden klar zu Tage. Ich will mich auch nicht auf Prophezeiungen einlassen und Ausführungen darüber machen, wie die ungünstige Lage entstanden ist und ob sie noch lange anhalten wird. Meiner Meinung nach kann kein Mensch über das Letztere etwas Zuverlässiges sagen, während auf der anderen Seite festzustehen scheint, daß wir die Folgen des ungeheuren Kapitalmangels, der durch die Inflation eingetreten ist, unterschätzt haben. Vor allem haben wir nicht genügend den Umstand gewürdigt, daß ein solcher Mangel nicht durch die Einfuhr ausländischer Kapitalien im Wege der Anleihe behoben, sondern letzten Endes nur dadurch beseitigt werden kann, daß wir selbst wirtschaftlich erstarken.

Ich muß aber auch zugeben, daß an dem gegenwärtigen Zustand die Städte — auch unsere Städte — nicht ganz unschuldig sind insofern, als wir mit der Vornahme mancher Maßnahmen zu eilig gewesen sind. Wenn wir uns entschlossen hätten, an die Ausführung von Aufgaben erst dann heranzugehen, nachdem die Kapitalbeschaffung im Wege einer langfristigen Anleihe gesichert war, so wäre sicherlich manches Wünschenswerte unterblieben, wir würden uns aber auch manche sorgenvolle Stunde erspart haben. Jedenfalls muß oberster Grundsatz wieder werden, daß man erst nach sorgfältiger Prüfung der Produktivität einer Anlage und erst nach Beschaffung der erforderlichen Kapitalien an die Ausführung herangeht.

Ich sagte vorhin, die Umgemeindung sei in die denkbar ungünstigste Zeit hineingefallen. Dem muß jeder zustimmen. In einer Zeit, wo die Einnahmen aus Steuern und Gebühren infolge der wirtschaftlichen Depression zurückgehen, steigen unsere Ausgaben, zumal auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, stetig und unaufhaltsam auf eine nie gekannte Höhe. Ich brauche nur daran zu erinnern, daß in wenigen Monaten, in der Zeit von der Aufstellung des Haushaltsplanes bis zur Vorlegung an den Hauptausschuß, die Anforderungen des Wohlfahrtsamts um 2,1 Millionen gestiegen sind. Es ist wie ein Verhängnis über die Städte, insbesondere über unsere Stadt, gekommen, daß das Reich sich durch eine weitgehende Aussteuerung der Erwerbslosen entlastet und uns die Sorge für sie aufgebürdet hat.

Ich kann im Verein mit den anderen Städten dem Reich den Vorwurf nicht ersparen, daß die Zusicherung, die wir bei der Einführung der Arbeitslosenversicherung erhalten haben, daß wir eine Entlastung erfahren sollten, ins Gegenteil verkehrt worden ist.

Es ist bezeichnend, daß der Vorstand der Reichsanstalt dies selbst klar erkennt, wenn er vor einigen Tagen folgende Entschließung gefaßt hat:

„Der Vorstand hält sich für verpflichtet, auf die engen Zusammenhänge zwischen der Erwerbslosenversicherung und der gemeindlichen Wohlfahrtspflege hinzuweisen. Er erachtet eine weitere Prüfung der Frage für notwendig, in welcher Form eine Neuordnung der Krisenfürsorge im Zusammenhang mit der dringend notwendigen Lösung des Problems der Betreuung der Wohlfahrtserwerbslosen gefunden werden könne und

Wer Tag für Tag ODOL gebraucht,
hat reinen Hauch, selbst wenn er raucht

welche unvermeidlichen Auswirkungen der Neuregelung der Erwerbslosenversicherung beim Finanzausgleich zu berücksichtigen sind."

Dieser Appell des Vorstandes muß von uns aufgenommen und verstärkt weitergeleitet werden. Wenn die Städte nicht unter der ihnen aufgebürdeten Last zusammenbrechen sollen, tut schnelle und gründliche Hilfe not.

In diesem Kapitel von der unerwarteten Belastung durch Aenderungen der Gesetze gehört auch bereits die Vermehrung der Polizeikosten. Wenn mit einem Schlage diese Kosten um mehr als eine halbe Million heraufgesetzt werden, so ist das eine Zumutung, die der sonst fundierte Etat nicht ertragen kann.

Bevor ich mich nun zu dem Haushaltsplan im allgemeinen wende, werden Sie von mir wissen wollen, ob und welche

Ersparnismöglichkeiten

in der Zusammenlegung selbst zu finden sind. Ich habe das bereits schon gestreift, möchte aber jetzt auf diesen Gegenstand genauer eingehen.

Zunächst kann ich mit Fug und Recht — das ist die Meinung eines jeden, der einen Einblick in die Verwaltung hat — behaupten,

daß wir infolge der Vereinigung der 3 Städte zu viel Beamte haben.

Das ist nicht etwa nur ein Eindruck, sondern eine Tatsache, die mehr und mehr erkennbar wird, je weiter die Umorganisationen fortschreiten. Hier werden sich Ersparnisse naturgemäß nicht sofort, vielmehr erst in Zukunft erzielen lassen, wenn ein Beamter durch Tod oder Versetzung in den Ruhestand ausscheidet. Damit jedoch eine Sicherheit dafür gegeben wird, daß eine solche Stelle nicht ohne Not wieder besetzt wird, hat die Verwaltung im Hauptausschuß zugesagt, daß sie tunlichst schnell einen Stellenplan vorlege, in den sie eingearbeitet ist. Bis zur Fertigstellung eines solchen Planes soll das erklärte sein, eine Berufung in eine erledigte Stelle nicht eher erfolgen, bis der Personalausschuß sich von der Notwendigkeit der Wiederbesetzung überzeugt hat.

Daß nicht nur auf dem Personalgebiet, sondern auch in anderen Zweigen der Verwaltung Ersparnisse erzielt werden können, liegt auf der Hand. Wenn man z. B. das durcheinander Bild sieht, das das

Schul- und Berufsschulwesen unserer vereinigten Stadt

darbietet, so wird sich jedem Einsichtigen die Gewißheit aufdrängen, daß hier eine Vereinfachung dringend am Platze ist, eine Vereinfachung, die naturgemäß mit geringeren Ausgaben verbunden sein muß. Und das gilt nicht minder von einer

Umorganisierung des Wohlfahrtsamts,

soweit dieses nämlich die Betreuung seiner Pfleglinge in Heimen selbst vornimmt oder übernehmen will. Wenn es feststeht, daß in unserer Stadt über 100 Heime in den Bereich des Wohlfahrtsamts hineinfallen, darunter 41 städtische, so schreit das geradezu nach Abhilfe, und ich bin überzeugt, daß hierbei durch Zusammenlegung und Vereinheitlichung Ersparnisse gemacht werden können. Nur hüte ich, gerade in diesem Punkte Gewalt zu üben. Denn nichts wäre verkehrter, als hier schematisch oder übereilt vorzugehen. Man könnte neben manchem, was überflüssig erscheint, bald etliches beseitigen, was wertvoll ist und ein Weiterbestehen verdient. Unter Beobachtung dieses Gesichtspunktes haben wir auch davon Abstand genommen, für dieses Jahr in dem Haushaltsplan der Vereine und Anstalten wesentliche Aenderungen herbeizuführen. Es wird einer eingehenden Arbeit im Laufe des Jahres bedürfen, um zu Abänderungsvorschlägen zu gelangen.

Daß wir gleichwohl Abstriche von rund 25 000 Mark in dem erwähnten Etat vorgeschlagen haben, steht auf einem anderen Blatt und ist mit der unbedingten Notwendigkeit, zu sparen, hinreichend begründet.

Nun zum Haushaltsplan selbst! Er ist ein Spiegelbild der Not unserer Zeit. Wenn der Verwaltung ... entschlossen hat, von sich aus in größerem Umfange Abstriche zu machen und Ihnen zu unterbreiten, so hat sie das in manchen Punkten nicht leichten Herzens getan. Sie erkennt jedoch, daß ein Vorschlag, der sparsam gestaltet ist,

Ich erwarte auch, daß alle beteiligten Stellen, von den Dezernenten angefangen bis zum letzten Beamten, gewillt sind, nicht nur die ... durchzuführen, sondern darüber hinaus so sparsam zu wirtschaften, wie es möglich ist.

Es sind allerdings verhältnismäßig wenige Ausgaben noch zwangsläufiger Natur in dem Haushaltsplan vorhanden, und doch muß ich verlangen, daß eine sorgfältige Ueberprüfung und Prüfung, wo der Hebel angesetzt werden kann, während des ganzen Jahres stattfinden, um zu Minderausgaben zu kommen.

Ich bemerke ausdrücklich, daß sich das nicht beziehen soll auf die Ausgaben auf sozialem Gebiet. Sie in der Stadt Wuppertal verglichen Stande haben es bisher immer als ein Ruhmesblatt angesehen, daß sie in der Bereitung der Hilfsbedürftigen in erster Reihe gestanden haben. Das wird auch in Zukunft der Fall sein, aber daß wir auf anderen Gebieten, wo kein Zwang vorliegt, selbst auf kulturellem Gebiete, die Ausgaben zu verringern suchen, das ist ein Gebot der Stunde, dem wir uns nicht entziehen können und dürfen!

Sollen wir, meine Damen und Herren, zur Gesundung unserer Finanzen kommen, so muß die Richtschnur, von der wir nicht abgehen dürfen, lauten:

„Keine Ausgabe ohne Deckung!"

Daran halten Sie, darum bitte ich dringend, während des ganzen Jahres fest. Jetzt aber verabschieden Sie den ersten Haushaltsplan der vereinigten Stadt so bald wie möglich. Jede Verzögerung bringt neue Schwierigkeiten und eine Verringerung unserer Einnahmen.

Der Haushaltsplan macht sicherlich keinem Freude, und die Belastungen, die unserer Bürgerschaft zugemutet werden, sind schwer. Sie hängen nur zum Teil mit der Umgemeindung zusammen, nämlich insofern, als wir angesichts der bevorstehenden Vereinigung mit den Steuersätzen im vergangenen Jahre nicht in die Höhe gegangen sind, obschon wir das hätten eigentlich tun müssen. Aber in der Hauptsache sind sie zurückzuführen auf die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, die auf fast allen Industriestädten lastet. Das ist wie ein Unglück, das man nicht meistern, dem man nur dadurch begegnen kann, daß man den festen Willen hat, es gemeinsam zu tragen.

In diesem Zusammenhang, meine Damen und Herren, sei mir zum Schluß gestattet, etwas zu sagen, was eigentlich den mir gezogenen Rahmen überschreitet. Es ist schon wiederholt und jetzt erneut von einem Reichsnotopfer gesprochen worden. Ich kann Ihnen versichern, daß angesichts der allgemeinen Notlage mit mir mancher Beamter der Meinung ist, daß wir gern bereit sind, ein solches zu tragen, allerdings unter der einen Voraussetzung, daß nicht nur die Beamten, sondern alle Kreise sich daran beteiligen, die sich eines gesicherten Einkommens erfreuen. Sollte das der Fall sein, so wird die Beamtenschaft, darunter verstehe ich die Beamten mit höherem Einkommen, mit Freuden dazu beitragen, die Not zu lindern. Nur darf das nicht örtlich versucht werden, das muß vielmehr durch Reichsgesetz so durchgeführt werden, daß auch ein voller Erfolg erwartet werden kann. In einer reichsgesetzlichen Regelung wird auch am besten und klarsten die Schicksalsgemeinschaft zum Ausdruck kommen, in der wir alle verflochten sind."

Wachsende Ausgaben und Schulden

Der Finanzdezernent hat das Wort. – 137 Millionen lang- und kurzfristige Schulden. – Der Finanzbedarf pro Kopf der Bevölkerung seit 1914 mehr als verdoppelt!

Beig. Dr. Beitzen machte zum Haushaltsplan dann u. a. folgende Einzelangaben:

„Bevor ich auf die finanziellen Auswirkungen des diesjährigen Etats zu sprechen komme, will ich einige Bemerkungen über den voraussichtlichen Abschluß des Rechnungsjahres 1929 vorausschicken.

Wie bereits früher mitgeteilt, wird

das Rechnungsjahr 1929 voraussichtlich mit einem Fehlbetrage von 3,5 Millionen abschließen,

an denen das Wohlfahrtsamt durch Mehrausgaben allein mit rund 2,5 Millionen beteiligt ist; an Mindereinnahmen aus den städtischen Werken und den gemischt-wirtschaftlichen Unternehmungen sind rund 800 000 Mk. zu verzeichnen.

Zur Herabminderung dieses 3,5 Millionen betragenden Fehlbetrages können die in Höhe von 2,8 Millionen vorhandenen Fonds und Rücklagen mit einem Betrage von rund 1,9 Millionen verwendet werden, so daß noch 1,6 Millionen zu decken sein würden. Es wird vorgeschlagen, diesen Fehlbetrag in mehreren Jahren zu decken und in den diesjährigen Haushaltsplan, weil er an sich schon so überaus angespannt ist, nur die verhältnismäßig geringe Summe von 500 000 Mk. als erste Rate einzusetzen.

Bei der Veranschlagung der Ausgaben des diesjährigen Haushaltsplanes ist der Grundsatz strengster Sparsamkeit angewendet worden. Soweit es sich um andere als gesetzliche, vertragliche und ähnliche zwangsläufige Ausgaben handelt, sind im allgemeinen höchstens die in den Haushaltsplänen für 1929 eingesetzten Beträge vorgesehen. In zahlreichen Fällen ist sogar ein geringerer Betrag als der für 1929 eingesetzt worden. Durch diese Maßnahmen sind die Anforderungen der Dienststellen von vornherein bereits um etwa 700 000 Mk. gekürzt worden.

Einmalige Ausgaben, die bisher gleichzeitig im Entwurf des Haushaltsplanes vorgesehen wurden, sind für 1930 nur in vereinzelten Fällen und im allgemeinen nur insoweit eingestellt, als sie bereits von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden sind. Für sämtliche übrigen angemeldeten einmaligen Ausgaben von insgesamt 1 724 000 Mk. sind Beinahmen nicht erfolgt, trotzdem darunter auch dringliche Aufgaben enthalten sind.

Der Vollständigkeit halber will ich in diesem Zusammenhange gleich erwähnen, daß in diesem Jahre ein außerordentlicher Haushaltsplan, also ein Plan, der neue Ausgaben vorsieht, die aus Anleihen zu decken sind, mit Voranschlägen für 1930 gar nicht aufgestellt ist, weil der Umfang der Anlagen wegen der ungünstigen Finanzlage und der erschwerten Anleihebeschaffung gar nicht vorausgesehen werden kann.

Die Gebühren- und Tarifpreise, insbesondere für Gas, Wasser und Strom, sowie die direkten Gemeindesteuern sind zunächst mit den bisherigen Sätzen und den gleichen Voranschlagsbeträgen eingestellt wie für 1929, ebenso die Anteile an Reichs- und Landessteuern. Eine Ausnahme ist nur gemacht bei den Gebühren für den Schlacht- und Viehhof und bei den Pflegegeldern der Krankenanstalten, für die bereits vorbehaltlich der endgültigen Festsetzung durch die Stadtverordneten-Versammlung anderweite erhöhte Gebühren vorgesehen sind.

Unter Berücksichtigung verschiedener Mindereinnahmen und Mehrausgaben, die im einzelnen in dem Erläuterungsbericht zum Haushaltsplan aufgeführt sind, schloß der ursprüngliche Entwurf des Gesamthaushaltsplanes ab

in Ausgabe mit . 77,3 Millionen,
in Einnahme mit . 70,3 Millionen,

so daß rund 7,0 Millionen

als ausgleichender Betrag blieben.

Die wirtschaftliche Lage, die sich während der Bearbeitung des Haushaltsplanes ständig verschlechterte, hatte natürlich wesentlichen Einfluß einmal auf die im Entwurf eingestellten Einnahmen, dann aber auch auf eine Reihe von Ausgabeposten, namentlich auf die Ausgaben beim Wohlfahrtsetat, die eine erhebliche Heraufsetzung erfahren mußten. Um den sich danach ergebenden höheren Gesamtmehrbedarf zu senken, wurden von der Verwaltung noch nachträglich eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die auf der einen Seite eine Herabsetzung der Ausgaben, auf der anderen Seite eine Erhöhung der Einnahmen durch erhöhte Sätze und Gebühren vorsah.

Der ausgleichende Mehrbedarf beläuft sich danach auf 9 085 000 Mk.

Dieser Betrag hat noch nachträglich eine Aenderung dadurch erfahren, daß beim Schuletat eine Mehreinnahme von 132 000 Mk. und bei den Ueberweisungssteuern eine Mehreinnahme von 172 000 Mk. eingesetzt werden konnte, so daß sich

der Endbetrag auf 8 781 200 Mk. beläuft.

Bei dem Etat der allgemeinen Verwaltung interessieren am meisten die Personalausgaben. Es ist von Herrn Oberbürgermeister schon darauf hingewiesen, daß durch die Zusammenlegung der Städte im Laufe der Zeit zweifellos eine Ersparnis an Personalausgaben eintreten kann und muß, daß aber diese Möglichkeit natürlich nicht schon ohne weiteres jetzt gegeben ist. Zunächst kann vielmehr im wesentlichen nur mit den Ersparnissen gerechnet werden, die durch Pensionierung und durch Ausscheiden von Beamten, sowie durch die Nichtwiederbesetzung der dadurch freiwerdenden Stellen herbeigeführt werden. Trotzdem soll versucht werden, eine Ersparnis zu erzielen, die auf 300 000 Mk. angenommen ist, von denen 225 000 Mark auf den allgemeinen Haushaltsplan und 75 000 Mk. auf Betriebe entfallen.

Bei der Abteilung Polizeiverwaltung sind die anteiligen Kosten für die Polizeiverwaltung von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrugen einschließlich der Nachforderung des Staates für 1926 rund 713 000 Mk., für 1927 rund 888 400 Mark, für 1928 rund 980 700 Mk., für 1929 (vorläufige Annahme) 1 050 000 Mk., für 1930 sind sie veranschlagt auf 1 210 000 Mk. Hinzu tritt noch ein Abzug, der für Polizeikosten an den Ueberweisungssteuern erfolgt, in Höhe von 278 000 M., so daß 1930 insgesamt 1 488 000 Mk. für staatliche Polizeizwecke erforderlich sein werden.

Bei der Bauverwaltung waren die Voranschläge für die laufenden Ausgaben des Tiefbauamtes und des Hochbauamtes schon in den bisherigen Haushaltsplänen sehr stark beschränkt. Wenn trotzdem auch in diesem Jahre weitgehende Kürzungen erfolgen sollen, so ist sich die Verwaltung klar darüber, daß eine solche Maßnahme nur schwer zu vertreten ist. Denn auf die Dauer wird dabei eine Gefährdung der Substanz unvermeidlich sein. Der Kürzungsvorschlag ist um so einschneidender, als die angemeldeten einmaligen Ausgaben in Höhe von 1,7 Millionen Mark überhaupt nicht in den Haushaltsplan eingestellt worden sind, trotzdem auch darunter als dringend anzuerkennende Aufgaben enthalten sind.

Die gleichen Einschränkungen, die dem Hoch- und Tiefbauamt zuteil werden, muß sich auch die Parkverwaltung gefallen lassen; auch deren Mittel sollen für 1930 ganz wesentlich beschnitten werden.

Das gleiche Schicksal trifft auch die öffentliche Beleuchtung.

Auf allen diesen Gebieten müssen natürlich viele im Laufe der Zeit aus der Bürgerschaft heraus geäußerte Wünsche auf Verbesserung der bestehenden Zustände vorläufig zurückgestellt werden.

Ein wesentlicher Anteil am Finanzbedarf entfällt auf das Schulwesen. Dieses bedarf des ansehnlichen Zuschusses von 10,5 Millionen Mark. Das ist ein Betrag, der fast den Anteil an den Reichseinkommens- und Körperschaftssteuern erreicht.

Der Zuschuß beim Haushaltsplan der städtischen Bühnen und des Orchesters ist bereits durch einen früheren Stadtverordneten-Beschluß auf eine Höchstsumme begrenzt worden.

Was die Stadtbücherei und die Museen betrifft, so haben auch bei ihnen unter dem Zwange der finanziellen Verhältnisse in diesem Jahre Kürzungen erfolgen müssen.

Den höchsten Zuschuß erfordert die Abteilung Wohlfahrtswesen. Der veranschlagte Zuschuß beläuft sich auf rund 18,6 Millionen Mark. Die Ursache hierzu ist bekannt; sie liegt in den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Beim Kapitel Finanzverwaltung wird **der gegenwärtige Schuldenstand** von Interesse sein.

Die Höhe der langfristigen und kurzfristigen Schulden betrug Ende März ds. Js. rund 137 Millionen Mark gegenüber rund 154 Millionen im Jahre 1914. Die aufzuwendenden Zins- und Tilgungsbeträge sind veranschlagt auf rund 12,5 Millionen Mark. Von diesen 12,5 Millionen entfallen auf den allgemeinen Haushaltsplan 9,7 Millionen, auf städtische Betriebe rund 2,8 Millionen.

Von dem Gesichtspunkt der rationellen Anleihewirtschaft aus gesehen entfallen vom Schuldenstand und Schuldendienst

a) auf sich selbst erhaltende Betriebe (Gas-, Wasser- usw. Werke) etwa 25 Prozent,
b) auf Unternehmungen und Einrichtungen, die mehr oder weniger Einnahmen bringen (Badeanstalten, Kanalbau usw.) 45 Prozent,
c) auf Einrichtungen, welche lediglich dem Steueretat zur Last fallen (Stadtbücherei, Straßenbauten) 30 Prozent.

Die Mehrbelastung des Haushaltsplans 1930 durch den Schuldendienst gegen 1929 beträgt 2,5 Millionen Mark, davon entfallen auf Betriebe 800 000 Mark, auf den Haushaltsplan im übrigen etwa 1 700 000 Mark. Diese Steigerung des Schuldendienstes ist teilweise darauf zurückzuführen, daß in dem Haushaltsplan für 1929 nur die Zinsen für etwa durchschnittlich ein halbes Jahr eingestellt waren, während sie jetzt für ein ganzes Jahr eingestellt sind. Außerdem ist die Steigerung des Schuldendienstes herbeigeführt durch den Mangel an ausreichendem Betriebsfonds. Es mußten daher Betriebsmittel durch Darlehen hereingeholt werden.

Bei der steigenden Inanspruchnahme des Haushaltsplanes durch den Schuldendienst ist die Aufnahme weiterer Anleihen für neue Vorhaben vorläufig so gut wie ausgeschlossen.

Es ist im übrigen dabei nicht außer acht zu lassen, daß durch den Anleiheverbrauch der Haushaltsplan nicht allein mit dem Schuldendienst, sondern auch mit den laufenden Ausgaben für die Verwaltung durch Unterhaltung der aus Anleihen geschaffenen neuen Anlagen belastet wird.

Die Umwandlung der kurzfristigen Anleihen von zurzeit rund 40 Millionen wird seit einiger Zeit ernstlich angestrebt. Bisher sind 4,5 Millionen in langfristige Anleihen umgewandelt. Weitere Darlehnsumwandlungen werden vorgeschlagen.

Bei der Grundstücksverwaltung wird eine steigende Belastung, so wie sie in den letzten Jahren zu verzeichnen gewesen ist, nicht mehr eintreten, da der Ankauf neuer Grundstücke seit längerer Zeit ganz wesentlich eingeschränkt ist und in Zukunft nur dann erfolgen darf, wenn eine unmittelbar bevorstehende Benutzung oder Verwertung der Grundstücke gegeben ist.

Von Interesse dürften dann schließlich noch die Gesamtnettoabschlußzahlen der letztjährigen Haushaltspläne sein. Sie betrugen im Jahre 1928 66 417 000 Mk., im Jahre 1929 70 652 000 Mk., für 1930 wird diese Summe den Betrag von 80 000 000 Mark erreichen; natürlich ist die Nettoabschlußsumme des Haushaltsplanes nicht maßgebend für die allgemeine Belastung. Vielmehr ist hierfür maßgebend der Finanzbedarf, d. h. die Einnahmen aus indirekten Steuern, aus den Anteilen an Reichs- und Staatssteuern, aus direkten Gemeindesteuern, aus den Ueberschüssen der Betriebe und der wirtschaftlichen Unternehmungen. Dieser Finanzbedarf betrug für das Jahr 1914 20 171 000 Mk., also auf den Kopf der Bevölkerung 52 Mk., für 1929: 40 897 000 Mk., also auf

Neueröffnung!

Donnerstag den 5. Juni, 18 Uhr, eröffne ich das

Haus der guten Küche

H. Althof

Barmen Altermarkt 35—37 — vorm. Jägerhaus — Barmen

7795a

den Kopf der Bevölkerung 98 Mk. Er wird für 1930 betragen rund 49 000 000 Mk., auf den Kopf der Bevölkerung 117 Mk.

Auf diese Ausführungen will ich mich vorläufig beschränken. Zum Schluß nur noch eins: Die Verwaltung hat in dem vorliegenden Entwurf schon von sich aus ganz radikale Abstriche vorgenommen. Wenn Sie trotzdem glauben, an vereinzelten Stellen noch weitere Abstriche machen zu können, so mögen Sie das tun, aber machen Sie solche Abstriche nicht bloß auf dem Papier, sondern nur da, wo sie auch wirklich durchgeführt werden können, anderenfalls tun Sie der Bürgerschaft für den Augenblick scheinbar einen Gefallen, in Wirklichkeit und auf die Dauer aber ganz gewiß nicht."

Die Generaldebatte

eröffnete der

Stadtv. Justizrat Dr. Landé (SPD.).

Er führte u. a. aus: Wir wissen, daß der diesjährige Etat der Stadt Wuppertal unter einem unglücklichen Stern geboren ist. Die Schuld daran trägt aber nicht die Zusammenlegung der jetzt vereinigten Städte, wie hin und wieder gesagt wird. Wenn die einzelnen Gemeinden selbständig geblieben wären, ginge es ihnen genau so: sie hätten zur Ausgleichung ihrer Etats höhere Einnahmen haben müssen. Als ein Grund der jetzigen ungünstigen Finanzlage könne vielleicht gesagt werden, daß es versäumt worden sei, in den früheren fetten Jahren genügende Rücklagen für die jetzigen mageren Jahre zu sammeln. Ein weiterer Grund sei die hohe Anspannung des Zinsendienstes. Wenn der Oberbürgermeister aber sage, man hätte bei der Aufnahme von Anleihen früher etwas sparsamer sein können, so könne er (Redner) dies nicht zugeben. Auch die früher gemachten Ausgaben seien nur gemacht worden, weil sie nötig gewesen wären und im Interesse des Wohls der Bevölkerung gelegen hätten. Die Politik des Herrn Schacht habe leider verhindert, zur rechten Zeit billige Auslandsanleihen herein zu bekommen. Die katastrophale Arbeitslosigkeit habe den Wohlfahrtsetat ins Ungemessene anschwellen lassen. Sie sei kein Wuppertaler und kein deutsches Problem, sondern zeige sich in allen Staaten. Ihr Grund sei in der in allen Industriestaaten überstürzt vorgenommenen Rationalisierung der Betriebe zu suchen. Sie gefalle sich darin, wenig rentierende Betriebe zu schließen und aus den übrigen durch Verbesserung der Maschinen und Arbeitsweisen eine höhere Prosperität zu erzielen. Dieses Ziel sei zu begrüßen; aber nach den Grundsätzen der Vernunft und im Interesse des öffentlichen Wohls dürften sich die Rationalisierungsmaßnahmen nur dahin auswirken, daß sie die Last der Arbeit für den Arbeiter durch Verkürzung der Arbeitszeit verringern und ihm den Anteil an dem Ertrag an der Arbeit erhöhe. Daran aber hätten die Kapitalisten nicht gedacht. Sie hätten einfach die überflüssigen Arbeitskräfte der Arbeitslosigkeit preisgegeben. Die Warenpreise würden durch Syndikate und hohe Zollmauern hoch gehalten. Einen Teil ihrer Erzeugnisse verschickten die Fabrikanten zu Schundpreisen ins Ausland, um sich durch um so höhere Preise im Inland schadlos zu halten. Das sei die Politik und die Auswirkung der Rationalisierung in Deutschland und in den übrigen Industriestaaten.

Der Redner betonte hierauf, daß die sozialdemokratische Fraktion bereit sei, bei der Ausgestaltung des Etats ernstlich mitzuarbeiten. Aber sie verlange, daß die Kultur- und Wohlfahrtsaufgaben nicht vernachlässigt oder gekürzt würden. Die sozialdemokratische Fraktion werde gegen jeden Abstrich stimmen, der etwa zu Arbeiterentlassungen Anlaß geben könne. Sie werde auch gegen Abstriche im Wohlfahrts-, Volksschul- und Volkshochschul-Etat, überhaupt gegen Abstriche in Etats, die Volkswohlfahrtsaufgaben beträfen, stimmen. Soweit diese Aufgaben Ausgaben erforderten, würde die Fraktion daran mitarbeiten, sie zu decken. Aber diese Deckung müsse so erfolgen, daß sie als gerecht anzusprechen sei. Die Wirtschaft liege in den Händen der Besitzer der Produktionsmittel — der Arbeiter und Angestellte habe keinen Anteil daran. Die Gerechtigkeit erfordere, daß die Wirtschaft somit auch die Verpflichtung übernehme, für die Opfer ihrer Wirtschaftsweise einzutreten. Der gesamte Wohlfahrtsetat müsse daher allein aus der Gewerbesteuer gedeckt werden. Wenn die übrigen Fraktionen hierzu sich bereit finden würden, so sei die sozialdemokratische Fraktion bereit, über die Umlegung der weiteren Ausgaben auf die Allgemeinheit zu verhandeln. Die Gewerbesteuer treffe übrigens nicht die kleineren Gewerbetreibenden, denn 42 Prozent von ihnen bezahlten überhaupt keine Gewerbesteuern. Die Gegner der Gewerbesteuer-Erhöhung verhälfen nur den Großen und Größten zu einem Geschenk.

Als nächster Redner ergriff der

Stadtv. Spicher (Komm.)

das Wort. Er bemerkte, daß der vorliegende Haushaltsplan einen antisozialen und kulturfeindlichen Charakter trage und sich lediglich gegen die Arbeiterschaft richte. Die Sozialdemokratie sei die größte Schrittmacherin der Rationalisierungsmaßnahmen gewesen und trage mit die Schuld an der großen Erwerbslosigkeit. Die Verwaltung sei nicht in der Lage, die ungeheure Wohnungsnot zu beseitigen, dagegen bringe sie es fertig, die Mieten in den städtischen Wohnungen zu steigern. Die von der Verwaltung beantragte Erhöhung der Gas-, Wasser- und Lichtpreise bedeute eine weitere Niederdrückung des Lebensniveaus der Arbeiterschaft. Die Wohlfahrtssätze würden von den Vertretern der bürgerlichen Parteien nur bewilligt aus Angst vor der revolutionären Flut. Seine Fraktion verlange die Schaffung von Arbeitsgelegenheit, eventuell von Notstandsarbeiten zu tarifmäßigen Löhnen und in städtischer Regie. Außerdem verlange sie eine Erhöhung der Wohlfahrtssätze um 75 Prozent und die Beseitigung der Rückerstattungspflicht. Der Redner wandte sich weiter gegen den hohen Zuschuß zur staatlichen Polizei und erklärte schließlich, daß seine Fraktion kein Interesse an der Deckung dieses Etats habe.

Stadtv. Dülfer (Deutschn. Volksp.)

kam einleitend auf die Vereinigung der Städte zu sprechen. Ersparungen hätten sich durch die Vereinigung noch nicht feststellen lassen. Er habe auch stets daran gezweifelt, daß sie solche bringen werden. Trotzdem sei es möglich, daß in der Zukunft Vereinfachungen erfolgen könnten, die Ersparnisse im Gefolge haben könnten. Augenblicklich zeige sich aber nur, daß beide Rathäuser vollbesetzt seien, ja sie seien fast zu klein, während man früher in beiden Platz genug gehabt habe. Auf dem Verkehrsgebiete und bei den öffentlichen Werken seien Vereinfachungen eingeführt worden. Aber diese hätten sich auch ohne die Zusammenlegung der Gemeinden einführen lassen. Daß es nicht geschehen sei, sei die Schuld der Linken.

Der Redner berührte hierauf Beamtenfragen. Man spreche von einem „Beamten-Etat". Nicht so, daß man sage, die Beamtengehälter seien viel zu hoch. Er und seine Freunde wüßten, daß die Mehrzahl der Beamten zu mäßigen Gehaltssätzen eingestellt sei. Aber gefragt werden müsse, ob die Einstufungen in die verschiedenen Gehaltsgruppen so erfolgt seien, wie es angebracht gewesen sei. In der Frage des freien Mittwochnachmittags der Beamtenschaft seien er und seine Freunde der Ansicht, daß dadurch nicht weniger gearbeitet werde, ob der Nachmittag frei sei oder nicht. Aber sie vermißten die Rücksichtnahme auf die Gefühle der Bevölkerung. In einer Zeit, in der so viele schwer um ihre Existenz zu kämpfen hätten, würde es befriedigend empfunden werden, wenn die Beamtenschaft auf den freien Mittwochnachmittag verzichte. Seine Fraktion stelle hierzu keinen Antrag, aber wolle dies doch aussprechen.

Der Redner führte sodann aus, daß ein Teil der im Grundstücksgeschäft der Stadt erzielten Gewinne der Allgemeinheit zugeführt werden könnten. Die bei der Grundstücksverwaltung erzielten Ergebnisse brauchten nicht zur Erweiterung des städtischen Grundbesitzes verwandt zu werde. Der Grundbesitz der Stadt sei sowieso immer mehr gewachsen. Er betrage im Elberfelder Gebiet etwa ein Viertel der gesamten Grundfläche. Beim Wohnungsamt könnten vielleicht auch noch Abstriche gemacht werden.

Die Vorschläge der Verwaltung in der Deckungsfrage seien für seine Fraktion einfach unannehmbar. Um die Schwierigkeiten zu meistern, müßten zunächst andere Wege beschritten werden. Seine Fraktion wünsche in erster Linie hier einen Versuch zur Beschaffung von Arbeit. Die Kapitalverflüssigung habe in den letzten Monaten einige Fortschritte gemacht. Da sei der Versuch angebracht, das erforderliche Kapital zur Wiederaufnahme der Bautätigkeit zu suchen. Seine Fraktion beantrage, aus den Hauszinssteuermitteln 1,9 Mill. Mark frei zu machen und den Interessenten zur Verfügung zu stellen, um auf diesem Wege die Bautätigkeit wieder anzukurbeln. Seine Fraktion glaube, daß dadurch wenigstens 1500 Bauarbeiter Beschäftigung finden könnten. Mit ihnen würden natürlich auch andere Handwerker Arbeit finden. Weiterhin müsse seine Fraktion darauf drängen, daß außer den Sparmaßnahmen der Verwaltung eine Reihe weiterer Beträge aus dem Etat abgesetzt werde. 750 000 Mark könnten ihrer Ansicht nach noch eingespart werden. Seine Fraktion werde versuchen, mit den anderen bürgerlichen Parteien zu einer Verständigung zu kommen. Sie sei bereit, alles zu tun, was in ihren Kräften stehe, um den augenblicklichen Schwierigkeiten begegnen zu könen. Aber eine Grenze gebe es für sie: sie werde nicht dulden, daß die Lasten, auch die der Gewerbesteuer, so groß werden, daß diejenigen, die sie zu tragen hätten und die sich heute noch mit Mühe über Wasser hielten, darunter zu Fall kämen. Eine solche kurzsichtige Politik könnten sie nicht mitmachen. Sie würden eine gewisse Erhöhung der Steuerlasten bewilligen, aber nicht über ein bestimmtes Maß hinaus.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.)

legte den Standpunkt seiner Fraktion dar. Seine Fraktion sei bereit, aus der Vereinigung der Städte das Bestmöglichste herauszuholen, wie es der Oberbürgermeister in seiner Einleitungsrede ausgeführt habe. Die Bürgerschaft verlange in den schwierigen Zeiten keine langen Reden, sondern den Willen zur Tat. Seine Fraktion erkenne zunächst an, daß die Aufstellung des Etats durch die Zusammenfassung der fünf Städte besondere Schwierigkeiten gemacht habe. Sie erkenne ferner an, daß die Verwaltung sich von Ersparnisgründen habe leiten lassen, indem sie von sich aus Vorschläge dem Hauptausschuß gemacht habe, wie das Defizit heruntergedrückt werden könne. Es nur allein durch Erhöhung von Steuern und Abgaben zu decken, erscheine seiner Fraktion genau so untragbar, wie dem Stadtv. Dülfer. Ein derartiger Versuch würde den Untergang mancher Existenz zur Folge haben. Seine Fraktion schlage vor, die Ausgaben um weitere 500 000 Mark einzuschränken. Die Positionen, bei denen gespart werden könne, habe er (Redner) in der Sitzung des Hauptausschusses angegeben. Seine Fraktion werde ferner alle Anträge, die eine Mehrbelastung des Etats im Gefolge haben, ablehnen. Im Sinne einer werteschaffenden Arbeitsfürsorge trete auch sie dafür ein, daß Hauszinssteuermittel für die Bauwirtschaft frei gemacht werden. Sie hoffe, daß dadurch auch eine bemerkenswerte Entlastung des Wohlfahrtsetats stattfinden werde. Die Beschlußfassung über die Einführung der neuen Richtlinien für den Wohlfahrtsetat wünsche seine Fraktion bis zum Oktober dss. Js. verschoben. Sie erkläre sich bereit, über alle Vorschläge, die zu einer Verminderung des Fehlbetrages dienen könnten, ehrlich mit zu beraten, sei aber auch überzeugt davon, daß es ohne eine Erhöhung von Steuern und Abgaben nicht abgehen werde. Die Erkenntnis, daß Gemeinde und Wirtschaft eine unlösliche Schicksalsgemeinschaft bilden, werde sie dazu führen, den richtigen Weg zur Ausgleichung der Gegensätze und Bewältigung der Schwierigkeiten zu finden.

Stadtv. Tillmanns (Vpt.)

führte aus, daß weitschweifige Betrachtungen jetzt nicht am Platze seien, daß man vielmehr zum Etat selbst reden solle. Die Städtevereinigung müsse man als vollzogene Tatsache hinnehmen. Die Bürgerschaft hätte zwar Ersparnisse erwartet, sei aber jetzt sehr erstaunt, nicht nur keine Ersparnisse, sondern sogar noch Erhöhungen der Ausgaben zu sehen. Die Verwaltung gebe dafür zwei Gründe an: Einmal den Umstand, daß die Haushaltspläne der letzten Jahre mit einem gewissen Leichtsinn aufgestellt worden seien, dann aber auch die schlechte wirtschaftliche Lage. Diese Gründe könne man sich nicht restlos zu eigen machen, obwohl viel Wahres darin stecke. Die vorgeschlagene Deckung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre sei ein ernstes Zeichen für die heutige Lage: Entnahmen aus den Fonds, teilweise Uebernahme in den neuen Haushaltsplan und dazu blieben noch über eine Million Mark in der Schwebe! Es müsse deshalb das Bestreben sein, den Mehrzuschuß von neun Millionen ganz gewaltig zu senken, möglichst bis auf fünf Millionen oder gar auf die Hälfte. Seine Fraktion behalte sich vor, entsprechende Vorschläge einzubringen.

Bei der Uebergangswirtschaft habe es sich als notwendig erwiesen, manche Sätze zu verallgemeinern. Es scheine aber allmählich zur Praxis zu werden, jeweils an die höchsten Sätze anzugleichen. Es sei dringend zu wünschen, daß man dabei jeweils an einen Durchschnittssatz anpaßt.

Betreffs der Beamtenschaft wies der Redner auf die zwischen den einzelnen Städten bestehenden Differenzen in der Besoldung hin. Die Elberfelder Besoldungsordnung sei ungünstiger als die Barmer Ordnung und eine Beseitigung dieser Unebenheiten sei erwünscht. Allerdings könne sie jetzt nicht vorgenommen werden. Dafür sollte aber das gegenüber Barmen günstigere Elberfelder Anstellungsstatut zum Ausgleich bestehen bleiben. Die Frage der freien Mittwoch-Nachmittage erregte jetzt auch die Gemüter. Es würde leicht der Eindruck erweckt, als ob in den Rathäusern weniger gearbeitet würde als in Privatbetrieben. Tatsächlich betrüge der Wochendienst der Beamten aber 48 Stunden. Der freie Nachmittag sei lediglich durch eine Verteilung dieser 48 Stunden möglich. Es würde jedoch im Interesse der Beamten selbst liegen, wenn sie auf den freien Nachmittag verzichten würden, schon deshalb, um keine schiefe Beurteilung in der Bürgerschaft aufkommen zu lassen.

Bei der Festsetzung der Steuern, Abgaben und Tarife werde man Konzessionen machen müssen, trotz der vorgeschlagenen Abstriche. Jedoch dürften Erhöhungen nur soweit vorgenommen werden, als sie zu ertragen seien.

Die Vorschläge der Verwaltung könnten unter keinen Umständen angenommen werden.

Stadtv. Rahmann (Wirtschaftsp.)

kennzeichnet zu Beginn gleichfalls die trübe wirtschaftliche Lage, in welcher der Etat verabschiedet werden muß. Es könne jedoch nur eine Verabschiedung gutgeheißen werden, die auch von der Wirtschaft tragbar sei. Als man die drei Millionen Abstriche der Verwaltung gesehen habe, habe man anfangs geglaubt, es würde nunmehr einmal ernstlich ans Sparen gedacht. Tatsächlich seien diese Abstriche aber vorher von den Fachdezernenten aufgeschlagen worden, so daß man trotz der Abstriche im wesentlichen auf die Zahlen des Vorjahres komme, ausgenommen den Wohlfahrtsetat. Anscheinend hätten die Fachdezernenten bei der Aufstellung ihrer Etats die große Notzeit doch noch nicht gebührend berücksichtigt. Wie bereits durch den Stadtv. Herbst im Hauptausschuß ausgeführt worden sei, solle man endlich einmal die Ausgaben nach den Einnahmen einrichten, nicht umgekehrt, wie es jetzt leider der Fall sei. Erst dann werde man zu vernünftigen Verhältnissen kommen. Die Ausgabenpolitik der letzten Jahre zeige sich jetzt in katastrophaler Weise. Die Schuldenlast sei gewaltig gestiegen. Auch müsse Schluß mit der Bodenvorratswirtschaft der letzten Jahre gemacht werden. Es sei zu begrüßen, daß die Verwaltung jetzt nicht mehr beabsichtige, in eigener Regie zu bauen. Enorme Zuschüsse seien zu den Bauten zu leisten, und man wisse nicht, die Mieten hereinzubekommen. Es zeige sich auch hier, daß die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden nur schwere Belastungen bringt. Alle Gebiete, die nicht Gas, Wasser, Strom und Straßenbahn betreffen, solle man wieder der Privatwirtschaft überlassen. In letzter Zeit sei in Barmen in der Mohrenstraße noch eine städtische Werkstätte eingerichtet worden, und zwar in einer komfortablen Weise, die bei Privatbetrieben ihresgleichen suche.

In der jetzigen Notzeit müssen Abstriche gemacht werden, auch auf kulturellem Gebiet. Der Etat der Verwaltung könne unter keinen Umständen angenommen werden. Bei dem Etat „Beiträge an Vereine und Anstalten" müsse einmal gründlich Umschau gehalten werden, und zwar sei zu empfehlen, vorerst einmal alle Beiträge zu kündigen und dann zu prüfen, welche Vereine und Anstalten für weitere Beträge in Frage kommen. Die Kreise der Wirtschaftspartei würden durch eine Steuererhöhung ganz besonders schwer betroffen werden und müßten geschont werden. Erst dann könne die Partei die Zustimmung zum Etat geben.

Stadtv. Siepermann (Christl. Volksp.)

begrüßt das Versprechen der Verwaltung, auf allen Gebieten Sparsamkeit walten zu lassen. Bedauerlich sei, daß dies nur in einem langsamen Tempo geschehen könne, wo doch ein flotteres Vorgehen sehr erwünscht wäre. Die Fraktion sei gern bereit, an dieser Aufgabe, sparsam zu wirtschaften, mitzuarbeiten. Wenn der Oberbürgermeister in seiner Rede die Bereitwilligkeit der Beamten zu einem „Notopfer" ausgesprochen habe, so sei das sehr zu begrüßen. Wirtschaft und Gewerbe seien heute aber schon längst bei solchem „Notopfer" angekommen, ja, könnten fast nicht mehr. Die Deckungsvorschläge der Verwaltung müßten abgelehnt werden, da derartige Summen aus den Betrieben nicht mehr herausgeholt werden könnten. Man solle bedenken, daß die Steuereinnahmen nur dann erhalten bleiben, wenn die Steuerzahler auch in der Lage sind, Steuern aufzubringen. Seine Fraktion sei bereit, die Steuern in einer tragbaren Weise zu erhöhen. Abstriche müßten noch gemacht werden, jedoch sei bei den Schulen zu bedenken, daß es sich um ein wichtiges Mittel zur Erziehung handele. Der Wohlfahrtsetat müsse durch Arbeitsbeschaffung entlastet werden. Die Vorschläge, die darauf hinausgingen, den Baumarkt zu beleben, seien nur zu begrüßen. Bei dem Theateretat sei zu befürchten, daß noch größere Belastungen auftreten werden. Es handele sich hierbei doch nur um das Vergnügen für einen kleinen Kreis von Leuten. Diese sollten dann auch die Kosten dafür voll bezahlen und sie nicht von anderen mittragen lassen.

Im allgemeinen sei zu sagen, daß die gesamte deutsche Finanznot behoben wäre, wenn die heute für Alkohol und Nikotin verbrauchten Summen erfaßt würden. Eine Besserung zum Guten würde aber auch dann eintreten, wenn mehr christlicher Geiste einzöge; dazu könne nur das Evangelium von Jesus Christus helfen.

Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.)

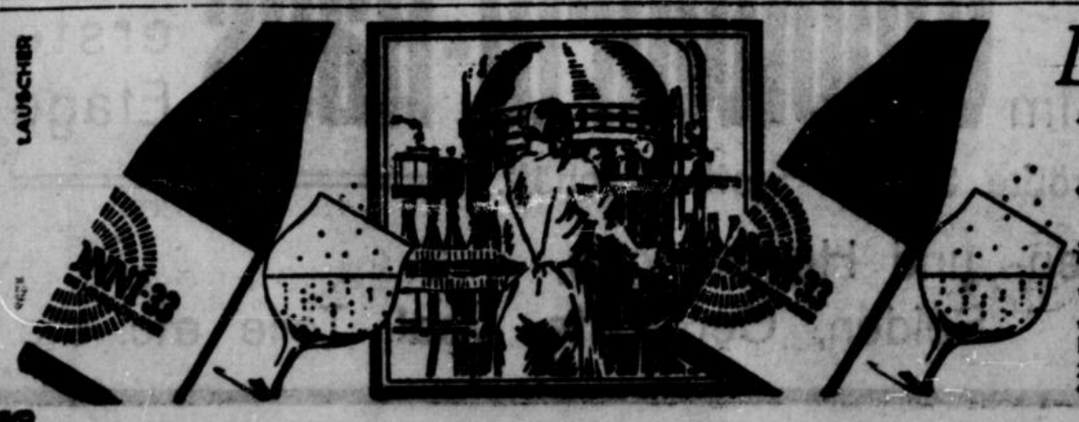
führte aus, daß der Etat nach den Erklärungen der Verwaltung gemäß den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit aufgestellt worden sei. Der Begriff „Sparsamkeit" sei aber relativ. Im Hauptausschuß habe man kaum den Eindruck gehabt, daß man die Gesetze der Sparsamkeit so angewandt habe, wie es nötig gewesen wäre. Manchmal seien Beigeordnete nicht in der Lage gewesen, erschöpfende Auskünfte über einzelne Positionen ihres Etats zu geben. Ferner habe sich die Errechnung des Ertrages der Schulgelderhöhung um 132 000 Mk. niedriger gestellt, als es tatsächlich der Fall sei. Der Besoldungsetat sei gegenüber dem Vorjahre um 400 000 Mark auf rund 12 Millionen Mark gestiegen. Bei den verschiedenartigen Einstufungen könne man der Verwaltung nicht allein einen Vorwurf machen, sondern auch den Stadtverordneten, die sie beschlossen hätten. Fast die Hälfte der Beamten sei um 1—2 Klassen zu hoch eingestuft. Ein Vergleich mit den Gehältern von Reichsbeamten zeige, daß man besonders an den Spitzengehältern große Summen, seiner Schätzung nach 1—2 Millionen, einsparen könnte. Nach einem ministeriellen Erlaß sei eine Zurückstufung sehr wohl möglich. Beispielsweise habe man in Breslau auf diese Weise den Besoldungsetat um 2 Millionen Mark gesenkt. Diese Dinge seien wichtiger, als sich über den freien Nachmittag zu erregen. Der freie Mittwoch-Nachmittag sei wenigstens noch die einzige Verbindung mit der Zeit Friedrichs des Großen, der diese Einrichtung getroffen habe. (Heiterkeit.)

Von einem Beamtenabbau seien keine Ersparnisse zu erwarten, da die Aufwendungen für Pensionen weitergegeben und weiter durch die billige Arbeitskraft Pensionierter der Arbeitsmarkt verschlechtert werde. Eine allgemeine durchgreifende Besserung sei jedoch nur durch eine Abkehr vom heutigen wirtschaftspolitischen System zu erwarten.

Damit war die erste Rednergarnitur erschöpft. In der zweiten Serie sprach zuerst

Stadtv. Haberland (Soz.),

der ausführte, daß von einer Erhöhung der Gewerbesteuer die kleinen Betriebe nicht betroffen



Das Wasser des neuen Niederbreisiger Sprudels, einer der größten Thermalquellen Deutschlands, tritt mit 30° Wärme zutage. Tiefgekühlt, wird das Mineralwasser durch Aggregate, die nach den Gesetzen modernster Hygiene gebaut sind, abgefüllt. Jede Flasche

BRONNI 33

ist ein reines kostbares Geschenk der Erde, ein gesundheitförderndes natürliches Mineralwasser ersten Ranges.

BRONNI-MINERALBRUNNEN AKT.-GES., DÜSSELDORF, HAROLDSTR. 3, TELEFON 29638

Zu beziehen durch uns direkt und durch den maßgeblichen Großhandel

Beigeordneter Weggen †.



Heute morgen gegen 5 Uhr ist der Beigeordnete der früheren Stadt Barmen Albert Weggen im Alter von 66 Jahren verschieden. Der Verstorbene wurde nach seiner Tätigkeit bei den Stadtverwaltungen Schmiedeberg, Königsberg und Lübeck im Jahre 1892 in die Dienste der Stadt Barmen berufen. Lange Jahre hat er das Amt des Stadtkämmerers verwaltet, 1919 wurde er zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Barmen gewählt. Nach vollzogener Stadtvereinigung trat er von seinem Amt zurück. Der Verstorbene war in allen Kreisen seiner Unbestechlichkeit und seines hohen Pflichtgefühls wegen geschätzt und beliebt. Als Finanzdezernent der früheren Stadt Barmen hat er sich besondere Verdienste erworben. Mit ihm ging ein Beamter der alten Schule, voll treuer Pflichterfüllung, und mit einem lauteren Charakter dahin.

---

würden, da sie heute überhaupt keine Gewerbesteuer zahlten. Schuld an dem Rückgang des Kleingewerbes sei der scharfe Konkurrenzkampf der großen Betriebe, die Umschichtung des Kleingewerbes überhaupt und auch die hohen Mieten für gewerbliche Räume.

Stadtv. Kuetz (Christl. Volksd.)

beschwerte sich darüber, daß der Stadtteil Ronsdorf in vielen Dingen benachteiligt werde. Bei dem Gut der Anstalten habe man einen bisher bewilligten Betrag von einigen hundert Mark für Särge gestrichen. Man sage wohl von einem, der nichts mehr habe, er könne sich begraben lassen. Selbst das könnte man bald in Ronsdorf dank solch unverständlicher Abstriche nicht mehr. (Große Heiterkeit.) Man dürfe nicht verkennen, daß heute in der Bevölkerung große Erbitterung herrsche, hervorgerufen durch die Nöte der Arbeitslosen auf der einen und die hohen Gehälter auf der anderen Seite. Hier müßten unbedingt und bald Aenderungen eintreten.

Stadtv. Jung (Wirtschaftsp.)

bemerkt, daß man bezüglich des „Notopfers" lieber sähe, wenn man es freiwillig brächte ohne auf eine gesetzliche Regelung zu warten. Stadtv. Haberland habe mit seiner Behauptung unrecht. Auch die Kleingewerbetreibenden würden von einer Steuererhöhung betroffen werden. Bei dem Vorschlag des Stadtv. Siepermann, die Gelder für Alkohol und Nikotin zu erfassen, sei zu bedenken, daß im Alkohol- und Tabakgewerbe zahlreiche Menschen beschäftigt würden, die bei solchen Maßnahmen brotlos würden.

Stadtv. Würz (Dem.)

führte aus, daß hier nicht der Ort sei, Fragen nach dem Grund der allgemeinen Wirtschaftsnot zu klären. Erst sollten einmal die Probleme erörtert werden, die die Stadtverordneten selbst angingen. Es wäre lächerlich, wenn man hier versuche, sich gegenseitig die Schuld zuzuschieben. Die Hauptursache sei der verlorene Krieg. Alle sollten sich zu einer Gemeinschaft zusammenfinden, um die Notstände zu ändern. Bezüglich der verschiedenen Erörterungen über die Beamten sei zu sagen, daß der Beamtenstand genau so wie jeder andere Stand wertvoll und unentbehrlich sei. Er (Redner) habe stets darauf hingewiesen, daß bei der Stadtvereinigung nicht gleich große Ersparnisse zu erwarten seien. Bestätigt sei aber heute schon die Illusion mit ihren jährlichen Ausgaben; auch mancher Leerlauf in den Verwaltungen sei jetzt festgestellt. Bei diesen Dingen müsse man daran denken, daß alles unter denkbar schwierigen Verhältnissen vor sich gehen müsse. Im Laufe der Zeit würden sich die Vorteile schon zeigen.

Die Beratungen wurden dann gegen 7.30 Uhr abgebrochen und werden morgen fortgesetzt.

Neuregelung der gesetzlichen Miete.

Im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht die Stadtverwaltung eine Bekanntmachung über die Neuregelung der gesetzlichen Miete.

Immer noch steigende Arbeitslosenziffern

Der Bericht des Wuppertaler Arbeitsamtes. – 23 286 Arbeitsuchende Der Rückgang in der Metall-Industrie.

Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 1. Juni 1930 insgesamt 23 286 (m. 18 228, w. 5058); davon in

Barmen	13 385	(m. 10 267,	w. 3118),
Elberfeld	8 919	(m. 7 198,	w. 1721),
Ronsdorf	913	(m. 716,	w. 197),
Beyenburg	69	(m. 47,	w. 22).

Arbeitslosengeldempfänger insgesamt: 13 495 (m. 9892, w. 3603), und zwar in

Barmen	7 296	(m. 5 123,	w. 2173),
Elberfeld	5439	(m. 4 200,	w. 1239),
Ronsdorf	703	(m. 533,	w. 170),
Beyenburg	57	(m. 36,	w. 21).

Krisenunterstützungsempfänger: 4042 (m. 3341, w. 701).

Barmen	2 689	(m. 2 087,	w. 522),
Elberfeld	1 301	(m. 1 142,	w. 159),
Ronsdorf	120	(m. 101,	w. 19),
Beyenburg	12	(m. 11,	w. 1).

Der Zugang an Arbeitsuchenden hielt in der Berichtszeit unvermindert an; er betrug wie in der ersten Maihälfte 623, hat sich jedoch diesmal im Gegensatz zu den bisherigen Feststellungen, die die ungünstige Lage der Textilindustrie in den Vordergrund stellten, zugunsten der Metallindustrie verschoben. Die Zahl der Neuanmeldungen stelle sich in dieser Industriegruppe auf 340 und übertrifft damit den Grad der Verschlechterung in den letzten Monaten erheblich. Neben dem üblichen Zugang in der Textil-Industrie sind auch größere Entlassungen im Bekleidungsgewerbe, vor allem in der Elberfelder Konfektionsschneiderei zu verzeichnen, während die Maßschneiderei trotz stark nachlassender Aufnahmefähigkeit zunächst nur wenige Arbeitskräfte frei gesetzt hat. Die Entlassungen aus der Metall- und Textilindustrie stammen, dem Standorte dieser Industrien entsprechend, überwiegend aus dem Stadtteil Barmen.

Die Entwicklung der Metallindustrie von der negativen Seite des Arbeitsmarktes aus betrachtet, verläuft seit August vorigen Jahres in einer steil und ohne Unterbrechung ansteigenden Kurve der Arbeitsuchenden, wogegen die der Textilindustrie, die ihren stärksten Beschäftigungs-Rückgang im Jahre 1928 hatte, nur noch geringere Höhenunterschiede aufweist, obwohl sie auch heute noch mehr als 50 Prozent des Gesamtzuganges stellt.

Innerhalb eines Jahres hat sich die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter mehr als verdoppelt.

Auch bei den männlichen Textilarbeitern beträgt die Steigerung rund 100 Prozent. In derselben Zeit ist der Anteil der Weiblichen an der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden von 25 auf 22 Prozent zurückgegangen.

Hauszinssteuer gegen Arbeitslosigkeit.

Vorschläge der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion.

Die Stadtverordnetenfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat an die Stadtverwaltung folgendes Schreiben gerichtet:

„Durch den Beschluß des Achtundvierziger-Ausschusses im Herbst 1929, die angefangenen Bauten aus finanziellen Gründen vorübergehend still zu legen, sind über zwei Drittel aller Bauarbeiter erwerbslos geworden. Da bis heute das Baugewerbe noch nicht wieder in Gang zu bringen war und für die Bauarbeiterschaft eine Krisenfürsorge nicht besteht, fallen diese nunmehr nach Ablauf der Erwerbslosenunterstützung zum größten Teile dem Wohlfahrtsamt zur Last. Diese Belastung vergrößert das vorhandene Defizit der Wuppertadt um mehr als zwei Millionen Mark.

Diese katastrophale Wirkung auf dem Arbeitsmarkt wurde noch vergrößert durch die Annahme des diesjährigen Bauprogramms. Die in der Wupperstadt nunmehr zusammengeschlossenen Gemeinden hatten in den verflossenen Jahren etwa 6½ Millionen Mark Hauszinssteuer in Vorgriff auf das Jahr 1930-31 verbaut. Durch die Annahme des Bauprogramms wurde auch dieser Vorgriff aus finanziellen Gründen auf 1½ Million Mark reduziert, d. h., dadurch wurden etwa fünf Millionen Mk. des diesjährigen Aufkommens von Hauszinssteuermitteln dem Baumarkt entzogen. Diese beiden Maßnahmen waren notwendig, um im Interesse der Finanzmisere kurzfristige Schulden abzudecken. Da das unserer Stadt aber Millionen an Unterstützung kostet, so ist die Frage zu prüfen, ob diese Beschlüsse nicht zum Teil wieder rückgängig gemacht werden müssen.

Deshalb bitten wir die Stadtverordnetenversammlung folgendes zu beschließen:

1. Von den in Vorgriff genommenen und in diesem Jahre zur Abschreibung vorgesehenen Hauszinssteuermitteln wird ein Betrag von 1 900 000 Mark freigegeben und umgehend dem Baumarkt zugeführt.

2. Die Vorarbeiten sind so zu beschleunigen, daß die Auswirkung dieses Beschlusses noch im Frühsommer auf dem Arbeitsmarkt fühlbar wird.

Da es jetzt wieder möglich ist, erste Hypotheken zu beschaffen, so sind diese Beschlüsse auch finanziell absolut durchführbar. Die freiwerdenden Hauszinssteuermittel sind in erster Linie für solche Projekte zu verwenden, welche nur einen geringen Teil an Hauszinssteuer benötigen, da diese Maßnahme hauptsächlich der Arbeitsbeschaffung dienen soll.

Diese unsere Anträge belasten den Haushalt der Stadt folgendermaßen: Zinsen für 2 Millionen Hauszinssteuer, 1 Million für 2 Jahre zu 8 Prozent ist 160 000 Mark. 900 000 Mark für 1 Jahr zu 8 Prozent ist 72 000 Mark. Dazu Zinsverbilligung für erste Hypotheken, etwa 2½ Millionen zu 3 Prozent für 1½ Jahr 112 500 Mark.

Gesamtbetrag für diese Aktion 344 500 Mark,

und zwar davon für das Etatsjahr 1930-31 235 000 Mark, der Rest fällt auf das Etatsjahr 1931-32.

Durch diese Maßnahme würden etwa 1500 Erwerbslose Beschäftigung finden. Es wird also nicht nur der letzte Bauarbeiter mindestens ¾ Jahr beschäftigt werden, sondern es wird auch noch ein großer Teil Industriearbeiter mit Hilfsarbeiten bei Bau-, Erd- und Straßenarbeiten Beschäftigung finden. Außerdem wird dem Handwerk ein erheblicher Teil an Arbeit zugeführt, was wiederum eine Entspannung des Arbeitsmarktes bedeutet.

Der Herr Dezernent des Wohlfahrtsamtes hat die Unterstützung der Bauarbeiter für den Rest des Etatsjahres auf über 2 Millionen angenommen. An der Richtigkeit dieser Zahl scheint kein Zweifel möglich, so daß sich nach Annahme unseres Antrages für dieses Etatsjahr, selbst unter Berücksichtigung, daß die Vorarbeitungsarbeiten noch 2 Monate in Anspruch nehmen, eine Ersparnis von 1 750 000 Mark mindestens ergeben muß.

Auf die moralische Wirkung für die in Arbeit kommenden Erwerbslosen sowie für die wirtschaftlichen Auswirkungen durch Steuern und Gebühren sowie auf die Stärkung der Kaufkraft und die Beschäftigung von selbständigen Existenzen sei nur nebenbei hingewiesen. In Verfolg der Annahme der Bereitstellung dieser Hauszinssteuermittel und die damit verbundene Belebung des Arbeitsmarktes wolle die Stadtverordnetenversammlung beschließen:

Der Zuschuß für das Etatsjahr 1930-31 zum Etat des Wohlfahrtsamtes wird um 1 750 000 Mark ermäßigt.

Wir bitten im Interesse der Erwerbslosen und der Wirtschaft diese Anträge anzunehmen."

Der Milchpreis wird weiter gesenkt.

Der Rheinisch-Westf. Milchpreisausschuß hat beschlossen, den Milchpreis um 1 Pfg. je Liter zu senken. Infolgedessen stellt sich der Milchpreis für Wuppertal ab Montag, 9. Juni, auf 24 Pfg. ab Laden, und 26 Pfg. frei Haus.

Stadtverordneter Beller zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Auf Grund eines Strafantrages des Wuppertaler Oberbürgermeisters fand heute vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Heidtmann eine Verhandlung gegen den nationalsozialistischen Stadtverordneten Kaufmann Willy Beller aus Barmen statt. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen der Schwere der Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt. Der Staatsanwalt hatte nur 500 Mark Geldstrafe beantragt.

Stadtv. Beller hatte bekanntlich in einer Stadtverordnetensitzung behauptet, die Stadtverwaltung habe, durch einen Brief des früheren Finanzministers Hilferding veranlaßt, einer Barmer Firma größere Steuerbeträge gestrichen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Verkehrsunfall.** Eine Frau wurde am Hauptbahnhof von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. Der Führer selbst erlitt leichte Hautabschürfungen.

Barmen.

b.— **Ein Arbeitsveteran.** Am 1. d. Mts. konnte der Riemengangschlosser Wilhelm Teubner, Dickmannstraße 44 wohnhaft, auf eine 60jährige Tätigkeit bei der Maschinenfabrik von August Herzog in der Kampstraße zurückblicken. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrungen zuteil.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Pfingst-Nummer.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Beyenburg

Wieder ein Autounglück am „Felsentor"

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr verunglückte ein Lieferwagen einer M. Gladbacher Zuckerwaren-Fabrik in dem Felsentor kurz vor der Wupperbrücke. Der Wagen fuhr gegen eine der alten Tannen, die die Böschung dort schützen, und schlug um. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon. Der Führer scheint ernstlich verletzt zu sein. Der Arzt ordnete die Überführung in das Schwelmer Krankenhaus an, wohin Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne, die sofort zur Stelle waren, den Verunglückten geschafft haben. Die Landstraße war von Scherben und „Klümpchen" besät, eine seltene Freude für die Jugend, die aus den Scherben die Süßigkeiten mit mehr Eifer als Sorgfalt hervorsuchte.

Eingesandt.

Zur Wuppertaler Theaterfrage.

Nie kann unser Land, unser Volk verarmen,
Solang in sämtlichen deutschen Gau'n
Die deutsche Kunst noch am Werk zu schau'n!
Doch wenn im entgötterten Alltagsgetriebe
Uns nur noch der Kampf um das Futter bliebe,
Dann wehe dem Staat und wehe der Stadt!
Vom Brot allein wird der Mensch nicht satt.

Ludwig Fulda.

Wir erleben heute in Barmen wieder einmal ein merkwürdiges Schauspiel. Ein erst vor wenigen Wochen von der Stadtverordnetenversammlung der „Vereinigten Städte" gefaßter Beschluß soll auf einseitiges Drängen Elberfelder Kreise umgeworfen und in sein absolutes Gegenteil verkehrt werden. Erst beschließt man aus durchaus verständlichen Sparsamkeitsrücksichten die Offenhaltung nur des moderneren Barmer Theaters und Schließung des nach der Meinung maßgebender Fachleute der modernen Technik nicht mehr genügenden und außerdem nicht ganz feuerungefährlichen Elberfelder Hauses, und kaum ist dieser Beschluß verfassungsmäßig zustande gekommen, beantragen heute Elberfelder Kreise starke Bevorzugung des Elberfelder Theaters und Beschränkung des Barmer Hauses „auf die Oper".

Was würde aber „nur auf die Oper" für Barmen bedeuten? Es wäre ein allmähliches aber sicheres Sterben des Barmer Theaters. Jeder einsichtige Kunstfreund weiß, wie sehr das Interesse des großen Publikums an der Oper leider erlohmt ist und wie es sehr schwierig und fast unmöglich ist, in einer Provinzstadt eine gute Oper zu unterhalten. Er weiß auch, wie wenig neue und dem Zeitgeschmack entsprechende Opern die Neuzeit hervorgebracht hat und wie viele sonstigen Erscheinungen die Oper bekämpfen. Der Besuch des „Opernhauses Barmen" würde von einer Spielzeit zur anderen zurückgehen, die Kosten des Opernbetriebes untragbar werden, und dann wäre aus Unrentabilitätsgründen die Schließung des Barmer Theaters die unausbleibliche Folge.

Der Barmer nachdrücklichste Forderung ist zunächst einmal Aufrechterhaltung des ersten Beschlusses des Stadtverordnetenkollegiums. Sollte aber aus wirklich dringenden Gründen — und hier dürfen aber nur solche in Frage kommen, die erst nach dem ersten Beschluß neu entstanden sind — sich eine unabwendbare Notwendigkeit ergeben, den ersten Beschluß abzuändern, Aufrechterhaltung von Oper, Operette und Schauspiel auf der Barmer Bühne, Wiederaufnahme von billigen Volks- und Schülervorstellungen nach dem bewährten Vorbild früherer Zeiten und trotz aller Notzeit Aufrechterhaltung hoher künstlerischer Leistungen. Nur dann ist von dem Barmer Publikum, welches sich seit vielen Jahrzehnten durch große Theaterfreudigkeit vor vielen anderen Städten auszeichnete, die Unterstützung zu erwarten, die Voraussetzung für das Bestehen eines jeden Kunstinstitutes ist.

Die „vereinigten Städte" und die vereinigten Stadttheater dürfen nicht heute einseitig Beschlüsse aufheben, die sie gestern nach bester Ueberzeugung gefaßt haben. Man fasse keinen neuen Beschluß, dessen Tragweite nicht abzusehen ist, der außerdem dem so notwendigen „Gemeinschaftsgefühl", an dem es die Barmer Bevölkerung seit der Städtevereinigung wahrlich nicht hat fehlen lassen, im allerhöchsten Maße abträglich sein würde.

Viele Mitglieder des alten Barmer Theatervereins, viele neue Theaterfreunde und viele langjährige Abonnenten.

Wuppertal-Elberfeld:



Ültzen im Woolworth-Haus erste Etage

das größte Spezial-Stoff-Geschäft.

Gute und billige Damen- und Herrenstoffe,
Seiden, Georgette, Voal, Toile etc. etc.

Bergisch Land

Nr. 129 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 4. Juni

Groß-Remscheid und das Sänger-Bundesfest.

Der Festwagen, ein Sinnbild der singenden Stadt der Arbeit.

WG. Remscheid, 4. Juni. In einer gut besuchten Versammlung von Vertretern der Groß-Remscheider Vereine des Deutschen Sängerbundes stand wieder das Sängerbundesfest in Barmen zur Erörterung. Ueber die bisher getroffenen Vorbereitungen dazu berichtete eingehend der Geschäftsführer des Rheinischen Sängerbundes, Bertrams. Für die Remscheider Vereine handelte es sich insbesondere um die Entscheidung darüber, mit welchem Festwagen sich die hiesige Ortsgruppe an dem Festzug beteiligen soll. Es lagen zwei ausgezeichnete Entwürfe des Stadtbaumeisters Renneburger vor. Nach eingehender Aussprache entschied man sich für den Entwurf, der in markanter Weise Remscheid als liederfrohe und industriefleißige Stadt darstellt. Weiter wurde beschlossen, zur Bereicherung des Männergesanges einen Knabenchor zu bilden, der sich aus Schülern der Volksschulen und der höheren Schulen von Groß-Remscheid zusammensetzen soll. Es ist vorgesehen, daß dieser Chor zum erstenmal auf dem Bergfest im Juli vor die Oeffentlichkeit treten soll.

Geschäftseinbrüche.

WG. Solingen, 3. Juni. Die Geschäftseinbrüche in den Hauptverkehrsstraßen nehmen in den letzten Monaten auffallend zu. In einem Geschäft in der Hauptstraße erbrachen die Täter einen Schreibtisch, den sie nach Geld untersuchten. Sie mußten allerdings unverrichteter Sache abziehen. Dieselben Täter stiegen in der gleichen Nacht noch in eine Photohandlung ein, wo sie 20 photographische Apparate im Gesamtwert von 3000 RM. erbeuteten. In der Kölner Straße zertrümmerten Diebe einen Schaukasten, hier wurde eine Anzahl Silbersachen gestohlen.

Selbstmord auf den Schienen.

Olpe, 4. Juni. (Drahtb.) Gestern, kurz vor 4 Uhr, sprang ein Metzgergeselle aus Buschhütte bei Kreuzthal vor die Zuglokomotive eines Personenzuges und wurde überfahren. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß der Tod unmittelbar eintrat.

Der Solinger Etat wirft seine Schatten voraus

Allein drei Positionen erfordern ein Mehr von 569 000 Mark gegenüber dem Vorjahre! — Gewaltige Abstriche erforderlich.

WG. Solingen, 4. Juni. Die Etatsberatungen werden nun auch in Solingen in den nächsten Wochen einsetzen. Die Verwaltung hat bereits für kommenden Freitag den Finanzausschuß zu einer Sitzung einberufen, der sich in der Hauptsache mit den Vorbereitungen für den Haushaltsplan befassen soll. Schon jetzt lassen die ersten Einzeletats, die im Finanzausschuß zur Beratung stehen, erkennen, welche Schwierigkeiten es in diesem Jahre kosten wird, um den Haushaltsplan unter Dach und Fach zu bringen: überall sind ganz gewaltige Steigerungen gegenüber dem Vorjahre festzustellen.

Im Etat der Hauptverwaltung belaufen sich die Einnahmen auf 494 000 Mk., denen 2 427 000 Mk. an Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich der Zuschuß auf 1 933 000 Mk. beläuft, das bedeutet gegenüber dem Vorjahre in diesem Etat allein eine Mehrausgabe von 339 000 Mk.

Aehnlich liegen die Dinge beim Etat der städt. Polizeiverwaltung. 778 000 Mark Ausgaben stehen 63 000 Mark Einnahmen gegenüber, so daß ein Zuschuß von 715 000 Mark erforderlich wäre. Der Mehrzuschuß beträgt hier gegenüber dem Jahre 1929 wiederum 135 000 Mark.

Beim Etat der städtischen Häuser- und Grundstücksverwaltung hat sich der Zuschuß von 31 000 Mark im Jahre 1929 auf 126 000 Mark im Jahre 1930, also um 95 000 Mark, erhöht.

Allein in diesen drei Etats belaufen sich also die Mehranforderungen auf 569 000 Mark!

Hinzu kommt, daß sich der Ueberschuß der Kapitalverwaltung gegenüber dem Vorjahre um 62 000 Mark verringert hat und daß weiterhin der Etat der Schuldenverwaltung einen Zuschuß von 547 000 Mark erfordert. Die Gesamtschulden belaufen sich auf 29,7 Millionen, hiervon entfallen auf Alt-Solingen 14,2 Millionen, auf Ohligs 7,9 Millionen, auf Wald 4, 6 Millionen, auf Höhscheid 1,6 Million und auf Gräfrath 1,3 Million Mark.

Angesichts dieser Zahlen ist es verständlich, daß es im Finanzausschuß und im Stadtverordnetenkollegium noch zu schweren Kämpfen kommen wird, bis der Etat verabschiedet werden kann. Man wird in allen Etats gewaltige Abstriche vornehmen müssen, wenn man auch nur einigermaßen mit den Steuersätzen des Vorjahres auskommen will.

400 000 RM. erschwindelt.

WG. Köln, 3. Juni. Einem groß angelegten Schwindel ist die Kölner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Der bei einem Kölner Friseur als Gehilfe eingestellte Fritz Felschner verstand es, von Kunden des Friseurs große Geldsummen zu erhalten unter der Vorspiegelung, seine Frau mache an der belgischen Grenze mit Ausländern Geldgeschäfte. So habe seine Frau von einem Kunden etwa 60 000 RM. bekommen und habe mit diesem Geld nach ganz kurzer Zeit etwa 40 000 RM. verdient. Eine Reihe von Personen vertrauten dem Mann nach und nach Summen in Höhe von 400 000 RM. an. Welcher Art diese Geschäfte waren, konnte die Polizei nicht ermitteln. Man vermutet Rauschgiftschmuggel oder dergleichen. Die Frau des Felschner reiste in der Regel mit einem 28 Jahre alten Kaufmann Glowinka. Als die Gewinne ausblieben, bekam es Glowinka mit der Angst zu tun und hat vor einigen Tagen Selbstmord verübt. Felschner und seine Frau kamen in Haft.

Ernst Kunst, ein Bildhauer aus Remscheid.

Zu seiner ersten Ausstellung im Städtischen Museum Remscheid.

Es ist sicher kein Zufall, daß die Bildhauerkunst unserer Tage mit ihrem erstaunlich großen Aufgebot an reifen und starken Werken zeitlich zusammenfällt mit der Steigerung in Sport und Leibesübungen. Man darf annehmen, daß das Bewußtsein für die Bewegung und die Funktionen des menschlichen Körpers, die der Sport geweckt hat, sehr viel mehr zu den „Spitzenleistungen" der Plastik beigetragen hat als früher z. B. das intensive und oft allzu einseitig betriebene Studium der Anatomie.

Etwas anderes kommt noch hinzu, das heute vielfach vergessen oder übersehen wird: wir meinen jenes unbedingte Gefühl für Sauberkeit und Klarheit der plastischen Formvorstellung im Sinne Adolf Hildebrandts, das bis in unsere Zeit hinein durch die über alle Ihnen hinaus wirksam gebliebene Schule des Müncheners seine anregende Kraft behalten hat.

Zweifellos steht der Bildhauer aber auch unter einem stärkeren Zwang, was das Material und seine Technik angeht, als die Maler, deren Ausdrucksmittel in allen Zeiten innerer Gärung mehr zum Mousseux als zur Edelreife hintrieben; d. h. der Maler erliegt in solchen Zeiten weit eher dem Reiz intellektueller und literarischer Einflüsse als der Bildhauer mit der Verpflichtung zur Gestaltung aus Stein oder Ton.

Doch reichen alle diese Ueberlegungen nicht aus, um die hohe Qualität zu erklären, die der bildhauerischen Leistung von heute nicht abgesprochen werden kann. Es bleibt aber die Tatsache, daß sich das Schwergewicht der bildenden Künste heute zur Plastik hinneigt, eine Tatsache, die man keineswegs nur in den großen Ausstellungen Deutschlands feststellen kann, sondern die auch in der Provinz zu finden ist. Das hat die kürzlich im Elberfelder Museum veranstaltete Wettbewerbs-Ausstellung des Museumsvereins bewiesen, die dazu dienen sollte, den zur Schöpfung einer Fries-Büste geeigneten Künstler ausfindig zu machen. Damals beteiligten sich nicht weniger als zwölf Wuppertaler Bildhauer, deren Arbeiten durchweg ein recht hohes Niveau verrieten.

Nun stellt sich in seiner Vaterstadt Remscheid ein junger Plastiker vor, dessen Kollektiv-Ausstellung im Städtischen Museum, dem alten Patrizierhause Cleff in Hasten, ein ungewöhnlich reich begabtes Talent erkennen läßt. Wenn man nicht wüßte, daß dieser junge Mann — Ernst Kunst heißt er in mehrfacher Hinsicht bezeichnender Weise — bei Klimsch in Berlin sozusagen die letzte Feile erhält, so würde man ihn Meister nennen dürfen, so wenig freigebig wir auch mit diesem Titel zu sein pflegen. Aber es findet sich unter den ausgestellten fünfundzwanzig Plastiken der letzten drei Jahre kaum eine, die eine Unsicherheit der Hand, Aengstlichkeit der Gestaltung oder Schwanken zwischen Form und Inhalt zu erkennen gäbe. Ja, es ist fast so, daß man zunächst die Geschicklichkeit in der Aufstellung der Bildwerke auch in diesen selbst sucht.

Doch weiß man bald, daß hinter den so fertig und wie aus einem Guß gestalteten Köpfen und Akten ein immer wacher Wille zur Steigerung lebt, daß da ein innerer Reichtum sich nur scheinbar verschwendet. Jede neue Aufgabe erforderte von neuem ein hohes Maß von Selbstzucht, und schließlich — zwei Dutzend gute Werke in drei Jahren zu schaffen, das ist nur möglich durch Arbeit, durch zähe, bohrende und oft selbstquälerische Arbeit. Schon die Wahl des Werkstoffes — ob Bronze oder Stein, also modellieren oder Bildhauen — stellt vor Probleme, die für einen jungen Künstler bergehoch sind.



Büste des Geheimrats Pribram von Ernst Kunst.

Und wenn man dann die liebenswürdige Anmut, die gelöste Geleuktigkeit und die freie Beherrschung der räumlichen Erscheinung in den „Schreitenden" sieht und darauf den schweren, massigen und vom Geist berauschten Ausdruck im Gesicht des 70 Jahre alten Schauspielers Behrens, so hat man die Pole, zwischen denen sich die Probleme des Bildhauers Ernst Kunst abspielen. Gerade diese Mimenmaske, unter schwierigen Umständen in wenigen Stunden aus dem Sandstein herausgebosselt, verrät, wie stark der Künstler von vornherein im Material denkt und wie sehr er sein Objekt vor dem ersten Hammerschlag innerlich bewältigt haben muß.

Aufschlußreich auch der geistige Gegensatz zwischen dem wahrhaft mütterlichen Kopf der Frau Luchtenberg und dem höchst pikant erfaßten Köpfchen einer jungen Dame: dort ein Zusammenfassen der entscheidenden Flächen zum Urbild der gefestigten Ruhe, hier die impressionistisch-reizvolle Oberflächenbehandlung eines lebhaften Gesichtes.

Wie stark die Empfindung während des langen Schaffensprozesses bei Ernst Kunst durchhält, beweist die Gestalt des fallenden Kriegers, beweisen die groß gesehenen Köpfe Luchtenberg-Burscheid, Prof. Pribram-Berlin (leider bei der Ausstellung verunglückt), der Kopf des aus Remscheid stammenden und zu früh gestorbenen Geheimrats Becher und der Kopf eines bärtigen Arbeiters (Berliner Modell aus Elberfeld, das auch häufig Käthe Kollwitz gesessen hat). Rechnet man dazu noch eine Reihe von kleinen stehenden weiblichen Figuren, ein Relief und einige Zeichnungen, die an den früheren Maler Ernst Kunst erinnern, sowie weitere Porträtköpfe, so hat man den äußeren Umfang dieser Ausstellung. Sie gibt so viel Kraft, reine Vorstellung vom Wesen plastisch-räumlicher Erscheinung, Wärme des Gefühls, daß im staunenden Schauen die Spannung wächst, mit der man das weitere Schaffen des jungen Remscheiders erwartet.

Dr. Li.



Der rätselhafte Kindestod in Oberbilk

Unfall oder Mord? — Zwei Musiker als Zeugen gesucht.

WG **Düsseldorf**, 3. Juni. Am Montag dem 26. Mai durcheilte Düsseldorf erneut das Gerücht von einem Mord an einem Kinde. Es handelte sich — wie unsere Leser wissen — um die zehnjährige Adelgunde Ortmanns, die im elterlichen Hause, Hildenerstraße 76, um die erste Nachmittagstunde tot aufgefunden worden war. Die näheren Umstände ließen ebensowohl den Tatbestand eines Unglücksfalles wie den eines Verbrechens vermuten. Die Polizei — in dem Gefühl, den Düsseldorfer Mörder hinter Schloß und Riegel zu haben — neigte mehr der Auffassung eines Unglücksfalles zu und glaubte auch aus dem Bericht des Gerichtsarztes über den Obduktionsbefund das gleiche herauslesen zu sollen.

Inzwischen sind der Polizei jedoch, offenbar unter dem Eindruck einer Reihe von Zeugenbekundungen, Zweifel an ihrem ersten Urteil gekommen. Sie sucht zwei Personen als Zeugen, die nach dem Vorfall noch in den gegenüberliegenden Häusern musiziert haben.

Die beiden gesuchten Musiker sind vielleicht die einzigen, die über eine kurze Spanne von zehn Minuten Auskunft geben können, die für die kleine Adelgunde die letzten sein sollten. Denn um 14.20 Uhr war das Mädchen noch von Zeugen gesehen worden, die im Hinterhause wohnen. Sie haben wahrgenommen, wie es in der Küche der häuslichen Arbeit nachging, und um 14.30 Uhr warden die Eltern, die an der Arbeitsstätte bezw. in der Nachbarschaft weilten, zur Leiche ihres Kindes gerufen.

Das Kind lag hinter der aus der Küche ins Kinderschlafzimmer führenden Tür, aus der Kniestellung hintenübergefallen, mit dem Kopf gegen die Tür. Der Schal, ein Kleidungsstück, das die Kleine sonst nur bei kühlem Wetter zu benutzen pflegte, war doppelt genommen und um den Hals geknotet in einer Form, wie die Kleine den Schal nie zu benutzen pflegte. Ueber dem ersten Knoten war der zweite Knoten zur Halbschleife ausgebildet, wie sie wohl auch bei flüchtigem Durchziehen des Knotens bleiben kann. Am Hals wollen beide Eltern nach der Lösung des Schals zwei Druckstellen, am Kehlkopf und an der Schlagader, bemerkt haben; außerdem hatte der Schal einen tiefen, blutleeren Ring hinterlassen.

Etwa um die gleiche Zeit, kurz vor dem Bekanntwerden des Todes der Kleinen, hatten im Hause Hildenerstraße 78 zwei Musikanten gespielt. Im Unterhause links, gegenüber von Ortmanns, soll um diese Zeit angeklopft worden sein, doch ist hier nicht geöffnet worden. Die Bewohnerin will gleich darauf ein Klopfen an der gegenüberliegenden Tür, bei Ortmanns, gehört haben, wo um diese Zeit nur die kleine Adelgunde weilte. Zeugen aus den gegenüberliegenden Häusern bekunden, daß unmittelbar, nachdem Frau Ortmanns schreiend ihre Wohnung betreten hatte, ein Musiker mit einer Gitarre das Haus verließ. Einen zweiten Musiker haben sie nicht gesehen, auch nicht auf der Straße wartend. Im übrigen haben kriminalpolizeiliche Ermittlungen ergeben, daß die Musiker auch noch nach 14,30 Uhr in einer Reihe von Häusern der Hildenerstraße musiziert haben.

Eigentümlicherweise fand man im Griffelkasten des Kindes, der auf einem Stuhl im Kinderschlafzimmer griffbereit stand, einen Geldbetrag von 53 Reichspfennig, außerdem befand sich ein 5-Rpfg.-Stück im Schuh des Kindes. Das Kind soll den Eltern über jeden Pfennig, den es von Verwandten oder Bekannten für kleine Hilfeleistungen bekam, Rechenschaft abgelegt haben, so daß es den Eltern unerklärlich ist, woher dieser Geldbetrag kommt. Nachforschungen in der Schule ergaben, daß das Kind außer 10 Rpfg., die es zum Kauf eines Heftes morgens vom Vater bekommen und auch entsprechend verwendet hatte, kein Geld in Händen hatte.

Das Alter der beiden Musikanten wird wie folgt angegeben: Der ältere etwa 25 bis 30 Jahre, von großer und schlanker Gestalt; der jüngere etwa 15 Jahre alt.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 4. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels. °
Borkum	767.8	OSO mäßig	wolkig	13
Hamburg	770.3	ONO mäßig	heiter	12
Swinemünde	770.3	ONO mäßig	heiter	9
Danzig	770.1	NO mäßig	wolkig	10
Memel	764.9	O schwach	heiter	16
Frankfurt-M.	764.8	ONO mäßig	heiter	16
Hannover	768.8	O schwach	heiter	16
Berlin	769.5	ONO mäßig	heiter	10
Breslau	767.3	ONO leise	zieml. heiter	10
München	767.3	WSW leise	bewölkt	12
Zugspitze *)	—	-	-	16
Dresden *)	—	O mäßig	heiter	—
Kahler Asten	—	NO stark	Nebel	7
Hilfingen	765.1	O schwach	zieml. heiter	9
Brüssel	764.5	ONO leicht	klar	16
London	766.3	NNO leicht	bedeckt	17
Yarmouth	766.5	NNO schwach	bedeckt	12
Plymouth	766.7	still	bedeckt	13
Paris	764.5	NNW leise	heiter	14
Toulouse	—	—	bedeckt	14
Nizza	765.0	NNO schwach	bedeckt	—
Nürnberg	765.5	NNW leise	bewölkt	13
Genf	765.3	NW leise	heiter	15
Chasseron	762.8	N leise	wolkig	16
Genua	761.1	NO mäßig	wolkig	18
Rom	—	NNO leise	wolkig	19
Messina	761.5	S leise	klar	17
Wien	764.1	N leise	klar	24
Budapest	761.0	NO leise	Regen	13
Karlsbad	766.5	NO leise	wolkig	17
Kopenhagen	772.8	ONO leicht	klar	11
Stockholm	770.5	NW leicht	klar	10
Haparanda	767.3	S leicht	klar	12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.5	761.9	765.0
Temperatur	19.0	17.2	15.2
Wind	NO schwach	NO leicht	N schwach
Wetter	bedeckt	wolkig	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 21.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 12.2

Wetteraussichten bis Freitag:

Meist trocken, vielfach heiter und ziemlich warm.

Generalmusikdirektor Dr. Siegel in Paris festgenommen.

WG. **Krefeld**, 4. Juni. Der frühere Generalmusikdirektor der Stadt Krefeld, Dr. Siegel, der vor kurzer Zeit ganz überraschend mitgeteilt hat, daß er seinen Vertrag mit der Stadt Krefeld löse, ist jetzt in Paris verhaftet worden. Wie wir hierzu aus Paris erfahren, erfolgte die Festnahme wegen Nichtbezahlung verschiedener Forderungen. Unter anderem hatte sich Dr. Siegel von einem Kraftwagenführer längere Zeit umherfahren lassen, ohne daß er das Geld zur Bezahlung der Fahrt in der Tasche hatte. Auf Veranlassung des Kraftwagenführers wurde Dr. S. in Haft genommen. In Kreisen, die Dr. S. genau kennen, wird sein unbegreifliches Verhalten auf eine vollkommene Nervenzerrüttung zurückgeführt. Schon früher hatte sich Dr. S., ebenfalls in Paris, in ähnlicher Weise in Geldangelegenheiten höchst sorglos benommen, so daß Freunde einspringen mußten, um ihn vor einem ähnlichen Geschick, das ihn jetzt in Paris betroffen hat, zu bewahren.

Köpenickiade auf der Kölner Landwirtschafts-Ausstellung.

Ein Schwindler stahl die Tageseinnahme am Himmelfahrtstage.

WG. **Köln**, 3. Juni. Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln ist durch eine Köpenickiade um die ganze Tageseinnahme geschädigt worden. Die Ausstellungsleitung wurde vorige Woche von einem Manne angerufen, der sich als der Regierungspräsident ausgab und bat, dem Hauptmann a. D. Hans Werner Beschäftigung zu gewähren. Kurze Zeit darauf stellte sich dann der angebliche Hauptmann vor, der sofort als Kassierer angestellt wurde. An den beiden ersten Tagen lieferte er die Kasse ordnungsmäßig ab, am Abend des dritten Tages — es war der Himmelfahrtstag — verschwand er spurlos mit der gesamten Tageseinnahme, deren Höhe unbekannt ist. Die Ermittlungen ergaben, daß Werner den Anruf des Regierungspräsidenten, dem der „Hauptmann" völlig unbekannt ist, fingiert hat. Werner ist leicht daran zu erkennen, daß er hinkt. Bereits vor einigen Jahren wurde der Kölner Rennverein durch einen ebenfalls hinkenden Schwindler um seine Tageseinnahme gebracht. Man vermutet, daß beide identisch sind.

Vom Zuge erfaßt.

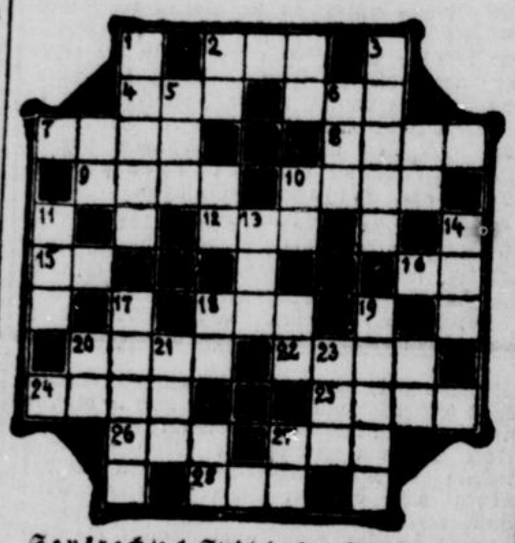
Schwerte, 4. Juni. Bei der Einfahrt des Personenzuges 864 gestern abend um 22.51 Uhr fuhr ein Gepäckarbeiter vom Bahnhof mit seinem Gepäckkarren auf dem Bahnsteig so nahe am Gleis entlang, daß der Wagen vom einfahrenden Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Hierbei wurde der Arbeiter so schwer verletzt, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgenommen wurde.

Der Fall Nientimp zieht weitere Kreise

WG. **Bochum**, 3. Juni. Die Korruptionsaffäre des Reichstagsabgeordneten Nientimp zieht immer weitere Kreise. Die Feststellungen des Untersuchungsausschusses der Gewerkschaftsmitglieder haben überraschendes Material über die Verpfändung der von Nientimp beschlagnahmten Schmiergelder ergeben, deren nach Abschluß der Untersuchungsarbeiten erfolgende Bekanntgabe größtes Aufsehen erregen dürfte. Nientimp hat bisher entgegen anderslautenden Meldungen den zuständigen städtischen Instanzen noch keine Mitteilungen über seinen Verzicht auf sein Ehrenamt als erster Stadtverordnetenvorsteher und auf sein Mandat als Stadtverordneter gemacht. Er hüllt sich nach wie vor in Schweigen. Wie verlautet, soll Nientimp bei der Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den 10-Millionen-Rathausneubau Einfluß genommen haben. In Bochumer Handwerkerkreisen verlangt man Aufklärung bzw. Stellungnahme der zuständigen Instanzen zu diesen Gerüchten. Man kann mit Recht gespannt darauf sein, welchen Aufschluß die weiteren Ermittlungen in der aufsehenerregenden Angelegenheit bringen werden.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1 Stadt in der Schweiz, 2 Verhältnis- und Bindewort, 3 männlicher Vorname, 5 Schifferausdruck, 6 Teil des Baumes, 10 Flächenmaß, 11 Charaktereigenschaft, 13 altbiblischer Frauenname, 14 Kopfbedeckung, 17 Verkleidung, 18 Ausruf, 19 Zeitdauer, 20 Umstandswort, 21 quälende Empfindung, 23 Volksbezeichnung keltischer Abstammung.

Wagerecht: 2 männlicher Vorname, 4 Bergwiese, 6 Haupt eines der jüdischen Stämme, 7 Blume, 8 Singvogel, 9 Gewässer, 10 Urbestandteil, 12 alte Waffe, 15 Heimat des Abraham, 16 Zeitteilchen, 18 Raubfisch, 20 alttestamentlicher Frauenname, 22 erfrischendes Getränk, 24 Kleidungsstück, 25 Schmuck, 26 Haustier, 27 nordische Göttin, 28 männlicher Vorname.

Bilderrätsel.



Vexierbild.



„Kikeriki! Wo ist die Magd, die uns das Futter bringt?" „Nrk, nrk! Dort steht sie ja."

Lösungen der Rätsel in der nächst. Samstagnummer

*

Lösungen aus Nr. 124.



Bilderrätsel: Planen ist leichter als Vollbringen.

Scherzrätsel: Hof, Hofschneider.



Pfingsten am Bade strand

Damen-Bade-Capes
mit hübscher Rüsche gearbeitet, enorm billig, bes. schöne Must. 6.75

Damen-Bademantel
mit breitem Rüschenkragen, mod. Dessins, besond. elegant 19.75

Herren-Bademantel
schwere Qualität, in neuzeitlichen Dessins 12.75

Kinder-Bademantel
in modernen Dessins, für Sechsjährige 3.90

Bade-Laken
schwere Qualität, mit Jacquard-Streifen, 100/150 zur 3.90

Damen-Badeanzug B'wolltrikot mit farbig. Oberteil, Gr. 40 1.95
Größensteigerung 20 Pf.

Damen-Badeanzug
Marke „Goldfisch", B'wolltrikot, aparte Farben, alle Größen 3.45

Damen-Badeanzug reine Wolle in schönen Farben, Oberteil fesch gestreift, Gr. 42 u. 44, 4.90

Damen-Badeanzug Marke „Juvena", reine Wolle, zweifarbig, elegant u. solide, alle Gr., 9.75

Damen-Badeanzug
Marke „Juvena", reine Wolle, mit Röckchen, schöne Farben, mit Bordüre, alle Größen 12.75

Herren-Badeanzug B'wolltrik., schw., weiß gepasp., alle Gr., 1.95

Herren-Badeanzug
Baumwolltrikot, zweiteilig, Hose schwarz, Oberteil weiß, Größe 40 4.45
Größensteigerung 50 Pf.

Kinder-Badeanzug
B'wolltrikot, in schön. Farb., Gr. 1 0.85
Größensteigerung 10 Pf.

Kinder-Badeanzug B'wolltrik., aparte Streifenmuster, Gr. 1 1.25
Größensteigerung 15 Pf.

Schwimmhose
schwarz Trikot, ohne Bein, Gr. 3 0.55
Größensteigerung 10 Pf.

Bademütze
fesche runde Form, mod. gemust., 0.50

Bade-Sturzhaube
feste Qualität, in vielen Farben, 1.45

Badeschuhe
weiß oder schwarz, mit Gummisohle, alle Größen 1.45

Frottier-Handtuch
besond. schwere Jacquard-Qual., mit pastellfarb. Streifen, 50/100, 0.98

Entzückende Neuheit!
Badekoffer
wasserfest und abwaschbar, in vielen Farben von 3.90

H. Strauss

Skandal im Berliner Lessingtheater

Bei einer Pirandello-Aufführung.

Vor einigen Jahren wurde in Deutschland plötzlich ein italienischer Schriftsteller, Luigi Pirandello, „berühmt" und in der bei uns üblichen Bonneseligkeit über alles Ausländische mit Tubaton und Fanfarenstößen gepriesen. Was er von sich gab — Novellen, Romane und Dramen — wurde ehrfürchtig gedruckt und frenetisch bejubelt. Wer skeptisch in die Bücher hinein sah, fand Plattheit mit Schwulst vermischt und eine mit Schraubstöcken aus dichterischer Ohnmacht herausgepreßte „Psychologie".

Dann schrieb dieser Pirandello ein Theaterstück „Sechs Autoren suchen einen Autor", das die schmähliche Auflösung des Theaters — „Desillusionierung der Illusion", kauderwelschte begeistert der zeitgemäße Schmock — dreist zum Selbstzweck machte und mit den billigen Clownspäßen aus durcheinander gerührtem Schein und Sein, Theaterspiel und Wirklichkeit einen Erfolg erzielte. Es stand um den Erfolg dieses Stückes etwa so, wie wenn ein Leberkranker sich im Spiegel besieht und sich krumm und schief darüber lacht, wie komisch er aussieht.

Wer die „romantische Ironie" zu künstlerischen Wirkungen bringen will, muß mit echter Ueberlegenheit und sehr sicherem Geschmack begnadet sein. Auch muß diese Technik immer seltene Ausnahme bleiben. Schnitzler, im „Grünen Kakadu", zeigte schon vor Jahrzehnten, wie ein feiner Geist sie wahrhaft dichterisch benützen kann. Vor zwei Jahren versuchte dann der verstorbene Theatermann Steiner-Kaiser in Berlin eine „Stegreifbühne" zu gründen, die, wie vorauszusehen war, kläglichen Schiffbruch erlitt.

Pirandello glaubte, seinen ersten Kassenerfolg, erzielt durch den Selbstmord des echten Theaters, noch einmal auspressen zu können. Die Direktion Hartung, die im Renaissance-Theater Pech hatte, bezahlte jetzt im Lessingtheater, das sie übernahm, die Zeche für Pirandello.

Der Skandal der Premiere von „Heute abend wird aus dem Stegreif gespielt", einer verblödeten Neuauflage der „Sechs Autoren", war selbst für Berlin fast beispiellos. Der Inhalt des Stückes läßt sich nicht erzählen, weil er ungenießbarer Unsinn ist. Ein Feld-, Wald- und Wiesenstilist muß sich schon anstrengen, um einen solchen Kohl zustande zu bringen. Bald nach den ersten Szenen wurde das Publikum der langweiligen Veralberung, die man durch das „Theater im Theater", durch die im Haus verteilten falschen „Zuschauer", durch das sinnlose, hilflos sich in sich selbst verheddernde Stegreifgefasel mit ihm trieb, müde und begann seinerseits empört mitzuspielen. Die tapferen Schauspieler, aufgeopfert einem dramatischen Gebilde, das nichts als läppische Konfusion ist, versuchten heldenhaft weiter zu spielen, mit dem Ergebnis, daß niemand mehr in dem Tohuwabohu von Zwischenrufen, Protesten, Pfiffen, Krach und Beleidigungen wußte, was „Stegreif"-Spiel und was tobender Lärm eines Durchfalls ohnegleichen war. Die Schauspielerin Elisabeth Lennartz verfiel auf der offenen Bühne einem Weinkrampf, Direktor Hartung ließ sich hinreißen, das Publikum, dessen Grimm nur allzu berechtigt war, mit „respektloses Gesindel" anzubrüllen, und der klägliche Abend wurde vor Schlimmstem nur dadurch gerettet, daß die Zuschauer den schuldlosen Darstellern durch Klatschen ihre Sympathie zum Ausdruck zu bringen wünschten.

Auch die Kritik benutzt gern die Gelegenheit, den Bühnenbildern Cesar Kleins ihre Achtung zu zollen und festzustellen, daß neben Hedwig Wangel, Frau Lennartz, Hermann Vallentin, Lupu Pick und Ludwig Andersen, auch zwei reizende Neulinge, Grete Ratzler und Ursula Grabley, an die Blamage des Herrn Pirandello ein sehr hoffnungsvolles Talent verschwendeten. K. E. K.

Ein geheimnisvoller Salzsee entdeckt.

Vor kurzem entdeckte eine wissenschaftliche Expedition den Lake Eyre, jenen geheimnisvollen See, von dem die australischen Buschmänner schon seit Jahren erzählt hatten, ohne daß es gelungen war, ihn aufzufinden. Der „See" besteht aus einer Lage soliden Salzes, die sich auf eine Ausdehnung von hundert Meilen hin erstreckt und so dick ist, daß ein schwerer Lastwagen darüber hinwegfahren kann, ohne einzubrechen. Man hat berechnet, daß ein einziger Querschnitt durch den See allein drei Billionen Tonnen Salz liefern würde, aber es dürfte dennoch schwer sein, das Salz auszunützen, da der See so tief im Innern des Landes liegt, daß der Transport zu teuer käme. Das Salz wird dem See durch fünf in ihn mündende Flüsse zugeführt, doch verdampft das Wasser infolge der großen Hitze sehr schnell, so daß nur das feste Salz zurückbleibt.

Das erste Planetarium der Vereinigten Staaten.

N. Chikago, im Mai. Vor kurzem wurde hier im Kuppelbau des Grand Park das erste Planetarium der Vereinigten Staaten eröffnet. Es ist ein Geschenk des Finanzmannes und Philanthropen Max Adler. Adler sah verschiedene Planetarien in Deutschland, war von ihnen entzückt und faßte die Idee, eins auch seiner Vaterstadt zu schenken. Professor Fox, der das Observatorium der North-Western-Universität verließ, um die Leitung des Planetariums zu übernehmen, wird darin mit seinen Assistenten täglich zwei Vorlesungen halten.

Professor Fox nannte das Planetarium einen Führer zu Gesetz, Ordnung und menschlicher Einigkeit. Es zeige so deutlich die Ordnung, die im Weltraum herrsche, daß es den Geist mit großer Kraft auf die Notwendigkeit hinlenken müsse, auch in den Angelegenheiten dieser Welt Ordnung zu halten. Fox sprach sogar die schöne Hoffnung aus, das Planetarium von Chikago werde dazu beitragen, daß es zwischen einzelnen Völkern und Rassen fortab weniger Streit geben werde.

150 Jahre Universität Münster.

Festfeier vom 12. bis 21 Juni.

Münster, 4. Juni. Die westfälische Wilhelms-Universität kann in diesem Jahre auf ihre 150jährige Wirksamkeit zurückblicken. Gegründet am 16. April 1780 von dem fürstbischöflichen Minister und Generalvikar Freiherrn von Fürstenberg, ist sie gerade im Jubiläumsjahre 1930 mit mehr als 5000 Studierenden in die vorderste Reihe der deutschen Universitäten gerückt. Die 150-Jahr-Feier wird in den Tagen vom 19. bis 21. Juni festlich begangen werden. Das Programm sieht für Donnerstag, 19. Juni, 20 Uhr, ein Kammerkonzert sowie einen Fackelzug der Studierenden vor. Am Freitag, 20. Juni, 9 Uhr, finden Festgottesdienste für beide Konfessionen statt. Um 11 Uhr beginnt der eigentliche Festakt in der Stadthalle. Der Abend vereinigt die Festteilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Essen in den Räumen des Zivilklubs Samstag, 21. Juni, von 9 bis 13 Uhr, finden sportliche Darbietungen auf dem Universitätssportplatz statt. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildet am Abend der Festkommers der Studentenschaft.

Große Berliner Kunstausstellung

Im Schloß Bellevue

Es ist schwer, sich noch auszukennen. Es hat keine Ordnung nicht mehr. Die Gruppen und die Bünde, die Programme und die Stile, die Jungen und die Alten — alles geht durcheinander und malt und hängt nebeneinander. Ob eine Ausstellung in der Akademie oder in der Sezession oder in der „Großen" stattfindet, überall begegnet man, als Kerngerüst, denselben Namen. In der Großen Berliner Kunstausstellung 1930 ist die freundnachbarliche Verbrüderung von Kunstauffassungen und Kunsttendenzen, die sich ehemals grimmig bekämpften, besonders verwirrend. An den Wänden der auf zwei Stockwerke verteilten Schloßräume, die übrigens auf die Dauer kaum für Kunstausstellungszwecke geeignet sein werden, vertragen sich oder hadern miteinander die „Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft", der „Verein Berliner Künstler", die Sezession, die Berliner Künstlerinnen, die Novembergruppe, die „Abstrakten" („Internationale Vereinigung der Expressionisten, Futuristen, Kubisten und Konstruktivisten, also noch immer in alter Frische!") und noch einige mehr. Und Baluschek hat die Jury mit sehr weitem und weichem Herzen ausgeübt . . . Es sind fast 600 Nummern beisammen.

Von den älteren Meistern bringt von Kardorff ein brillantes und vornehmes „Bildnis Gräfin Beroldingen", Max Slevogt eine behaglich-saftige Gruppe „Die Pfälzer Freunde", das allerdings aus einer schon weiter zurückliegenden Schaffensperiode stammt, und Lesser Ury einige seiner ausgezeichneten kleinen Interieurs und Beleuchtungsstudien.

Auch im Schloß Bellevue sind im übrigen die tüchtigen, flotten und zum Teil auch kraftvoll originalen Könner zumeist vertreten, die man auch in der Hildebrandtstraße, am Pariser Platz oder in der Bellevuestraße mit Vergnügen sieht: Baluschek selbst mit großstädtischen Motiven, die Annot mit Kostümporträts, Feierabend mit dem monumentalen Bildnis eines Herrn A. F., Haase-Jastrow und Hans Hartig mit guten Landschaften, Otto Marquardsen mit einem Selbstbildnis, Linde-Walther mit reizenden Kinderbildern, von denen zwei „Hemdenmatze" besonders nett sind, Walter Miehe, mit einem etwas flauen „Kabarett", Müller-Schöneseld mit einem außerordentlich gediegen gemalten und scharf gesehenem „Geldzähler", Ernst Neuschul mit einer fein charakterisierten „Halbwüchsigen"; ferner Wolf Röhricht, Eugen Spiro, der einen delikaten Akt „Bei der Toilette" malt, Klein-Diepold mit einer vorzüglichen „Kanallandschaft", Plontke mit einem entzücken humorvollen Idyll aus der Kinderstube „Die Malerin", Segal und Fritsch mit Selbstbildnissen.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß sonst viel Schwaches und, besonders unter den „Abstrakten", dummes Zeug herumhängt, das man schon nicht mehr sehen mag. Bilder mit Menschen, denen meuchlings der Kopf fehlt, rohe Plakatwirkungen, die sich als Oelgemälde geben, und so.

Die sehr nachsichtige Jury der Ausstellung legt dafür aber auch nahe, mit Vergnügen einige weniger bekannte oder neue Namen zu nennen, die etwas Gutes zu verheißen scheinen:

In der Plastik ist besonders die wundervolle „Badende" von Ernst Seger hervorzuheben. Ferner: J. F. Rogge, der Mary Wigman in ganzer Figur und Gips modellierte, und eine weibliche Figur von Milly Steger. K. E. K.

Grauе Haare nicht färben!

Entrupal-Haarstärkungswasser beseitigt auf ganz natürliche Weise graue Haare, indem es die Haarwurzeln zur neuen Farbstoffbildung und einlagerung im Haarmark anregt. Daher das einfachste und ungeniertste Mittel bei voller Fehlfarbenfreiheit! Ausgezeichnet gegen Haarausfall und Schuppen. Fl. RM. 4.50. Verlangen Sie Gratisprospekt. u176
In Elberfeld: in allen Apotheken, bestimmt Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 37, in Barmen: Rathaus-Drogerie, Wertherstr. 6, in Velbert: Hansa-Drogerie.

Lebensmittel für Pfingsten

Kolonialwaren

Kristall-Zucker	5 Pfd. 1.45
Blütenmehl	5-Pfd.-Btl. 1.25
Amer. Sultaninen, gebl.	Pfd. 0.50
Smyrna-Sultaninen	Pfd. 0.95, 0.60
Süße Mandeln	Pfd. 1.60
Eierband-Nudeln	Pfd. 0.55
Eierfaden-Nudeln	Pfd. 0.58
Spaghetti	Pfd. 0.50
Voll-Reis	Pfd. 0.35, 0.32, 0.22

Suppenhühner Pfund 1.10

Wurstwaren

Weinsülze	Dose 1.00 u. 0.50
Rindergoulasch	Dose ca. 1 Pfd. br. 1.00
Eisbein in Gelee	Dose ca. 1 Pfd. br. 1.20
Schweinskopf in Gelee	Dose ca. 1 Pfd. brutto 1.10
Gepökeltes Rindfleisch	Dose ca. 1 Pfd. brutto 1.30
Corned Beef	kleine Dose 1.10
Plockwurst	2.00, 1.80, 1.60
Cervelatwurst	2.20 u. 1.90
Cervelatwurst in Fettdarm	2.40
Deutsche Salami	2.40
Roher Schinken, geschn.	½ Pfd. 1.20
Gekochter Schinken	½ Pfd. 1.00
Westf. Mettwurst z. Kochen	Pfd. 0.55

Fabrikate von Heine

Halberstadt

Bohnen u. Erbsen mit Speck	Dose 0.80
Linsen m. Rauchfleisch	Dose 0.80
Casseler Rippenspeer m. Sauerkraut Dose	1.40
Ragout fin	Dose 2.40, 1.25
Ochsenschwanzsuppe	Dose 1.25
Würstchen, 2 u. 3 Paar	Dose 0.90
Würstchen, 4 u. 5 Paar	Dose 1.60
Heines „Stamm"-Wurst in Bouillon	Dose 4 St. 1.50

Sportkonserven in 8 verschied. Gerichten. Dose 0.78

Konserven

Mirabellen	½-Dose 0.95
Reineclauden	½-Dose 1.30, 1.10
Birnen, ½ Frucht	½-Dose 1.30
Pflaumen, ½ Frucht	½-Dose 0.80
Pflaumen, ½ Frucht	½-Dose 0.60
Apfelmus	½-Dose 0.50
Heidelbeeren	½-Dose 1.00
Schnittbohnen	½-Dose 0.55
Brechbohnen	½-Dose 0.58
Konsum-Allerlei	½-Dose 0.72
Gemüse-Erbsen mit Karotten □	½-Dose 0.55
Brechspargel, extra stark	½-Dose 2.25
Sellerie in Scheiben	½-Dose 1.05

Käse

Vollfetter Holländer Käse	Pfd. 0.82
Vollfetter Edamer Käse	Pfd. 0.85
Vollfetter Tilsiter Käse	Pfd. 1.00
Bayr. Schweizer Käse	Pfd. 1.40
Emmenthaler, 6/6-Schachtel	0.75 u. 0.65
Camembert Käse Stück	0.55, 0.50, 0.40
Harzer Käse Kiste 12 Rollen à 5 Stück	1.00
Delikateß-Käse	Schachtel 0.50
Margarine	Pfd. 0.60, 0.50, 0.46

Tägl. frisch. Spargel

Weine und Spirituosen

Büdesheimer	Fl. o. Gl. 0.85
Hanheimer	Fl. o. Gl. 1.00
Gutenberger Schloßberg	Fl. o. Gl. 1.10
Moselkerner	Fl. o. Gl. 1.20
Laubenheimer	Fl. o. Gl. 1.20
Trittenheimer Berg	Fl. o. Gl. 1.25
Bechtheimer	Fl. o. Gl. 1.30
Bruttiger	Fl. o. Gl. 1.40
Kreuznacher Mönchberg	Fl. o. Gl. 1.60
Himbeersaft	Fl. 1.65, 1.00, 0.60
Orangeade	Fl. 2.00, 1.50, 0.65
Zitronenmost	Fl. 1.60, 0.85
Zitronensaft, unges.,	Fl. 2.25, 1.40, 1.00
Weinbrd.-Verschn.	¹/₁ Fl. 3.20, ½ Fl. 1.80
Reiner Weinbrand	¹/₁ Fl. 3.60, ½ Fl. 2.00
Hausmarken-Liköre	Fl. 2.95

Delikatessen

Oelsardinen	Dose 0.70, 0.60, 0.55, 0.50, 0.25
Oelsardinen o. Gräten,	Dose 1.10, 0.75
Lachsforelle i. Tomaten	Dose 0.80
Nordseekrabben,	Dose 1.20, 0.75, 0.45
Ochsenmaulsalat	Dose 1.00, 0.55
Heringe i. Tomaten	Dose 0.75
Filet-Heringe i. Rem.,	Dose 1.70, 1.00
Heringe in Gelee	Liter-Dose 0.85
Bratheringe	Liter-Dose 0.82
Kronsardinen	Liter-Dose 0.82
See-Lachs in Scheiben	Dose 1.40, 0.78
Matjesheringe	2 Stück 0.35
Majonaise	Glas 0.95, 0.50

Für die Bowle

Gaubickelheimer v. Faß	Liter 0.70
St. Martiner Schloßberg	v. F. Ltr. 0.78
Apfelwein, süß, v. Faß	Liter 0.80
Apfelwein v. Faß	2 Liter 0.85
Obst-Schaumwein	Fl. 1.75
Schaumwein, „Hochheimer Wappen"	Fl. 3.90
Krote Cabinet	Fl. 3.25
Ananas im eignen Saft, ca. 1¼ Pfd. brutto	Dose 1.10
Ananas im eig. Saft	½-Dose 1.75
Ananas, gesüßt	Dose 1.90, 1.00, 0.50
Pfirsiche, ½ Frucht	½-Dose 1.60
Erdbeeren	½-Dose 1.75, ⅛-Dose 0.95
Spez. Aprikosen	½-Dose 1.40
Maikräuter	2 Bund 0.25
Citronen	4 Stück 0.25

Kaffee aus eigener Röstung

Konsum-Mischung	Pfd. 2.30
Haushalt-Mischung	Pfd. 2.60
Elberfelder Mischung	Pfd. 2.80
Hotel-Mischung	Pfd. 3.40

Eiswaffeln Pfd. 1.20, 0.90
Makronen Pfd. 0.90

Eisbonbons Pfd. 0.80
Gem. Bonbons Pfd. 0.60

Torten-Keks Pkt. 0.50
Erfrischungs-Drops 3 Rollen 0.25

Die gute „Burgmühle"-Schokolade eigenes Fabrikat

Vollm.-Moka, Vollm.-Nuß u. Edel, 3 Tafeln à 100 gr zus. 1.00
Krem-Schokolade, 4 Tfl. à 100 g 0.95

Vollmilch-Schokolade, Tfl. 100 g, 0.25
Pralinen, schöne Aufmachung Karton 1.00, 0.50

Toffee Pfd. 1.20
Pfefferminz-Fondant Pfd. 0.80

Rumkugeln Pfd. 0.95
Gelee-Früchte Pfd. 1.00

Lebensmittel Filiale Elberfeld

Die Spitzenverbände zum Straßenbau.

Keine Autostraßen.

Von nachstehenden Verbänden: Dtsch. Städtetag, Deutscher Landkreistag, Verband der preußischen Provinzen, Deutscher Straßenbauverband, Reichsverband der Deutschen Industrie, Verband deutscher Verkehrsverwaltungen, Studiengesellschaft für die Finanzierung des Straßenbaues, Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau und Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie wurde folgende gemeinsame Entschließung gefaßt: „Sämtliche vorgenannten Verbände sind darin einig, daß alle Belastungen des Kraftfahrzeugverkehrs (sowohl die Kraftfahrzeugsteuer als auch die Einnahmen des Reiches aus den Mineralölzöllen und -steuern) restlos für den Straßenbau Verwendung finden müssen. Die einheitliche Auffassung der genannten Verbände geht dahin, daß zunächst das gesamte bestehende deutsche Straßennetz auszubauen und instandzusetzen ist, ehe an den Bau von Nur-Autostraßen gedacht werden kann. Der Bau von Nur-Autostraßen ist nur in äußersten Ausnahmefällen — bei Vorliegen eines dringenden Verkehrsbedürfnisses — denkbar, zum Beispiel bei der Autostraße Köln — Bonn.

Der falsche Graf auf der Anklagebank.

Früher Offizier — jetzt Betrüger und Hochstapler.

WG. **Essen**, 3. Juni. Es war wieder einmal eines jener trüben und tragischen Zeitbilder, wie man sie leider in den Nachkriegsjahren so manchmal in den Strafgerichtssälen erlebt. Der Mann, der ehedem bessere Tage gesehen hat, der die höhere Bildungslaufbahn durchlief und den Offiziersrock getragen hat, er ist auf die abschüssige Seite des Lebens geraten, ist von Stufe zu Stufe gesunken und pendelt nunmehr dauernd zwischen Freiheit und Strafanstalt einher. Auf der Anklagebank saß der 34 Jahre alte Kaufmann Otto Schennig unter der Anklage des Betrugs. Der Mann stammt aus guter Familie, hat das Gymnasium besucht, die Kadettenanstalt durchlaufen und ist dann Offizier geworden. Als der Krieg zu Ende war, teilte er das Los der vielen tausend Offiziere, die einen Beruf im Zivilleben ergreifen mußten, aber keinen gelernt hatten. Was blieb ihm anderes übrig, als sich die Berufsbezeichnung „Kaufmann" beizulegen und zu versuchen, sich durch geschäftliche Betätigung irgendwelcher Art durchs Leben zu schlagen. Das gelang ihm jedoch nicht; und so kam er langsam auf die abschüssige Bahn. Vom Vorsitzenden mußte er sich aus dem Strafregister ein halbes Dutzend Strafen vorhalten lassen, die er in Leipzig, in München, in Düsseldorf und anderen Städten erhalten hat. Im vorigen Herbst landete er im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Zunächst betätigte er sich in der Düsseldorfer Gegend als Provisionsreisender. Das Erworbene schien ihm in Düsseldorf verlockend, ihn wegen verschiedener Betrügereien zu 18 Monaten Gefängnis. Dies Strafe verbüßt er zur Zeit. Der Angeklagte pflegte seine Schwindeleien unter der Maske des Hochstaplers zu betreiben. Bald war der Name des „Herr Graf von Seckendorf" bald trat er als „Manfred von Waldeyer" auf, und dann erzählte er wahre Räubergeschichten von den Heldentaten seiner Ahnen. Aber trotzdem ging es mit den Bestellungen schlecht. Einmal landete er zwei fingierte Bestellungen auf Sektflaschen ein. In einem Juweliergeschäft hatte er sich eine Auswahl kostbarer Brillantringe vorlegen lassen. Da ihm aber im Augenblick keiner zusagte, versprach er wiederzukommen und die Kaufverhandlungen wieder aufzunehmen. Der „Herr Graf" ließ sich dann einen Geldbetrag vorstrecken, da er „zufälligerweise" sein Portemonnaie zu Hause gelassen habe; dann verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Das Gericht verurteilte ihn wegen dieser Schwindeleien zu einer weiteren Gefängnisstrafe von 9 Monaten

Provinzial-Versicherungsanstalten.

Vertreter-Tagung der

WG. **Saarbrücken**, 3. Juni. Der Verband der Geschäftsführer und Vertreter der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz hielt hier seinen 8. Verbandstag ab. Zahlreich waren die Mitglieder aus der ganzen Rheinprovinz erschienen. Von der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt nahm Bezirksvertreter Leithäuser (Saarbrücken), für die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Dr. Beez (Düsseldorf) teil. Hervorzuheben ist eine Anzahl wertvoller, aus den Erfahrungen des Außendienstes herrührender Anregungen an die beiden Direktionen, die einstimmig beschlossen wurden. Herr Alberti (Düsseldorf) sprach über die sogenannten Nebenzweige der Feueranstalt und Herr Arentz (Bonn) über die Bausparkasse der Rheinprovinz. Die Satzungen wurden redigiert und die Gewährung der Sterbegeldbeihilfe aufgehoben. Ein Besuch der Spicherner Höhen, an die sich eine Ehrung der Gefallenen von 1870 im Ehrental mit Kranzniederlegung anschloß, bildete den Abschluß der Tagung.

Dr. Schmidt-Ott 70 Jahre.

Auszeichnung mit dem Adlerschild.

Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Staatsminister a. D. Schmidt-Ott, anläßlich seines heutigen 70. Geburtstages den Adlerschild des Reiches verliehen und hat ihm gleichzeitig ein Schreiben zugehen lassen, in dem er ihm die besten Wünsche übermittelt.

Auch der Reichskanzler hat dem Jubilar die Glückwünsche der Reichsregierung übermittelt.

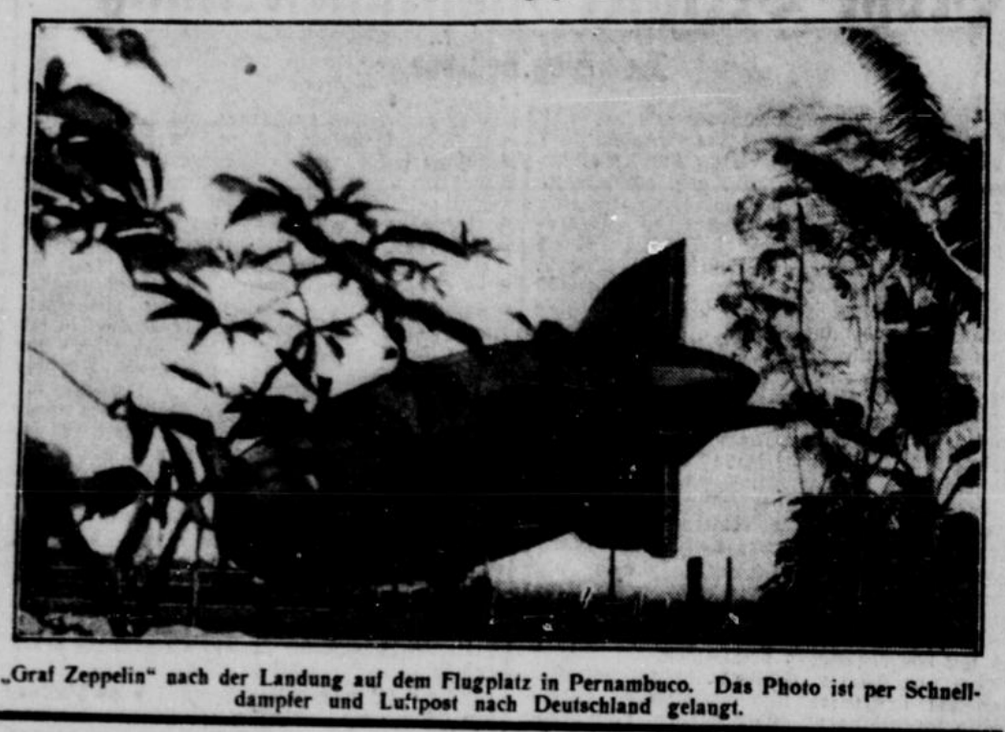
Explodierende Artilleriemunition.

Schanghai, 4. Juni. (Funkspruch.) Im Kiangnan-Arsenal ereignete sich gestern beim Verladen von Artillerie-Munition eine schwere Explosion. Sechs Personen wurden getötet. Verletzungen erlitten 40—50 Personen; mehrere von ihnen solche schwerer Natur.

Furchtbare Folge eines Dummenjungenstreiches.

Amsterdam, 3. Juni. Durch einen Dummenjungenstreich ereignete sich heute bei der Ortschaft Ytens in der Provinz Friesland ein folgenschweres Unglück. Ein Autobus, der den Verkehr zwischen den Städten Francker und Sneek unterhält, näherte sich dem Kanal bei Ytens zu einem Zeitpunkt, wo die Kanalbrücke für die Schiffahrt geöffnet war. Ein Knabe hatte aber den Schlagbaum, der den Zugang bei geöffneter Brücke sperrt, in die Höhe gezogen. Der Fahrer des Autobusses glaubte infolgedessen, daß der Uebergang frei sei, gab Gas und sauste mit dem Omnibus in den Kanal. Von dessen Insassen fanden drei sofort den Tod durch Ertrinken, darunter zwei Familienväter. Der Fahrer und die übrigen zehn Fahrgäste wurden gerettet, zwei von ihnen in schwerverletztem Zustande.

Das erste Bild vom Zeppelin in Südamerika



„Graf Zeppelin" nach der Landung auf dem Flugplatz in Pernambuco. Das Photo ist per Schnelldampfer und Luftpost nach Deutschland gelangt.

Inbetriebnahme des Lippe-Seitenkanals.

100 Mill. Mark Baukosten verursacht

WG. **Dorsten**, 3. Juni. Sozusagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute mittag der Lippe-Seitenkanal mit einer kleinen Feier dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Gronowski, befuhr mit seinem Stabe von technischen Leitern und Mitarbeitern auf einem Motorboot die Strecke Dorsten-Hünxe und eröffnete damit zum erstenmal offiziell den Schiffahrtverkehr auf dem Lippe-Seitenkanal. Bekanntlich wurde der Kanal in schwerer Kriegszeit im Jahre 1916 begonnen. Ein großer Teil der Arbeiten wurde von Kriegsgefangenen ausgeführt. Der Kanal hat eine Länge von 60 Kilometer, einen Tiefgang von 3,50 Meter und eine Breite von 38 Meter. Er ist imstande, Schleppkähne von 1350 Tonnen zu tragen. Die Baukosten belaufen sich auf rund 100 Millionen RM., während 58 Millionen RM. vorveranschlagt waren. Der Kanal besitzt sechs Schleusen, 54 Eisenbahn- und Straßenbrücken und hat ein Gefälle von vierzig Meter. Die Speisung erfolgt durch die Lippe, und in Sonderfällen auch durch den Rhein. Der Kanal dient zur Entlastung des Verkehrs auf dem Rhein-Herne-Kanal und wird für den aufwärtsstrebenden nordwestlichen Bergbau eine große Rolle als billiges Transportmittel dienen.

Gesetzliche Regelung des Autorenschutzes in Norwegen.

Das Storthing nahm, wie aus Oslo gemeldet wird, einen Gesetzentwurf an, der den Interessenschutz der Schriftsteller, Komponisten, Künstler usw. regelt. Die Vorlage geht von dem Grundsatz aus, daß die Autoren das alleinige Verfügungsrecht über die Veröffentlichung ihrer Werke besitzen, mit Ausnahme einiger weniger Fälle, wo zum Beispiel das allgemeine Interesse eine Sonderregelung erforderlich macht. Die Schutzfrist läuft 50 Jahre nach dem Tode des Verfassers ab. Von besonderer Bedeutung für die Presse ist die Bestimmung, daß Pressetelegramme aus dem Auslande und Rundfunknachrichten eine Schutzfrist von 16 Stunden nach der Veröffentlichung genießen.

Ernennung des neuen Domdechanten.

WG. **Köln**, 4. Juni. Papst Pius XI. hat das durch die Ernennung des bisherigen Domdechanten Generalvikars Dr. Vogt zum Dompropst erledigte Amt eines Domdechanten des Kölner Metropolitankapitels dem Päpstlichen Hausprälaten Dr. theol. Otto Paschen, früher Kaplan in Elberfeld, übertragen. Der neue Domdechant ist seit 1920 Stellvertreter des Erzbischöflichen Generalvikars und gehört seit 1921 dem Domkapitel an.

Todessturz zweier Studenten im Kaisergebirge.

Innsbruck, 3. Juni. Wie aus Kufstein gemeldet wird, unternahmen am Sonntag drei deutsche Studenten einen Ausflug ins Kaisergebirge, um die Karlsspitze zu besteigen. Dabei verirrten sie sich, und zwei der Studenten, der 20 Jahre alte Nürnberger Kurt Fleischmann und der 21jährige Thüringer Rudolf Eichhorn, stürzten am südlichen Ostgrad der Karlsspitze ab und blieben tot liegen. Die Hilferufe des dritten Studenten blieben ungehört. Er mußte die Nacht zum Montag in seiner wenig beneidenswerten Lage verbringen und konnte erst am Montag geborgen werden.

Ein ehemaliger deutscher Kampfflieger abgestürzt.

Port Arthur (Ontario), 4. Juni. (Drahtb.) Der Pilot der kanadischen Handels-Fluggesellschaft, Paul Garten, der während des Weltkrieges der Jagdstaffel des Freiherrn von Richthofen angehörte, fand gestern den Tod, als sich seine Maschine während eines schweren Sturmes bei der Landung überschlug.

Oscar Straus und Schönberg.

Während eines Konzertes, das dem Komponisten Arnold Schönberg gewidmet war, erhob sich unter den Zuhörern ein Streit, und ein Herr gab seinem Nachbarn eine schallende Ohrfeige. Der Operettenkomponist Oscar Straus wurde vom Gericht als Zeuge vernommen und gefragt: „Haben Sie die Ohrfeige gehört?" — „Natürlich", entgegnete Straus, „die Ohrfeige war ja das einzige klangreiche Moment in dem ganzen Konzert." Worauf ihm der Richter eine Rüge erteilte.

Das Geheimnis des Zellenwachstums.

Schwefelverbindungen gegen Mäuse-Krebs.

Philadelphia, im Mai. Dr. Frederick S. Hammett von dem Lankenau-Krankenhaus hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, hinter das chemische Geheimnis des Zellenwachstums zu kommen. Als Ergebnis seiner Versuche teilte er unlängst mit, der Stoff, der das Zellenwachstum fördere, sei Sulfhydril, ein Atom Schwefel und ein Atom Wasserstoff, das sich mit einer großen Zahl chemischer Basen verbindet. Indem er verschiedene pflanzliche und tierische Gewebe mit Substanzen behandelte, die jene Wurzel enthielten, konnte er ihr Wachstum in positivem Sinne beeinflussen.

Einer der Kollegen des Dr. Hammett hat bereits eine praktische Anwendung seiner Entdeckung versucht, indem er eine Sulfhydrilverbindung mit Wunden in Verbindung brachte, die sich nicht schließen wollten. Er erreichte ein rapides Wachstum der neuen gefunden Gewebe und die Heilung einer Anzahl verzweifelter Fälle.

Nachdem er die Gewißheit gewonnen, daß Sulfhydril das Zellenwachstum anrege, versuchte Dr. Hammett herauszufinden, warum dieses Wachstum unter natürlichen Voraussetzungen gehemmt sei. Da in wachsenden Geweben schnelle Oxydierungsprozesse vor sich gehen, schien es natürlich, anzunehmen, daß die Sulfhydrilverbindungen oxydiert wurden, und daß sie in dem Maße, in dem sie Sauerstoff in sich aufnehmen, ihre Fähigkeit zur Anregung des Zellenwachstums einbüßen. So behandelte Dr. Hammett wachsende pflanzliche und tierische Gewebe mit verschiedenen zum Teil schon oxydierten Schwefelverbindungen ebenso, wie er sie früher mit Sulfhydrilverbindungen behandelt hatte und fand, daß die oxydierten Stoffe eine Verlangsamung des Zellenwachstums bewirkten.

Und dann führte er eine Reihe von Experimenten aus, deren Ergebnis eine sensationelle Schlußfolgerung nahelegt, die er, Dr. Hammett, jedoch heute noch zu ziehen ablehnt.

Er behandelte übertragbare Geschwulste von Mäusen mit einer organischen Verbindung, die teilweise oxydierten Schwefel enthielt und brachte sie zur Schrumpfung und in einem Falle zum Verschwinden.

Dr. Hammett sagt es nicht, aber die Schlußfolgerung drängt sich auf, daß auf diesem Wege die Heilung des Krebses versucht werden könnte.

(United Preß.)

Bergarbeiterverbände und Lohnabbau.

WG. **Bochum**, 3. Juni. In einem Teile der Presse wurde mitgeteilt, daß die vier Bergarbeiterverbände beabsichtigten, den noch bis Ende September dieses Jahres geltenden Lohntarif im Ruhrbergbau vorzeitig zu kündigen und daß in Kürze schon mit Besprechungen der Parteien zu rechnen sei. Seitens der Bergarbeiterverbände wird erklärt, daß ihnen von irgendwelchen Lohnabbaubesprechungen nichts bekannt sei und daß daher auch die Bergarbeiterverbände mit der „Vorklärung" dieser Frage sich bisher nicht beschäftigt hätten. Die Meldung der Kündigung des Lohntarifs seitens der Bergarbeiterverbände müsse als irrig bezeichnet werden.

Besuch des finnischen Generalstabschefs in Deutschland.



Der finnische Generalstabschef Oberst Walenius (auf dem Bilde rechts) ist in Begleitung eines finnischen Majors zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin eingetroffen. Oberst Walenius wird in Deutschland Uebungen der Reichswehr beiwohnen.

Billige Teppiche und Läufer!

Sie — sollten — sich — etwas — davon — sichern!

Auf meiner letzten Einkaufsreise kaufte ich außer **fabelhaft preiswerten Stores** auch größere Posten **Läufer** u. **Teppiche**, welche ich zu **ganz billigen Sonderpreisen** abgebe. Es lohnt sich wirklich, diese außerordentlich schönen und preiswerten Läufer und Teppiche unverbindlich zu besichtigen.

Wuppertal-Elberfeld
W.-Rathenaustr. 37

G. HEINZ - v. MOOCK
Spezialhaus für Gardinen und Teppiche.

Nr. 129 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch, 4. Juni

Die ungarische Wasserballmeistermannschaft in Barmen.

Zum Kampf gegen Schwimmsportfreunde Barmen

Die hervorragende Wasserballmannschaft des MAC.-Budapest, die am heutigen Mittwoch im Düsseldorfer Rheinstadion gegen eine starke westdeutsche Kombination von Düsseldorf 09, Duisburg 98 und Gelsenkirchen 04 antritt, wird Donnerstag morgen gegen ½11 Uhr in Barmen-Hauptbahnhof ankommen. — Dieser ungarische Wasserballmeister wird sich mit zwei 5er Mannschaften A und B den Schwimmsportfreunden abends 8 Uhr im Kurbad, Allee, zum friedlichen Wettkampf in folgender Aufstellung stellen:

A-Mannschaft Buday-Becker
v. Ivady Csorba
Vertessy Keserü II.

Da wäre zunächst der „berüchtigte" Torwächter Buday-Becker zu nennen. Seit dem Jahre 1927 bereits spielt er in der Mannschaft der MAC. Auch für die ungarische Nationalmannschaft hat er bereits das Tor gehütet. Im Vorjahre war er der Torhüter der Städtemannschaft von Budapest gegen die Berliner Stadtmannschaft in Berlin. Bravourös sind seine Leistungen.

Der Verteidiger Alexander v. Ivady, ein baumlanger Kerl. Ein Wurf wie aus der Pistole geschossen, ganz hervorragender Kopfspieler. Spielt bereits seit 1923 in der Mannschaft des MAC.,



Keserü II
der 62fache ungarische Internationale, spielt heute abend Verbindungsmann

21mal in der Nationalmannschaft und hat in Paris und Amsterdam bei den Olympischen Spielen in der ungarischen Nationalmannschaft teilgenommen. Im Jahre 1929 war er auch ungarischer Repräsentativ des Budapester 6. Länderkampfes, wobei bekanntlich die Ungarn Pokalsieger wurden.

Oskar Csorba. Eine junge, kräftige Gestalt von begeisterungsfähiger Wendigkeit. Seit einigen Jahren ständiges Mitglied der Meistermannschaft und ständiger Reservemann der ungarischen Nationalmannschaft.

Gegen dieses Schlußdreieck ist sehr schwer anzukommen.

Dann der Sturm. Die weltbekannten internationalen Spieler Keserü II und Vertessy. Keserü II spielte 42mal und Vertessy 33mal in der ungarischen Nationalmannschaft. Beide waren in der Mannschaft beim 6. Länderkampf in Budapest.



Vértessy
der finessenreiche ungarische internationale Mittelstürmer

Es erübrigt sich, über diese beiden Internationalen große Worte zu machen. Die Namen sprechen für sich. Solche Spieler muß man in ihrem Element sehen.

B-Mannschaft mit der Aufstellung:
Ludwig
Keserü II Halasz II
Kanasy Zborav

Der Torwächter Ludwig, ein neuentdecktes jugendliches Talent, welcher manche bekannten Hüter westdeutscher Vereine glatt in den Schatten stellt. Er wird in dem Spiel am Mittwoch gegen die westdeutsche Kombination in Düsseldorf das Tor hüten.

Die Verteidiger: Keserü II. Um die Mannschaft aufzufüllen, wird dieser zähe Internationale (eine kleine, gedrungene Gestalt) in die Verteidigung gestellt. Auch auf diesem Posten wird er sich wohl fühlen. Die ganzen ungarischen Spieler sind so eingestellt, daß sie nicht nur ihren gewohnten Posten, sondern auch Torwächter, Verteidigung, Sturm, Verbindung — kurz alles spielen können.

Halasz II, der andere Verteidiger: Wer hat noch nicht von diesem kleinen Wasserballer gehört! Eigentlich körperlich zu zart als Verteidiger, aber wieselflink ist er, und dies wird dem gegnerischen Stürmer Kopfzerbrechen bereiten.

Dann die Sturmreihe: Kanasy. Ein blutjunges Kerlchen von 17 Jahren. Bereits seit dem 12. Lebensjahre nimmt er an Schwimmwettkämpfen teil und ist ständiges Mitglied der ungarischen repräsentativen Jugendwasserballmannschaft. Im Jahre 1926 und 27 war er der beste ungarische Kinderschwimmer. Mit der Zeit von 1:08 für 100 Meter Freistil war er im vergangenen Jahre bei den Jugendschwimmeisterschaften von Ungarn placiert.

Julius v. Zborav. Auch ein ständiges Mitglied seit 1925 der MAC.-Wasserballmannschaft I.

Alles in allem genommen handelt es sich hier bei MAC. um Wasserballspieler, wie man sie selten zu sehen bekommt, und kann man sich schon die hervorragenden Resultate zuletzt gegen die belgische Nationalmannschaft mit einem Siege von 9:3 leicht erklären.

Die beiden Barmer Mannschaften A und B werden natürlich auch in stärkster Aufstellung antreten. Wir haben die Aufstellung bereits mitgeteilt.

Die Leitung beider Spiele liegt in den Händen des gerade für internationale Spiele besonders geschätzten Schiedsrichters Bovie-M.Gladbach.

*

Im Barmer Lager hat man den Torwartposten nun auch festgelegt. Im Spiel der ersten Mannschaft hütet Müller das Heiligtum, im Spiel der zweiten Mannschaft Freiberger. Wir wiesen schon gestern auf diese Möglichkeit hin. Dadurch wird die Barmer Mannschaft nicht unerheblich verstärkt und man kann mit Recht auf ein ehrenvolles Abschneiden hoffen.



Die Expedition des MAC. Budapest
von links: Vértessy, v. Zboray, Ludwig, Halász, Buday, Kanassy, Csorba, Keserü II, v. Ivády



v. Ivády
ist Mannschaftskapitän des MAC. Budapest und Standardverteidiger des ungarischen Nationalteams

Die leichtathletischen Ausscheidungskämpfe verlegt

Mit Rücksicht auf den Wasserballkampf MAC. gegen Düsseldorf-Duisburg sind die westdeutschen Ausscheidungskämpfe für den Vierverbändekampf verlegt worden. Sie finden nunmehr am Pfingstsamstag um 18 Uhr auf dem DSC. 99-Platz an der Brehmstraße statt. Wir kommen auf die bedeutsamen Kämpfe noch zurück.

*

Ein neues Speerwurf-Talent in Westdeutschland.

WB. Emmerich, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei einem Klubkampf des TV. Emmerich gegen den Arnheemschen Sport- und Gymnastikklub erreichte Grospitz-Emmerich im Speerwerfen 59,62 Meter. Den Klubkampf gewann Emmerich überlegen mit 94½ zu 66½ Punkten.

*

Menard springt 1.96 Meter hoch.

WB. Lyon, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Der bekannte französische Leichtathlet Menard erreichte bei einem Wettkampf in Lyon die ausgezeichnete Leistung von 1,96 Meter im Hochsprung. — Den 100-Meter-Lauf der gleichen Veranstaltung gewann Toetti in 11 Sek., den 400-Meter-Lauf sein Landsmann Carlini in 49,8 Sek.

V.f.R. Fürth
süddeutsche Extraklasse, spielt 1. Pfingsten gegen k4408
Germania Elberfeld

Dorpelter Erfolg

Es ist unserer Tatkraft gelungen:
Gute Ware durch noch bessere zu ersetzen
Unsere entzückenden Modelle noch formvollendeter zu gestalten
und unsere Preise trotzdem noch zu ermässigen
Nehmen auch Sie Anteil an diesem Erfolg!



Hauptpreislagen:
10.50 12.50
16.50 18.50

Kinder-Spangenschuhe in schwarz und farbig
31/35 Mk. 7.50 27/30 Mk. 6.50
Damen-Spangenschuhe in allen Farben
von Mk. 10.50 an
Herren-Halbschuhe braun Boxc., elegt. Formen, moderne Farben, Rahmenarbeit, von Mk. 14.50 an

August Vetter
Kölnerstraße Elberfeld Islandufer
g380

Freie westdeutsche Spielvereinigung.

Der hessische Landesmeister SCL. Kassel geschlagen. — SCL. Elberfeld 1912 bei Rhenania M.Gladbach erfolgreich. — TV. Elberfeld schlägt Britannia Solingen!!!

SpuSp. Winterberg — SCL. Kassel 3:1.

Das Spiel, welches am Samstag in Schwelm stattfinden sollte, mußte Umstände halber auf den Sonntagmorgen verlegt werden. Die Winterberger brachten dann das Kunststückchen fertig, den SCL. Kassel einwandfrei mit 3:1 zu schlagen. Die Gäste spielten den technisch besseren Fußball, aber Tore entscheiden! Die Winterberger spielten ihren ungekünstelten rationellen Fußball mit Erfolg. Hiergegen kamen die Gäste einfach nicht an. Nachdem bei Halbzeit Kassel noch mit 1:0 in Führung lag, verschafften die Winterberger ihrem System in der zweiten Halbzeit immer mehr Geltung. Die Gäste machen hier einen sichtlich ermüdeten Eindruck und müssen alles aufbieten, um das Ergebnis nicht noch höher ausfallen zu lassen.

TV. Elberfeld — Britannia Solingen 3:2.

Hier die zweite Ueberraschung: die bekannte Britannia Solingen, einer der Endteilnehmer um die Westdeutsche Meisterschaft, vom TV. Elberfeld geschlagen! Turnerbund scheint also doch wieder mächtig im Kommen zu sein. Auch hier war der TV. in einer ganz guten Form. Nur sehr schwer kamen die Solinger gegen das schnelle Zusammenspiel der Elberfelder an. Nach den beiderseitig sich bietenden Torgelegenheiten hätte der Sieg für Elberfeld höher ausfallen können.

Rhenania M.Gladbach — SCL. Elberfeld 1912 2:0.

Trotzdem der Klub nicht ganz vollständig war, langte es doch zu einem einwandfreien Sieg in Gladbach. Der Klub spielte wieder seinen technisch fehlerfreien Fußball und hinterließ propagandistisch den allerbesten Eindruck.

TuS Bohwinkel — BfL. Heiligenhaus 4:0.

Die Bohwinkeler nur mit 10 Mann holten trotzdem gegen die bekannte Ueberraschungsmannschaft Heiligenhaus einen glatten Sieg heraus. In der ersten Halbzeit halten sich die Gäste noch, trotzdem auch hier Bohwinkel schon die bessere Mannschaft ist.

B.-Leimbach — FrL. Linderhausen 2:2.

Für Linderhausen ein Achtungserfolg, der um so höher zu bewerten ist, da das Spiel auf Leimbachs Platz stattfand.

Bgg. Langerfeld — Blau-Weiß Nächstebreck 2:1.

Also auch Blau-Weiß Nächstebreck konnte den Siegeslauf der Langerfelder nicht aufhalten. Das Spiel wurde hart (bei dem lokalen Einschlag verständlich) durchgeführt, ohne die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten.

Velbert 08 — Ates. Tönisheide 1:3.

Hier hatten die Gäste die größte Mühe, zu ihrem Siege zu kommen. Bei Halbzeit lagen die Velberter mit 1:0 in Führung. Nur durch das Versagen des Velberter Hüters kamen die Tönisheider zu ihren Toren.

Velbert-West — ZCL. Mettmann 3:2.

FrL. Wülfrath — BfL. Langenberg 5:0.

Handball.

Bgg. Ronsdorf — Bgg. Velbert 97 0:1.

Die Turnerinnen-Mannschaften obiger Gegner spielten 0:0.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

In der Gruppe West große Ueberraschungen.

Barmen 1911 — FrL. Elberfeld 1:3.

Die ewig unberechenbaren Freien machten ihrem Namen wieder alle Ehre. Ganz einwandfrei wurden die stark favorisierten Barmer abgehängt. Hier entschied ganz allein der schußfreudige Sturm von Elberfeld, trotz des vielleicht etwas besseren Feldspiels von Barmen. Bei der Pause hieß es noch 0:0.

Deutsche Eiche Elberfeld — Elberfeld-West 2:5.

Ein typischer Lokalkampf mit allen seinen üblichen lokalen Begleiterscheinungen. Von Anfang bis Ende ein hartes Spiel, wobei manchmal die Grenzen des Erlaubten hart gestreift wurden. Immerhin ist der Sieg von West als glücklich zu bezeichnen. Während die Angriffsreihe von den Eichen-Leuten mit ihren Torschüssen reichlich Pech hatte, glückte den Weststürmern einfach alles. West nimmt durch diesen Ausgang eine Spitzenstellung ein.

SpuSp. Velbert 22 — Elberfeld 1928.

Für Velbert gewonnen, da Elberfeld nicht antrat.

Gruppe Ost.

Barmen 96 — FrL. Ronsdorf 5:2.

Barmen war technisch haushoch überlegen. Die junge Ronsdorfer Elf verstand es durch riesigen Eifer, die Torspanne nicht noch höher werden zu lassen.

TuS Sprockhövel — Froher Mut Barmen 2:2.

Der BV. Schwelm trat gegen den Kreismeister SpCL. Obersprockhövel nicht an.

Handball.

Vorrundenspiele um die Westdeutsche Meisterschaft.

FrL. Elberfeld — Vorwärts Gevelsberg 6:3.

FrL. Bottrop-Boy — FrL. Kaiserau 1:6.

Spiele im Bezirk.

FrSpgdr. Remscheid — Fr. Schwimmer Elberfeld 6:1.

ASV. Remscheid — Barmen-Loh 0:6.

Elberfeld-Ost — Uellendahl 5:7.

BfL. Solingen 1 — Barmen-Loh (Ref.) 1:6.

FrL. Langerfeld 1 — Fr. Mut Barmen 2 4:3.



Max Schmeling



Jack Sharkey

Zum Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht am 12. Juni in Neuyork.

Luppaerts (Belgien) Amateur-Billard-Weltmeister

WG. Antwerpen, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) In Antwerpen wurde die Amateur-Billard-Weltmeisterschaft entschieden. Sieger wurde Luppaerts (Belgien), obwohl er die letzte Partie gegen den Aegypter Sousa mit 262:400 verlor. Luppaerts hatte einen Durchschnitt von 66,66 Points herausgeholt.

End-Klassement:

1. Luppaerts (Belgien) 6 Siege, 1 Niederlage, 2662 Points, 22,15 Durchschnitt, 148 Höchstserie; 2. Sousa (Aegypten) 5 Siege, 2 Niederlagen, 2562 Points, 28,06 Durchschnitt, 145 Höchstserie; 3. Corty (Frankreich) 4 Siege, 3 Niederlagen, 2307 Points, 28,56 Durchschnitt, 260 Höchstserie; 4. Moons (Belgien) 4 Siege 3 Niederlagen, 2307 Points, 25,84 Durchschnitt, 247 Höchstserie; 5. van Belle (Belgien) 3 Siege, 4 Niederlagen, 2253 Points, 22,53 Durchschnitt, 250 Höchstserie; 6. de Doncker (Belgien) 3 Siege, 4 Niederlagen, 2187 Points, 18,53 Durchschnitt, 158 Höchstserie; 7. Dommering (Holland) 2 Siege, 5 Niederlagen, 2002 Points, 17,66 Durchschnitt, 145 Höchstserie; 8. Ballus (Belgien) 1 Sieg, 6 Niederlagen, 2001 Points, 19,61 Durchschnitt, 177 Höchstserie.

Amerika im Banne von Schmeling gegen Sharkey

WG. New York, 3. Juni. (Kabel.) Die Reklametrommel in Amerika zugunsten des Weltmeisterschaftskampfes zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey wird immer mehr gerührt, da in den beiderseitigen Trainingslagern die Reporter der größten Tageszeitungen Amerikas ihre Leser mit immer neuen Sensationsmeldungen bedienen. Aus dem Trainingslager von Schmeling in Endicott erfährt man, daß ab morgen bereits mit dem Nachttraining bei elektrischer Beleuchtung begonnen wird und daß Schmeling außerdem bereits achtzehn Sparringspartner im Training durch k. o. abfertigte. Anerkannte und erste Fachleute im amerikanischen Boxsport geben zu, daß sich Schmeling in seiner Verteidigungskunst außerordentlich verbessert habe. Er sei aber dennoch noch ziemlich offen, so daß ihm Sharkey mit seinen gefürchteten geraden Linken noch sehr gefährlich würde. Nach Meinung dieser Boxsport-Experten gilt Sharkey immer noch als erster Favorit auf die Weltmeisterkrone, während die Wetten in der Oeffentlichkeit für Sharkey auf 8:5 stehen. Im Vorverkauf wurden bereits für 400 000 Dollars Eintrittskarten an den Mann gebracht.

Die ADAC-Dreitagefahrt im Harz.

Die ADAC-Dreitage-Fahrt für Motorräder mit und ohne Beiwagen gestaltete sich zu einer großen Leistungsprüfung und Zerreißprobe für Fahrer und Material. Schon am ersten Tage waren von insgesamt 139 gestarteten Maschinen 21 Ausfälle zu verzeichnen. Strafpunktfrei blieben nur 7 Mannschaften und von den Einzelfahrern 87. Die Strecke mit Start und Ziel in Bad Schierke war sehr schwer, besonders die tägliche „Wasserprobe" stellte sehr große Anforderungen.

Am zweiten Tage waren die Ausfälle verhältnismäßig minimal. Am schwierigsten gestaltete sich der dritte Tag, wo die Teilnehmer insgesamt 311,7 Kilometer zurückzulegen hatten. Zweimal mußte dabei eine Wasserdurchfahrt unternommen werden, bei der es viele Ausfälle gab, da wichtige Radteile ungeschützt waren.

Von den am letzten Tage gestarteten 93 Fahrern erreichten nur 81 das Ziel. Insgesamt beendeten nur 18 Teilnehmer strafpunktfrei den schwierigen Wettbewerb, darunter das Fabrikteam der NSU.-Werke und das Klubteam der 1. Kompagnie der 6. Kraftfahrabteilung Münster (Westf.). Alle übrigen erhielten 132 und mehr Strafpunkte.

Tennissport

Pfingst-Turnier des TC. Rot-Weiß Berlin.

WG. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Das große Pfingstturnier der Rot-Weißen hat auch in diesem Jahre wieder eine hervorragende Besetzung erfahren. Bei dem warmen Sommerwetter waren bereits am Dienstag zahlreiche Zuschauer erschienen, die in der Hauptsache „Big Bill" Tilden, den sechsfachen Weltmeister, spielen sehen wollten. Tilden hatte aber wenig Mühe, den Deutsch-Russen Tomilin 6:1, 6:0 zu schlagen. Ausgezeichnet schlug sich der Münchener Siedhoff gegen Dr. Kleinschroth, dessen größerer Vielseitigkeit der Spitzenspieler Münchens aber doch in drei Sätzen 7:5, 6:8, 0:6 erlag. Auch Prenn mußte schon sehr aus sich herausgehen, um Tübben 6:4, 6:3 auszuschalten. Das Herrendoppel bestritt Tilden mit dem dänischen Meister Norm. In der ersten Runde trafen sie auf Tübben/Wittkowski-Berlin und siegten mühelos 6:0, 6:0. Mit dem gleichen Ergebnis blieb Frl. Hammer über Frl. Cramer siegreich. Morgen spielt Tilden im Einzel gegen Dr. Kleinschroth.

Das deutsche Aufgebot für Wimbledon

WG. Berlin, 3. Juni. (Drahtb.) Deutschland wird bei den internationalen englischen Grasplatzmeisterschaften in Wimbledon durch die Damen Außem, Krahwinkel und Peitz und die Herren Prenn, Dr. Kleinschroth und Kuhlmann vertreten sein. Frl. Außem spielt im Gemischten Doppel wieder mit William T. Tilden.

Gute Besetzung in Leverkusen

WG. Leverkusen, 3. Juni. Das von einem Bezirksturnier zu einem allgemeinen Turnier avancierte Leverkusener Pfingstturnier hat eine recht gute Besetzung erhalten, wenigstens was die Herren-Wettbewerbe anbetrifft. Während bei den Damen durch die Abwesenheit von Frl. Außem, Frl. Rost, Frl. Peitz und Frl. Krahwinkel keine besondere Klasse vertreten sein wird, haben bei den Herren u. a. die Westdeutschen Kuhlmann, Nourney, Wenzel, Dr. Burghartz, Meffert, die Berliner Heidenreich, Uthmöller und Uhl und der Dresdner Kurt Bergmann gemeldet. Das Turnier beginnt bereits am Freitag.

Pferderennen am Dienstag

Berlin-Karlshorst

1. Rennen: 1. Firn II, 2. Ottogebe, 3. Fu. Ferner: Cutandcarvem Spala, Tarnheim, Kißling, Sigmar. Tot. 51:10, Platz 22, 18, 45:10. **2. Rennen:** 1. Teutobod, 2. Cardinal II, 3. Hagen. Ferner: Dorn II, Advance Guard, Zarenkrone. Tot. 106:10, Platz 29, 14:10. **3. Rennen:** 1. Araber, 2. Fürstenbrauch, 3. La Marzna. Ferner: Anton, Honoria. Tot. 198:10, Platz 33, 14:10. **4. Rennen:** 1. Parsifal, 2. Filigram, 3. Der Zukünftige. Ferner: Enkel, Baladin. Tot. 25:10, Platz 19, 18:10. **5. Rennen:** 1. Fritz Fromm, 2. Staroste, 3. Malkasten. Ferner: Sans pareil, Enzian, Kermak, Hohenfels, Vigor, Marchesa. Tot. 64:10, Platz 28, 21, 18:10. **6. Rennen:** 1. Braut, 2. Nomos, 3. Kirgise. Ferner: Helmut, Page, Irrigoyen, Altai, Rialto, Frau Holda, Ischl, Blankenstein. Tot. 46:10, Platz 21, 38, 16:10. **7. Rennen:** 1. Beluga, 2. Krishna, 3. Mithridates. Ferner: Eutepe, Husdent, Jullapp. Tot. 34:10, Platz 19, 17:10.

*

Enghien

1. Rennen: 1. Ropa Nui, 2. Credo, 3. Rokoko. Ferner: Adis II, Lannilis, Roi de Carreau, Rivarol II, Espagnol. Tot. 28:10, Platz 13, 14, 20:10. **2. Rennen:** 1. Méfange, 2. Rodos, 3. La Serre. Ferner: Blardante. Tot. 19:10, Platz 13, 15:10. **3. Rennen:** 1. Pointeur, 2. R'Zao, 3. Terre Rouge. Ferner: Brida, Ramis, Enéide C. Tot. 31:10, Platz 20, 23:10. **4. Rennen:** 1. Quomodo, 2. Domitius, 3. Brutus. Ferner: Roublard, Very Well, Sacois, Surprenant, Balkan. Tot. 23:10, Platz 16, 26, 21:10. **5. Rennen:** 1. Pierrefonds, 2. Le Bouif, 3. Démocrate. Ferner: Abret, Cyclamen III, Cistercien. Tot. 33:10, Platz 18, 42:10. **6. Rennen:** 1. Colmar II, 2. Koussar, 3. Etivalliere. Ferner: Jus de Prune, Betty. Tot. 25:10, Platz 13, 14:10. **7. Rennen:** 1. Caspio, 2. Valsteurie, 3. Contralto. Ferner: Enfant Prodigue, Colibri, Coeur de Watts, Clé Clé, Cordon, Belle Etoile. Tot. 40:10, Platz 20, 30, 23:10.

ADAC-Dreitagefahrt der Motorräder im Harz

26. bis 28. Mai 1930

ca. 1000 Kilometer mit Ohnehalt-Prüfungen über Wald- und Feldwege, Rodelbahnen, Steilberge und Wasserfurten im Durchschnittstempo bis zu 48 Stunden-Kilometer.

Am Start 138 Konkurrenten — Strafpunktfrei am Ziel 19 Konkurrenten = 14%
Am Start **7 NSU** . . — **Strafpunktfrei** am Ziel **4 NSU** = **57%**

Am Start 38 Teams . . . — Strafpunktfrei am Ziel 2 Teams . . . . = 5%
Am Start **1 NSU**-Team — **Strafpunktfrei** am Ziel **1 NSU**-Team = **100%**

NSU-Team

errang mit **hundert-prozentigem** Sieg die **höchste** Auszeichnung

Rütschen-Erkelenz 500 ccm Serienmaschine — Ulmen-Düsseldorf 500 ccm Serienmaschine
Wüllner-Bünde 300 ccm Serienmaschine

Erster Preisträger

3 große goldene Medaillen

Mittendorf-Buchhagen (Privatfahrer) auf NSU 500 ccm Serienmaschine **Strafpunktfrei am Ziel, große goldene Medaille.**

Der **vernünftige Käufer** wählt sich ein Fabrikat aus, **nicht weil es** ein sogenanntes rassiges, modernes Aussehen hat, **äußerlich glänzt,** und in bunten Farben **schillert — sondern weil es** ein **zuverlässiges Fabrikat** ist, auf das der **Käufer** sich im täglichen Dauerbetrieb **verlassen kann.** Das **NSU-Motorrad** hat als **Sieger und I. Preisträger der Zuverlässigkeits-Wettbewerbe 1930** den **Beweis erbracht,** daß es das **zuverlässigste** und deshalb **preiswerteste Motorrad ist.** b263

NSU besteht **nicht** aus **verschiedenen** fremden und ausländischen Fabrikaten **ist vom ersten bis zum letzten Einzelteil ein deutsches Original-Fabrikat, hergestellt in deutscher Werkmannsarbeit auf Grund 30jähriger Fabrikations-Erfahrung.**

Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer: NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm.

Aelteste Motorradfabrik — Gegründet 1873 — 3000 Verkaufsstellen — Vorbildlicher Kundendienst.

General-Vertretung für Wuppertal: Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp 19. — Gegr. 1881.

a356

Neuern eingerichtete
Werkzeug-Fabrik
gegen Arbeitsüberlastung zu verkaufen. Die Firma ist bereit, ihre Aufträge weiterhin dem Käufer zu überschreiben. Objekt eignet sich auch vorzüglich für Autogarage u. Tankstelle, da an Autostraße gelegen. Angeb. unter E 2345 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 14440

Kleineres Zigarrengeschäft
in Elberfeld mit Einrichtung Umstände halber zu verkaufen. Angeb. unt. B 3429 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. †

2000 alte **Dachpfannen** zu verkaufen.
Ernst Herbold
Elb., Simonsstr. 8

Rollschere
zu kaufen ges., bis 5½ mm schneidend. Ang. unt. Nr. 143 an die Filiale d. Bl. Cronenberg. f14

Gut erhaltene **Schreibmaschine**
(Continent., Mercedes od. gl. Klasse) u. Registratur-Rollschr. ges. Ang. E 7017 Gst.

Eine noch gut erh. † **Registrier-Kasse**
gegen bar zu kaufen gesucht für Lebensmittelgeschäft, mögl. elektr. Angebote mit Preisang. u. Marke u. R 771 an Fil. B., Berlinerstraße 62. †

Gebr. Schreibmasch., auch kleine, zu kauf. ges. Ang. m. Preis B 3419 Barmen. †

G. erh. Siebmangel zu kauf. ges. Angeb. B 3434 Barmen. †

1 Flügel
1 Registrierkasse, 111. Kaffeemaschine, 1 kl. Hotelherd, Wirtsch.-Tische, Gardarobenständer sowie sonst. Restaurations-Bedarfsartik., gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 1352 a. die Geschäftsst. e159

Ladentheke
mit Schubladen zu kaufen gesucht. g76
Specht, Barmen,
Berlinerstraße 38, Telephon 581 90.

Alter Glasschrank, Eiche, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 769 an die Filiale B., Berlinerstraße 62. †

Tischf. Betrift. m. Motr. Br.-Ang. E 7180 Gst.*

7574a Kleiderschr. ges. Ang. B 3154 Barm.

Gebr. Möbel kauft Kuppermann, E. Bachstr. 50, Tel. 23670. 19578

Eich.-Bücherschrank, gebr., ges. Ang. u. B 3424 Gst. Barm. †

Aktenschrank
zu kaufen ges. Ang. u. E 6498 an Gst.*

In g. Zust., verstellb. Krankenliegestuhl ges. Angeb. u. H 15 Fil. Wipperfürth. e379

Konferenztisch
u. Gitter für Büro-Abschluß zu kl. ges. Ang. m. Pr. E 2342 an d. Geschst. f4437

Personenwagen
bis 8 St.-PS, offen od. geschl., zu kf. ges. Ang. E 1346 Gesch.*

*Gut erhalt. Sportklappwagen gesucht. Ang. E 6490 Gschst.

Getragene 3685
Gehröcke
u. andere Anzüge u. Schuhe kaufe zu höchsten Preisen — Fr. Krakowsky, B., Wilhelmstr. 4, Telephon 543 72.

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31, Tel. 593 33. 244b

2 gebrauchte Billards
zu kf. ges. Pr.-Ang. E 1284 an Gst. 4b

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets 172
T. Leeser, Elbf.
Kipdorf 108, 1. Etg.

50 qm 1" gebr. Fußbodenholz zu k. ges. Ang. u. B 3427 Gst. Barm. †

Wachsamer **Rottländer**
zu kaufen ges. f4435
Ang. u. E 7134 Gst.

Gut erhaltene f4414
Appreturmaschine
für Gummistiefel und Hutstiefel sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B 354 Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Sport-Zweisitzer
... bar zu k. ges. Angeb. m. genauen ... u. Baui., Steuer, Modell, Alter etc. B 350 an die Gschst. Barmen. †

Stellen-Angebote

Wir suchen b226
arbeitsfreudige Herren zum Verk. unsi. Marken-Nähmaschinen an Private.
Wir bieten
höchste Prov., sof. Ausz. u. Treuprām. Verkauf zu äußerst günst. Bed. Nichtfachl. werd. eingeard. Unbegr. Verkaufsbez.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 21.

Maschinenfabrik
sucht f. Arbeitsvorbereitung einen absolut durchgebildeten 145b
Vorkalkulator u. Kontrolleur.
Nur erste Kräfte wollen ihre Bewerbung mit allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen einreichen unter B 353 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

2 Herren auch Damen
gesucht für den Vertrieb einer modernen elektr.
Waschmaschine
gegen günstige Bedingungen. Es wollen sich nur Bewerber melden, die gewöhnt sind, durch intensive Arbeit recht viel zu verdienen und auf entsprechende Verkaufserfolge zurückblicken können. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitg. durch Fachleute mit Spesen erfolgt. a345
Persönliche Vorstellung vormittags 9—12 Uhr.
Scando-Werke G. m. b. H.
Elberfeld, Altermarkt 13, II., Span. Garten.

Von größerer Gummi-Litzen-Fabrik wird per sofort tüchtiger, selbständiger
Appreteur
gesucht. Bei guten Leistungen ist Dauerstellung zugesichert. Schrift. Angebote u. B 345 an die Geschäftsst. dss. Blattes in Barmen, Neuerweg 47. t4414

Geeignete a865
Herren
für den Werbedienst gesucht. Feste Bezüge. — Angeb. unt. E 10 865 an Gesch.

Suche f. angenehme Beschäftigung einen
zuverl. Herrn
bei fester Monatsentschädigung. Mark 2—3000 Interessenzinlage, die sicher gestellt werden, sind erwünscht. Ang. u. E 7101 an d. Gst.*

Gummibandweberei sucht zuverlässigen
Appreteur.
Ang. B 3504 Barm.

Tüchtiger f371
Friseurgehilfe
zur Aushilfe f. Freitag und Sonnabend ges. Theodor Traut, Ronsdorf, Tel. 674.

Jg. Bäcker- und Konditorgehilfe
für sofort gesucht.
W. Bruckhaus, Langenberg, Rhld., Hauptstr. 156. f144

Pariser
Agenturgeschäft in Eisenwaren sucht ausgelernten, fähigen f292
Volontär
für ein Jahr. Angebote unter E 1350 an Geschst. ds. Bl.

Lehrling
oder Lehrmädchen für Rechtsanwaltsbüro ges. Ang. unt. E 7099 an d. Gst.*

Friseur-Lehrling, nicht u. 15 Jahren, sofort gesucht. Ang. R 770 an Filiale B., Berlinerstraße 62. †

Weibliche

Servierfrau zur Aushilfe gesucht. Ang. E 7113 Gesch.*

Erstes Elbf. Photogeschäft sucht
geb. Fräulein
für Empfang u. zur Erlernung leichter photogr. Arbeiten. — Angeb. erbeten unter E 7024 an Geschst.

Perf. Friseuse,
in Dauerstellg. nach Barmen sof. ges. Zu meld. abd. v. 8 Uhr. **Alwin Werner,** E., Lothringerstr. 27, bei Kamp.

Tücht. Friseuse
per sof. ges. Geld. muß in allen Arbeiten perfekt sein. f97
Friedrich Stoll,
Elb., Hahnerbergerstraße 41, Ruf 35284

Perf. Friseuse
für Samstags, auch auf halbe Tage, gesucht. 7784a
Näh. Geschst. f33

Tücht. Friseuse
für Samstag z. A. ges. W. Fedder, E., Stuttbergstraße 6.*

Tücht. Friseuse
f. Freitag u. Samst. ges. Beckmann, Bm., Berlinerstr. 61. 45

Friseuse
für Samstags sofort gesucht. Barm., Sternstraße 38. 7794a

Tücht. Friseuse d. f. Samstags gesucht. — Krüssenberg, Elbf., Hochstr. 55.*

Tücht. Friseuse sofort gesucht, auch Aushilfe gesucht.)* Meny, Elberfeld, Kölnerstraße 54.

Suche Fräulein oder Frau zur Gesellschaft
für einige Vor- u. Nachmittagsstunden. Vorzust. Donnerstag von 10½ bis 12 Uhr bei d7806
Frau Heynemann,
Elbf., Königstr. 73, Israelit. Altersheim

Zum 15. Juni perfekte evangel.
Köchin
mit gut. Zeugnissen in herrschaftl. Haushalt gesucht.
Fr. Georg Schniewind
Nevigas,
— Haus im Holz — Telephon 321.

Suche sof. j. m. dess., kdrl. Haushalt steht., ebrl. Mädchen f. alle Hsarb. Frau J. Meyer, C., Jägerhofstr. 36. 14432

Für ältere Dame m. Sohn wird eine selbständige, durchaus brave
Hausangestellte
gesucht. Näh. Elberfeld, Aue 60, I.

Tücht. Mädchen
für Restaur.-Haushalt sofort ges. Ang. unter G L 52 an d. Filiale Lennep. f165

Wegen plötzl. Erkrankung des jetzig. Mädchens sofort ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für alle Arbeiten in Sommerwirtsch. ges.
Julius Paulus,
Haan, f79
Mahlermühle, Tel. 42 Amt Haan.

Flink. ehrl. Mädch.
für kl. Geschäftshaush. (Restaur.) p. 15. 6. 30 ges. Franz Duda, B., Jägerstr. 92, Tel. 538 87 †

Suche für sofort ein evangel., zuverlässig.
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten, wenn mögl. aus kl. landwirtschaftl. Betrieb.* Wuppert.-Bowinkel, Bahnstraße 172.

Alleinmädchen,
im Kochen u. a. Hausarb. dchs. erf., b. 15. 6. o. spät. ges. Kinderlos. Haush. Gute Zeugn. erf. Angeb. u. E 6576 Gesch.*

Tücht.
Mädchen
im Kochen und Nähen erfahren, für Hausb. ges. Fritz Lev, Elb., Adersstraße 21, Drogerie. 157

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche per sofort
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Vorstell. unter Beibringung von Zeugn. erb. f4423
Frau Grote, Elberf., Wesstr. 14.

Jüng. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaushalt gesucht.
W. Tenthoff,
E., Wörthstr. 18.

Stellen Gesuche

Jüngerer
Lebensmittel-Reisender
des Wuppertals, m. gross., gesund. Kundenstamm, sucht sich zu verändern. Ang. E 7022 an Geschst.

Möbel- und Bau-Schreiner,
allererste Kraft, sucht für sof. Stell. Seidiger ist perf. Beizer u. Polierer, mit allen Arbeit. bestens vertraut. Ang. unter E 7021 an Geschst.*

Jg. Chauffeur,
21 J. alt, führ. 3b, gelernt. Schlosser, 1½ J. als Reisechauffeur tätig gew., sucht St. auf Pers.- od. Lieferwagen oder als Beifahrer. Gfl. Ang. unt. W H an die Filiale d. Bl. Solingen-Wald. e338

Chauffeur, 19 J., gel. Schlosser, sucht Stellung. Ang. E 6492 an Geschst.*

21jähriger
Bäckergehilfe
mit Führerschein 3b und gutem Zeugnis sucht Stelle. Angeb. unt. V 212 an Filiale Vohwinkel.*

Selbstd. verh. †
Bäckergehilfe,
sucht Stellg., am 1. in Barm. Ang. W 1521 Fil. B., Wesstr. 2.

Weibliche

Tücht. Kochfrau
f. alle Festlichkeiten, Wendland, Barmen, Beckmannshof 5a, III

Perfekte
Masch.-Schreiberin
mit Lyzealbildung wünscht Beschäftig. abends ab 6 Uhr. Ang. u. E 7098 Gst

Jg. Fräulein
große, schlanke Figur, sucht Stelle als
Vorführdame.
Ang. B 3422 Gst. Bm. †

Jg. Mädchen,
i. Geschäft als Verkäuferin u. im Haushalt erfahren, sucht pass. Stellung. Näh. Tente, Rbl., Eckinghausen 5. e360

Witwe,
30 Jahre, sucht dess. Stelle zu 1 oder 2 Pers. oder zu 1 od. 2 Kindern. Angeb. B 355 Barmen. †

Staatl. geprüfte Wochen- und Kinderschwester
mit Ia Referenz. u. Zeugn. sucht Wirkungskreis. Ang. u. E 1351 an Geschst.*

Einf. Fräulein
35 J., perf. im ganzen Hauswesen, sucht selbständ. Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 1345 Gst. 141

Gebild. Fräulein,
mittl. Alt., mit dem ganz. Hauswes. vertraut, sucht z. Führ. ein. frauenl. Hausb. od. bei ält. Ehepaar Wirkungskreis. Ang. u. E 6571 an Gst.*

Jg. Mädchen,
welch. 1 Jahr Hotelküche erl., f. St. als
Beiköchin
zur weit. Ausbildg. in dess. Hause. Gute Zeugn. sieben zur Verfüg. Gefl. Ang. erb. an Luise Parr, B., Jägerstr. 43. †

Alleinmädchen,
Zum 15. 6. sucht selbst., im Haushalt u. Kochen erf., dess.
Mädchen
Stell., am 1. d. ält. Ehep. o. allst. Dame od. Herrn. Zeugn. vorh. Ang. E 6566 Gst.*

Ordl. Mädchen,
18 Jahre, sucht St. zu sofort oder zum 15. 6. Gute Zeugn. Angeb. u. V 211 an Filiale Vohwinkel.*

Jung. Mädchen
21 J. alt, ev., erfahren in einf. Küche und Nähen, sucht leichte Stelle zur Führung eines kl., frauenlosen Haushalts od. sonst. Dauerstelle b. besch. Anspr. Gefl. Angeb. an M. Dibruges in Duer-Erie, Kronprinzenstraße Nr. 3, bei Loeper. v7118

Ordtl. Mädchen
von auswärts, 24 Jahre alt, sucht Stellung im Geschäft od. Privat-Haushalt. — Näheres Vohwinkel, Kaiserstr. 64, pt.*

Tüchtig., im Haushalt erfahrenes
Mädchen
sucht Stelle für ¾ Tage per sofort. — Ang. u. E 6573 Gst.

*Bess. Mädchen von ausw., 25 J., im g. Hausw. erf., möchte z. 1. 1. Juli verändern. G. Zgn. vorh. Ang. E 6568 Gschst.

Mädchen, 21 J., f. sof. Stell. in Privatb. Prima Zeugn. Ang. E 6494 Gst.*

Jg., unabh. Frau f. Stelle als **Haushälterin.** Ang. u. B 3494 Gst. Barm. †

Anst. Frau f. St. f. Büro zu putz. Ang. B 3420 Gst. Barm. †

Gut empf. Putzfrau sucht Stundenstelle.* Ang. u. E 6574 Gst.

Saubere Putzfrau sucht Stellung. Ang. E 6578 an Geschst.*

Tellhaber Vertreter

Neu! Neu!
Herren und Damen, die leicht viel Geld verdienen wollen, melden sich am 5. 6. im Hotel zur Linde, Elberf., Island, von 15—19 Uhr.*

Vertreter
Vermiete eine fabrikneue Limousine mit Fahrer für 35 Mark täglich. Ang. u. E 6495 an Gst.*

Beteiligung
Ein Geschäftsfreund von mir sucht sich an einem Manufakturwaren-, Wäschegeschäft oder dergl. in Elberfeld tätig zu beteiligen in der Weise, daß ich ihm zur Vergrößerung dieses Geschäftes einen Warenkredit von
10000 Mk.
zur Verfügung stelle. — Angebote unter E 7012 an die Geschäftsstelle ds. Bltt.*

Herr
mit prima Referenzen, durchaus fertig u. erfahren, mit eigenem Bureau und Lagerraum, welcher den Platz
Paris und Frankreich
durchaus kennt und gut eingeführt ist, wünscht neben seinen Artikeln noch einen oder zwei kurante Artikel, wie Knöpfe, Spitzen, Colliers (Passementerie), anzuschließen, um solche ebenfalls in Paris und Frankreich einzuführen. (Evtl. auch Ueberssee.) Angebote von nur korrekten und seriösen Häusern unter E 1353 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Firma, die a102
Reklame-Artikel, Plakate und Cellulosewaren fabriziert,
sucht für den Platz Elberfeld und Umgebung einen rührigen, tücht.
Vertreter.
Es kommen nur Herren in Frage, die Branche u. Kundschaft kennen und in solcher Tätigkeit seither gute Erfolge aufzuweisen haben. Ang. mit Schilderung der seither. Tätigkeit u. Aufgabe d. Referenz., Zeugnissen etc. u. S A 2842 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Die Vertretung
einer angesehenen, mit konkurrenzlosen Tarifen arbeitenden
Kranken-Versicherungs-
Akt.-Ges. für den Mittelstand ist für Elberfeld u. Umgebung zu vergeben. Besonders hohe Bezüge bieten rührigen Vertretern u. selben Herren Gewähr für eintrag. Stellung. Ang. unter Dl. J. 2765 bei. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a59

St. Galler Stickereifabrik
sucht einen
Vertreter
für Rheinland und Westfalen, d. nachweislich bei den Detaillisten bestens eingeführt ist u. die Branche durchaus beherrscht. Die Kollektion (nur Lot-Stickereien) hat bequem Platz in einer Aktentasche. Herren, die aus Grossistenkreisen hervorgegangen sind, werden bevorzugt. Es wird neb. Provision noch Reisezuschuß gew. Angeb. mit Referenzen u. M 2000 G an Publicitas, St. Gallen (Schweiz).

Geldmarkt

Bar-Darlehen
bei sof. Auszahlung erb. verb. Reichs- u. Komm.-Beamte vorkostenfr. d. Bankvertr. Neuschäfer, Barmen, Neuerweg 42b, I. † Sprechstd. ab 10 Uhr.

Suche gegen Sicherheit b42
RM. 25000.—
zu gutem Zinssatz bei monatlicher Teilrückzahlung. — Angebote erbeten unter B 6485 an die Geschäftsstelle d. Blts.

1. Hypotheken
H. Zietzling,
Barm., Liebigstr. 41, Teleph. 606 08. 249b

Zinsfrei. Baugeld, Hypothekengeld
gew. leistungsfäh. seriöse Bausparkasse u. d. günst. Bedingung. ohne Vorkosten. Ang. B 3423 Gst. Barm. †

1. Hypothek
6—11 000 Mk., aus Privathand gesucht. Ang. u. H V 122 a. die Ztt. ds. Bl. in Leichlingen. f158

Unterricht
Lürider-Schule
für Anfg. u. Fortgeschr. E., Hermannstr. 40, II. Tel. 270 26, B., Siedlungsstr. 14.

Kapitalien
gegen dar. zu kl. ges. Ausführl. Angeb. u. B 3433 Gst. Barmen.

55 000 Mark
Privatkapit., auch in Abschnitten als erste Hypothek auszuleihen. Ang. E 6497 an Geschst. d. Bl.*

15000 Mk. 1. Hyp.
pp. 8000 Mk. 2. Hyp. sof. ges. Ang. unter B. 3508 Gst. Barm. †

12 000 Mark
als 1. Hypothek auf größeres Landgut gesucht. Angeb. unt. B 3435 Barmen. †

Gutgehende
Wirtschaft
zu pm. od. zu verk. 6—10 000 Mk. Anzahlung erforderl. — Ang. u. E 9422 Gst

800 M. Darlehn
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen nur v. Selbstgeber sof. ges. Angeb. u. B 3429 Gst. B. Neuerweg 57 †

Beamt. sucht 400 Rm. als Darl. v. Selbstg. geg. gute Zins. u. Sicherh. Mon. Rückz. † Ang. B 3418 Gst. Bm.

Verschiedene Anzeigen

Südamerika!
Suchen Sie Stellg. in Südamerika oder wollen Sie auswandern? Finde ich dort Stellung? Ist es ratsam, auf gut Glück auszuwandern? Schreiben Sie um kostenlose Auskunft an: „Uncle Sam", Südamerika-Dienst, Box 453, Edgewater, New Jersey, U. S. A. v7097

Bücherrevisor
u. Steuerberater empfiehlt sich zum Ordnen der Bücher u. Steuerangelegenheiten. Ang. B 3382 an Gst. Barmen. †

Dachdeckerarbeiten
zu vergeben bei Kauf ein. Autos. Ang. u. V 250 an die Filiale in Vohwinkel. e309

Ich empfehle mehr. **Mädchen**
mit gut. Zeugnissen, Haus-, Küchen-, Zweit-, Alleinmädch., f. Wirtsch., Privat, Geschäft, für sofort o. spät. Gewerbsm. Stellenverm. Frau G. Jacob, Merklinde bei Dortmund, Wittenerstraße 347 *

Wer reißt einen 35m hoh. Schornstein ab? Näh. Geschäft. f137 †

Friseuse,
Wo f. ich mich weit. ausbild. od. Verg. f. Ang. E 7103 Gschst.

Folgende Artikel (kein Kleinkram), welche sich für † **Markt und Messen** eignen, von kapitalkräft. Reisenden ges. Ang. B 3421 Barm.

Junge, ant. Fräulein
(u. Anfr. Saxophon in Es, fret. Ang. u. E 6491 an Geschst.*

Eleg. Limousine, fast neu, Pritsche, 1½ T., b. Elbf., Tel. 329 29. *

*Ruhen- u. Innenputz sucht weit u. Wrs. Ang. E 7106 Gschst.

Kleine erststellige † **Hypotheken** gegen dar. zu kf. ges. Ausführl. Angeb. u. B 3433 Gst. Barmen.

Gutgehende * **Wirtschaft**
zu verpachten. Ang. u. E 6497 an Geschst. d. Bl. *

800 M. Darlehn
auf 1. Hypothek auf gute Landwirtschaft sofort gesucht. Ang. u. E 6496 an Geschst.*

Nach Besuch der Diener-Fachschule, Gotesberg, u178
Kronprinzenstr. 21, erhalten Leute jeden Standes Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als
Diener, Diener-Chauffeur, Hausverwalter, Hausmeister usw.
Auskunft u. Prosp. frei. Modernste Lehrmittel

Kursus in Massage!
als Frauenberuf. Für Damen wollen sich melden. Ang. E 718 Geschst d. Bl.*

Handelskurse
u. schnellfördernder Einzel-Unterricht in 4d
Buchführung,
Maschin.- u. Schönschreiben, Stenographie, Rechn., Handelskunde, Deutsch, Schriftverk., Fremdspr. Stund. u. Belieb.
C. J. Hilgers,
Kfm. Privatschule
Barmen-Rittersh., Siegenerstraße 5.

Engl. Französ. Span.
schnell, leicht u. billig bei Sprachlehr. J. Alff B., Gewerbeschulstr. 50

Retour erteilt Deutsch, Frz., Engl., Rechn., Masch.-Schr., Stenogr., Buchf., Stb. 50 J. Ang. B 575 Gst. Barmen. 3649

Seidenreste u. Kurzwaren
werden 153 unter **Einkaufswert** in jeder Menge abgegeben.
Seltene Gelegenheit auch f. Wiederverkäufer,
Elberfeld, Herzogstr. 28, I. Eing. durch die Torpassage.

Telefon 263 80
Elegante Limousine, Km. 25 Pfg., Stunde 3.— Mk. 19624

Möbel-Umzüge, * Fuhren all. Art m. ausgef. E., Adersstr. 32, Tel. 243 05.

Privat-Auto-
vermietg. Hensberg. **Tel. W. 329 24.**

Eilfrachtgüter Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597. Elbf., Kastnstr. 22.

Bis Tag N. 30.-
Eleg. Limousine, Km. 20 Pf. Stb. 3.4 Tel. B 5744.*
Eleg. Limousine fast Km. 20 Pf., Tel. 37265.*

Privatauto frei.
Alb. Vogel.
Tel. 381 66.

Billigste Sporen 1.50 M. bill. Ruf E. 259 45.*

Eilfrachtgüter, Umzüge, auch Geschäftsreisen mit 1½-Zt.-Schnell-Lastwagen. Tel. 54039. †

Lebensfroh, Ehepaar in Elberfeld, m. eigenem Auto, sucht Bekanntsch. m. Ehep. zw. Gemeinschaftsf. Ang. E 7107 Gesch.*

Tulpen-Zwiebeln
verk. auf dem Wege Jüngerschmidt, Adolfstr. Ecke Geo. Bei, abz. Offermann, Barm., Siegesstraße 80. †

Goldene Damen-Armband-Uhr
Gefl., Dienstagabend geg. 6½ Uhr v. Hause aus 44 b. Schwebeb. Döppersb. verl. Wiederbring. erb. Belohnung b. Richter, C., Wall 24, III.

Habe am 3. 6. im Kino „Odeon" ein **Portemonnaie**
mit ca. Mark 100.— verloren. Der Finder, welcher von 3 Personen beobachtet u. erkannt wurde, wird ers., dasselbe Obergrünewaldertr. 22 abzug., anderns. Anzeige erst. wird.*

Rehpinscher
schwarz, entlaufen.— Evtl. Bescheid erbeten an Gilbert, Hubertusallee 15 (Telephon 366 67). 14443

Schäferhund
entl. Abzugeben bei Neudorf, B., Beatrt Carnap 78. 7785a

Karosserie-
Neubau, Reparatur, neuzeitl. Lackierung, Bequeme Zahlungserleichterung.
Karosserie- und Fahrzeugbau Klein,
Barmen, Kreuzstr. 24. Telefon 500 09.

? Stottern, Liegein? Sprechangst? dann Rätsel ist gelöst!
Nicht durch Apparate, Hypnose od. dgl. Unfug, wohl aber durch eine „Korrektiv"-Kur. Von Stunde zu Stunde sichtbar steigender Erfolg, wertvoll, fürs Leben. Dankschreiben. Keinerlei Berufs- od. Schulstörung, vielmehr bedeut. Erleichterung u. Hebung der persönl. Energie!
Neue Kurse beg. sofort u. nehme ich Anmeldg. bei persönl. Prüfung in dieser Woche tägl. von 3—8 Uhr nachm. entgegen. — Honorar mäßig. **Max Boeser,** dipl. Lehrer der Sprachheilkde., Elberfeld, Grünstr. 1 p., einzig. Spez. f. Bergischen Lande. *

Wir vergeben das Schleifen und Polieren von rostfreien Bestecken.
Wer hat Interesse?
Angebote unter E 1354 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. d7909

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
A. Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Tiermarkt

Wachs. Schäferhund, 1½ Jahr alt, billig zu verkauf. Barmen, Heidterstraße 34. †

ERZETT

Schildkröten
Größe v. 1.50 M an, Tierlisten gratis. — Spezialgeschäft
Klüpfel & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 139b

Kaufgesuche

Knochenmühle
zu kaufen ges. f4432
Ang. Elberf. 325 17.

Lockenmädel
f. Damen-Salon sofort gesucht Angeb. unter B 351 an die Gesch. Barmen. 7794a

Schulentlass., saub., ehrl. Mädchen für Freitags und Samstags z. Ausl. gesucht. Reformhaus Arrenberg, Elberf., Ronsdorferstraße Nr. 68.*

Drogen-Kolonialw.-Geschäft sucht 7796a
Lehrmädchen
Drogerie K. Engelhart, Barmen, Westerstraße Nr. 7.

Hauspersonal

Alleinstehend. Herr, 50 Jahre alt, sucht ordentliche
Frau o. Mädch.
zur Führung des Haushalts f. balde Tage. Angeb. unter E 7109 an d. Geschst.

Jung. Mädchen für Haush. u. Milchaustrag. sofort ges.* Ww. Reinhardt, E., Blumenstr. 106.

Saub. zuverl. f360
Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahr., für sof. oder später gesucht. Frau Reinh. Dürholt Remscheid-Hasten, Franzstraße 1.

1. Verkäuferin
f. Seiden-Kleiderstoffe — nur wirklich tüchtige Damen, welche schon in Spezialgeschäften tätig waren — p. 1. 7. oder 1. 8. b426
gesucht.
Angeb. unt. E 6567 an die Gschst.

Gesellschafts-Tänzerinnen
mit tadellosen Umgangsformen und guter Garderobe per sofort gesucht. e290
Elberfeld, Poststraße 20-22.

Wir suchen für sofort oder 1. Juli
2 tüchtige I. Verkäuferinnen
für die Abteilung Bett- und Tischwäsche,
2 jüngere Verkäuferinnen
für die gleiche Abteilung,
2 Verkäuferinnen
für die Abteilung Weißwaren und Waschstoffe,
1 erste Verkäuferin
für Herrentrikotagen.
Nur Damen, die diese Artikel gründlich beherrschen, bitten wir, Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen. a59
BLUM

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt

Platzkarten. — Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit. — Kostenlose Auskunft.

im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
ELBERFELD, Neue Fuhrstraße. | BARMEN, Altermarkt 12.

Amtlicher Verkauf sämtlicher Eisenbahn-Fahrkarten zum bahnamtlichen Preis.

Im Salamander
Nur wenige Tage:
Wie einst im Mai!
Operette in 4 Bildern. — Musik: Walter Kollo. — Anfang 8 Uhr.
Ein großer Erfolg!

Baparia
Familien-Varieté 1. Ranges
Täglich 2 Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr
Das überwältigende
Riesen-Varieté-Programm
10 Sensationen
u. a.:
Béla Mundzsy
der ung. „Tauber"
5 Tanz-Maskottchen
Emil Merkel
der Meister der Maske.
Das neue Hausorchester
unter persönlicher Leitung von Musikdirekt. Berthe, Köln.

Stadthalle Johannisberg
Wuppertal-Elberfeld
Sommer-Konzerte 1930
des Städtischen Orchesters Wuppertal.
Leitg.: Städt. Kapellmst. Karl Gemünd.
Am Donnerstag 6. Juni, abends 8 Uhr:
Groß. Garten-Konzert
unter freundl. Mitwirkung des M. G. V. „Deutscher Sängerkreis", Leitg.: Musikdirektor Josef Werth-Bonn.
Zeitkarten 4.— RM. (gültig für alle Konzerte), Dutzendkarten 2.50 RM., Einzelkarten 0.50 RM. Vorverkauf: Verkehrsverein Schwebebahnpassage und Reisebüro Leonh. Tietz A.-G. g132

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wilhelmstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Was bietet Ihnen die Volkshelf-Kranken - Unterstützungskasse Berlin?

Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilkundigen bei einem Beitrage von

	Gr. A	Gr. B	Gr. C
Mitgl.	2.75	5.—	7.—
Ehefrau	1.50	2.50	5.—
Kinder je	0.75	1.—	1.50
Erw. Angeh.	2.—	3.50	5.—

vergüten wir im allgemeinen 80 bis 90 Prozent der vorgelegten Rechnungen.
Geburtenhilfe RM. 25.- bis RM. 60.-, Krankenhaus RM. 4.- b. 5.50 pr. Tag Operationskosten 80 bis 90 Prozent bis RM. 500.— und Sterbegeld.
Man wünsche Prospekt und Vertreterbesuch. a205
Bez.-Dir. Düsseldorf, Concordiahaus, Oststraße 128/32. — Tel. 17581.
Mitarbeiter gesucht.

Ohne Anzahlung
liefere an solvente Private
Teppiche, Stores, Uebergardinen, Portieren, Steppdecken, Schlaf- und Steppdecken, Wäsche u. Anzugstoffe
in
12 Monatsraten
1. Rate ab August. Diskr. Abwicklung. Schr. Ang. B 323 Barm., Neuerweg 57.

Modernes Ufa-Palast
-Theater, Elberfeld — Barmen
Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
letzte Tage!
Der wundervolle
Farben-Tonfilm



CILLY
Ihr Tanz ins Glück
und die **Ziegfeld-Revue**
das große Erlebnis des Tages!
Jugendliche nachmittags zugelassen!
g231/a096



Die 1. billige zweitägige Sonderfahrt Rüdesheim findet **Pfingsten** statt.
Die 2. Sonderfahrt nach
RÜDESHEIM
mit dem schnellsten Schrauben-Salon-Dampfer
„REX RHENI"
wird am 11. und 12. Juni 1930 ausgeführt:
1. Tag: 10 Uhr ab Köln, Filzengraben, 19.30 Uhr an Boppard;
2. Tag: 7 Uhr ab Boppard, 11 Uhr an Rüdesheim, 15 Uhr ab Rüdesheim, 22 Uhr an Köln.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Erwachsene RM. 7.50, Kinder die Hälfte
Erstklassige Verpflegung der bekannten Stommen-Restauration zu mäßigen Preisen.
Uebernachtung in Boppard in Hotels und Privat zu RM. 3.50 mit Frühstück wird auf Wunsch durch uns besorgt.
Wir bitten, die Fahrkarten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen, da sie nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden.
Kartenvorverkauf: a227
Barmen: A. Baumgarten, Fritz-Ebertstraße 8,
Elberfeld: Verkehrsverein-Döppersberg.
Solingen: Ewald Meis, Kölnerstraße 109.
Gebr. Weber, Dampfschiffahrt,
Köln, Thurnmarkt 4, Sammelnummer 22 29 54

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch - Stuttgart
für phys.-diät. u. hom. Heilws. Diätkur. (u. a. Fast.-, Schroth- u. Rohkostk.) Vzgl. Bade- u. Luftbadeeinr. Idyll. Höhenw'lage. 60 Bett. 2 Arzt. Schwestpfl.
Ärztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Kats. a298



Braunschweiger Frischspargel
9 Pfund I. Sorte ..... Rm. 6.50
9 Pfund II. Sorte ..... Rm. 5.20
frei Haus, Nachnahme
Wilhelm Preimesser, Konservenfabrik
Braunschweig II, Bordenstraße 16.

Damen-Hüte
wegen Geschäftsänderung zur Hälfte des Preises. Versäumen Sie nicht, sich dies lohnt sich.
Frau Drucker, Elberfeld, Hofkamp 1.

EDMUND KASPER
Kapellmstr. — Violin-Virtuose
mit seinen Solisten
spielt mit größtem Erfolg im Café
Holländer
Elberfeld
Heute: Walzer- u. Liederabend
Morg.: Opern- u. Operettenabend

Geschäftsübernahme u. Neueröffnung

Das in Barmen seit langem bestehende
Konditorei-Kaffee Bruchhaus
Steinweg 5, habe ich vollständig renovieren, neuzeitlich einrichten lassen und am 15. Mai übernommen.
Wiedereröffnung
Donnerstag den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr.
Es wird mein Bestreben sein, auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit in nur ersten Häusern, der verehrten Kundschaft nur das Beste vom Besten zu bieten.
Peter Erken.
1789a

Emil Jannings
Marlene Dietrich
in dem größten deutschen Tonfilm
Der blaue Engel
a399
Freitag im Odin-Palast Barmen

Fröhliche Gäste finden gute Erholung im **„Haus Eller"** Dieblich-Mosel. Mod. gut, sauber, fließ. Wasser, Pr. 5.50. g4219

Korbsessel von 6.50 an. 19394 Armbrecht, Elb., Wirmhof 3, I.

PFINGSTEN im **HOTEL FÜRSTENBERG** (vorm. Caracciola)
REMAGEN A. RH.
Das Haus der Tradition
SOLIDE PREISE · WOCHENEND
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert
Telefon 40 und 183 · H. Reine. a238

Ab Donnerstag **Pilsner Urquell** vom Faß
Weinhaus Dichgans Elberfeld
Im **Pilsner Urquell-Stübchen**
kleine Delikatessen zu billigen Preisen
Spez. Rhein 0.35 M., Spez. Mosel 0.40 M., Spez. Rot 0.45 M., Cl. Tarragona 0.25 M.
Neue Weinkarte — Gute Flaschenweine von 1.50 M. an
Neue Speisekarte — ½ Frischer Hummer 1.50 M.
Im Delikatessen-Verkauf herabgesetzte Preise
k4481

Bergische Schweiz Müngsten Inh. E. Koburg Tel. Sol. 20558
Schönes Ausflugslokal. am Fuße der Riesenbrücke. Schattiger Garten, Saal u. Gesellsch.-Zim. Diners v. 12-2. Tägl. gr. Kaffee-Restauration mit u. o. Zutat. Tägl. KONZERT. Jeden Sonntag TANZ. Gr. Kinderspielplatz mit Schaukel und Karussell. z1674

Ferienaufenthalt
Mehrenmühle b. Burgen a. d. Mosel
Im herrl. Baybachtal, Ruh. an Wald u. Wiesengel. Große, schöne Zimm., Liegestühle, el. Licht. Gute reichl. Beköstig., Milch gratis, ohne Nebenkost. M. 5.— p. Tag. Gelegh. zum Forellenfischen. z336



Hotel-Restaurant, 15 Min. von Haltestelle **Hochkreuz** der **Bonn-Godesbg. Straßenb.** Vorzgl. Pens. v. 6 M. an. Wochenend 14 M. Eigener Wald, Parkplatz, Garagen. **August Pauli und Carl Hammans.**

SIEMER-REISEN 2817
Billige Sonderfahrten zum Passionsspiel
OBERAMMERGAU
22. Juni bis 2. Juli m. Erholungsaufenthalt im Zillertal ab RM. 218.-
27. Juni bis 2. Juli über **Bodensee-Innsbruck** ab RM. 162.-
22. Juni bis 2. Juli mit Besuch der nördlichen Ostalpen ab RM. 257.-
Preise einschl. Bahnfahrt Düsseldorf und zurück, Hotels, volle Verpflegung, Trinkgelder, Eintrittskarte zum Spiel, Autofahrt usw.
27. Juni bis 2. Juli
Sonderfahrt **Bodensee — Tirol — München** ab RM. 110.—
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:
Siemer & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H., München, am Karlstor, oder Reise- u. Verkehrsbüro Albert Baumgarten, Barmen-Rhld., Fritz-Ebertstr. 8, Tel. 876 — Baedekers Reisebüro, Elberfeld-Rhld., Herzogstr. 83, Tel. 495.

Pension Gtüttgen. 453
Sehr idyll. im schönsten Teile Honnefs am romant. Annetal, schöne, luftige Zimmer, parkartig. Garten, große Liegewiese, anerkannt gute Verpflegung, 4 Mahlzeit. Pensionspreis 5 Mark. — Telephon 384.

Linz a. Rhein
Pension Klöckner
In der Aue 20. — Schöne, luft. Zimm. Herrl. Ausf. a. Rhein, Abr. Gute Verpfleg. Preis ab 4.50. Wochenend 7.50. 342

Erholungsbedürft. find. angen. Aufenth. in sehr ruh., staubfreier Lage, waldr. Gegd., 4 Mahlz. ob. Nebenkost. Eig. Landwirtsch. Tel. öffentl. Hillerscheid, Amt Bielstein. z333
Privat-Pension Fritz Grebe, Hillerscheid, Amt Bielstein.

Blankenberghe, Belgien
Royal Phare Hotel
— Angenehmes Familienhotel. —
Herrliche, ruhige Lage am Strande. Moderner Komfort. z4167

Land-aufenthalt
Damen u. Herren, die ihre Ferien in schön., ländl. Gegd. verleb. woll., bieten wir ein gutes Pensionshaus mit echt bürgerl. Küche. Badegelegenh. im Hause. Auf Wunsch Wald- u. Landwagenpartien. Pens.-Pr. 3.75 p. Tag.
Landwirt u. Pension
Tischer Ebbecke
b. Warburg. z335

Sommerfrischler u. Touristen finden frdl. Aufnahme bei anerkannt gut. Verpfleg. (4 Mahlzeit., Pens.-Preis 4.50 M) in der z237
Pens. E. Hoffmann Tredeburg (Sauerland), Fernsprecher Amt Schmallenberg 267.

Biete 2 große, luft. Zimmer (Balkon) zum Preise von je 5.00 an (4 Mahlz.) Herrl. Ausblick. z178
Frau Rettor Walder
Bad-Honnef, Rhein Bahnhofstr. 55. z178

Sommerfrische z339
Mehlem a. Rhein
Frdl. Zimmer mit g. Frühstück 2 Mk. in bess. Hause. Postk. u. M W 483 Mehlem

---

Landaufenthalt.
Schöne, gesunde Lage, Glashalle mit Terrasse. Herrl. Aussicht auf Rhein u. Abrtal. Pens.-Pr. 5 Mk. z325
Fr. Agnes Wolff, **Landesdorf bei Linz a. Rhein.**

Matratzen
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50

Ohne Anzahlung
liefere an solvente Private
Teppiche, Stores, Uebergardinen, Portieren, Steppdecken, Schlaf- und Steppdecken, Wäsche u. Anzugstoffe
in
12 Monatsraten
1. Rate ab August. Diskr. Abwicklung. Schr. Ang. B 323 Barm., Neuerweg 57.

! Kraftfahrer !
Geschäftsstelle Elberfeld, Wüllingstraße 13
gibt Ihnen
Grenzkarten zum zollerlaßfreien Grenzübertritt mit dem Fahrzeug für alle Länder
Tourenzusammenstellung mit Streckenkarten
Kraftfahrzeugversicherungen mit besonders günstig. Abschlüssen
Nichtmitglieder erhalten bereitwilligst kostenlose Auskunft.
Gau Rheinland IV des Allgemeinen Deutschen Automobil Clubs
(130 000 Mitglieder). a239

LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Doktor Dönniges mußte im Grunewald und im Tiergarten ganz arge Verluste gehabt haben, er war nachtragend über das Grab hinaus und schien Vergeltung üben zu wollen an Kindern und Kindeskindern. Er wandte sich ab und machte sich an einem Instrumentenschrank zu schaffen, was ihm wohl nur ein Vorwand war, Lix nicht ansehen zu müssen. „Ich glaube nicht, daß ich Sie beschäftigen kann," sagte er, und Lix war beinahe froh über diese Antwort. „Ich brauche jemand, der schon etwas Praxis hinter sich hat und mir kleine Hilfeleistungen leisten kann. Neulinge anzulernen habe ich keine Zeit und keine Lust. Oder haben Sie etwa schon Erfahrung?"

„Leider nicht, Herr Doktor."

„Wenn Sie mir das gleich geschrieben hätten, wäre Ihnen dieser unnütze Gang erspart worden."

„O bitte, ich versäume nicht viel, aber es tut mir leid, Ihre kostbare Zeit in Anspruch genommen zu haben. Verzeihen Sie!"

Lix über die Schulter hinweg warf er ihr einen Blick zu, um festzustellen, ob ihre Höflichkeit spöttisch gemeint sei. Ihr Gesicht war ohne Falsch und Arg. Er knurrte etwas Unverständliches, sie wünschten sich gegenseitig einen guten Morgen und eine Minute später stand Lix wieder auf der Straße, auf einer dieser zahllosen Straßen des mörderischen, geliebten Berlins, wo man auch mit dem aufrichtigsten Arbeitswillen in allen Ehren verhungern konnte. Sie fluchte ein wenig, zwang sich dann aber wieder zu einer zuversichtlichen Miene und suchte den Privatgelehrten Hubert Blomeyer auf, der einer Uebersetzerin „angenehme" Beschäftigung und Brot versprochen hatte.

Er wohnte im alten Westen, in einem grauen, stucküberladenen Hause, und schien sich hier keines besonderen Ansehens zu erfreuen, denn der Hauswart, an den sich Lix wandte, nahm bei ihrer Frage weder die Pfeife aus dem Munde, noch sah er recht von seiner Zeitung auf. Er sagte nur: „Vorderhaus, fünften!" und knallte sein Schalterfenster wieder zu.

Die Herrschaften, für die dieser Aufgang ausdrücklich bestimmt war, wohnten wohl nur in den ersten drei Stockwerken. Von dort ab hörten die Teppiche auf, und nach dem vierten gab es nicht einmal mehr Beleuchtung. Das war sehr mißlich, denn inzwischen war es dunkel geworden, und dicke Finsternis herrschte im Treppenhaus.

Lix zog sich am Geländer aufwärts, und als es nicht mehr weiter ging, tastete sie mit ausgebreiteten Armen und gespreizten Fingern über eine blechbeschlagene Tür nach einem Klingelknopf. Es fand sich keiner. Aber sicherlich wohnte jemand hinter dieser Tür, denn wilde Grammophonmusik war deutlich zu hören. Lix klopfte. Niemand kam. Sie schlug mit den Fäusten gegen die Tür. Das gleiche Ergebnis. Die Musik war stärker als sie. Lix wartete das Ende des Gedudels ab und trommelte dann gegen das Blech.

Nun hatte sie Erfolg. Es erhoben sich Geräusche, die sich wie Indianergeheul anhörten: ein jubelndes Triumphgeschrei aus vielen Kehlen. Dann wurde ein Wettlauf nach der Tür veranstaltet, ein Körper klatschte von innen dagegen, und Lix trat vorsichtshalber zwei Stufen zurück. Die Tür wurde aufgerissen, in ihrem Rahmen stand ein ganzes Rudel erhitzter junger Menschen, überhäufte sie mit Vorwürfen, daß sie so spät komme, und nannte sie Rudi. Dann ein Aufschrei hellster Ueberraschung aus einer weiblichen Kehle: „Er ist es ja gar nicht, Kinder! Es ist ja ein Mädchen!"

Lix ging die zwei Stufen wieder empor und geriet nun in den Lichtbereich einer verstaubten Glühbirne, die einen langen düsteren Bodenflur unsicher erhellte. Das Rudel wich vor ihr zurück.

„Ja, es ist wirklich nur ein Mädchen!" sagte sie. „Entschuldigen Sie! Ich wollte zu Herrn Blomeyer. Wohnt er hier?"

Der erste im Rudel, ein junger langer Mensch mit glänzend schwarzen Haaren, wandte sich an die, die hinter ihm standen: „Ist der Alte überhaupt zu Hause?"

Eine junge Dame, die einen knallgelben Pullover trug, begann mit hoher Stimme zu lachen, ein paar andere stimmten ein, und Lix fragte sich vergeblich, wodurch sie so viel Heiterkeit erregte. Aber es handelte sich nicht um sie, sondern um Blomeyer.

Einer antwortete: „Zu Hause ist er schon, aber . . ."

„Aber nicht zu sprechen?"

„Damit würden Sie Schwierigkeiten haben, Fräulein!"

„Was für Schwierigkeiten?"

Da lachte auch der junge Mensch, der unmittelbar vor Lix stand. „Also, liebes Fräulein . . . heute werden Sie kein Glück bei Blomeyer haben: er hat nämlich . . . also, er ist schwer betrunken. Das kommt öfter bei ihm vor. Wenn Sie vielleicht morgen gegen Mittag noch mal vorsprechen wollen? Dann ist er ganz bestimmt wieder einigermaßen auf den Beinen, aber vorher . . . Uebrigens, wenn ich ihm etwas bestellen kann? Ich lege ihm gern einen Zettel auf den Tisch."

„Herr Blomeyer suchte eine Uebersetzerin und schrieb mir . . ."

Das allgemeine Gelächter tobte von neuem los.

Der Schwarze schaffte sich mit einer gewaltigen Armbewegung Ruhe und klärte Lix darüber auf, daß sie von Blomeyer nicht viel zu erwarten habe. In der Hauptsache lebe er von Alkohol und Zigaretten. „Der richtige Umgang ist das für Sie wohl nicht, mein Fräulein," schloß er und sah sie mit wohlmeinendem Bedauern an.

Derselben Meinung war auch Lix. Sie bedankte sich für die Auskunft und stieg die dunkeln Treppen wieder hinab. Die Grammophonmusik begann oben schon wieder ihr kreischendes Gedudel.

Lix ging bis zur nächsten Straßenecke, machte wieder kehrt und wußte nicht wohin. Sie fürchtete, es sei noch zu früh, zu „ihrer" Villa zu fahren, um von dort die notwendigsten Sachen für die Nacht zu holen. Den Brüdern Gellenthin und Karmin wollte sie nicht mehr begegnen. Vor der Gefängniszelle bei Frau Karr graute ihr. Einen Augenblick lang dachte sie an Bernd. Der Weg zu ihm war nicht weit: er wohnte in der Uhlandstraße. Aber es wäre ein Wunder gewesen, wenn sie ihn um diese Zeit zu Hause angetroffen hätte.

Wohin? Die dunkle Straße hatte ein feindseliges und höhnisches Gesicht. Lix marschierte in hellere und belebtere Stadtviertel. Die Nähe der vielen Menschen verschaffte ein Gefühl von Wärme und Geborgensein. Sie wanderte durch die Tauentzienstraße, ging den Kurfürstendamm hinunter, an den strahlenden Fenstern der Nochietta vorbei, sie warf einen Blick auf das in geisterhaft bläulichem Licht erstrahlende Firmenschild der Garrik-Company und wanderte weiter. Tausend ziellose Gedanken huschten durch ihren Kopf. Sie hatte vergessen, wohin sie ging. Ganz ohne ihr Zutun lenkten sich ihre Schritte „nach Hause".

Als sie müde zu werden begann und die Füße sie schmerzten, bestieg sie eine Straßenbahn und fuhr weiter. Ein junges Bürschchen, das kaum achtzehn sein mochte, musterte sie eine Weile und wagte schließlich, seine Knie soweit vorzustrecken, daß er die ihren berührte. Sie merkte es nicht.

Es war neun Uhr vorbei, als sie vor der Villa anlangte. Das Haus lag still und ganz im Dunkeln.

Vorsichtig wie ein Dieb schloß sie das Tor auf, schlich sich über den Kiesweg und fühlte sich ganz und gar als unberechtigter Eindringling, als sie die kleine Diele betrat. Auf dem Bürstenkästchen der Kleiderablage fand sie einen Zettel von der Hand Karmins. Sie wurde angewiesen, die Schlüssel an den Hauswart abzugeben, der morgen seinen Dienst antreten würde.

Sie ging in ihre Mansarde hinauf und holte den kleinen Handkoffer, der die notwendigsten Sachen enthielt. Seine abgeschabten Lederwände waren prahlerisch mit vielen bunten Hotelzetteln beklebt. Sie hatten sich nicht ganz entfernen lassen, und Lix entzifferte, während sie sich auf einem Stuhl ausruhte, gedankenlos die Namen von Bade- und Vergnügungsorten, und jeder Name ließ durch ihren Kopf eine flüchtige Erinnerung zucken: In Baden-Baden hatte die dreijährige Stute Bijou des Herrn von Erpp den großen Herbstpreis gewonnen.

Das war vor drei Jahren gewesen, als es im Gebälk des Erppschen Wohlstandes schon leise zu knistern begonnen hatte. Von Baden-Baden waren sie nach Montreux gefahren, wo sie mit den vielen englischen und russischen Freunden Papas ein paar wundervolle Wochen verbracht hatten. Mitte November, in Lugano, kamen dann, einander jagend, die Telegramme mit den Alarmnachrichten aus Berlin: die ersten Sturmzeichen. Sie bedeuteten noch keineswegs das Ende; nur eine Warnung waren sie, wenn auch eine recht eindringliche. Das Ende kam langsam, so langsam, daß man sich in aller Gemächlichkeit mit ihm abfinden und sich daran gewöhnen konnte. Es trat in so verschiedenen und mannigfaltigen Formen auf, daß man es anfänglich verkannte und nicht beachtete. Eine dieser Formen trug den Namen Karmin.

Lixens klarer Blick durchschaute die gefälligen Masken, hinter denen sich das Ende verbarg; ihr Vater durchschaute nichts. Und als er sehend zu werden begann, zog er sich mit befremdetem und angewidertem Gesicht in fassungsloses Schweigen zurück. Nach einer kurzen Krankheit, die er durch nichts aufzuhalten versuchte, starb er: stumm, hochmütig und zutiefst gekränkt von einer Welt, die ihm nicht mehr den Platz gönnte, auf den er Anspruch zu haben glaubte.

Lix erhob sich, nahm den Koffer mit den hübschen, bunten Zetteln zur Hand und drehte das Licht ab. Ihr fiel ein, daß die Brüder Gellenthin sicherlich keinen Anspruch auf das Bild ihres Vaters erhoben, das unten im Arbeitszimmer hing. Sie stieg hinunter und machte sich daran, das Bild abzunehmen. Aber der Freiherr von Erpp widersetzte sich hartnäckig. Er beharrte darauf, an Ort und Stelle zu bleiben. Sein gemaltes Gesicht schien zornige Verachtung auszudrücken. Schwer atmend vor Anstrengung ließ Lix von ihm ab und kletterte wieder von dem Stuhl herunter.

Der Rahmen glitzerte vor Bosheit.

Ich werde ihn verkaufen! beschloß Lix voller Rachsucht gegen das schwere, goldene Ungetüm, das sie nicht hatte bemeistern können. Was soll uns der Rahmen? Und wo soll ich damit hin? In der Pension Karr würden sie sich vor Lachen ausschütten, wenn ich damit angeschleppt käme, und die Rabitzwand würde gewiß einstürzen, wenn ich versuchte, das Bild aufzuhängen. Der Rahmen wird verkauft!

Der Freiherr von Erpp blickte streng, hochmütig und abweisend.

Lix seufzte entschuldigend zu ihm auf und ließ ihn für diese Nacht in seinem ausgestorbenen Haus allein. Sie ging, schloß alles sorgfältig hinter sich ab und warf keinen Blick mehr zurück, als sie die Straße, mit ihrem Köfferchen in der Hand, herunterwanderte.

(Fortsetzung folgt.)

Ordnung muß sein.

„Minna, holen Sie mir bitte die Benzinflasche aus der Küche, auf der Petroleum geschrieben steht; da ist noch ein wenig Himbeersaft drin . ."

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 5. Juni

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.30 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Staatskapelle, Berlin, Leitung Clemens Schmalstich: Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" Smetana. — Franz Völker (Tenor): a) Im Prater blüh'n wieder die Bäume, Lied, Stolz; b) Wiener Fiakerlied, Pick. — Edith-Lorrand-Orchester: Puppenwalzer, Bayer. — Dajos-Bela-Künstler-Orchester mit Xylophon-Solo: Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück, Translateur. — Bela-Militär-Orchester: Wenn die Garde marschiert, Marschlied, Raymond.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Die Kurkapelle, Dresdner Philharmonie-Orchester, Leitung: Musikdirektor Curt John. Choral: Lobe den Herrn, o meine Seele. — Ouvertüre zur Oper „Die beiden Savoyarden", Offenbach. — Heinzelmännchens Hochzeit, Charakterstück, Kipping. — Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer", Bizet. — In lauschiger Nacht, Walzer aus der Operette „Der Landstreicher", Ziehrer. — Quintessenzen, Potpourri, Morena.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Privatdozent Dr. H. Herter: Aus den Werken Ovids (Rezitation im Urtext mit verbindenden Worten) (Metamorphosen VI, Vers 313 bis 381).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Kostümfest, Introduktion, Rubinstein. — Dorfschwalben-Walzer, Strauß. — Melodien aus der Oper „Der Kuß", Smetana. — Der Frühling, Fibich. — Gavotte, Gossec. — Stimmungsbilder-Suite, Lange: Liebesszene / Unter blühenden Bäumen / Gondelfahrt / Melodie. — Erinnerung an Lehar, Murzilli. — Potpourri aus der Operette „Das süße Mädel", Reinhardt.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Eine frohe Singstunde mit Lisbeth Engels.
15.50 bis 16.10 Uhr: Aus dem Leben der Volksschule. Stadtschulrat Schu: Die Vorschulzeit.
16.10 bis 16.30 Uhr: Die Welt im Buch. Fritz Worm: Das schöne Tier. Friedrich Schnack: „Das schöne Tier" „Freund Tier" / Paul Wolff: „Aus zoologischen Gärten" / Elpver-Walther: „Tierkinder" / Pol Sackarndt: „Katzen" / Schnack-Denso: „Im Wunderreich der Falter".
16.30 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. 1. Vortrag: Gewerbeoberlehrer Schürmann: Der bürger- und lebenskundliche Unterricht in Berufsschulen für Knaben im Dienste der rationellen Betriebsführung. 2. Unterrichtsbeispiel: Gewerbeoberlehrer Ayckers: Erhaltung und Einsetzung der Arbeitskraft.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Mario Körfer (Klavier), Walter Schneiderhan (Violine), Dodo Feldin (Cello), Begleitung: Gebert Grabe. Klaviersoli: a) Bergeronnette, b) Lotusland, c) Negertanz, Cyril Scott (Mario Körfer). — Cellosoli: a) Intermezzo, Granados; b) Neapolitanisches Ständchen, Sgambati; c) Hindulied, Rimski-Korsakow; d) Tarantella, Popper (Dodo Feldin). — Violinsoli: a) Scherzo tarantelle, Wieniawski; b) Zapateado, Sarasate; c) Freudenwalzer, Drdla; d) Chinesisches Tamburin, Kreisler (Walter Schneiderhan). — Klaviersoli: a) Brillante Variationen B-Dur, Chopin; b) Ballade G-Moll, Chopin (Mario Körfer).
18.30 bis 18.50 Uhr: Hofrat Max Grube: Theatererinnerungen.
19.15 bis 19.40 Uhr: Urwaldozent Dr. Heinermann: Spanien.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Jacobshagen, Münster: Das Münsterland.
20.00 bis 20.55 Uhr: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Gmeindl. Ouvertüre zur Oper „Der Improvisator", Lincke. — Sirenenzauber-Walzer, Waldteufel. — Melodien aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", Wagner. — Rondino, Gibelius. — Ballettmusik aus der Oper „Robert der Teufel", Meyerbeer. — Potpourri aus „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach.
21.00 Uhr: Im Rahmen des Wagner-Zyklus: Götterdämmerung. Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Dritter Aufzug. Musikalische Leitung: Hofkapellmeister Pfeilschmidt. Leitung: Anheißer. Personen: Siegfried: Curt Sonderstein; Gunther: Heinz Hollwe; Hagen: Ludwig Weber; Brünhilde: Della Hermes-Hofbauer; Gutrune: Käthe Esche; Erste Rheintochter: Klärc Hansen; Zweite Rheintochter: Adelheid Holz; Dritte Rheintochter: Helene Guermanowa; Erster Mann: Hans Wocke; Zweiter Mann: Werner Schopp. Mannen und Frauen. Die Handlung spielt zuerst in einem wilden Wald- und Felsental am Rheine, dann in der Halle der Gibichungen.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragungen aus dem „Café Wien am Ring", Köln, Kapelle Orloff.

Weiße Zähne, reiner Atem durch BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA nach Rat Dr. Zucker. BIOX-ULTRA die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste verhindert Zahnsteinansatz und Zahnbeinfäule, sie spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer.

30% billiger wegen Umzug!
Großer Posten Läuferstoffe und Teppiche wie Gardinen u. Dekorationsstoffe in allen Preislagen.
E. Bleichstr. 24
(am Stadttheater)
Günther Telefon 23417 Fahrstuhl
Ratenzahlungen bei genügender Sicherheit

HERMES-ZEMENT
hergestellt aus Naturzement-Klinkern neuerdings in Beimahlung mit mindestens 50% Ia Portlandzement-Klinker, deshalb allen Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu
Rm. 235.- je 10 t
Basis Gelecke einschl. Verpackung Anfragen an: b266
Hermes-Zementgesellschaft, Bochum
Postscheck 166 und an die zuständigen Zementhändler.

Sie wünschen sich einen zarten, jugendfrischen Teint-



darin erkennen auch Sie das Wesentliche aller Schönheitspflege. Keine Frau ist vollendet schön, deren Haut nicht jung und frisch ist. – Verwenden Sie tagsüber zum Schutz der Haut Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis. Unschöne, rauhe oder gerötete Hautstellen werden bald verschwinden; gleichmäßig, rein und blütenzart strahlt Ihr Teint in gesunder, lebensvoller Frische. Zur Vollendung dieser Hautpflege gehört "4711" Cold Cream. Tragen Sie ihn des Abends reichlich auf, damit seine hochwertigen Fette tief in die Haut eindringen und für die Erneuerung des Hautgewebes sorgen können.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Banderolen.

Matt-Creme in Tuben aus reinem Zinn RM —.60, 1.— Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream in Tuben aus reinem Zinn RM —.70, 1.— in Glastöpfen RM —.75, 1.50, 2.50

Matt-Creme
Das edle "4711" Erzeugnis
Cold Cream

Gesellschaft zur Förderung der westfälischen Wilhelms-Universität

WG. **Dortmund**, 3. Juni. Im Saale des Instituts für Arbeitsphysiologie trat die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu ihrer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Der 1. Vorsitzende, Generaldirektor Dr. Vögler, gab einleitend einen Ueberblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage und entwickelte einen augenblicklich von der Eisenindustrie verfolgten Gedanken, von dem diese eine Gesundung unseres ganzen Wirtschaftslebens erwartet. Nach Begrüßung der Gesellschaft durch den münsterischen Universitätsrektor, Geheimrat Prof. Dr. Schenck, erstattete der 2. Vorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Otto Hoffmann M. d. L., den Tätigkeitsbericht für das verflossene Jahr, wobei er mit besonderer Befriedigung feststellte, daß auch die Landkreise in steigender Zahl der Gesellschaft beitreten. Für die Unterhaltung des von der Gesellschaft erbauten Sportheims in Münster sei jetzt zum ersten Male in dem Preußischen Haushalt ein Betrag von 3000 Mark eingesetzt. Bei Erledigung der Wahlen wurde Bankdirektor Otto Humburg von der Deutschen Bank (Filiale Münster) anstelle des verstorbenen Bankdirektors a. D. Dortants zum Schatzmeister gewählt. Nach Erledigung der Regularien hielt Universitätsprofessor Dr. Otto Hoffmann einen Vortrag über „Die Zukunft unserer Universitäten" und betonte dabei, es bestehe die Gefahr, daß unsere Hochschulen immer mehr zu Fachschulen herabgedrückt werden und die eigentliche wissenschaftliche Forschung auf besondere Forschungsinstitute übergehe. Es müsse dafür gesorgt werden, daß künftig auf der Universität sowohl die reine wissenschaftliche Forschung zu ihrem Rechte komme, wie auch den Studierenden eine tüchtige wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht werde, verbunden mit einer Vorbereitung auf die besonderen Aufgaben, die der einzelne praktische Beruf erfordere. Das sei nur dadurch zu erreichen, daß auf der einen Seite der Zudrang zu den Universitäten nach Möglichkeit zurückgedämmt werde, auf der anderen Seite die Lehrkräfte vermehrt werden.

August Wilhelm aus dem Stahlhelm ausgetreten.

August Wilhelm von Preußen hat dem Stahlhelm mitgeteilt, daß er der Nationalsozialistischen Partei beigetreten sei und geglaubt habe, das mit seiner Zugehörigkeit zum Stahlhelm nicht vereinbaren zu können. — Der Brief schließt mit dem Wunsch, daß sich Stahlhelm und Nationalsozialisten zum Endkampf zusammenfinden möchten.

Peter Klems' merkwürdige Einbrüche

Der Bruder des Düsseldorfer Fremdenlegionärs vor Gericht.

Berlin, 2. Juni. (Drahtb.) Eine merkwürdige Persönlichkeit, der Kunstgewerbler Peter Klems, wurde jetzt dem Großen Schöffengericht Schöneberg zur Aburteilung wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle vorgeführt. Peter Klems ist ein Bruder des Düsseldorfer Fremdenlegionärs Klems, der dadurch Berühmtheit erlangt hat, daß er der Generalstabschef des Riffkabylen Abd el Krim gewesen war und nach der Festnahme zusammen mit Abd el Krim von den französischen Gerichten abgeurteilt worden ist. Er wurde zur lebenslänglichen Deportation verurteilt und befindet sich jetzt in Guajana. Peter Klems ist bereits 18mal vorbestraft, auch mit Zuchthaus. Mit knapp 16 Jahren wurde er 1914 Kriegsfreiwilliger, kam aber frühzeitig mit den Strafgesetzen in Konflikt, indem er Gelegenheitsdiebstähle bei Offizieren verübte. Später ist er fast dauernd in Strafhaft gewesen. Seine neuesten zahlreichen Einbrüche hat er mit großer Dreistigkeit unternommen. Am hellen Tage schlich er sich in Villen und Geschäftslokale. Am 29. Mai vorigen Jahres verübte er um die Mittagszeit einen Einbruch in der Rumänischen Gesandtschaft in der Rauchstraße und stahl dort einen Revolver und Silbersachen. Ebenfalls in der Rauchstraße drang er einige Tage später in die Villa der Frau Geheimrat Deutsch ein, ging in das erste Stockwerk hinauf und stahl zwei Herrenmäntel und andere Sachen, die dem dort wohnenden Komponisten Richard Strauß und dessen Sohn gehörten. Später verübte er weitere Einbrüche. In ähnlicher Weise hat Peter Klems andere Straftaten begangen. Einmal stahl er aus einer Autodroschke, die auf der Straße hielt, einen Handkoffer. Der Angeklagte hat im Gefängnis Selbstmordversuche verübt. Auf Antrag von Justizrat Wronker ist Peter Klems auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Das Urteil steht noch aus.

Das Eisenbahn-Unglück in Frankreich

Kein Anschlag?



Wie berichtet, entgleiste der Schnellzug Paris — Marseille bei Montereau, nahe Paris. Aus den Trümmern wurden 7 Tote und 8 Schwerverletzte geborgen.

In der französischen Oeffentlichkeit stehen sich die Ansichten gegenüber, ob dem Unglück ein kommunistischer Anschlag gegen Tardieu, der vier Stunden später die Strecke passiert hat, zu Grunde liegt oder ob die Ursache zu schnellem Fahren zu suchen ist.

Der Vorfall war gestern Gegenstand einer Aussprache in der Kammer. Die sozialistischen Abgeordneten Rognon und Noch verlangen, daß die öffentliche Meinung über die wahre Ursache sobald wie möglich aufgeklärt werde.

Der Diplomatenschub vollzogen



Der in Aussicht genommene Wechsel im Auswärtigen Amt und auf dem Botschafterposten in Rom ist vollzogen worden. — Von links nach rechts: Bernhard von Bülow, der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amts; Karl von Schubert, der neue Botschafter in Rom; Freiherr von Neurath, der neue Botschafter für London.

Dampfer verschlingen Walfische

Was ist eine schwimmende Walfischfabrik? — Walfischjagd und Walfischverarbeitung vereint. — „Kosmos", ein Walfischfänger von 22 000 Tonnen.

DR. **New York**, im Mai. Schwimmende Walfischfabriken wurden jene modernen Walfischfänger genannt, die mit allen fabrikmäßigen Einrichtungen zur Aufarbeitung der Walfischprodukte versehen sind. Fabriken, in die der Walfisch auf großen Plattformen eingeführt wurde, gab es schon lange im Norden und im Süden an den Küsten, wo Walfische gefangen werden: neu ist nur die Methode, diese Fabriken auf den Schiffen selbst einzurichten. Man schickt diese Spezialschiffe in die Walfischregionen, Jagdboote begleiten sie. Der Tran wird auf dem Schiff getankt, bis er anderen Schiffen übergeben oder in einem Hafen abgeladen werden kann. Die schwimmende Fabrik konnte bis vor kurzem nur den Tran aus dem Walfisch gewinnen, alle anderen Walfischprodukte, Dünger, Knochenmehl, Walfischfleisch wurden den Fabriken zu Lande vorbehalten. Aber das scheint sich ändern zu wollen.

Die ersten schwimmenden Walfischfabriken schnitten den Walfisch, der von den Walfischfängerbooten an ihre Längsseite herangebracht wurde, auf, und beförderten seine Teile an Bord. Aber die neuen Fabrikschiffe haben große verschließbare Spalten, die gewöhnlich am Heck untergebracht sind und durch die der Walfisch unzerlegt an Bord befördert werden kann. Einige dieser Fabrikschiffe verdrängen mehr als 12 000 Tonnen. Und unlängst wurde solch ein Fabrikschiff von 22 000 Tonnen in das Roß-Meer in der Antarktis gesandt. Dieses Schiff, die „Kosmos", wird von sieben Jagdbooten und einem Flugzeug begleitet. Das Schiff hat zwei Arbeitsverdecke, das eine für die Trangewinnung, das andere für die Vorbereitung des Düngers. Ja, dieser moderne aller Walfischfänger, der mit seinem geöffneten Maul selbst einem riesigen Walfisch gleicht, hat sogar Vorrichtungen zur Konservierung von Walfischfleisch an Bord.

Die Walfischschiffe unterhalten mit ihren Jagdbooten Radioverbindung. Die größeren können täglich sechs bis acht große blaue Wale fische erledigen, die kleineren nur halb soviel. Die größeren blauen Walfische liefern bis zu 75 Barrel Tran, die kleineren die Hälfte. Die Tranmenge, die ein Walfisch liefert, hängt von dem Ernährungszustande ab, in dem er gelegt wird.

Die Walfischindustrie arbeitet heute mit großen Anlagekapitalien, aber sie wirft auch hohe Gewinne ab. Walfischtran steht heute hoch im Preise als irgendwann, es wird mit etwa 110 RM. pro Barrel notiert. Der ganze Ertrag einer Walfischjagdsaison wird oft im voraus auf Termin verkauft. Walfischfang ist heute überwiegend eine norwegische Industrie, aber die meisten Walfische werden nicht, wie man denken könnte, im Nördlichen, sondern im Südlichen Eismeer erlegt, etwa 70 Prozent der ganzen Walfischbeute der Welt. (United Pre

PFINGST-ANGEBOTE

Beachten Sie unsere preiswerten Angebote in guter und moderner Herrenwäsche. Überzeugen Sie sich selbst, daß wir nicht zuviel sagen; besichtigen Sie unsere Schaufenster und lassen Sie sich die angebotenen Artikel vorlegen.



Hermanns & Froitzheim

Elberfeld, Herzogstraße 20-22 — **Barmen, Wertherstraße 6**

Bis Pfingsten auch mittags von 1 bis 3 Uhr geöffnet.

h361

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat.
Muß scheiden.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Emil Schnöring

Emma geb. Schnurbusch

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nach 25jähriger, überaus glücklicher Ehe im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Emil Schnöring
Hilde Schnöring
Erich Pohlmann als Bräutigam
Erna Schnöring.

W.-Elberfeld (Bökel 7), Barmen, Cronenberg, Düsseldorf, Lüttringhausen, Ronsdorf, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Juni, nachm. 3¾ Uhr, von der luth. Friedhofskirche am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Therese Bauch

geb. **Schretzmann**

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Carl Bauch.

Elberfeld, den 4. Juni 1930.

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte Frau, die treue Mutter meines lieben Jungen

Else Drecker

geb. Busch

im Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer:

Artur Drecker u. Kind
nebst Anverwandten.

Barmen (Unterdenkmalstr. 24), Lennep, Wipperfürth und Gummersbach, 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Friedhof Lennep aus statt. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag 7. Juni, morgens 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Lennep. †

Gestern abend starb nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Wilhelmine Andreae

geb. Aschermann

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 5. Juni, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 241d

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zu dem uns so schwer betroffenen Verlust sprechen wir allen Verwandten, Bekannten sowie den Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Laufs für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank aus.

Adolf Pohler und Frau

Emilie geb. Beck.

Wuppertal-Barmen, den 4. Juni 1930. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Familie Gust. Theel sen.

Elberfeld, den 3. Juni 1930.

Vermietungen

Kl. Einf.-Haus
9 R., Baderaum u. Man., in d. Talf., mögl. bald zu v. † Ang. B 3260 Barm.

Fischkonditorei m. Hzg. Barm., Allee 22. †

„ackinghausenstr. 155
Mod. Laden m. Hintz. 1. Juli zu vm. Näh. B., Querstr. 10, II. †

Mittl. und kl.
Ladenlokal,
in zentr., verkehrsr. Lage Eldf. ges., Talsohle, sehr geeignet f. Molkereiprod., Lebensmittel etc. preiswert per sofort zu v. Näh. Eldf., Wuppertalstraße Nr. 4. f4436

2 schöne Ladenlokale
mit 3 Schaufenstern im Mittelpunkt sof. zu verm. Angeb. u. E 6279 an Geschft.*

Laden
mit 2 Schauf., 2-3.* Wohng., Lagerkell., Hedinghauserstr., N. Niederstr., 1. zu vm. Ang. u. R 768 an d. Filf. Barmen, Berlinerstraße 62. †

4 Zimmer 1. Etg. Nähe Rathaus gegen 4 3. Mittp. z. tsch. f4434 Ang. u. E 7018 Gft.

Etage, 5 Zimmer, Südstadt, Veranda, Bleiche, abgeschl., sofort gegen Tausch v. 2 Zimmern, etwas Vergt. zu vm. Ang. E 7135 Geschft. f4445

In herrschaftl. Hause, schönste Lage, 3 Min. v. d. Elektr. ist die
Hochpt.-Wohng.,
4 Räume, Küche, Bades. u. Mans., zu verm. Besichtig. von 11—15 Uhr. c59
Frau Gottfr. Freytag Schwelm, Bülowstr.

Mansarde, 6 Zimmer,
4 u. 2 ob. 2×3, an ruh. Mieter sof. Gr. Karte erf. B., Kohlgartenst. 12, III. 7788a

Abgeschl. 4-3.-Wohn. mit Bader. in B.-Lgf., Neubau, p. 1. 7. zu vm. Grüne K. erf. Ang. P 112 an Filf. Langerfeld. 322b

In gutem Hause ist im Parterre eine
Wohnung,
bestehend aus 4 Räum., an Mietberecht. oder als Tausch, zu v. Ang. u. E 7020 Gft.

* 4 Zimm. in abg., ruh. Hse. geg. 4 ob. 3 große zu tauschen. Ang. E 6569 Gschft.

3 Zimmer 2. Etg. Hofen. C., Kölnerstr. Nr. 75, i. Geschäft. 179

3 moderne Part.-Räume
besond. geeignet für Arzt oder Anwalt, sof. zu vm. Barmen, Uferstr. 2 (Werther-brücke). 3099

Beschlagnahmefreie 2-3-Zimmer-Wohnung (abgeschl.) zu verm. Ang. E 7179 Gft.*

Arbeiter- u. Tages-Wirtschaft in Köln, Altstadt,
krankheitshalber zu verpachten. Unbedingt erforderlich 7000.— Mk. Reisegen. Köln, Altenbergerstraße 25. a59

Barmen, Gemarkerufer 5.
Parterre: Ladenlokal,
ca. 150 qm; k1326
1. Etage: Wohn- bezw. Büroräume
ca. 90 qm, zu vermieten.
Bergisch-Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Laden †
Barmen, Schuchardstr. 3, per 1. 8. 30 mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Anfr. b. Eigent. Rob. Butter, Elsenroth, Post Wiehl, Fernspr. Amt Bielstein Nhld. 313.

Ladenlokal
mit einem Hinterzimmer, geeign. für jede Branche, billigst sofort zu vermieten. — Elberfeld, Luisenstr. 88, I. 19552

2. Etage
im Mittelpunkt von Barmen, 6 Räume, 1 Mans. mit Veranda, Dachgarten usw., auch für Arzt, Rechtsanwalt usw. geeignet, sofort zu vermieten.
Angeb. unt. B 343 Barmen. 7778a

6 Zimmer 1. Etage
beschlagnahmefrei, mit all. Bequemlk., geeignet für kl. Fam. Talsohle Barmens, sof. zu verm. Ang. B 348 Barmen. 7787a

Zu vermieten:
Großer, heller Fabrikraum mit Ladenlokal
und 2 Bürorräumen,
Elberfeld, Luisenstr. 44,
ca. 141 qm Gesamtfläche, sof. zu verm.
Wilh. Quante,
C., Uellendahlerstr. 353, Tel. 222 11.

Büros
zu vermieten. Bürohaus Merkur, Wupp.-Barmen, Wertherbrücke. 12b

Suche 3 u. 4 ob. 5 Zimmer ob. 2-Fam.-Haus gegen abg. 3- u. 4-Zimm.-Wohnung zu tauschen. — Angeb. unt. E 6493 an Geschft. d. Bl. *

Bad-Godesberg Villen-Wohng.
in gut. Zustande, 7 Zimm., Küche, Bad, 2 Mans., rub. Lage, preisw., sof. zu vermieten d. Immob. Archt. Kamper, Godesberg, a. Bahnhof

Im Mittelp. Barm. zum 1. Sept. 4020
2 Büroräume
mit Heizung neben Schwede- u. Straßb.-Haltest. z. Preise v. 75 Mk. mon., ausschließl. Heizg., zu v. Ang. B 339 Barm.

2 Zim., pt., f. Arzt, Archit. etc. geeignet, unt. Brillerstr. sof., evt. a. 5 Z. 2. Et. fr. Ang. E 6570 Gft.*

Kohlenlager,
überdacht, zu verm. C., Neuwiesenstr. 27. Telephon 354 96.*

Zu vermieten

Zentralheizung
Fernsprecher
Aufzug
Pförtner
Hochfeine Büroräume
Elberfeld, Neumarkt 1
Ecke Wall
Auskunft: Parterre

Zu vermieten
Elberfeld, Neumarkt 1
Ecke Wall
Hochfeine Büroräume
Pförtner
Aufzug
Fernsprecher
Zentralheizung

Geschäftshaus
Elberfeld, Neumarkt 1
Ecke Wall
Hochfeine Büroräume
Zentralheizung
Fernsprecher
Aufzug
Pförtner

Wirtschaft
v. tücht. Fachleut. sof. zu pachten, ev. kauf. ges. † Ang. B 3490 Barm.

Ladenlokal
mit Wohn. o. geeig. Räume f. Damen- u. Herren-Friseur sof. od. später ges. Ang. B 3438 Barmen. †

4-3.-Eig. ges. v. kl. Ehep. z. Berg. u. gr. R., ob. z. Mitb. Südstadt. Angeb. u. E 7102 an Geschft.*

5-Z.-Wohn.
mit Bad u. el. Licht in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unt. B 3430 an Gesch. Barmen. †

4- od. 5-Z.-Wohng. sofort oder später gesucht. Angeb. unt. E 6585 an Geschft.*

Rentenempf. (Ehep. m. 2 Kind.) sucht 3-3.-Wohn., beschlagnf. Ang. E 7162 Gft.*

Sofort
3- od. 4-Z.-Wohng. in Barmen gegen Gr. Karte vord. Angeb. unter B 3495 an d. Geschft. Barmen. †

2 Zimmer
von jg. kinderl. Ehepaar m. grün. Karte per bald ges. (Rud., sonst. Mieter). — Angeb. unt. E 6498 an die Gschft. f4425

Alt. kinderl. Ehepaar
welch. die bisherige Dienstwohn. infolge Betriebseinstellung räumen muß, sucht sof. od. bald 2-Zim.-Wohng. Gr. Karte vord., Frau würde Büroputzarbeit mit übernehmen. Angeb. erbitt. Bild. Becher & Co., Barmen-U., Ritterstr. 10, Telephon 502 76. 7792a

3-Zimm.-Wohng. m. gröss. Garage ges. Gr. Karte db. B. & Co., Barm. Tel. 629 72. †

Beamter mit 16jähriger Tochter sucht
3-3.-Wohnung
Ang. E 6572 Gesch.*

Suche 3 Z., 1 Mfd. Abzug. 4 Zim. u. 1 Mansarde. Ang. u. E 7110 an Geschft.*

2- od. 3-Zim.-Wohn. mit od. ohne grüne Karte sofort ges. * Ang. E 6499 Gft.

2 leere Parterreg. für gewerbl. Zwecke zu m. ges. Ang. u. B 3367 Gft. Barm. †

Alleinsteh., ruhiger Mieter (Rm.) sucht zum 1. Juli * 2 od. 3 freie Räume, mögl. part. u. Südstadt. — Angeb. unt. E 7112 an Geschft.

Jg. Paar sucht gleich Zimmer, evtl. Mans. Auch Uebernahme v. Hausarbeit. Ang. u. E 6575 an Geschft.*

Suche 1 oder 2 leere Zimmer. Angeb. m. Preis E 6583 Gft.*

Frl. sucht leer. Zim. (auch Mans.) m. Bad u. Heizgelegenheit. † Ang. u. W 1519 an Filf. B., Westfstr. 2.

Gewerbl. Raum,
40 qm, u. eine freie 2-Zimm.-Wohn. für sofort ges. Ang. u. E 6566 an Gft.*

† Backstube zu m. g. Ang. B 3431 Barm.

Gemüsehalle
oder dementsprech. Lokal in guter Lage zu mieten ges. Ang. E 6577 an Geschft.*

Möbl. Zimmer

Bohwinkel.
1 gut möbl. Z., Str., mit elektr. Licht, an nur bess. Herrn zu vm. Zu erfr. in der Filf. in Bohwinkel *

Elberfeld:
* Adersstr. 29a, II: Sand möbl. Zim. mit Kochgel. sofort.

Adersstr. 37, Parterre, Tel. 268 48: Frdl. möbl. Mans., Wohn-Schlafz., el. Licht, an 2 Herr. 1. 7. *

Bachstr. 107, Riemeyer: Frdl. Zim. zu v.*

Bankstr. 22: Möb. m. a. 1. 9. el. Licht*

*Bergstr. 3, I: Einf. möbl. Z. f. 2 Bl., Kochg.

Berlinerstr. 40, II: Einf. Spchz., el. L. u. G. f4444

Berlinerstr. 94, III: Möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten, elektr. Licht, Koch- u. Badegelegenheit zu vm.*

Berlinerstr. 26, II, Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. f3622

*Bleichstr. 5: Möbl. Zim., 1 od. 2 Bett.

Blumenstr. 29: Frdl. möbl. Z., sep. Eg., ev. 2 Bett., el. L.* mit od. ohne Pens.*

Elisenstr. 13, II: Einf. möbl. Zimmer, wöchentlich Mk. 7.50. *

Ernststr. 7, II: Gr. möbl. Zimm. sof.*

Franzstr. 17a, pt.: Frdl. möbl. Z. m. u. ohne Pension. *

Georgstr. 6, I: Gut möbl. Zimm. sof. *

Hardtstr. 94, part.: 2 gut möbl. Z. m. all. Komf. sof. f3614

Hochstr. 79, II: Gr. fr. m. Z. a. H. o. B.

Hofkof 7, I: Gut möbl. Zimm. z. v.*

Kirchstr. 1, Borthmann: Frdl. möbl. Zimm., el. Licht. *

Königstr. 30, I, Gesch.: Frdl. möbl. W.- u. Schlafz. m. 2 Betten, fließ. W., el. Licht, sep. Eing. Wöchentlich a. 7.— Mark. *

Kleybahn 9e, Stöcker: Zimmer zu vm. *

Kl. Kleybahn 14, I: Gefällt. auf Lehm.*

Lycaerstr. 5: Frdl. möbl. Z. m. el. L.

Luisenstr. 27, pt.: Möbl. Z. f. 1 o. 2 B.

Mathildenstr. 3, I: Frdl. möbl. Zim.*

Ottenbruchstr. 8, I: Frdl. möbl. Zimm.*

Obergrünewalderstr. 17, pt.: Frdl. möbl. Part.*

Oststr. 21, II: Gr. fr. m. Bet., el. L. sof. Evtl. Kochgel. *

Prinzenstr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.*

Prinzenstr. 45, I: Fr. m. Bet. m. el. L. sof.*

Rommelspütt 1, Goeken: Gut möbl. Z. 1 od. 2 Betten.

Siebenstr. 109, I: Sep. Balkon. 2 Bett. Kgl.*

Gem. möbl. Zimmer in r. Hause n. Briefkasten zu verm.* Ausk. u. E 7097 Gft.

2 möbl. u. 1 Schlafz. 1 od. 2 Bett. Kochg. bill. Näh. Gft. f135*

Möbl. Zimm. 5 M.* Näh. in Gesch. f138

1 komfort. eingericht. **modern. Zimmer** m. fl. W. etc. an H. in feit. Stell. Näh. Elberf. Obergrünewalderstraße 23. *

Möbl. Zimm. bill.* Zu erfr. Gesch. f140

Barmen:
B.-U., Haspelerstr. 43 pt.: 2 gut m. Z. f. 2 Freunde oder Ehel. sof. zu vm. *

† B., Alle 216, I: 2 gut m. Z., ev. einz.

B., Altermarkt 13, III. Speyer: Hübsch m. Zimmer an besser., sol. Herrn zu vm.*

B. Bartholomäus 42 Möbl. Z. m. Kochg. sof.

† B., Brederstr. 5: M. Z. m. Kochg. f. 1 Ehel.

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z. elektr. L., T. †

B., Gr. Flurstr. 1, I: Sehr gut möbl. W.- u. Schlafz., 2 Bett., Bad, Küchenben. †

B., Gr. Flurstr. 15, am Barm. Ruh.: Gut möbl. Zimm. mit Zentralh., el. Licht u. Telephon an Dame o. Hrn. 3629

† B., Gemarker Ufer 27, II: Am 15. gr. frdl. Z. an d. H. o. d.

B., Heiderstr. 7, pt.: Möbl. Wohnküche m. Bad u. Zim. mit 2 Bett., Wäsch. in gt. Hause f. 16. Juni. †

B., Jägerstr. 6, I, Ecke Wuppertalerstraße: In bess. H. 1 gr., sonn. Zimm. mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. — Volle Pension. 4d

B., Karolinenstr. 2a: B. möbl. Schlfz., 2 B., K. †

B., gr. Parterreraum, 8 Mk. wöch. Ang. u. B 3496 Gft. Barm. †

B., Steinweg 16, I. I. Frdl. möbl. Zim. †

In Einfamilienhaus 2 gut möbl. Part.-Zimm. mit Telephon, evtl. auch 3 Zimm., teilmöbl. Barmen, Wolfstraße 27. †

† Mans. 5 M wöch. Ang. B 3497 Barm.

Frdl. möbl. Z.
Nähe Bahnh. z. 1. 8. † Ang. B 3501 Barm.

Gesuche

Gut möbl. Zimmer für berufst. Fräul. sof. ges. Ang. mit Preis E 7181 Gft.*

---

* Suche einf., saub. möbl. Zimmer mit el. Licht, part. od. 1. Etage, sep. Eing. Preisang. pr. Woche E 7019 Gft

Ostersbaum
Nähe s. Herr 1 od. 2 gut möbl. Zimm. m. el. Licht, Heizg., ev. Bad, sep. Eing.* Ang. u. E 7130 Gft

Heirats-Gesuche

Suche die Bekanntschaft eines christl. Herrn im Alter v. 45—50 J., in fester Stellung zw. spät. Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe unter E 7100 an die Geschft. erb.*

Pfingstwunsch
Zwei Freundinnen, kath., im Alter von 25 Jahren, wünschen d. Bekanntsch. zweier Herren in gesicherter Existenz zwecks späterer Heirat. Briefe erbeten unter E 7108 an Geschft. d. Bl. *

Welch. Herr bis 55 J., in fest. Anstell., sucht Lebensgefährtin? Bin 46 J., alleinst. Br. u. W 1520 an d. Filf. B., Westfstr. 2.†

Kaufmann, 46 Jhr., schlank, mittelgr., f. sich eine Frau, pff., gutmüt. Char., im Alter von 38 bis 42 J. Briefe unter F 7015 an Geschft.*

Arbeiter, 34 J., d. die Bekanntsch. eines ordtl. Mädchens im Alt. v. 26—32 Jahr. zw. spät. Heirat. Briefe erbeten unt. W 618 an d. Filiale in Wülfrath. e400

Wo bietet sich berufstätigem Herrn, evgl., Mitte 40er, m. einigen tausend Mk. bar, in ländlich. Gegend b7119
Einheirat?
(Verschwiegenh. zugesichert.) Zuschr. u. E 1355 an Geschft.

Ia Tafelbutter
versendet unt. Nachnahme p. Pfd. 1.35 M frk. Aschekowski, Pillkallen, Ostpr. *

Telegramm.
Schöne Geschenke sind
Bilder von Spenke.
Atelier 16921
Ideal,
Eldf., Platz der Republik 40, Tel. 207 72

Zahnschmerz
oder Zähne beseitigt sofort a2Bj
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Bettnässen
sofortige Abhilfe, Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b131
Dr. med. Eisenbach, München 23, Bayerstraße 55/II.

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

NEUENAHRER SPRUDEL
SEIT JAHRZEHNTEN BEWÄHRT
gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.
Hiesige Haupt-Niederlagen: Heilquellen-Zentrale Ludw. Engelhard, Barmen, Reichsstr. 14. — Rich. Jakobi, Elberfeld, Bertinerstr. 47-49.

Erster Khatschikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Phantasie-Teppichen, Original Persische Arbeit, Spezialität. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brunnenstraße 2 Fernruf 288 61. Gegründet 1912.

Ausschneiden!



„Fein säuberlich hab' ich die Bücher geführt manches Jahr.

Jetzt haben wir zwar eine moderne Buchhaltung, aber ich hab mich doch auch noch ziemlich umstellen können. Wieviele Buchhalter treffen Sie überhaupt noch in meinem Alter und noch so verhältnismäßig rüstig. — Gegen die Nachteile sitzender Lebensweise fand ich aber nie etwas besseres als das uralte Waaning-Tilly Oel." Auch Ihnen gefallen doch diese Worte vom Bilanzbuchhalter Müller. Ziehen Sie für sich nun auch die Lehre daraus! Das bekannte Waaning-Tilly Oel, früher Haarlemer Oel genannt, leistet gute Dienste bei Gallensteinen, Rheuma, Gicht, Magen- und anderen Beschwerden, in allen Apotheken in der blauen Originalpackung zum Preise von 1 RM. pro Flasche, in Kapseln 2,50 RM. erhältlich. Tausende freiwilliger Anerkennungsschreiben.

Bestandteile: Oleum terebinth sulf comp.



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Durch das Gesetz über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1930 ist eine Ausdehnung der Gewerbesteuerpflicht auch auf die sogenannten freien Berufe erfolgt. Gewerbesteuerpflichtig ist damit jede fortgesetzte, auf Gewinnerzielung gerichtete selbständige Tätigkeit, die sich als Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt. Praktisch umfaßt das alle im Erwerbsleben irgendwie tätigen Personen, soweit sie nicht als Angestellte oder Arbeiter bei anderen Personen beschäftigt sind. Als einzige Ausnahme besteht die Ausübung eines der reinen Kunst oder reinen Wissenschaft gewidmeten Berufes, der sich auf schöpferische oder forschende Tätigkeit, Lehr-, Vortrags- und Prüfungstätigkeit sowie auf schriftstellerische Tätigkeit beschränkt.

Unter die sogenannten freien Berufe fallen u. a.: Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte und Notare, Patentanwälte, Architekten und Ingenieure, staatlich geprüfte Dentisten, Hebammen, Sprach-, Musik-, Tanz-, Turn-, Fecht- und Schwimmlehrer sowie Privatschulen, Landmesser und Markscheider, Handelschemiker, Gebrauchsgraphiker, Musterzeichner und andere in gleicher Weise selbständigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Leben.

Die der Gewerbesteuerpflicht unterliegenden Personen der freien Berufe werden hierdurch aufgefordert, bis zum 15. Juli 1930 ihre Anmeldung zur Gewerbesteuerrolle bei der Steuerverwaltung (Abteilung Gewerbesteuer) schriftlich oder mündlich im Rathaus, Barmen, Zimmer 170, in den Vormittagsstunden von 8—12½ Uhr, zu bewirken. **Soweit diesen Personen in den nächsten Tagen ein Formular über Abgabe einer Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1930 (1. 4. 1930 — 31. 3. 1931) zugeht, wird die Einreichung der ausgefüllten Steuererklärung als ausreichende Anmeldung angesehen.**

Wer seiner Verpflichtung zur Anmeldung nicht bis 15. Juli 1930 nachkommt, macht sich der Steuerhinterziehung schuldig und kann nach § 61 der Gewerbesteuerverordnung bestraft werden.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Stadtkreis Wuppertal.

Dr. Reele. g131

Wuppertal, den 30. Mai 1930.

Verordnung über die Regelung der gesetzlichen Miete.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Febr. 1928 (Reichsgesetzbl. I. S. 38) sowie der §§ 2 und 8 des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 1926 (Reichsgesetzbl. I. S. 251) wird für alle Gemeinden, für die keine andere Regelung getroffen wird, mit Wirkung vom 1. Juni 1930 folgendes angeordnet:

1. Der Vermieter ist berechtigt, den Zuschlag, der zur staatlichen Grundvermögensteuer zugunsten des Staates erhoben wird, in Höhe von 100 v. H. der staatlichen Grundvermögensteuer umzulegen.
2. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

Berlin, den 30. Mai 1930.

Das Preuß. Staatsministerium.
gez. Hirtsiefer.

Der nach vorstehender Verordnung zur Erhebung kommende Zuschlag zur Grundvermögensteuer entspricht etwa 4 v. H. der Friedensmiete. Die gesetzliche Miete erhöht sich daher vom 1. Juni ds. Js. ab um etwa 4 v. H. der Friedensmiete. g132

Wuppertal, den 2. Juni 1930.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Roth

Verdingung.

Die Herstellung v. Kleinpflaster auf der Provinzialstraße Velbert—Zurstraße, km 4,916—5,204 (in Heiligenhaus), die Großpflasterumlage auf den Provinzialstraßen Elberfeld—Hildorf km 5,125—6,2 (in Cronenberg) und Birgderkamp—Trädjal km 5,560—5,694 (in Gerlitau) und die Verbreiterung der Provinzialstraße Solingen—Essen—Horst km 26,795—27,017 (in Werden) sollen in 3 Losen öffentlich vergeben werden. a636

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zu der am Samstag dem 14. Juni ds. Js., vormittags 10 Uhr, auf dem Landesbauamt Düsseldorf-Grafenberg, Gutenbergstraße 43, stattfindenden Angebotseröffnung einzusenden. Angebotsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, gegen Voreinsendung von 2 RM. abgegeben.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Düsseldorf, den 2. Juni 1930.
Landesbauamt Düsseldorf.

Freiw. Versteigerung einer alten, wertvoll. Zinnsammlung.

Donnerstag den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, werde ich im kl. Saale des Barmer Evgl. Vereinshauses, Frin Ebertstr., folgende Sachen meistbietend versteigern: 3719

Schweizer und Kölner Kannen, berg. Kannen, Platten, Schüsseln, Teekessel, Bier-, Wein- und Mostkrüge, Oellampen, Taufkannen, Holzkrüge mit Einlage, Leuchter, Tabakdosen, Salz-, Pfeffer- und Zuckerdosen, Meister- u. Gesellenkrüge, Innungskrüge, Sabbatlampen, Partie Teller, berg. Kannen, Abendmahlskannen, Schraubenkannen, Mörser, Dosen, Terrinen und noch vieles andere.

Besichtigung von 11—12 Uhr.

Hermann Sackebier,
gerichtlich beeidigt. Taxator und Auktionator, Barmen, Tiefer-straße 77. Telephon 609 87.

Lederwaren-Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag den 5. Juni 1930, nachm. 3½ Uhr, findet in meinem Versteigerungslokal Wilhelmstr. 5 (Nähe Rathaus) in Elberfeld die Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse des Kaufmannes Adolf Müller gehörenden b80

Lederwaren aller Art

statt.

Koepchen,
beeid. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Gerstenstraße 25. — Fernruf 208 87.

Konkurs-Versteigerung von Damen- und Herren-Wäsche.

Donnerstag 5. Juni 30, nachmittags 3—7 Uhr, versteigern wir g94

in Elberfeld, Poststraße 20 (Ecke Turmhof),

im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wunderlich in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Karten u. Eickmann, G. m. b. H. in Elberfeld, u. a.:

„Original-Wiener" Strick- u. Trikotkleider, Pullover u. Strickwesten, Röcke, Seiden-Prinzeßröcke, Kombinationen, Hemden u. Hemdhosen, Seiden- u. Wollschlüpfer, Seiden-, Woll- u. Mako-Strümpfe, Herr.-Oberhemden, Frackhemden, Unterhemden, Unterhos., Schlafanzüge, Socken, Kragen, Seiden-Krawatten, Taschentücher, Ziertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Leder- u. Strickhandschuhe, in einzelnen Stücken bezw. kleinen Posten.

Josef Wiedenstritt, beeidigter Taxator und Gerichts-Sachverständiger, **Josef Wiedenstritt jun.**, Taxator und Auktionator.

Elberfeld, Friedrichstraße 40-42, Fernsprecher 205 12.

Pfand-Versteigerung von Schuhen.

Donnerstag den 5. Juni 1930, morgens 10 bis 1 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, auf Grund der §§ 1228 ff. BGB., zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung. g94

etwa 50 Paar Herren-Halbschuhe (Größen 42, 43, 44, 45, 46),
etwa 200 Paar Damen-Spangenschuhe (Größen 35/42),
in einzelnen Paaren.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger, **Josef Wiedenstritt jun.**, Taxator u. Auktionator

Elberfeld, Friedrichstraße Nr. 40—42, Fernspr. 205 12.

Konkurs-Versteigerung von Damenschuhen.

Donnerstag 5. Juni 1930, morgens 10—1 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Herkersdorf, Elberfeld:

etwa **300 Damen-Spangenschuhe** (Gr. 34, 35, 36, 37, 41) | etwa **200 Damen-Stoffschuhe** (Größe 35 bis 42)

in einzelnen Paaren, evtl. auch größeren Posten.
Zuschlag zu ⅙ der bisherigen Ladenpreise!

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst. **Josef Wiedenstritt jun.**, Taxator u. Auktionat.
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 205 12. g94

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus, hauszinsfrei, vorn. Lage u. gute Verteilung, g. bar od. hohe Anzahlg. zu kf. ges. Nähere Angeb. unt. B 5436 Barmen. †

Haus - Grundstücke An- u. Verkauf günstig. Angeb. u. B 5907 Gesch. †

Baugrundstück in Nähe Elberfeld-Hackland, etwa 1000 qm groß, sofort zu kaufen gesucht. 7768a Ang. unt. B 334 an die Gesch. Barmen.

Besseres Dreifamilienwohnhaus: Brillerviertel, mit frei beziehbarer 5-R.-Wohnung, schönem Garten, preisw. verkäuflich. Erforderlich nur Mk. 6000.— Restgeld nur zu 6 Proz. Dr. Max Wepf, Elbf., Gustavstr. 4, R. D. M. Tel. 315 79.

Wohn- od. Geschäftshaus zu kf. ges. Ang. u. B 3502 Gsch. Barm. †

Ein entzückendes Heim

baue ich Ihnen, ganz nach Ihren Wünschen,

im Rolandpark

bei Rolandswerth, auf dem schönsten Grundstück am Rhein, als Dauer- oder Sommerwohnung. Anzahlung 10—20%, Rest in Raten, unverzinslich. Prospekte durch: Leo W. Nieland, Bad Godesberg, Kaiserstr. 4, Fernruf 801. z4902

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag d. 5. 6. 30, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberf., Hochstr. 66, öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:
1 Mädchenzimmer, weißgrün lackiert (1 vollst. Bett, ein Kleiderschrank, ein Waschtisch m. Spiegel u. Marmorpl., 1 Nachtkonsole), 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Stühle u. 1 Korbbank. f4441
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Elberfeld, 4. 6. 30.
Kronenberg, Obergerichtsvollzieh.

Gebr. Elektro-Motoren Elektr. Licht-Kraftanlagen liefert preiswert Eugen Richter, Barm., Gewerbeschulstr. 6, Tel. 4206. 38/b

Musik-Instrumente

Piano gut erh., bill. zu vk. E., Luisenstr. 32, II.*

Miet-Pianos mtl. M. 10. Harmoniums — 5, b. Kauf Anrech. Hongardt, K., Loherstr. 28.

Pianos herrliche Klangfülle, vollendete Qualität. Günst. Zahlungsbeding. Langj. Garantie. Fordern Sie sof. Katalog148 direkt von a256 Piano-Fabrik **Roth & Junius** Hagen i. Westf.

Fast neues, kaum gebraucht., klangvoll, braun poliert. 122b **Piano** zu verk. B., Kaiserstr. 18, Weinhandlg.

Eichen- a329 **Schlafzimmer** unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten **günstigen Bedingungen!** **Möbelhaus A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Küche Moderne Küche, fabrikneu, Umst. halb. bill. zu vk. Barm., Westkotterstr. 1, I.†

Mod. Küche für 180 Mk. zu vk.* E., Deweerthstr. 5, I.

Fast neues, modern. **eich. Schlafzimm.** mit Matratzen günstig abzugeb. 381b Auktionshalle, B., Unterdörnerst. 114

Maschinen

Schreibmaschinen

Adler	Mk. 120.
Kappel	Mk. 120.
Mercedes	Mk. 120.
Regina	Mk. 120.
Continental	Mk. 120.

Europa-Schreibmaschinen, Barm., Neuerweg 3, Tel. 623 36. 7638a

†Schreibmasch. 1 J. Kredit, Anz. 18Mk., Wochenrate 4 Mk. † Ang. B 3437 Barm.

Schreibmasch. Geleg. Mk. Sundermann, B., Westkotterst. 78, I†

Krupp-Registrierkassen, 19672 vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellnerkassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738

Ibach-Pianos und -Flügel

erstklassig durchrepariert, sehr preiswert bei bequemen Raten abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang bei 83b

Ibach, Barm., Neuerweg 40.

Gebr., gut erhalten, Harmonium, 6 Reg., bill. zu vk. Vollmer, Klaviertechn., Barm., Krautstr. 36. 7739a

Harmonium. G. erh. Harmonium billig abzug. Barm., Westkotterstr. 1, I.†

Tischgrammophon echt Eiche, 40×40cm, Einkaufspr. 75 Mk., dazu 15Platt. 25 u. 30 cm Durchm., Eink.-Preis 57 Mk., zus. nur für 45 Mk. z. v. Näher. Filiale d. Bl. in Vohwinkel. *

Pfingstangebot! Schweres Eichen-Schlafz., kompl., statt 875, nur 595, Modell-Küche kpl. statt 445, nur 295. **Möbelhaus Nacht**, E., NeueFuhrst. 15

Möbel staunend billig, eleganteste Ausführung: Schlafzimm., kpl. v. **Mk. 470.—**, Küchen, kompl., von **Mk. 240.— an.** Schreinerei u. Möbelhaus Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Möbelmarkt

Gut erh. Eisschrank, B., Bogenstr. 29, pt.*

Helleichenes **Schlafzimmer** wegen Auflösung d. Haushalts preiswert zu verk. Ang. unt. V 208 an Filiale d. Bl. Vohwinkel. *

Erstklassige 35b **Speisezimmer** riesig billig. Eiche 650, 750, 850, Nußbaum poliert 875, 950, 1050. **Bauch**, B., Heubruch 21.

Große Ersparnisse beim Möbeleinkauf! Billiger als jede Konkurrenz. Küche **275 Mark.** Schlafzimmer birk. lack. m. Innensp. **425 Mark.** Eich. Schlafzimmer mit Innenspiegel **495 Mark.** Speisezimmer kompl., 4 Stühle, **490 Mark.** Wir überzeug. Sie sofort, wenn Sie sich uns. groß. Lager ohne irgendeine Verpflichtung Ihrerseits ansehen. **Möbel-Höfer**, E., W.-Rathenaust. 20

Mod. Speisez. 395, Herren- u. Schlafz., mod. Küchen 195 an, Einzelmöbel all. Art. B., Allee 182, Breithardt, An- u. Verk.-H.†

Mehrere 179 **Speisezimmer**, von Kunden zurückgenommen, unter Preis. Möbelhaus **Otto Bossen**, Elberfeld, Kölnerstr. 75/75a a. Thalia-Theater

Mod. eich. Speisez. kompl. Schlafz. 160 M., Kl.Schr. 28, Waschk. 28, Pl.-Sofa 35, Vertiko 35, Wohnz.-Büf. 96 u. 110 Bm. Kl. Wert 20. Eickholt, An- u. Verk.†

Weißes großes **Kindergitterbett**, gut erh., mit saub. Roßhaarmatratze billig zu verk. Kraus, E., Augustastr. 82. *

Schlafzimmer, dunkel Eiche, geräum., extra schwere Ausführung, etwas beschädigt, 179 unter Preis. Möbelhaus Otto Bossen, Elberfeld, Kölnerstraße 75/75a am Thalia-Theater

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b278 **Möbel-Höfer, Elb.**, W.-Rathenaustr. 20.

Nußb.-Wäscheschr.	45.
Trum.-Spiegel	25.
Vertiko	35.
Ledertuch-Sofa	50.
Chaiselongue	30.

Möbel-Kuyfermann, Elbf., Bachstr. 50.*

Möbelangebote prüfen und dann beim Möbelkauf zu **Kraus** unbedingt, wer sparen will! Brautleute u. Möbelinteressenten können schöner, besser und billiger nicht kaufen. Die ungeheure Leistungsfähigkeit von Kraus haben sich sehr viel Käufer, besond. in der letzten Zeit zum Nutzen gemacht.

Ungefragt teilten uns Käufer mit, daß bei Kraus bess. Möbel billiger zu haben waren.

Preisauszug:

Speisezimmer vollständig 390.—, 425.—, 450.—, 475.—, 500.—, 525.—, 650.—, 700.—, Edelholz: 620.—, 725.—, 825.—

Herrenzimm. vollständig 425.—, 475.—, 500.—, 525.—,

Schlafzimmer echt eiche, 480.—, 580.—, 650.—, 675.—, 725.—, 2 Mtr. 800.—, 850.—

Küchen stadtbekannt schön, 350.—, 375.—, 425.—, 450.—, 500.—, 525.—, 550.—.

Büfetts f. Speisez., Vitrinen, Kredenz., Kleinmöbel. b420

Was Kraus bringt, ist ohnegleichen, hübsche, moderne Möbel für wenig Geld.

Kraus das leistungsfähige Möbelhaus **Hofkamp 21-23 u. 10** unverbindl. Besicht. gern gesehen.

„Ein Griff" Ein Bett seit 25 Jahren eig. Anfertigung. * Vogel, Polsterei, Elberfeld, Aue 94, an der Breitestraße.

5 Waggon moderne Schlafzimmer wurden mir von einer d. bedeutendsten Schlafzimmerfabriken Deutschlands für **Werbe-Zwecke** zu Kampfpreisen zur Verfügung gestellt. b209 Viel Geld sparen Sie, wenn Sie von diesem außergewöhnl. Angebot Gebrauch machen. Modell „Hertha", **Mk. 675.-** Modell „Record" **Mk. 685.-** Obige Zimmer sind bester Qualität, echt Eiche, mit pol. Nußbaum abgesetzt, bestehend aus: Schrank, 1,80 m br., mit Glas u. Gard., 2 Bettstellen, 2 Nachtkons. m. Glaspl., 1 Frisiertoilette, 2 gep. Stühle, 2 Spiralmatr., eventl. auch mit Waschkommode lieferbar. Möbelhaus **Brechtmann**, Elb., Hofkamp 46

Mahag.-Büfett preiswert zu verk. * Näh. Gesch. f139

Sofas, Chaisel., Bett-Chaiselongues, Schlaraffia-Matratz. gut und billig. Polsterei J. Wirten, Elbf., Luisenstr. 22.

Chaisel., f. neu, 23. E., Sandst 34, p. 19603

1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 1 wß. Bett preiswert zu verk. Weil, Elbf., Vereinstr. 1.

Chaisel., f. neu, 25. B., Heckinghauserst. 20, III., l. Eing. Turnstr. †

Sofa, neu bez., 25. Chaisel., f. neu, 23. E., Gerberstr. 9a, pt.*

Korbmöbelgarn. 20 M. Peddigrohr 26 M. E., Hochstr. 90, l. Korbg.*

Stuhl- und Tisch-Verkauf trotz Aufschlag alte Preise, sol. Vorrat, 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. p. St. 8.25 u. 7.75M., 5000 Gartenstühle p. St. 3.50 M., 10 000 Gartentische 120×60 cm p. St. 14M. Lief. Kasse, ab Stuhl- u. Tischfabrik A. Köster, Wirte-Bedarf, Barmen-R., Tel. 504 47, Billard- u. Büfett-Fabrik. Großhandl. in Tischen, Saalstühlen u. Gartenmöbeln. Eig. Fabrik. von Wirtschafts-Büfetts. Holen Sie Offerte ein! 4d

Automarkt

Vornehme 9/45 PS **Fiat-Limousine**, 6 Zyl., 4 Tür., 6fach Ber., Ia Verf., aus Privath. bill. zu vk. Ang. u. B 3397 an Gesch. Barmen. r5481

10/50 6 Zylinder **Wanderer** der anerkannte deutsche h262 **Qualitätswagen** seiner Klasse. — Vorführung unverbindlich durch die Vertretung: Fahrzeugfabrik **Eylert**, Elberfeld, Steinbeckerstr. 66—74, Ruf 324 55.

Gelegenheitskf. Limousine, erstklass. Marke und Wagen, günst. zu verk. Näh. Tel. 629 66 Barm. †

AUDI NASH DKW Brennabor Allein-Vertretung **M. Magner**, Elberfeld, g201 Aue 12, Tel. W. 33923

5/15 PS. N. S. U. Verf.-Wag. (3-Sitz.), 6fach ber., fahrber., f. 850 RM. zu vk.† B., Humboldtstr. 20.

Chrysler Limousine, 4Zyl., gut erhalten, 2½ Jahre alt, 10/40 PS, weil überzählig, zu verkf. Näheres Teleph. 564 62. 122b

Eine Anzahl * gebrauchter **Wagen** offen u. geschlossen u. für Lieferzwecke, sofort billig abzug. **Ahlborn**, Elberfeld - Barmen, Königst. 32, Allee 215

Fiat-Limousine, 4/20, n. keine 20 000 Km. gelaufen, preiswert zu verk. Ang. u. E 7184 an Gst. *

Pfingstgelegenheit Einige gebrauchte, ganz erstklassige **Chrysler-Limousinen**, im Umtausch gegen größere Modelle hereingenommen, preiswert abzugeb. f262 Fahrzeugfabrik **Eylert**, Elberfeld, Steinbeckerstr. 66-74, Ruf: 324 55.

6/30 Fiat - Innenst., erl. Zahl.-Bed. 2300 M Barmen. Tel. 5043.†

4/20 Opel-Lim., fabrikneu, Mod. 30, weit unt. Preis. * W.-Elb. Tel. 224 32.

Pfingst - Sonderangebot gebrauchte, neuwertige Vier... — Buick-Limousinen:

13/60 PS. Coach	Mod. 27
13/60 PS. Sedan	„ 27
13/60 PS. Brougham	„ 28/29
18/80 PS. Brougham	„ 28
14/75 PS. Sedan	„ 29
18/80 PS. Pullman	„ 28, 6 sitz.
16/70 PS. Phaeton	„ 26/27, 6 sitz.

Alle Wagen sechsfach be... mit allem Zubehör. **Dr. Fritz Funkenberg G. m. ...** Wuppertal-Barm... Rudolfstr. 18 :: Telefon ...

Autoreifen Gelegenheitskauf, gebr. u. neue Reifen haben zum Teil 90 ... Laufflächen. Auto-Reifen-Mag... men, Färberstr. 5. Ruf 548 35 ...

Wirkliche Gelegenheits... in großer Auswahl u... Opel, Fiat, Chevrolet, Adler, Nash, Alfa-..., Chrysler, Graham-..., Hupmobil, Horch. Besonders vorteilhaft: einige ...wertige Ford-Vorführungs... **Walter Molineu...** Horch- und Ford-Vertret... Wuppertal-Elberf... Königstr. 105, Fernr. 3615...

Besondere Gelegenheit! Fabrikneuwertige **Chrysler** Innensteuer-Limousine Umstände halb. wirkl. preiswert abzugeben. Anfrag. u. E 2343 Gschft. b412

3/15 PS. Dixi 4-Sitzer, offen, mit Allw.-Verdeck, in Ia Verfassung, günstig zu verkaufen. f255 **W. Fricke, G. m. b. H.**, Ohligs, Düsseldorferstr. 94, Tel. 328 41—42.

Buick-Phaeton 13/60 PS, Liebhaberfahrzeug, wegen Anschaffung einer Limousine f. Mk. 3800 zu verkaufen. f4589 Angeb. unt. E 2344 an Gschft. ds. Bl.

Essex-Vorführungswagen, 10/50 PS, Mod. 29, mit Fabrik-Garantie äußerst preisw. abzugeben. f4439 J. Josef Bertrand, Elberf., Kampstr. 24.

Sämtliche 19620 **Chevrolet-Ersatzteile** ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Bereifung. H. Müller, E., Königstr. 322, 308 Telephon 311 29.

Auto-Scheiben billig und schnell. **Daniel Leimkühler**, Glasschleiferei, Elberf., Karlstr. 40. Ruf 250 74. 19551

Standard Super-Sportmotorrad, 500 ccm, Mod. 29, zugel. u. verst.† B., Buchenstr. 46, III

Gut erh. N. S. U. **Motorrad**, 500 ccm, preisw. zu verk. Barm., Kaiserstraße 18. 122b

Motorrad, Opel, in bester Verfassung, 600 Mk. E., Deweerthstr. 5, I. *

Motorrad, 300 ccm, fast neu, bill. zu vk. Soling.-Wald, Wittkullerstr. 94. e338

Zündapp-Motorrad Z 300 ccm, fabrikneu, preisw. zu vk. Telephon 537 42. †

Motorrad, 500 ccm, zugel. und verst., el. Licht u. Boschh. Schleiferei B., Allee 232b. 7790a

Fahrzeuge

Gut erh. Damenrad zu verk. Jörges, E., Lothringerstr. 37. *

2 D.-Fahrräder zu vk. Näh. bei Pohl, B., Schützenstr. 97†

3 Milchwagen m. Verd. u. off. zu vk. E., Gerberstr. 10.*

Mod. Kinderwag. b. B., Sedanst. 127, II. †

Gut erh. Kd.-Sitz- u. Liegewagen, f. neu, billig. — Wasserfuhr, E., Kipdorf 10. f4442

Eleg. Kinderwag. 25, Klappwagen 15 M.* E., Hochstr. 90, l. 2.

Gut erh. ... für 15 ... Barmer-straße 26, ...

Gut erh. ... billig zu ... Lichtenpl...

Brennab... weiß, tief... feld, Herz...

Weiß, ... Sitz-Lie... Verd. bi... B., Som...

Fahrd. ... u. Spor... wie neu... Hilker, ... str. 18, ...

Fast n... Kin... preisw... Kramm... Königst...

ngst - Sonderange
rauchte, neuwertige Vie
— Buick-Limousinen:
0 PS. Coach Mod. 27
0 PS. Sedan „ 27
0 PS. Brougham „ 28/29
0 PS. Brougham „ 28
5 PS. Sedan „ 29
0 PS. Pullman „ 28, 6 sitz.
0 PS. Phaeton „ 26/27, 6 sitz.
le Wagen sechsfach be
mit allem Zubehör.
. Fritz Funkenberg G. m.
Wuppertal-Barm
ndolfstr. 18 :: Telefon
Autoreifen
ebrauchtauf, gebr. u. neue
haben zum Teil 90
chen. Auto-Reifen-Waa
ärberstr. 5. Ruf 548 35
kliche Gelegenheits
n großer Auswahl u.
Opel, Fiat, Chevrolet
Adler, Nash, Alfa-
Chrysler, Graham-
Hupmobil, Horch.
nders vorteilhaft: einig
tige Ford-Vorführungs
Walter Molineu
orch- und Ford-Vertret
uppertal-Elberf
gstr. 105, Fernr. 36154
bere
elegenheit!
euwertige
rysler
leuer-Limou
ftände halb.
reiswert ab
Anfrag. u.
Gschft. b412
PS. Dixi
offen, mit
erbed, in La
rg, günstig
aufen. f250
e, G.m.b.H.,
ötigs.
orferstr. 94,
328 41—42.
uick-
aeton
, Liebhaber-
, wegen An
einer Li
f. Mk. 3800
usen. f4589
unt. E 2344
bst. ds. Bl.
ffer-
ührungs-
agen,
8, Mod. 29,
rit-Garantie
preisw. ab
f4439
f Bertrand,
Kampfstr. 24.
che 19620
rolet-
ehteile
r sof. liefer
paratur, Be
H. Müller,
gstr.322, 308
311 29.
uto-
reiben
d schnell.
Leimkühler,
chleiferei,
Karlstr. 40.
74. 19551
nbard
portmotor
ccm, Mod.
u. verst.
benstr.46,III
o. R. S. U.
torrad,
preisw. zu
rm., Kaiser
1220
torrad,
bester Ver
600 Mk. E.
gstr. 5, I.
b, 300 ccm,
bill. zu vk.
Bald, Witt
94. e338
-Motorrad
em, fabrik
tsw. zu vk.
537 42. †
Kinder
Mk.
Klapp
Woch
Wage
Fell
Mk.
Liege
Mk.
Balle
Garte
Nr. 1
Carl
Elbe
Herr
Gr., liegt
w. neu, p
Rübenstr.
Kreja
Gebrod
f. gröss.
billig.
Friedrich
Fast n.
mittl.
verf.
abds
Wiesenstr.
Müller.
Gut erh. B
für 15 M
Barmer
straße 2
Gut erh. B
billig zu
Lichtenb
Brennab
weiß, hie
feld, Hor
Weiß
Sitz-Lie
Verd. bi
B., Sor
Fahrr
u. Spo
wie n
Hilker,
str. 18.
Fast n
Gut
für
Gr.
Rübenstr.
Gebrod
f. gröss.
billig.
Friedrich
Fast n.
mittl.
verf.
abds
Wiesenstr.
Müller.
Kinder
Mk.
Klapp
Woch
Wage
Fell
Mk.
Liege
Mk.
Balle
Garte
Nr. 1
Carl
Elbe
Herr
Gr., liegt
w. neu, p
Rübenstr.
Kreja
Gebrod
f. gröss.
billig.
Friedrich
Fast n.
mittl.
verf.
abds
Wiesenstr.
Müller.
Damenrad
Jörges, E.,
erstr. 37.
chwagen
u. off. zu
erberstr. 10.*
derwag. b.
st. 127. II. †
kd.-Sitz- u.
en, f. neu,
Wasserfuhr.
f 10. f4442
derwag. 25,
en 15 M.*
tr. 90, t. 2.
Zigarr.
in werkeht
gelegen,
biger Eins
Warenbet
halber zu
Ang. unt.
die Geschf
Klapp
10/15 zu
Kampfstr.
V.
Off.
geschäft
zu verk.
Bereinstr.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

29 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 4. Juni

...orielle Verbandsrevision.

...sere Berliner Handelsschriftleitung schreibt: Der Deutsche Genossenschafts- ...and hat unter dem Titel „Grundfragen ...evision“ drei Vorträge, die auf der am ...z d. J. in Berlin abgehaltenen Revi- ... gehalten worden sind, gedruckt ... und damit zu der im Hinblick auf ...me Genossenschaftsfälle der neuesten ...s aktuellen Frage der modernen Aus- ...r Verbandsrevision wertvolle Beiträge ... Es ist zuzugeben, daß die Revision im ...chen Genossenschaftsverband seit der Infla- ...ewisse Fortschritte gemacht hat. So hat man ...hrliche Revision fast durchweg eingeführt. ...ist die Zahl der hauptamtlich tätigen Revi- ... von Jahr zu Jahr gewachsen. Aber das ...gste, die Ausgestaltung der Revision zu einer ...riellen, nach einheitlichen Gesichts- ...en durchzuführenden Revisionstätigkeit, bleibt ...noch zu tun übrig. Dies geht am besten aus ...Referat des Direktors Dr. Bredenbreuker ...kfurt a. M.) über „Der Revisionsbe- ...t, wie er ist und wie er sein ...te“ hervor. Dr. Bredenbreuker hat 250 Re- ...sberichte aus allen Revisionsverbänden durch- ...beitet und ist auf Grund dieser Untersuchung ...em Ergebnis gekommen, daß die Statuten der ...sionsverbände mit der Auffassung, daß eine ...rielle Prüfung notwendig sei, nicht im Ein- ...g stehen. Er fordert die Vereinheitlichung des ...isionswesens durch Bildung einer Treuhandge- ...schaft mit dem Sitz in Berlin, die neben dem ...chen Treuhandgeschäft für die Genossenschaf- ... diese regelmäßig zu revidieren hätte. Verbands- ...sor Schneider (Darmstadt) hat die „Tech- ...k der materiellen Revision“ bis ins ...einzelne untersucht und dargelegt, wie die For- ...ungen und die Verbindlichkeiten der einzelnen ...ossenschaft zu prüfen wären. U. a. fordert er ... Zergliederung der Kredite nach bestimmten ...ßengruppen und auch eine Spezifikation der ...schiedenen Kreditversicherungsarten. Mit der ...ision müßte auch eine Ueberprüfung der be- ...tlich gerade im Genossenschaftswesen teilweise ... im argen liegenden Zinspolitik verbunden ...den. Das dritte Referat über die „Bilanz- ...alyse“ ist von Diplom-Kaufmann Dr. Lis- ... (Berlin) erstattet worden. Eine eingehende ...ersuchung der Vermögenslage ist ja besonders ...tig, da nur sie den Verwaltungsorganen und ...weiteren Oeffentlichkeit einen wirklichen Ein- ... in die inneren Zusammenhänge des Betriebs ...ebes vermag. Besonderes Augenmerk ist nach ... auf die Wiederherstellung des in der ...kriegszeit üblichen festen Verhältnisses des ...en Vermögens zu den fremden Geldern der ...ditgenossenschaften zu richten. Während 1913 ...en Genossenschaften des Deutschen Genossen- ...aftsverbandes die eigenen Mittel 20,2 Prozent des ...samtumsatzes betragen haben, ist Ende August ...29 das Verhältnis im Durchschnitt nur 15,1 Pro- ...nt gewesen, wobei zu beachten bleibt, daß eine ...nze Reihe von Kreditgenossenschaften ein noch ...lechteres Verhältnis von 10 Prozent und weni- ... aufzuweisen hatten. Auch empfiehlt Dr. Lisnik ... Prüfung der Frage, ob die Kredit- und Waren- ...ossenschaften im Interesse ihrer Liquidität nicht ...liche Annäherungssätze einführen sollten, welche ... Sparkassen auf Grund des Anlegungsgesetzes ... Pflicht gemacht sind. Würden die in der Ver- ...dsschrift vorgebrachten Vorschläge durchgeführt ... die Ratschläge befolgt, dann würde man das ...tsche Genossenschaftswesen zweifellos dazu be- ...eckwünschen dürfen.

...lösungsvereinigung mit England.

Die internationalen Eisenverbände haben sich ...h einer Meldung aus Paris mit den englischen Händlern endgültig über die Bedingungen geeinigt, unter welchen letztere den Verkauf von Stabeisen, Bandeisen, Formeisen und ...blechen, die von Werken des Rohstahlkartells ...führen, absetzen sollen. Diese Bedingungen ...en im großen und ganzen die gleichen wie die belgischen Händlern auferlegten.

Filiale oder Zweigniederlassung?

Im Geschäftsverkehr wird das Wort „Filiale“ als ...bedeutend mit dem Begriff einer „Zweig- ...lassung“ angesehen. In rechtlichem Sinne ..., wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und ...sen ausgeführt wird, aber doch zwi- ... einen Unterschied machen müssen. ... ein Ingenieurbüro unterhal- ... und Filiale bezeichnet, so wird man, nach ... Verbandes Sächsischer Industrieller, ... dann eine Zweigniederlassung anneh- ...n können, wenn dieser Filiale eine gewisse ...lbständigkeit innewohnt. Fehlt diese Selbständigkeit und handelt es sich lediglich um unselbständige Einrichtungen, so sind diese Filialen keine Zweigniederlassungen. Es ist alsdann das Wort Filiale nicht als gleichbedeutend mit der Zweigniederlassung anzusehen. Allerdings verwenden die Industrieunternehmen den Begriff Filiale gleichbedeutend mit dem Wort Zweigniederlassung.

Auslosung der K-Schatzanweisungen von 1923.

Bei der Reichsschuldenverwaltung fand am 2. Juni eine Auslosung der zu 2 bis 5 Prozent verzinslichen Deutschen auslosbaren, zum 1. Dezember 1930 rückzahlbaren Goldmarkschatzanweisungen K von 1923 statt. Das Ziehungsergebnis wird voraussichtlich am 5. Juni im Deutschen Reichsanzeiger und am 6. Juni in der in Grünberg (Schlesien) erscheinenden Allgemeinen Verlosungstabelle bekannt gemacht werden.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die in der Vorwoche gemeldete etwas bessere Nachfrage hat sich auch in dieser Woche gehalten. Man interessiert sich neben Grege und Krepp auch für Organzin und Trame, worin hin und wieder Abschlüsse auf Lieferung zustande kamen. Angesichts der Ungewißheit über die Entwicklung der Rohstoffpreise bleibt man im großen und ganzen vorsichtig. Die Preise auf dem Krefelder Markt sind folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 55 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 50 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 47 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenw. 19-21: 60.50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 57.50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 54.50 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 49 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 48.50 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 70.50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 48 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. act.: 63.50 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche schließt mit schwacher Haltung auf dem Mailänder Markt. Besonders die billigen Zwirngregen sind sehr offeriert, ohne Abnehmer zu finden, so daß sich deren Preisgrundlage in der letzten Woche wiederum um einige Lire nach unten verschoben hat. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern sind: Seide: 14. Mai 30 Kg. 369.316, 21. Mai Kg. 353.261, 22. Mai 28 301.233; Cocons: 14. Mai 30 Kg. 990.161, 21. Mai Kg. 909.403, 22. Mai 28 670.397. Die Preise auf dem Mailänder Markte sind folgende: Lire 160.— für Grand Exquis Friuli Ia marca 13-22 Juni-Juli; Lire 155.— bis 150.— für Grege Exquis 13-22 ds. Juni-Juli; Lire 145.— bis 140.— für Grege Extra 13-22 Juni-Juli; Lire 135.— bis 130.— für Grege Classique 13-22 Juni-Juli; Lire 210.— bis 205.— Organzin Exquis 19-21 ds. Juni-Juli.

Zürich. Die Fabrik kauft weder für prompt noch auf Lieferung.

Lyon. Es zeigt sich immer noch keine Aussicht auf Besserung. Die Preise bleiben schwach, obwohl die guten prompten Gregen rar werden. Die Preise für europäische und Levante-Seiden sind folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 230 bis 240 Fr.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 200 bis 210 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 235 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 202 bis 225 Fr.; Greges Italie classique 12-16: 195 bis 205 Fr.; Greges Italie semi reale 12-16: 175 Fr.; Greges Syrie extra 12-16: 200 Fr.; Organzin Cevennes marq. priv. 26-30: 200 Fr.; Organz. France extra 24-26: 275 Fr.; Organzin Italie extra 20-22: 290 Fr.

Marseille. Der Markt ist schwach bei tiefen Preisen.

Neuyork. Die Stimmung auf dem offenen Markt ist pessimistisch. Man schätzt die Verbrauchsziffer für den Monat Mai heute schon ziemlich tief ein.

Schanghai. Hier ist der Markt im allgemeinen schwach. Die Preise für Greges China Filaturen sind folgende: Double extra 9-11 287 bis 290 Fr.; Moon and Rabbit extra et I 15-17: 265 Fr.; Gold double elephant extra et I 13-15: 240 Fr.; Treaton extra et I 13-15: 235 Fr.; Rising sun extra et I 20-22: 220 Fr.; Minchew fil. I 13-15: 210 Fr.; Shantung fil. extra 13-15: 227.50 Fr.

Kanton. In Kanton sind die Geschäfte still. Die Preise zeigen keine wesentlichen Aenderungen gegenüber der Vorwoche. Einige Aufträge nach Amerika verminderten den Vorrat. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15: 180 bis 200; Petit Extra 13-15 6. Ernte: 160; Moon chop 13-15 6. Ernte: 145; Gold pheasant 13-16 6. Ernte: 135; Best I favori 13-15: 117,50 bis 120.

Die Gefahrenmomente der Kreditversicherung

Die in der Internationalen Kreditversicherungsvereinigung zusammengeschlossenen Kreditversicherer der maßgebenden Länder haben sich Dienstag in Berlin zu ihrer zweiten internationalen Tagung getroffen. Neben den Mitgliedern (in Deutschland die Hermes Kreditversicherungs-A.-G.) konnte der Präsident der Vereinigung, C. E. Heath von der Trade Indemnity Co. Ltd., London, auch Vertreter der Reichsregierung und der hervorragendsten deutschen Versicherungsunternehmungen als Gäste begrüßen. Geheimer Justizrat Dr. Dr. h. c. Kißkalt, Generaldirektor der Münchner Rückversicherungsgesellschaft und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hermes Kreditversicherungsbank A.-G., betonte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: Die Kreditversicherung sei von allen Versicherungszweigen der schwierigste.

In jeder anderen Versicherungsbranche gelinge es der Statistik und der Erfahrung, die Risiken in gewisse Kategorien unterzubringen, so daß die Behandlung mehr oder weniger schematisch erfolgen könne. Im Gegensatz hierzu sei die Kreditversicherung keine Arbeit nach Schema, sondern reine Qualitätsarbeit. Man könne heute noch nicht einmal mit Sicherheit behaupten, daß die für die Kreditversicherung anzuwendende Form unbedingt die richtige sei.

Jedes Risiko sei nach einer ganzen Reihe von Gefahrenmomenten individuell zu beurteilen.

Die Kreditversicherung stelle deshalb an die verantwortlichen Leiter Anforderungen, wie vielleicht keine andere Branche. Der Leiter einer Kreditversicherungsgesellschaft müsse Sachverständiger fast in jedem einzelnen Zweig der Wirtschaft, ein guter Jurist, ein hervorragender Organisator und ein sorgfältiger Statistiker sein, und dazu müsse er noch das Fingerspitzengefühl haben, das ihn befähigt, entsprechend zu disponieren. Vor allem aber tue ihm strenge Enthaltsamkeit not. Gerade die jüngsten Zusammenbrüche in Deutschland hätten gezeigt, daß die Kreditversicherung die ganze Umgebung vergiften könne, wenn sie auf Sumpfboden wuchse. Es sei in der Kreditversicherung leicht, viele Geschäfte zu machen, umso schwerer aber, Gewinne zu erzielen. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Direktor H. S. Spain von der Trade Indemnity Co. Ltd. das erste Referat über

die Exportkreditversicherung.

Das deutsche Exportkreditversicherungssystem entspreche genau den Grundzügen, die er vor mehreren Jahren dem von der englischen Regierung ernannten Komitee empfahl. Das deutsche System sei nicht ideal, entspreche aber in weitem Maße einer gesunden Unterstützungsmethode. Ein amerikanisches Kreditsyndikat habe z. Zt. ausdrücklich angeboten, jedes Risiko zu übernehmen, das gewöhnlich mit jedem Versand verbunden ist, einschließlich der See- und Feuerversicherung. Das könnten wir nicht wagen. Die Hauptrisiken, die ein Exporteur vor der Ablieferung der Ware läuft, seien folgende: Das Risiko, daß der Käufer die Abnahme der Ware verweigert, und das Risiko, daß der Käufer in finanzielle Schwierigkeiten gerät, oder ein dahingehendes Gericht entsteht, während die Waren unterwegs sind. Die Kreditversicherungsgesellschaft sollte ihren Klienten in solchen Fällen nie im Stich lassen, sondern immer ihre Ansicht äußern und gemeinsam mit dem Klienten den Schaden tragen, wenn ihr Rat befolgt wird, auch wenn die Kreditversicherungspolice einen unter solchen Umständen entstandenen Verlust rechtlich nicht umschließt.

Interesse des Bankiers am Ausfuhrkredit.

Der Bankier sei wahrscheinlich mit am meisten am Ausfuhrkredit interessiert. Neben dem Schutz des Exporteurs vor schweren Verlusten sei es Pflicht, alles aufzubieten, um die Gewährung von Krediten durch den Bankier zu fördern. Es sei aber nicht Sache der Bankiers, Risiken zu übernehmen. Der Bankier seinerseits müsse nur den Kreditversicherern alle Hilfe gewähren, die in seiner Macht stehe, sowohl in Bezug auf Nachrichten, wie auf Geschäftsbedingungen. — Ueber

die Grenzen der Kreditversicherung

sprach dann Direktor Dr. Wilhelm Berliner vom „Kompaß“, Allgemeine Kredit- und Garantiebank und von der Lebensversicherung-gesellschaft Phoenix (Wien). Es sei zunächst festzuhalten, daß die Kreditversicherung — im Falle der einzelnen Warenlieferung ebenso wie rücksichtlich des gesamten Umsatzes — dem versichernden Kreditgeber nicht den Ersatz des aus dem Verkauf der kreditierten Waren erhofften Nutzen bieten, ja ihm nicht einmal den Selbstkostenpreis dieser Waren zuzüglich des darauf entfallenden Teiles seiner Handlungskosten vergüten dürfe. Der Kreditgeber müsse vielmehr für eine angemessene Quote seiner Eigenkosten das Risiko der Kreditgewährung selbst tragen, d. h., er müsse in einem gewissen Umfange selbst Versicherer bleiben. Wie hoch diese Quote der Selbstversicherung zu sein habe, hänge von der Art der versicherten Warenforderungen bezw. von der Preiskalkulation ab und sei auch grundsätzlich durchaus angemessen, das Eigenrisiko des Kreditgebers — wie dies in der amerikanischen Kreditversicherung üblich ist — nach der Qualität der einzelnen Gruppen von Kunden abzustufen, weil erfahrungsgemäß schwächeren Kreditnehmern zu höheren Preisen verkauft werden könne. Gegenüber diesem Grundsatz der Selbstversicherung sei es prinzipiell eine sekundäre, jedoch praktisch immerhin wichtige Frage, ob die Versicherung sich besser auf die um die Selbstversicherungsquote verminderte Summe der gesamten Kreditverluste oder nur auf die sogenannten überdurchschnittlichen Verluste, wiederum abzüglich der Selbstversicherungsquote, zu erstrecken habe. Letzteres scheine bei einer Versicherung, die sich auf den gesamten Umsatz oder auf einen großen Teil des Umsatzes eines versicherten Kreditgebers erstreckt, weitaus richtiger zu sein.

Entwicklung der Exzeßversicherung

Es scheine, daß die praktische Entwicklung immer mehr der sogenannten Exzeßversicherung, das heißt der Versicherung gegenüber durchschnittliche Kreditverluste, zustrebe, weil diese Versicherung in der relativ umfassendsten Weise und mit der verhältnismäßig geringsten Prämienbelastung für die produzierenden Wirtschaften geleistet werden könne. Die Verhandlungen nehmen morgen ihren Fortgang.

Viktoria-Versicherungskonzern.

Die Aktiven der „Viktoria zu Berlin“, Allgemeine Versicherungs-A.-G. werden im Geschäftsbericht für 1929 mit 385 (338) Mill. RM. ausgewiesen. Ihnen stehen 362 Mill. RM. Reserven gegenüber. Die Prämien- und Zinseneinnahmen betrugen 78,937 Mill. RM. und der Ueberschuß 10,212 Mill. RM., wovon den Versicherten in den beiden Lebensversicherungsabteilungen bei einer gewinnberechtigten Prämie von insgesamt 40,387 Mill. RM. Gewinnanteile von 9452 Mill. RM. zugewiesen werden (Vorj. Gewinn 10,103 Mill. RM.). Der Dividendenfonds für die Versicherten beträgt 32,725 Mill. RM.

Die Dividendensätze für die Versicherten werden weitererhöht, und zwar in der Großlebensversicherung auf 3½ Prozent, beim niedrigen Tarif auf 2¾ Prozent und in der Lebensversicherung ohne Untersuchung auf 26,5 Prozent. Die Aktionäre sollen erhalten 90 RM. für jede Aktie bzw. 22,50 RM. für jede neue Aktie mit der Maßgabe, daß ein Teil der auf die jungen Aktien entfallenden Dividende auf Grund des zwischen der Viktoria zu Berlin und dem Unternehmern getroffenen Abkommens an die Viktoria zu Berlin zurückerstattet wird. (Vorjahr 16 Prozent — 90 RM.) Die Aufwertungsarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Der Aufwertungsstock betrug Ende 1928 156,7 Mill. RM.

Bei der Viktoria Feuerversicherung stiegen die Prämieneinnahmen um 3,1 Mill. RM. auf 30,1 Mill. RM., die Prämieneinnahmen für eigene Rechnung um 3,5 Mill. RM. auf 20,5 Mill. RM. Die Schadenszahlungen für eigene Rechnung sind um 4,7 auf 14,6 Mill. RM. gestiegen. In allen Versicherungszweigen zeigte sich eine Steigerung der Prämien und Schäden. Die Aktionäre erhalten (wie im Vorjahr) 25 RM. für jede Aktie.

Die beiden Viktoria-Gesellschaften am Rhein, beide mit Sitz in Düsseldorf, stehen mit der Viktoria zu Berlin in engstem Zusammenhang. Die Viktoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-A.-G., hatte eine Prämien- und Zinseneinnahme von 14,673 Mill. RM., einen Ueberschuß von 0,891 Mill. RM. Der Lebensversicherungsbestand beträgt 221 Mill. RM. Die Versichertendividende wurde ebenso wie bei der Viktoria zu Berlin erhöht und ebenso festgesetzt. Die Viktoria am Rhein, Feuer- und Transportversicherungs-A.-G., hatte eine Prämieneinnahme von 5,131 (4,655) Mill. RM., davon für eigene Rechnung 3,749 (3,449) Mill. RM., und einen Ueberschuß von 0,253 (0,235) Mill. RM.

Die Viktoria Rückversicherungs-A.-G. hatte eine Prämieneinnahme von 12,106 Mill. RM. und einen Nettoüberschuß von 0,153 (0,118) Mill. RM.; ihr Lebensversicherungsbestand belief sich Ende 1929 auf 152 Mill. RM.

Stöhr H.-V.

Die H.-V. der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G. Leipzig, genehmigte den Abschluß für 1929 und setzte die Dividende auf 5 Prozent fest (i. V. 10 Prozent Dividende plus 10 Proz. Freigabebonus). Auf Anfrage eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, die Steigerung der Beteiligungen sei darauf zurückzuführen, daß neue Aktien der Leipziger Wollkämmerei, Leipzig, übernommen wurden. Von einer großen Expansionsneigung könne aber keine Rede sein. Im Gegenteil sei es in den letzten Tagen gelungen, von den Beteiligungen die Seidenbandweberei Frowein & Co. A.-G., Elberfeld, die seinerzeit bei der Auflösung der Elberfelder Textilwerke Akt.-Ges., Elberfeld, übernommen werden mußte, aber von keinem wirklichen Interesse für Stöhr war, ohne Verlust abzustoßen. Auch die Beteiligung am Bankhaus F. W. Krause, Berlin, die ebenfalls im Zusammenhang mit den Etag-Abmachungen übernommen werden mußte, habe der Vorstand wiederholt abzustoßen versucht; das sei aber leider nicht gelungen, so daß die Gesellschaft bei der jetzigen Liquidation des Bankhauses einen Verlust erleide, der aus vorhandenen Rückstellungen gedeckt werde.

Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt: Die allgemeine Wirtschaftslage habe sich seit Erscheinen des Geschäftsberichts nicht gebessert. Die Position der wollevarbeitenden Industrien einschließlich der deutschen Wollkämmereien und Kammgarnspinnereien sei jedoch nicht so trostlos. Aber auch hier könne die Besserung nur anhalten, wenn eine Preissenkung in Verbindung mit einer Lohnsenkung erfolge. Die Spinner und ihre Abnehmer seien nicht in der Lage, ihre Preise, die bereits in den letzten Jahren dauernd abgeglitten seien, weiter zu senken, da bei dieser Gruppe schon lange der Nutzen fehle. Wohl aber müsse die Preissenkung einer eingehenden Prüfung bei denjenigen Stellen unterzogen werden, die dem Konsum am nächsten stehen. Erst, wenn hier die nötige erhebliche Senkung erfolgt sein werde, werde der Impuls zu neuem Geschäft aus der großen Masse des Publikums kommen. Die Möglichkeit einer günstigen Konjunktur bestehe also. Sie könne sich aber erst auswirken, wenn die deutschen und europäischen Wirtschaftsverhältnisse und auch diejenigen in den Ueberseeländern sich endlich konsolidiert haben. In den Kämmereien und Spinnereien sei die Gesellschaft auf etwa vier Monate voll beschäftigt, in den Kämmereien teilweise in Ueberschichten. Die Garnpreise seien dagegen immer noch kaum auskömmlich. Die übrigen Betriebe, namentlich die Webereien, arbeiten voll.

Verlust-Abschluß der Neuen Glanzstoffwerke.

Der Abschluß der Neuen Glanzstoffwerke A.-G., Breslau zeigt eine weitere

Düsseldorfer Börse vom 3. Juni

* = amtlich notierte Werte.

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Lagerraum Westhafen	16800	18000
	1760	—

Bergwerksaktien

*Dahlbusch	92.5	96
*Lothringen	52.5	55
*Magdeb. Berg.	54	—
Niederrh. Berg.	51	54
*Rhein. Braunk.	—	—
*Rockingrube	—	—
*Zollverein Brk.	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	2100	2200
*Brgwrkd.-Nietlb.	—	3650
*Gute Hoffnung	4300	4650
Humboldt	—	—
*Leonhardt	11750	—
Lucherberg	—	—
*Michel	13000	14000
*Vesta	7300	7600

Verschiedene

Bernhardshall	1850	—
Elsa Zeuopt	90	—

Kali-Kuxe

*Bolzenrode	2750	2900
Burgmannsegen	—	16000
Burnedorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	8900	9250
*Burbach	—	9400
*Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	13900	14200
Erichssegen	—	6600
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Habighorst	4700	4900
*Hansa-Silberg.	13750	14750
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshausen	4700	—
Hindenburg-Königshall	—	—
Hohenfels	—	11250
Hope	2300	2700
Ingo	11600	12200
Ilsenburg	250	—
Kaliwerke	9000	9400
Marie	—	1825
Marie-Louise	—	1375
Max	—	1525
Neuselzstedt	5250	5400
*Neustadt-Gerl	—	28000
Ransbach	7400	7700
Reichsland	3400	3600
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	13900	14200
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
*Volkenroda	4300	—
*Westerhall	—	—

Kali-Aktien

Adler Kali	—	183
Bank für Landw.	45	—
*Burbach alte	184	190
*Burbach neue	185	189
*Hallesche Kali	242	247
Hannover. Kali	—	170
Heldburg Vers.	—	—
*Kali-Chemie	157.5	160
Sigmundshall	200	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien

*Baleke Maschin.	124	126
*Br. Gebr. Dieter.	285	—
*Dpfsch. f. N. u. M.	270	—
*Darmst. u. Nat.	—	—
*Dortmund. Eisen	105	—
*Dortm. Ritterbr.	—	275
*Duisbg. Bankv.	125	—
*D'dorf. Allg. V.	—	—
Mk. je Aktie	—	—
*D'dorf. Bankver.	—	201
*D'dorf. N. Lösen	30	—
*Gerresh. Glas	120	—
*Gladbacher Wollindustrie	—	127
*Glasm. Schalke	—	181
*Glückauf Brau.	139	—
*Ges. Goodhardt	144	—
*Hein. Lehm. & Co.	95	—
*Hoch- u. Tiefbau	98	—
*Hoefel-Brauerei	100	—
*Hombowerk	—	—
*Kabel Rheydt	188	192
*Klöckn. Hombon.	102	—
*Lüdenscheid	88	—
*Niederrh. Dpf.-Schlagpocelf.	—	—
Rheinschiff	93	—
*Rh. Spiegelglas	—	—
*Rh.-W. Boden	160	164
*Rh.-W. Getr.-K.	—	100
*Nachtlaben Akt.	160	162
*Schlaf-Dorries	81	—
*Schleg.-Schaap	—	190
*Schwabenbräu	213	—
*Verein. Bamagus	78	—
*Wagg. Uerding	180	184

Unnotierte Aktien

Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	102	—
Bötticherwerke	88	—
Dtsche. Lautsache	10	—
Dortm. Vulkan	13	—
Dtsch. Eisenh.-B.	85	90
Elsen jr.	38	—
Eschers	—	80
Geyr. Pumpe	61	—
Gelr.-Ind. u. Kom.	—	110
Holl. Goodhart	170	175
Karstadt	128	—
Linoleum	40	—
Malmedie	10	—
Masch. u. Kranb.	85	90
Providentia	—	—
Sarg Neuwied	—	120.5
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	10
Schiffs. Bonner	—	120
Schlesdorf. Gebr.	141	—
Trierer Walzw.	49	—
Unger Ister	17	—
Westf. Lippestadt	200	—
Westf. Diamond	90	92
Wittener Walz.	42	—

Linoleum-Bohe Elberfeld, Schwanenstr. 32 — 200/300 cm Druck ....von 19.50 ℳ an, Inlaid irr. von 36.00 ℳ an — Stragula - Balatum 200/200 cm ..... ℳ 12.60 — **Linoleum-Bohe** Barmen, Alter Markt Nr. 8

Verluststeigerung auf 4,88 (2,99) Mill. RM., also um 1,99 (1,75) Mill. RM. bei einem Aktienkapital von 12 Mill. RM.

Die Abschreibungen sind auf 864 000 (869 000) RM. erhöht worden, aber immer noch stehen Immobilien mit 5,03 (4,76) Mill. RM. und Einrichtungen mit 5,07 (5,63) Mill. RM. zu Buch, d. h. die Anlagen zusammen höher als der in ihnen erzielbare Jahresumsatz. Vorräte stiegen auf 1,71 (1,16) Mill. RM., worunter 1,06 (0,77) Mill. RM. Fertigfabrikate, und Debitoren erhöhten sich auf 0,96 (0,10) Mill. RM.; außerdem erscheint ohne nähere Erklärung neu ein Darlehenskonto von 0,54 Mill. RM. und Beteiligungen von 80 000 RM. Infolge aller dieser Investitionen gingen die flüssigen Mittel auf 0,39 (1,28) Mill. RM. zurück, während die Schulden auf 5,08 (2,34) Mill. RM. stiegen; davon sind jetzt 4,31 Mill. RM. Bankschulden.

Nach dem Geschäftsbericht hat man in der zweiten Jahreshälfte Vollproduktion und damit rationellere Arbeit erreicht. Neben der Einwirkung der allgemeinen Kunstseidekrise trug aber noch der Anlaufscharakter des Geschäftsjahres zu dem Verlust bei.

Der Personalabbau bei der J. G. Farben

In der H.-V. der I. G. Farben machte Geheimrat Bosch über die Entwicklung der Belegschaftszahlen, die im vergangenen Jahre mehrfach zu Erörterungen in der Oeffentlichkeit Veranlassung gegeben hat, folgende Ausführungen:

Die Vielgestaltigkeit unseres Geschäfts bedingt, daß bei den Tausenden von Einzelprodukten naturgemäß Absatzschwankungen unvermeidlich sind. Derartige Absatzschwankungen und Veränderungen können nicht immer ohne Einfluß auf die Belegschaft einzelner Betriebe bleiben. Die Fusion unserer Gesellschaft fiel in die Zeit einer großen Ausbauperiode, die zu einer erheblichen Vermehrung der Gesamtbelegschaft geführt hat. Es liegt dabei in der Eigenart unserer Industrie, daß zur großen technischen Entwicklung neuer Verfahren auch die Konstruktion völlig neuartiger Apparate und Maschinen erforderlich ist, so daß neben den reinen Produktionsbetrieben ausgedehnte Konstruktionsbüros und Werkstätten geschaffen wurden. Diese Tatsache hat dazu geführt, daß ein erheblicher Prozentsatz der Belegschaft in technischen Hilfsbetrieben tätig ist. Es stand von vornherein fest, daß nach Beendigung des vorgesehenen Programms eine Verringerung der Belegschaft wieder Platz greifen mußte. Etwa in der Mitte des Jahres kam eine Anzahl der vorgenommenen Ausbauten zum Abschluß. Neue Programme wurden nicht aufgenommen, da die derzeitigen Lebensbedingungen der deutschen Wirtschaft nicht dazu angetan sind, Anreiz zu neuen Investitionen zu schaffen. Während also im Anfang des Berichtsjahres die Belegschaft noch eine weitere Steigerung erfahren hatte, setzte etwa zu diesem Zeitpunkt eine Belegschaftsverminderung ein.

Am 31. Dezember 1929 betrug der Bestand unserer Belegschaft einschließlich derjenigen des Ammoniakwerks Merseburg G. m. b. H., der Kalle & Co. A.-G. und der A.-G. für Stickstoffdünger Knapsack, Bez. Köln, rund 75 000 Arbeiter und 23 000 Angestellte, also insgesamt 98 000 Personen. Im Zeitpunkt der Fusion, am 1. 1. 1926, waren etwa 65 500 Arbeiter und 19 800 Angestellte, insgesamt etwa 85 300 Personen vorhanden, so daß am 1. 1. 30 die Belegschaft um rund 13 000 Personen größer gewesen ist als zurzeit der Fusion. Wenn auch die oben begründete Verminderung der Belegschaft zum größten Teil bereits erfolgt war, so wurden doch auch im laufenden Jahre in einzelnen Werken noch Entlassungen notwendig. Das ergibt sich schon daraus, daß wir Entlassungen, die an sich schon im vergangenen Jahre erforderlich gewesen wären, aus sozialen Rücksichten und im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse über die Wintermonate hinaus zurückgestellt haben.

Hephaestus-Werke, Herstellung von Werkzeugen, Blankschrauben und Fassonteilen, Vohwinkel. Für 1928-29 bei 4711 (2115) RM. Abschreibungen Verlust von 1664 (5145) RM.

Graef & Schlechter A.-G., Barmen. Für 1929 einschließlich 39 970 RM. Gewinnvortrag Reingewinn von 40 362 RM.

Gußstahlwerk Wittmann A.-G., Hagen-Haspe i. W. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der H.-V. vorzuschlagen, für 1929 von der Verteilung einer Dividende abzusehen; in Rücksicht auf die ungeklärte Lage in der gesamten Eisen- und Stahlindustrie soll dere Gewinn zu Rücklagen bezw. zum Vortrag verwendet werden.

Mannesmann Röhren-Werke A.-G. In unserer gestrigen Notiz ist versehentlich die Dividende mit 9 statt mit 7 Prozent angegeben.

Henkel & Co., A.-G., Düsseldorf. Die Henkel & Co. A. S. in Kopenhagen-Valpi, ein Tochterunternehmen der Düsseldorfer Waschmittelfirma, hat ihre Anlagen durch den Bau einer weiteren Fabrik in Valpi bedeutend vergrößert. Das Unternehmen, das den dänischen Markt mit den Henkelschen Erzeugnissen versorgt, hat aus diesem Anlaß das bisher 0,5 Million Kronen betragende Aktienkapital auf 1 Million Kronen erhöht.

Schwach.

Leerverkäufe der Spekulation.

WG. **Berlin, 4. Juni.** (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute sehr unlustig und schwach. Die Spekulation nahm Glattstellungen und auch Leerverkäufe vor, da die katastrophale Entwicklung der Reichsfinanzen und die neuen Steuerpläne der Regierung auf das schärfste verstimmten. Das Angebot war allerdings auch heute nicht drängend; aber auch die Aufnahmelust ließ zu wünschen übrig. Kaufinteresse der Bankenkundschaft ist nicht festzustellen und dürfte nach Ansicht der Börse bei Fortsetzung der gegenwärtigen Steuerpolitik in absehbarer Zeit auch nicht mehr zu erwarten sein. Ebenso hält sich das Ausland, schon im Hinblick auf die unsichere internationale Börsenlage, noch mehr aber wegen der fehlenden Chancen an der Berliner Börse ebenfalls zurück. Die Verwaltungsmitteilungen aus der H.-V. der I.-G. Farbenindustrie vermochten unter diesen Umständen nicht den geringsten Eindruck zu machen.

Im weiteren Verlauf setzte sich die Abschwächung fort.

Der Rentenmarkt war ebenfalls leicht abgeschwächt. Altbesitz- und Neubesitzanleihe gaben gleichmäßig nach und zwar auf 57,60 bezw. 10,30; Reichsschuldbuchforderungen waren etwa um 0,50 schwächer. Bei den ausländischen Renten waren Rumänen behauptet, II. Bagdad leicht befestigt, alle übrigen aber teils abgeschwächt, teils aus Mangel an Interesse überhaupt nicht notiert.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der unnotierte Markt war lustlos und schwächer.

Am Geldmarkt setzte sich die Erleichterung fort. Tagesgeld 4,75 bis 5 bis 6,75, Monatsgeld nominell 5 bis 6, bankgirierte Warenwechsel 4,12 und Privatdiskont 3,75 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, London-Neuyork dagegen leicht befestigt, der französische Franken schwächer, Spanien abermals schwach.

Gegen den Schluß blieb die Börse schwach, allerdings bei kleinem Angebot.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 4. Juni.

	4. 6.	3. 6.		4. 6.	3. 6.
Barmer Bankverein	125.50	125.50	Farben-Industrie	185.00	184.50
Comm. u. Privatbk.	150.00	150.00	Gelsenk. Bergwerk	136.25	136.00
Darmst. u. National	228.75	228.75	Ges. f. el. Untern.	163.75	163.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	140.25	140.25	Harpener Bergbau	125.00	125.00
Dresdener Bank	141.00	141.00	Kali Aschersleben	221.25	221.25
Hamburger Paket	109.25	109.50	Karstadt	131.25	128.50
Hamburg-Südamer.	174.00	174.00	Köln-Neuessen	103.00	102.75
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	107.75	106.87
Nordd. Lloyd	110.00	110.00	Mansfeld	76.50	71.00
Aku	101.25	101.25	Oberschl. Koks	108.25	107.37
Allg. Elektr. Gesell.	165.50	165.75	Phönix Bergbau	—	—
Bemberg	114.00	110.00	Rhein. Stahl	118.00	118.00
Bergmann Elektr.	185.25	185.25	Rhein. Westf. El.	178.00	178.00
Buderus	75.87	75.87	Salzdetfurth	411.00	410.50
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	180.00	179.50
Dt. Contin. Gas	163.00	162.12	Siemens & Halske	244.50	244.50
Dessauer Gas	97.75	97.75	Stöhr Kammgarn	103.50	103.00
El. Licht u. Kraft	160.00	160.00	Tietz Leonhard	161.25	161.00
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	94.25	94.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	293.25	Rix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Sarotti	120.00	120.00

Berliner Freiverkehrskurse vom 4. Juni

Aach. Leder	49.0	Hochfrequ.	184	Stoewer	—	Salitrera	160
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	45.0	Sloman Salp.	—
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	5.0
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	70.0	Westf. Dien.	89.0	6% Chade argent.	387
Berg. Lothr.	54.0	Linke-Hofm.	76.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	49.0	Lüneb. Eisen	20.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	186	Bemb. Shar.	19.0
D. Lastauto	11.0	Masch Kran.	86.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	preferred	64.0
Faber Bleist.	127	Neckarsulm	71.0	Wintershall	201	Common	17.0
Frister & R.	—	Niesb. Eisen	36.0	Aussig- u. Kolonialw.	—	Enka	22.8
Getreide-C.	—	Ostring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	—	Poso Leder	28.0	Diamond	11.7		
Hansa Lloyd	4.5	Riedel-Haen	70.0				

Düsseldorfer Terminkurse vom 4. Juni

Barmer Bankverein 125,25 G 125 G (125 G);
Dt. Bank u. Disconto 140 G 140,25 B (139,50 G);
Essener Steinkohle — — (136,25 G);
Feldmühle 165 G 165,50 B (165 B);
Gelsenkirchen 136 G 136,25 B (135,50 G);
Goldschmidt 68,25 G 68,75 B (—);
Harpen 125,50 B 125 B (—);
Hoesch — 105 G (—);
Kali Aschersleben 221,50 B 221 B (221 B);
Klöckner 100,25 G 100,50 B (100,25 B);
Köln-Neuessen 102,75 G 103 B (102 G);
Mannesmann 107,50 106,25 B (106 G);
Phoenix — 94 B (—);
Rheinstahl 118,25 B 117,75 B (118 B);
RWE. 178 G 177 G (177 G);
Salzdetfurth 411 G 407,50 B (410 B);
Ver. Stahlwerke 94 G 92,75 G (93,50 G);
Wintershall 201 b 201,75 b 201 b 201 G (202 bB);
Rh. Braunk. 229,25 G 229,50 G (229,50 B);
Danat 228,50 G 228 G (228 G).

Kölner Börse vom 4. Juni.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Barm. Bnkv.	126	126	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	35.5	35.8
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	151	151
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb. Feu I	—	—	Braunk. Za.	91.2	91.2
AhWBodKr.	156	156	Magdeb Rv. I	—	—	Düss. Masch.	30.0	—
Aach.-M Feu.	330	330	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	125
Aach. Rückv	135	135	Rh. W. Lloyd	—	—	Heubexwerk	—	—
Agripp. Ses.	890	890	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	85.0	85.0
Ilinas Ver.	208	208	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	71.0	71.0
ol. KölnFeu	90.0	90.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	160	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	535	—	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	110	114
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	231	231	Tietz Leonh.	160	159
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	—	214	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	585	575	Düss. Dampf	270	270	Viersen Sp.	—	—
Köln R. Bl.	390	384	Adler Bras.	90.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	28.0	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	4. Juni Geld	4. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.589	1.593	1.585	1.589
Japan 1 Yen	—	2.072	2.076	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.339	20.379	20.338	20.378
Amerika 1 Dollar	3	4.1865	4.1945	4.1875	4.1955
Rio 1 Milreis	—	0.491	0.493	0.494	0.496
Holland 100 Gulden	3	168.31	168.65	168.32	168.66
Athen 100 Drachmen	10	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3	58.40	58.52	58.405	58.525
Danzig 100 Gulden	5	81.34	81.50	81.35	81.55
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.539	10.559	10.537	10.557
Italien 100 Lire	5.5	21.935	21.975	21.925	21.965
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.395	7.409	7.390	7.404
Dänemark 100 Kron.	4	111.99	112.21	112.00	112.22
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.00	112.22	112.01	112.23
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	4.5	12.419	12.439	12.416	12.436
Schweiz 100 Franken	3	81.005	81.165	81.00	81.16
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Peseten	5.5	50.65	50.75	50.54	50.64
Schweden 100 Kron.	3.5	112.32	112.54	112.34	112.56
Österreich 100 Schill.	6	59.055	59.175	59.05	59.17
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.15	73.29
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.185	4.193	4.182	4.190
Estland 100 Kronen	8	111.37	111.59	111.43	111.65
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.58	80.74
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.81	41.89	41.81	41.89

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	4. Juni Geld	4. Juni Brief	3. Juni Geld	3. Juni Brief
Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10
Kattowitz	46.90	47.10	46.90	47.10
Posen	46.90	47.10	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.725	47.125
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Amsterdamer Devisenkurse vom 4. Juni. Berlin 5934, London 1206¹/₁₆, Neuyork 248,72, Paris 975, Belgien 3470, Schweiz 4811, Italien 1302,50, Madrid 3007,50, Oslo 6651, Kopenhagen 6650, Stockholm 6671, Wien 3506, Budapest 4343, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos-Aires 9425, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,25, Dollar p. 1 Mt. 248¹¹/₁₆.

Züricher Devisen vom 4. Juni. Paris 2526,25, London 2510,37, Neuyork 516,90, Belgien 7213, Italien 2707, Spanien 6260, Holland 207,85, Berlin 123,32, Wien 7290, Stockholm 138,70, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Sofia 374,50, Prag 1533, Warschau 5795, Budapest 9038,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1301,50, Buenos-Aires 196, Japan 255.

Londoner Devisenkurse vom 4. Juni. Neuyork 485,83, Montreal 486,12, Amsterdam 1208⁹/₁₆, Paris 123¹³/₁₆, Brüssel 3481,50, Italien 9273, Berlin 2035,87, Schweiz 2510,62, Spanien 4015, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1810, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,95, Prag 163,82, Budapest 2778, Belgrad 275,25, Sofia 670, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4335, Buenos-Aires 4262, Rio de Janeiro 578, Yokohama 2.040, Montevideo 4500, Buenos auf London 4265, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 598, London auf Bombay 1.579.

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Juni.

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.94 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 42⁵/₈ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.61 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 116.10 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5³/₄ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.600 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 17,10.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 4. Juni. Anfang. Mai 776, Juli 790 bis 791, Okt. 770 bis 771, Dez. 770, Jan. 769 bis 770, März 774, Mai 776. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Juni. Anfang. Okt. Ashm. 1723, Nov. Sak. 2465, Dez. Ashm. 1755, Febr. Ashm. 1780, März Sak. 2515, April Ashm. 1813, Mai —.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 4. Juni, Anfang. Nov. 1290, Dez. 925, Jan. 1280. — Kaum stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Juni. Juli 40,75 B 40 G; Sept. 38,25 B 37,50 G; Dez. 36,75 B 36,25 G; März 35,75 B 35,25 G; Mai 35,25 B 34,50 G. — Heiteres Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Juni

	3. 6.	4. 6.	
Weizen märk.	304.0—305.0	307.0—308.0	
Roggen märk	172.0—177.0	172.0—177.0	
Frei Gerste	174.0	174.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	165.0—180.0	165.0—180.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	142.0—152.0	143.0—153.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	33.00—41.25	33.25—41.50	fest
Roggenmehl	21.75—23.00	21.50—25.00	fest
Weizenkleie	7.75—8.25	7.75—8.25	matt
Roggenkleie	8.00—8.50	7.75—8.25	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.50—24.00	21.50—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	11.50—12.50	11.50—12.50	
Leinkuchen	16.50—17.00	16.50—17.00	
Trockenschnitzel	8.00—8.30	8.00—8.30	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.00—14.00	13.00—14.00	
Kartoffelflocken	12.10—12.50	12.10—12.50	
Speisekartoffeln	—	—	

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln.

Weizen inl. 31,25 bis 31,50, dito ausl. 31 bis 35,75, Roggen inl. 16,50 bis 16,75, dito ausl. 22,50 bis 23,50, Hafer hiesiger 15,75 bis 16,25, Futtergerste ausl. 18,50 bis 19,75, Wintergerste inl. 18,25 bis 18,50, Sommergerste inl. 19,50 bis 20,50, Mais grober 22,50, dito kleiner 23,50 bis 23,75, Weizenmehl 70 Prozent inl. 44, dito 70 Prozent mit Auslandsweizen 44,50, Roggenmehl 70 Prozent inl. 26 bis 27,50, dito 70 Prozent, mit Auslandsroggen 27,75, Roggenschrot inl. 20,50 bis 21,25, dito von Auslandsroggen 27, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 7,75 bis 10, Roggenkleie desgl. 6,50 bis 6,75, Biertreber desgl. 10,50 bis 11,25, Leinkuchenmehl 38 Prozent desgl. 17,25 bis 17,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent desgl. 12,50 bis 12,75, dito 54 Prozent desgl. 13,50 bis 13,75, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent desgl. 13,50 bis 13,75, Rapskuchen 38 Prozent 11,50, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 10,50 bis 11,50, Trockenschnitzel lose 7,75 bis 8, Zuckerschnitzel lose 8,50 bis 9,50, Rohmelasse 6,50 bis 6,75, Wiesenheu inl. lose 7,50 bis 8, Kleeheu inl. lose 7,50 bis 8, Kleeheu inl. lose 10 bis 10,50, Roggenstroh gepreßt ab rhein. Stat. 3,50 bis 3,80, Weizenstroh gepreßt desgl. 3,50 bis 3,80, Haferstroh gepreßt desgl. 3 bis 3,20. — Stimmungsbericht: Landweizen kaum noch angeboten. Umgekehrt finden Landhafer kaum einen Käufer, nachdem seit heute Einfuhrscheine nicht mehr verteilt werden. Mehl fest gehalten, Futtermittel geschäftslos.

Berliner Metalle vom 4. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	114.00—115.00
Standardkupfer, loco	103.50—106.00
Standard-Blei	35.25—36.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	54.00—56.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	48.50—50.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. Juni. Kupfer: Juni 104.25 B 104 G; Juli 104.50 B 104 G; August und September 104.50 B 103.75 G; Oktober bis Dezember 104.50 B 103.75 G; Januar bis Februar 104.25 B 103.75 G; März und April 104 B 103.75 G; Mai 104.25 B 103.75 G. Tendenz: leicht abgeschwächt.

Londoner Metallbörse vom 4. Juni.

Kupfer	p. Kasse	52.87—53.00	Zinn	Settlementspreis	135.00
"	p. 3 Mon.	53.25—53.37	"	Banka	141.00
"	Settlementspreis	53.00	"	Straits	137.12
"	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei	prompt	17.87
"	best select.	59.75—61.00	"	entfernte Sichten	18.06
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.87
"	Elektrowirebars	61.50	Zink	prompt	16.37
Zinn	per Kasse	135.00—135.25	"	entfernte Sichten	17.12
"	per 3 Mon.	136.87—137.00	"	Settlementspreis	16.37

Auf Reisen Zähne, Hals und Mund gesund durch Orlizon Mundwasser-Kugeln. Durch die feste Form ist jede Gefahr des Auslaufens im Koffer ausgeschlossen. e390

Berliner Börse vom 4. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	4. 6.	3. 6.
D. Werth. 23 (22.10-1000)	6	—	97.00
D. Werth. 22 (28.10-1000)	6	94.00	94.00
Reichsanl. 29	—	104.5	103.7
D. Reichsanl. 27	6	88.25	88.25
D. Reich I Gm.	5	87.25	87.25
dto. 1930	6½	100.5	100.5
D. Schutzg.	6½	100.2	100.3
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	½	57.62	58.37
D. Abl. Anl. ohne Ausl.	½	10.40	10.50
D. wertb. Anl. bis 5 Bst.	½	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.55	3.60

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

		4. 6.	3. 6.
Rheinpr. Lds.	8	100.0	101.0
Westf. Landsch. Goldpf. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Pfdbr. 25	8	97.50	97.50
Pr. Pfdbr. 26	7	91.00	91.00
Pr. Pfdbr. 27, 1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentr. R. 5	10	101.5	101.5
Prß. Zentr. R. 7	10	101.5	101.5
Prß. Zentr. R. 2, 6	10	98.00	98.00
Prß. Zentr. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zentr. R. 8	7	93.10	93.10
Prß. Zentr. 2.12	6	85.25	85.25
Prß. Zentr. 1.13	5	80.00	80.00
Schl. Grund-Kred. 22	8	99.75	99.75
dto. 22	8	99.50	99.50
Pr. C. Pfdbr.	10	101.1	101.2
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.1	100.1
Pr. L. Pfdbr.	8	99.75	99.75
Pr. L. Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00
Komm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prt. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.0
dto. 41	8	99.25	99.00
Pr. Pfbr. Em. 17	8	96.75	96.75
Sh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2, E	10	101.3	101.3
dto. Serie 3	10	100.3	100.2
dto. 5, 4, 4a	8	98.75	98.75
Rgg. Rth. G. 1-3	8	99.25	99.00
Rgg. Rth. G. 4-6	8	98.75	98.25
Rgg. Rth. G. 1-2	5	81.25	81.25
Westd. BodCred	10	101.1	101.1
Westd. BodCred	7	99.00	99.00
Westd. BodCred	7	94.90	95.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		4. 6.	3. 6.
Anhalt Roggen	6	9.50	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.32	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.18	8.21
Mekl. Rogg. 1.3	5	8.00	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk.		9.09	9.09
Reihe 1-11	5	8.14	8.17
Reihe 12-18	5	7.79	7.85
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westf. Kohle	5	—	—
Türk. 400 Fr.-L.	—	—	—

Verkehrsaktien

	Div.	4. 6.	3. 6.
A.G. Verkehr	11	110.0	114.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	30.00	28.00
Reichsbahn	—	95.25	95.37
Hamb. Paket	7	109.0	108.7
Hamb. Hochb. A	6	76.00	76.00
Hamb.-Südam.	8	—	174.0
Hansa Dampf	10	150.2	—
Lübeck Büchen	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	109.2	109.5
Schantungb.	0	79.00	79.00

Bankaktien

	Div.	4. 6.	3. 6.
Allg. Dt. Cred	10	114.7	114.7
Bk. elek. Werte	10	132.5	133.0
Bank f. B. Ind.	—	156.0	156.0
Barm. Bankv	10	125.5	125.5
Berl. Kreditb.	0	56.00	56.00
Bayr. Hyp. W	10	142.0	142.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G	12	173.0	175.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	217.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	149.0	150.0
Darmstädt. Bk	12	228.0	229.0
Deutsche Bk und Disconto	10	139.5	140.0
Dresdn. Bank	10	140.0	140.0
Nordd. Grund	10	138.0	138.0
Ostdt. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	146.2	146.2
Reichsbank	12	292.5	293.5
Rh.-W. Bodkr.	10	156.5	156.5
Westd. Bodkr.	10	141.0	141.0

Versicherungen

	Div.	4. 6.	3. 6.
Aach. Münch. F.	20	325.0	329.0
Allianz	9½	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	55.00	54.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	540.0	540.0
Magdebg. Feu.	30	371.0	368.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	1980	1980
Viktoria Feuer	25	440.0	445.0

Industrie-Papiere

	Div.	4. 6.	3. 6.
Accum. Hagen	8	145.0	140.0
Adler Portland	10	64.50	63.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	85.00	85.00
Alexanderw	0	28.00	29.60
Aku	0	97.00	101.1
Allg. Elek.-Ges	9	163.1	165.0
Alsen Zement	15	154.0	155.2
Ammend. Pap.	12	138.2	138.1
Anhalt. Kohle	6	80.12	80.00
Ankerwerke	10	205.0	205.0
Augsb. Nürnb.	6	82.25	83.50
Bachm. & Lad.	16	117.0	110.5
Balcke Masch.	10	115.0	125.0
Barop Walzw.	0	57.25	57.25
Basalt A.-G.	0	35.00	35.37
Bayr. Motoren	14	83.25	83.25
Bemberg J. P.	8	109.0	108.0
Berger, Julius	20	327.0	325.0
Bergm. Elektr.	9	183.5	183.5
Berl. Gub. Hutf	16	225.5	220.0
Berl. Holzkon	8	41.00	42.00
Berl. Karlsr.-I.	9	70.00	70.00
Berlin Kindl	22	616.0	616.0
Berl. M. Schw.	0	67.00	68.00
Bet. u. Monierb	12	116.5	119.0
Bösperde Walz.	5	48.50	47.00
Braunk. Brik.	10	145.0	146.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6½	119.0	119.2
do. Maschin.	0	46.00	42.00
Breitb. Portl.	12	118.0	120.0
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan	8	132.0	131.0
Bremer Wolle	10	152.0	152.0
Buderus Eisen	5	74.12	75.00
Busch Optik	0	79.50	79.50
Busch Lüdenb.	5	69.50	69.50
Butzke Metall	7	69.50	69.75
Byk Guldenw.	6	62.25	62.50
Calmon Asbest	0	20.75	22.00
Charlott. Wass	7½	101.5	102.5
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Heyden	5	58.00	56.00
Chem. Ind. Gels	5	53.50	56.00
Chem. Wk. Alb.	0	49.75	50.50
Chillingworth	8	83.25	83.12
Comp. Hispano	.	335.5	337.0
Concord. Spinn	0	57.00	57.25
Conti Caoutch.	7	176.0	179.2
Crefw. Papier	10	147.5	147.5
Daiml. Motor	0	37.25	38.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	118.5	118.7
Dtsch. Asphalt	10	115.0	118.0
Dtsch. Con.-Gas	9	161.7	163.2
Dtsch. Erdöl AG	6	96.50	97.50
Dtsch. Jute Sp.	9	75.50	74.50
Dtsch. Kabelw.	0	75.00	76.50
Dtsch. Linol.	—	232.5	231.0
Dtsch. Schacht	5	98.50	98.50
Dtsch. Spiegel.	6	86.00	86.00
Dtsch. Steinzg.	15	178.0	178.0
Dtsch. T. Stein	11	127.5	127.5
Dtsch. Wollw.	0	12.50	—
Dtsch. Eisenh.	7	73.62	73.50
Dortm. Aktbr.	17	234.0	235.0
Dortm. Union	16	263.0	264.5
Dresd. Baugs.	5	51.00	51.00
Dresd. Gardin.	8	77.00	78.00
Dürener Metall	10	131.5	131.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	285.0	285.0
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	8	102.0	102.5
Dür. Kammg.	4	68.00	67.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	87.50	87.00
Eilenbg. Katt.	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	144.0	144.0
Elsenb. Verk.	12	159.0	160.0
Elektr. Liefg.	10	151.2	153.0
Elektr. Schles.	8	101.5	100.0
Fl. Licht u. Kr.	10	160.5	161.0
Engelh. Berlin	13	225.7	226.0
Erdmannsd. Sp	0	72.00	—
Eschw. Bergw.	14	218.0	218.0
Essen. Steink.	8	—	—
Excelsior	0	11.50	11.00
Fahlberg, List	8	66.00	66.25
Farbenindustr	12	182.5	184.5
Fein-Jute	8	82.00	81.00
Feldmühle	12	164.0	162.5
Felten-Guill.	7½	116.5	118.0
Flensbg. Schiff.	0	53.50	53.50
Flöth. Masch.	0	35.50	35.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	4	29.00	30.00
Fraust. Zucker	0	61.75	61.25
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	178.0	182.0
Gas Wass. Elek.	6	87.25	87.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	135.3	136.2
Genschow	4½	69.25	69.00
Germania Zem.	14	143.0	146.0
Gerresh. Glash.	9	122.0	122.0
Ges. f. El. Unt.	20	160.5	163.0
Gildemeister	7½	95.00	100.0
Girmes & Co.	15	144.0	142.0
Gladb. Wolle	11	131.0	—
Gls. Brockwitz	12	59.75	60.00
Glas Schalke	16	179.0	—
Glauz. Zucker	0	58.00	58.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	155.0	163.5
Goldschmidt	5	67.00	67.00
Gritzner Masch.	6	35.50	35.00
Gruschw. Text.	6	64.50	64.00
Guttmann Mah.	0	28.00	28.25
Habern. Guss	8	118.5	118.5
Hackethal Dr.	8	93.50	93.00
Halle Masch.	7	85.75	86.00
Hamb. Elek.-W	10	138.0	138.0
Hammersen	8	114.7	111.5
Hann. Masch. E.	0	36.00	35.00
Harb. Eis u. Br.	8	82.00	81.50
Harb. Phönix	0	—	74.50
Harkort Brk.	9	18.25	18.25
Harpener Berg	9	124.5	125.0
Hedwigshütte	7	95.25	95.25
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	160.0	160.0
Hilgers Verzk.	6	69.00	68.50
Hindr. Auffern.	8	87.00	87.50
Hirsch Kupfer	9	133.5	136.0
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	7	104.0	104.7
Hoffm. Stärke	6	59.00	60.00
Hohenl. Werk	7	73.12	73.12
Ph. Holzmann	7	100.0	101.8
Horch Motore	8	59.00	60.75
Hotelbetrieb	12	141.2	141.1
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	216.5	216.0
Ilse, Genuß	10	119.0	119.0
Industriebau	14	49.00	51.00
Isenb. Brauerei	7	108.0	108.0
Jakobsen	9	81.00	81.00
John J. A.	10	78.00	79.00
Jüdel & Co.	9	118.5	119.0
Kahla Porzell.	5	48.75	48.50
Kali Aschersl.	10	218.0	220.5
Rud. Karstadt	12	127.0	131.8
Kirchner & Co.	4	57.50	58.00
Klauser Spin.	0	24.75	27.25
Klöckner Wk.	7	100.0	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	102.1	103.1
Köln Gas	6	78.00	78.00
Köln Walz.	6	44.00	45.00
Gebr. Körting	8	57.00	57.50
Köstlner Led.	12½	133.0	133.5
Kraus & Co.	0	—	68.00
W. Kraft	10	97.50	97.00
Kronprinz Met.	5	38.00	38.00
Kunz-Treibr.	10	—	94.00
Küppersbusch	10	117.0	116.5
Kyffhäus. Hütt	0	42.75	42.50
Lahmeyer	12	168.5	169.7
Laura-Hütte	0	41.50	41.12
Leipz. Riebeck	12	141.2	140.0
Leipzig. Piano	0	[illegible]	[illegible]
Leopoldgrube	4	97.50	[?]
Lind's Eismasch	14	166.0	166.0
C. Lindström	20	615.0	615.0
Lingel Schuh	0	76.75	79.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	188.5	189.2
Löwenbr. Berl.	12	285.0	285.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.50
Magdeb. Berg	0	55.75	53.75
Magdeb. Mühle	5	50.25	50.25
Mannesm. Röhr	7	106.1	107.2
Mansf. Bergw.	7	70.50	70.25
Marie, k. Berg	0	38.50	38.50
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	50.50	51.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	121.2	121.2
Maximilianh.	7	165.0	167.0
Mech. W. Lind.	10	79.75	80.00
Mech. W. Zittau	8	154.0	154.0
Mch. W. Sorau	0	47.25	47.12
Mehner Ofen	11	62.00	—
Metallbank	8	119.7	119.5
Meyer Spritz	14	129.0	128.2
Miag	10	117.0	117.5
Mimosa A.-G.	18	234.5	236.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	70.50	70.50
Mülheim Berg.	7	102.5	103.0
Müller Gummi	3	103.7	104.5
National-Aut.	0	19.00	19.12
Natronzellst.	10	92.25	91.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	107.5	105.5
Nordd. Steing.	12	175.0	175.0
Nordd. Wolle	8	86.00	85.50
Oberschl. Eis. Bd.	6	68.00	68.50
Oberschl. Koks	7	107.0	107.3
Obschl. Kokswk.	7	96.25	97.00
Oelking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst. & Kopp	6	82.00	83.62
Ostwerke	12	261.5	265.0
Polypore	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	94.50	96.25
Phönix Braunk.	6	63.50	63.50
Jul. Pintsch	10	173.5	170.0
Plauen Gard.	10	93.50	93.50
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	17.75	17.75
Polyphon	20	286.5	290.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Bergw.	10	60.00	59.00
Rasquin Farb.	5	71.50	—
Rathgeber Wagg.	7	89.00	89.00
Rauch Wasser	4	31.25	34.50
Reichelbräu	20	267.0	267.0
Reichelt Met.	6	40.00	40.00
Rheinfeld. Kr.	10	153.5	153.5
Rhein. Braunk.	10	229.0	229.0
Rhein. Cham.	0	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	149.5	149.7
Rh. Metall- u. Masch. Düsseld.	7	95.00	95.00
Rh. Möbelstoff	10	65.50	65.00
Rh. Spiegelgl.	10	118.5	118.0
Rh. Stahlwk.	6	117.2	117.5
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W. Elekt.	10	178.0	178.0
Rh.-W. Kalkw.	8	97.25	97.00
Rh. Sprengst.	4½	70.00	—
Riebeck Mont.	7½	107.0	108.0
Rockstroh-W.	5	75.75	75.75
Roddergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.00
Rositz. Zucker	0	34.75	36.00
Roth-Büchner	20	432.0	432.0
Rütgerswerk	6	66.00	66.[?]
Sachsenwerk	7½	115.5	115.5
Sächs. Webst.	8	70.87	70.75
Salzdetfurt	15	405.5	410.0
Sarotti Schok.	10	120.2	121.0
Schering chm.	14	333.0	333.0
Schlegelbräu	14	185.0	185.0
Schles. Elek. B.	10	162.0	165.0
Schl. Lein. Kr.	0	11.25	12.00
H. Schneider	10	105.0	106.5
Schönbeck	0	—	—
Herm. Schött	0	36.50	36.25
Schub. & Salz.	16	229.5	231.0
Schüchtern.	6	73.25	73.25
Schuckert & Co.	11	178.0	179.5
Schult. Patzenh.	15	312.0	315.0
Schulz Fr.	8	—	—
Schwabenbräu	16	214.5	214.0
Schwanebeck	9	—	96.00
Schwelm Eis.	8	129.0	128.0
Fr. Seiffert & Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	15.00	16.00
Siegersd. Wk.	10	54.25	54.00
Siemens Glas	9	132.5	133.0
Siem. & Halske	14	243.2	245.0
Sondm. & Stier	0	157.2	157.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	84.00	86.00
Stöhr & Co.	10	103.2	104.0
Stolberg Zink	6	91.00	—
Gebr. Stollwerk	9½	111.5	—
Strals. Spielk.	18	221.0	221.0
Svenska Akt.	15	320.0	325.5
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfabr.	6	78.25	79.00
Thüring. Elekt.	9	152.0	152.2
Thür. Gasges.	9	145.0	143.6
Tietz Leonh.	10	160.0	161.5
Transradio	8	121.0	128.0
v. Tuch Brau.	10	140.5	140.0
Tuchfb. Aach.	12	119.7	120.0
Union Chem.	5	54.50	54.50
Varziner Pap.	10	105.0	108.5
V. B.-F. Gum.	6	70.00	—
Ver. Berl. Mört.	9	116.5	116.5
Verchm. Charl.	4	62.75	62.75
Ver. Dt. Nickel	12	155.0	155.7
Ver. Glanzstof	18	128.0	131.0
Ver. Gothania	8½	105.5	101.2
Ver. Mk. Tuch	5	44.25	44.25
Ver. Schuhfabr.	6	48.00	49.00
Ver. Smyrna Tep.	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	93.75	94.75
Ver. Stahlw. Z.	9	169.0	168.0
Ver. Thür. Met.	4	52.00	51.50
Ver. Ultramar	12	150.0	150.0
Victoriawerk	6	57.00	58.50
Vogel, Tel.	6	90.00	90.00
Vogtl. Masch.	8	61.12	62.75
Vorw. Portld.	12	140.0	140.0
Wanderer W.	6	50.00	50.00
Warst. Grub.	8	122.0	122.0
Wass. Gelsenk.	9	134.2	133.5
Wegelin Ruß	8	104.0	104.0
Wenderoth	7	75.00	73.00
Westeregeln	10	230.0	225.2
Westf. Draht	5	85.25	86.00
Westf. Kupfer	8	38.87	38.75
Wicking Port.	10	112.2	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	234.0	235.0
Wissener Met.	8	69.50	69.75
Wittener Guß	0	46.50	—
Wunderlich Co.	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	111.5	111.0
Zellst. Dresden	10	92.87	94.00
Zellst. Waldh.	12½	161.0	158.0
Otavi	11	52.87	53.12

Industrie-Obligationen

		4. 6.	3. 6.
Engelhardt		99.25	99.25

Eine neue Methode, die Haut ohne Operation wieder zu spannen.



Legen Sie Daumen und Zeigefinger an die Seite der Ohren, und zwar dicht davor, und machen Sie eine Aufwärtsbewegung, so daß die eingefallenen Muskeln gehoben werden. Wenn Sie dauernd jünger und schöner werden wollen, so befolgen Sie die in diesem Artikel erklärte Methode.

Eine bekannte Schauspielerin von 50 Jahren, mit eingefallenen Wangen, schlaffen Gesichtsmuskeln, welker Haut und Tränensäcken soll bereit gewesen sein, 50 000 Frcs. für eine schmerzhafte Operation zu zahlen in der Hoffnung, dadurch wieder ein mädchenhaftes Aussehen zu erlangen, als sie von der erstaunlichen Entdeckung eines bedeutenden Wiener Professors hörte, durch welche die Haut ohne chirurgischen Eingriff wieder gespannt werden kann. Es wurde ferner bewiesen, daß die Haut essen kann, d. h. daß sie gewisse, speziell bereitete Nährstoffe rasch aufnehmen kann, die die Haut lokal ernähren (wo aufgetragen). Mit einer gut ernährten Haut kann nunmehr eine Frau von 50 Jahren leicht wie 30 aussehen und einen von Jugend und Schönheit strahlenden Teint erlangen.

Die beste und wirksamste Hautnahrung ist präparierte Sahne und Olivenöl in Verbindung mit emulgiertem Eigelb und gewissen Pflanzenextrakten.

Creme Tokalon Hautnahrung enthält unter Garantie von 10 000 Mk. die obengenannten Bestandteile. Gebrauchen Sie vor dem Schlafengehen Creme Tokalon Hautnahrung rosafarbig, und morgens Creme Tokalon Hautnahrung, weiß (fettfrei). Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseur-Salons und Drogerien.

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 25 Pf. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 11 R, zugesendet. b283

Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

Ich sende ihn zur Probe.

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.

Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustrierte Broschüre über Bruchleiden und deren erfolgreiche Heilung nebst Beschreibung meines Apparates u. Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen.

Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegend. Ledergurt usw. arbeite



C. E. Brooks, b125
der Erfinder des Bruchverband-Apparates.

Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise stehen auch dem Aermsten nicht im Wege.

Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, mein Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben, werden Sie genau so begeistert sein wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Briefporto 25 Pfg.

..... Frei-Coupon .....

C. E. Brooks (2516)
Singel 25, **Amsterdam** (Holld.)

Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung von Bruchleiden.

Name: .....

Adresse: .....

.....

„Warum zieht mein Wagen wieder so schlecht?"



„Das Oel ist noch frisch — aber vielleicht habe ich wieder falsch gewählt..? Wie soll ich nur wissen...?"

Hunderttausende Autofahrer wissen, daß Gargoyle Mobiloel das richtige Oel ist. Zündapp weiß es — und war jetzt wieder unter schwierigsten Bedingungen siegreich in der Drei-Tage-Fahrt im Harz. Jeder, der Gargoyle Mobiloel verwendet, weiß mit Sicherheit, daß er richtig gewählt hat. Denn die unveränderliche Qualität von Gargoyle Mobiloel beruht auf den längsten Erfahrungen auf dem Gebiet der Schmierung, auf den umfassendsten wissenschaftlichen Arbeiten und praktischen Versuchen mit Motorfahrzeugen jeglicher Bauart. Die Ergebnisse dieser Arbeiten finden Sie in dem Gargoyle Wegweiser, und wenn Sie sich nach seinen Empfehlungen richten, haben Sie immer die absolute Gewißheit, daß Sie das richtige Oel gewählt haben.

„Von jetzt an nur Gargoyle Mobiloel in der 2 Ltr. Kanne!"

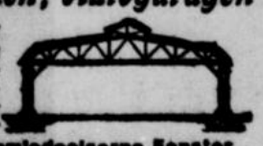


Auf unverletzten Verschluß achten!

Fabrik- und Lagerhallen, Autogaragen



Gebäude für alle Zwecke in zweckmäßiger Holz- Beton- oder Eisen-Beton-Ausführung.



Kittlose Oberlichte — Schmiedeeiserne Fenster

Herm. Schwarz Hallen- und Garagenbau **Braidenstein 75 b. Wallau a. d. Lahn**

a247

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben

Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) d7753

Ziehung 7.–14. Juni 1930

Volkswohl-Lotterie

48 098 Gewinne u. Prämien im Gesamtwert
430 000 Mk.
Gewinnplan:

Höchstgewinn auf Doppellos	ℳ 150 000
Höchstgewinn auf Einzellos	ℳ 75 000
2 Hauptgewinne je 50 000 Mark	= ℳ 100 000
2 Prämien je 25 000 Mark	= ℳ 50 000
2 Hauptgewinne je 20 000 Mark	= ℳ 40 000
2 Hauptgewinne je 10 000 Mark	= ℳ 20 000
4 Hauptgewinne je 5 000 Mark	= ℳ 20 000

usw. 19604

Auf Wunsch 90% **bar Geld**

Volkswohllos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.

Glücksbriefe 5 Lose sortiert in versch. Taus. **5.-**

Garthe, Elberfeld,

Staatl. Lotterie-Einnahme
Herzogstraße 41.

Landschaftsgärtnerei

Telephon 56774 **Adolf Günßler, Barmen** Riescheid 10

Garten-Gestaltung und Garten-Pflege

Neuanlagen und Umänderungen
Kostenanschläge und Beratungen unverbindlich
Eigene Rosen- und Baumschulen 201d

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Farbe-Drucksachen **W. Girardet. Essen.**



Wanzen mit Brut

sofortige radikal 19613
Eugen Stubberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22, Tel. 26357.

1 45 allerfeinste **Süßrahm-Butter**

in unsern Verkaufsstellen

Holbuska
Elberfeld.

Reform-Korsetts Büstenhalter Leibbinden

äußerst bequem und leicht, auch für starke Damen, tadelloser Sitz; moderne, elegante Verarbeitung.

Reform-Haus, O. Debes
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 27.

Statt Karten.

Otto Walbrecht

Toni Walbrecht geb. Saßmannshausen

zeigen ihre Vermählung an.

Barmen, am 5. Juni 1930.
Beethovenallee 28.

Statt Karten.

Unsere Vermählung geben wir bekannt

Joachim Michael Boehm

Jenny Boehm geb. Graf.

Wuppertal-Elberfeld, den 5. Juni 1930.
Trauung: 15 Uhr Trinitatiskirche.

Ruhe sanft, du treues Herz.
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Heute abend gegen 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Breuer

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Andreas Breuer Anna geb. Dahm
Otto Elmer und Frau Fritzi geb. Breuer
Otto Westermann und Frau Emmi geb. Breuer
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Plateniusstr. 5), Köln, Flensburg, Hamburg, Witten, Barmen, Düsseldorf.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnte ich nicht finden,
Meine Leiden waren zu schwer;
Drum so. Liebe, ich von dannen,
Schließ' die müden Augen zu,
Haltet ewig fest zusammen,
Gönnt mir nur die ewige Ruh'.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 5 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Rauh

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Fritz Rauh Elfriede geb. Butz
Elfriede Rauh
Lotte Rauh.

Wuppertal-Elberfeld (Bachstr. 38), Vohwinkel, Solingen, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit mein lieber, treuer Mann, mein guter Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herr
Ernst Weyerstall

im 49. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ernst Weyerstall
Paula geb. Langwieler
Margrit Weyerstall als Kind.

Wuppertal-Elberfeld (Humboldtstr. 8), Wiesdorf, Steele, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 6. Juni 1930, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Oberbergrat Dr. Gustav Herr
Dr. Else Herr geb. Schnick
Vermählte.

Bonn. Köln.
5. Juni 1930.

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum 3. ds. Mon. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Willy Löbbecke

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Erna Löbbecke
Werner Löbbecke.

Wuppertal-Elberfeld (Humboldtstr. 33), den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. Juni, um 3½ Uhr nachm., in Hückeswagen von der Kapelle des Friedhofes aus statt. k4430

Am 3. ds. Mts. entschlief plötzlich und unerwartet der Geschäftsführer und Mitbegründer unserer Firma

Herr Willy Löbbecke

im Alter von 53 Jahren.

Während seiner langjährigen Mitarbeit haben wir ihn als einen Menschen von edler Gesinnung kennen und schätzen gelernt.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Glasmacher & Löbbecke
G. m. b. H.

Wuppertal-Elberfeld, den 3. Juni 1930.

k4430

In der Nacht vom 2. zum 3. ds. Mts. verschied nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, unser hochverehrter

Geschäftsführer

Herr Willy Löbbecke

im Alter von 53 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen Vorgesetzten, der sich durch sein gutmütiges Wesen und seinen biederen Charakter unser aller Sympathien erworben hat.

Er war stets bemüht, das Wohl seiner Untergebenen fördern zu helfen und ihnen in jeder Weise ein treuer Berater zu sein.

Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma
Glasmacher & Löbbecke G. m. b. H.

Wuppertal-Elberfeld, den 3. Juni 1930.

k4430

Statt Karten.

Hans Borchers
Grete Borchers geb. Paur
Vermählte.

Barmen, den 5. Juni 1930.
Verein für Kunst und Gewerbe.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt jeder besonderen Anzeige.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser heißgeliebtes Söhnchen, Enkelchen, Neffe und Vetter, unser aller Sonnenschein

Wolfgang

im zarten Alter von 1½ Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilh. Eck jr. u. Frau
Hilde geb. Harke

Elberfeld (Nevigeserstr. 136), 3. 6. 30.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

SOLBAD U. LUFTKURORT
Wimpfen a. N.
heilt Asthma und Rheuma, ausserdem Katarrhe, Bronchitis, Neuralgien, Frauenleiden, Kinderkrankheiten. Modernes Kurmittelhaus – Altbistor. Stadt. Prospekte durch die Kurverwaltung. Tel. 711.

Von der Reise zurück
Dr. Schrook
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten a34
Barmen-Ritth., Berlinerstr. 136

Dr. K. Reicher
Bad Mergentheim
Aerztlicher Leiter n197
Kurhotel „Victoria"
Z. m. voll. Diätverpfl. 9–11 Mk.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Ratsbenaufn.

Los 1 RM — Ziehung: 7. bis 14. Juni 1930 — Los 2 RM
Volkswohl Lotterie
45000 Gewinne und 2 Prämien i. W. von
RM 430000
Höchstgewinn auf ein Doppellos i. W. von
RM 150000
Hauptgewinn auf ein Doppellos i. W. von
RM 100000
Höchstgewinn auf ein Einzellos i. W. von
RM 75000
usw. Für alle Gewinne usw.
Wunsch 90 Prozent bar
Glückslose 5 Lose sortiert in versch. Tausenden 5 M
Glückslose 10 Lose sort. in versch. Tausenden 10 M
Porto und Liste 35 ₰ extra
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen, sowie bei
Gust. Pforde
Staatliche Lotterie-Einnahme
Essen 238 / Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7284

Praktische Damen
arbeiten ihre Garderobe selbst. Kunstgewerblerin gibt Anleitung in der Anfertigung. Eigene Entwürfe von Modellen, Stickereien und Handarbeiten. Stundenweise Berechnung. — Elberfeld, Wurperstraße 15. Telef. 269 54.

a184
Den Schirm: den schwarz-weißen und eleganten von
Genck
am Neumarkt Eib..